





ZUR ENTWICKELUNG
ITALIENISCHER DICHTUNGEN
PETRARCAS.

ABDRUCK DES COD. VAT. LAT. 3196

UND MITTEILUNGEN AUS DEN HANDSCHRIFTEN CASANAT. A III 31

UND LAURENZ. PLUT. XLI N. 14

VON

CARL APPEL.

HALLE a. S.,

VERLAG VON MAX NIEMEYER.

1891.

Vorwort.

Ein neuer Abdruck der Petrarcahandschrift Vat. lat. 3196 wird gegenüber der alten Ausgabe Ubaldinis einer Rechtfertigung nicht bedürfen. Aber auch gegenüber der photographischen Wiedergabe, die, von Monaci für sein Archivio paleografico längst versprochen, doch wohl in nicht ferner Zeit erscheinen wird, hoffe ich, wird mein Abdruck sein Dasein mit wissenschaftlicheren Gründen als nur mit seiner gröfseren Wohlfeilheit verteidigen können. Mufs der Druck darauf verzichten dem Leser die Schriftzüge selbst Petrarcas vorzuführen, so überhebt er ihn dafür der Mühe, welcher sich der Herausgeber während dreier Wochen mit der Lupe bewaffnet unterzogen hat. Es ist überdies nicht zweifelhaft, dafs bei einem so schwierigen Manuskript auch die beste photographische Wiedergabe dem Original an Klarheit oft nachstehen wird, so dafs das Studium jener die Arbeit an diesem nicht ersetzen kann. Man vergleiche nur die Tafeln 74, 75 in Monaci's Facsimili di Antichi Manoscritti per uso delle scuole di filologia neolatina, welche Fol. 1^{v}, 2^{r} der vatikanischen Handschrift wiedergeben, mit unseren Seiten 24 bis 33. Die Verschiedenheiten der Tinten allerdings sollen in der Photographie bisweilen noch deutlicher hervortreten als im Original; aber wenn es so nicht ganz unmöglich ist, dafs eine oder die andere meiner Beobachtungen durch die photographische Ausgabe berichtigt wird, wird andererseits jede Beobachtung an der Photographie der Kontrolle am Original bedürfen, so dafs auch in dieser Hinsicht sich beide Veröffentlichungen ergänzen werden. Zudem beschränkt sich meine Arbeit nicht auf das, was der Vat. 3196 an sich bietet. Es werden hier, im Vergleich mit unserer Handschrift, zum erstenmale gröfsere Bruchstücke der Reinschrift des Canzoniere (Vat. lat. 3195) mitgeteilt, deren Herausgabe die neuen Entdecker seit vier Jahren vergeblich erwarten lassen. Man wird sich aus diesen Bruchstücken jetzt selbst überzeugen können, dafs der Ausgabe Bembos vom Jahre 1501 in der That die vatikanische Handschrift zur Grundlage gedient hat. Wenn nun dem zufolge auch die Art wie der Canzoniere seit Marsand gewöhnlich gedruckt wird, im allgemeinen einem zuverlässigen Texte entspricht, und wenn so auch die Wieder-

auffindung jener Handschrift tiefgreifende Änderungen kaum herbeiführen wird, so wird sich doch, abgesehen von dem nicht geringen Vorteil, dafs man den Canzoniere jetzt in des Dichters genauer Ortographie drucken kann, eine ganze Anzahl kleiner Änderungen als notwendig ergeben. Man wird bei den weiterhin abgedruckten Stücken nunmehr schreiben müssen:

Nel dolce tempo IV 20 statt *D'uom quasi vivo e sbigottito sasso: D'un q. v. e. s. s.*

ebenda VII 16 statt *Ma nulla è al mondo in ch'uom saggio si fide: nulla à'l mondo* (*è* stand im Vat. 3195 wie im 3196, ist aber dort radiert).

Ben sapeva io v. 8 statt *Tra la riva Toscana e l'Elba e'l Giglio: l'Elba e Giglio.*

Quando giunse v. 6 statt *Che ciò ch'altri han piu caro, a me fan vile: ch'altri à piu c.*

O d'ardente vertute v. 11 statt *La Tana, il Nilo: La Tana e'l Nilo.*

Che fai alma v. 6 statt *un fuoco quando verna: quando inverna.*

Le stelle, il cielo v. 1 statt *Le stelle e'l cielo.*

Sicome eterna vita v. 12 statt *se . . . Alcun d'acqua o di foco il gusto e'l tatto Acquetan: e'l gusto e'l tatto.*

L'aura serena v. 4 statt *Le prime piaghe sì dolci e profonde: dolci profonde.*

Voglia mi sprona v. 5 statt *Il misero la prende: E'l misero.*

Amor se vuoi I 13 statt *Credo che'l senta ogni gentil persona: che'l sente.*

ebenda V 1 statt *Dal laccio d'or non fia mai chi me scioglia: non sia mai.*

Amor quando fioria v. 2 statt *e'l guiderdon d'ogni mia fede: di tanta fede.*

Man wird folgerichtig in *Solo e pensoso* v. 4 statt *Ove* statt *Dove* schreiben, in *Per mirar Policleto* v. 10 und in *Amor et io* v. 9 *tra* statt *fra* u. s. w.

Immerhin wird sich fragen, ob wir dem Vat. 3195 in allen Fällen folgen sollen. In *Che debb'io far* II 11 schreibt die Reinschrift: (Petrarca redet die Welt an) *Che quel bel ch'era in te, perduto ai seco* gegenüber dem *quel ben* der Vulgata und hier scheint *ben* als umfassender und auch hier passender den Vorzug zu verdienen, und *ben* steht im Vat. 3196. Ebenso verhält es sich in *Amor se vuoi* V 3 mit dem *de l'ardente spirto* des 3195 gegenüber dem *dalardente* des 3196 und der Vulgata.

In *Mai non vedranno* v. 8 bezeichnet Carducci (Rime di Francesco Petrarca sopra argomenti storici morali e diversi, S. 174), wie mir scheint nicht mit Unrecht, die Lesart *Le disviate rime hai ricondutte* gegenüber *Le disusate rime* als neben *dipartille* v. 7 „oziosa e inelegante.“ Aber jene Lesart müfste in den Text aufgenommen werden, wenn wir glauben der Reinschrift unbedingt folgen zu sollen. Der Vat. 3196 und andere, nicht autographische, Handschriften haben *disusate.*

In *Ben sapeva io* v. 10 steht in der Reinschrift und in der Vulgata *I' fuggia le tue mani, et per camino, Agitandom'i venti e'l ciel et l'onde, M'andava sconosciuto.* Im Vat. 3196 steht *Aitandomi* und diese Lesart scheint mir durchaus vorgezogen werden zu müssen: „ich floh von Dir (Amore) und Winde und Himmel und Wogen halfen mir, und doch entging ich Dir nicht.“ Ein Fehler war ebenso leicht vom Schreiber einzuführen, wie er von Petrarca beim Lesen übersehen werden konnte.

Ist der Vat. 3195 so auch der beste Text, den wir für eine Canzoniereausgabe einstweilen zur Verfügung haben, so fragt sich doch, ob er ein in jeder Hinsicht zuverlässiger ist. Es ist auch die Frage, ob es nicht Handschriften giebt, die auf ein ähnliches Exemplar zurückgehen wie diese Reinschrift, das aber noch später als der Vat. 3195 geschrieben wäre und daher etwa noch spätere Besserungen Petrarcas enthalten könnte. Wir wissen ja, dafs der Dichter an Pandolfo Malatesta noch im Jahre 1373 eine, freilich nicht eigenhändige, Abschrift seiner italienischen Gedichte schickte, und aus dem begleitenden Brief (Var. IX) sehen wir, dafs er die Arbeit am Canzoniere auch damals noch nicht für abgeschlossen hielt.

In anderer Weise ergänzt habe ich den Abdruck des Cod. Vat. 3196 durch Mitteilungen aus zwei Handschriften, welche mir unter den mehr als 200 von mir auf ihre Lesarten geprüften Manuskripten der Triumphe begegnen mussten und von denen die eine mit Bestimmtheit, die andere mit grosser Wahrscheinlichkeit auf eigene Niederschriften Petrarcas zurückgeht.

Der Hauptwert der uns im Vat. 3196 und in diesen beiden Handschriften überlieferten Triumphkapitel besteht darin, dafs sie uns helfen werden ein leidlich zuverlässiges Bild vom Verhältnis der Manuskripte überhaupt zu gewinnen und diejenigen Handschriftengruppen festzustellen, auf denen unsere kritischen Texte beruhen müssen. Wie sie uns aber auch ohne solchen Umweg helfen, hier und da einen besseren Text zu gewinnen als wir bisher besitzen, bemühte ich mich schon in meinen „Berliner Handschriften der Rime Petrarcas“ S. 51 zu zeigen. Damals freilich, als ich an der Echtheit der Entwürfe glaubte zweifeln

zu müssen, mufste ich diese besseren Lesarten aus dem guten Material des vorausgesetzten Fälschers erklären. Ich habe nicht nötig zu sagen, dafs meine Zweifel jetzt gefallen sind. Einen Teil der von mir auf Grund der alten Drucke erhobenen Bedenken habe ich im Lauf meiner Arbeiten heben können. So berichtigten sich von den 8 falschen Daten vier ohne weiteres als Versehen der Herausgeber, die Erklärung von drei anderen Daten habe ich S. 189 zu geben versucht. So ist noch ein Versehen Petrarcas übrig. Auch andere Zweifel sind bei der Prüfung der Handschrift selbst geschwunden, und wenn nun immerhin eine Zahl sehr auffallender Punkte bleibt, müssen wir uns der ganz unzweifelhaften Echtheit des Autographs gegenüber eben bescheiden die Merkwürdigkeiten als petrarkisch festzustellen.

Eine Anzahl Stellen in der Vulgata des Trionfo della Divinità ändern sich durch die stets bekannt gewesenen vatikanischen Blätter, die uns wohl auch die letzte Gestalt liefern, welche Petrarca diesem Triumph gegeben hat. Eine spätere Korrektur ist wenig wahrscheinlich. Bisher ganz unverständlich waren die Verse 100—102, wo vom Eintritt der Totenerweckung geredet wird:

Quando ciò fia, nol so; sassel propri'essa:
Tanta credenza ha più fidi compagni:
A sì alto secreto chi s'appressa?

Aus dem Vat. 3196 ergiebt sich die Lesung:

Quando ciò fia, nol so. Se fu soppressa
Tanta credença a' più fidi compagni,
A sì alto segreto chi s'appressa?

Man wird nun auch v. 33 das dort wenig passende *amara* durch das *umana* des Vat. 3196 ersetzen. Noch nötiger ist die Änderung von v. 70—72 bei Marsand:

Quanti spianati dietro e innanzi poggi,
Ch'occuparan la vista! e non fia, in cui
Nostro sperar, e rimembrar s'appoggi.

Nach dem Vat. 3196:

Quasi spianati dietro e'nançi i poggi
Ch'occuparan la vista, non fia in cui
Vostr' esperare et rimembrar s'appoggi.

Die Hügel, von denen die Rede ist, sind natürlich die zwei der Vergangenheit und der Zukunft.

V. 115—117 wird die Konstruktion besser, wenn man mit dem vatikanischen Manuskript liest:

Et vedrassi quel poco di paraggio
Che vi fa ir superbi, et oro et terreno
Esservi stato danno et non vantaggio.

als bei Marsand:

E vederassi in quel poco paraggio,
Che vi fa ir superbi, oro, e terreno
Essere stato danno, e non vantaggio.

V. 132 ist, wie schon Castelvetro gethan hat, statt *i giorni ladri* mit dem Vatic. zu lesen *a' giorni ladri.*

Und mit diesen Stellen werden wir auch die anderen, weniger wichtigen, wo Marsand von der vatikanischen Handschrift abweicht, der letzteren folgend, ändern.

Es galt in diesem Druck natürlich das Autograph und die Mitteilungen aus den beiden anderen Handschriften so treu wie möglich wiederzugeben. Abstand mufste ich beim Vat. 3196 von einer Raumverteilung nehmen, die dem Manuskript genau, Seite für Seite, Zeile für Zeile, entsprochen hätte. Das Format des Buches, die Schwierigkeiten des Druckes und damit die Kosten würden unverhältnismäfsig gewachsen sein. Dem Leser ist dafür die Mühe abgenommen, selbst erst die zusammengehörigen Lesarten zu suchen. Wo die Raumverteilung des Manuskripts Auffälliges bot, ist es in den Anmerkungen jedesmal erwähnt.

Die zeitliche Reihenfolge der Varianten war nicht ganz genau im Druck wiederzugeben, einmal weil sie oft nicht festgestellt werden kann, wo nämlich die Gleichheit der Tinte, besonders bei Korrekturen desselben Tages, eine zeitliche Unterscheidung nicht erlaubte, andererseits weil die Variante durch vollständige räumliche Trennung von ihrer Grundlage sehr häufig unverständlich geworden wäre. Auch in dieser Hinsicht ist Bemerkenswertes in den Anmerkungen erwähnt, in erster Linie aber immer gesucht die zeitliche Folge so weit wie möglich im Druck festzuhalten.

In manchen Dingen habe ich mich bei den, allerdings reichen, Hilfsmitteln der Druckerei bescheiden müssen, aber ich denke auch bescheiden dürfen. Die Abkürzung für -*rum* ist auf den früheren Bogen durch 4, auf den späteren durch 4, das durchstrichene *l* ist durch ł oder, kursiv, *ł* wiedergegeben. Wenn der Apostroph sowohl -*er* wie -*us* und manches andere, з aufser *m* auch *us* und einmal *is* darstellen mufs, entspricht dies nur Petrarcas Schreibart, der die betreffenden Abkürzungszeichen ebenfalls nicht oder nur sehr inkonsequent scheidet. Das Pausezeichen ! sollte genauer ⸝ sein; das Fragezeichen hat im Druck bald die Gestalt ⸮ bald, bei den Auszügen aus dem Vat. 3195, ?, beides nicht ganz genau; der Strich / sollte bald länger, bald kürzer, bald mehr stehend,

bald mehr liegend sein, aber diese Unterschiede sind durchaus zufällig. Alle solche Zeichen (./ /. !), mit Ausnahme des Fragezeichens haben dieselbe Bedeutung, entweder als unterschiedsloses Pausezeichen zu dienen oder den Versschlufs zu bezeichnen (also auch da wohl eine Pause anzuzeigen), und selbst das Fragezeichen bleibt seiner Funktion nicht immer treu. Das Zeichen / dient nur zu nahe aneinander geschriebene Wörter zu trennen. Die konsequente Wiedergabe grofser und kleiner Anfangsbuchstaben wird dadurch erschwert, dafs sie in Petrarcas Schrift oft (namentlich bei *d, e, c,* aber auch sonst) nicht zu unterscheiden sind.

Es bleibt mir übrig Herrn Prof. T. Casini zu danken, der meine nicht mit der Absicht späterer Veröffentlichung angefertigten Auszüge aus dem Vat. 3195 noch einmal mit der Handschrift verglich, aufser der Kanzone *Nel dolce tempo,* deren Kollation ich der freundlichen Vermittelung des Sekretärs unseres historischen Instituts zu Rom, Herrn Geheimrat Schottmüller, verdanke.

Königsberg i. Pr. Oktober 1890.

C. Appel.

Unter den Schätzen, die aus der Bibliothek Bembos einst in die Fulvio Orsinis, aus dieser in die vatikanische übergingen, befinden sich jene zwei Bände italienischer Gedichte Petrarkas, die, von der eigenen Hand des Dichters geschrieben, von je das Interesse der Petrarkaforscher in Anspruch genommen haben: der Vaticanus latinus 3195, die Reinschrift, welche uns die vom Dichter als endgültig gewollte Gestalt des Canzoniere überliefert, soweit eben von einer endgültigen Gestalt in solchem Fall die Rede sein kann, und der Vat. lat. 3196, dessen Blätter uns die in ihnen enthaltenen Dichtungen auf verschiedenen Entstehungsstufen zeigen.

Die erste Handschrift fand ihre Veröffentlichung schon 1472 in der Ausgabe von Padua, dann 1501 durch Bembo in der berühmten Aldina. Sie ist so, kann man sagen, die Grundlage aller späteren Petrarkaausgaben geworden. Nachdem man sie in neuester Zeit wieder ihrer wunderbaren Vergessenheit entrissen hat, wird sie sicher binnen kurzem in einer ihrer würdigen Ausgabe neu erscheinen, so daſs uns dann der Canzoniere genau in der ihm vom Dichter zuletzt gegebenen Form, in seiner Orthographie und besonders auch mit seiner Interpunktion vorliegen wird. Die andere Handschrift ist, nachdem früher einzelne Stellen aus ihr mitgeteilt waren, im Jahre 1642 von Ubaldini in für jene Zeit sehr anerkennenswert genauer und typographisch geschickter Weise abgedruckt worden[1]) und ist seitdem den Petrarkaforschern nicht aus dem Gedächtnis gekommen. Die Ubaldinische Ausgabe wurde noch einmal gedruckt im Jahre 1750 (Torino, Stamperia Reale: Il Trattato delle Virtu morali di Roberto ..... con alcune rime di M. Francesco Petrarca.) und Stücke aus ihr sind in verschiedene Petrarkaausgaben aufgenommen (in die, welche Muratoris Kommentar

---

1) Le Rime di M. Francesco Petrarca estratte da un suo originale. Il trattato delle virtù morali di Roberto Re di Gerusalemme. Il Tesoretto di Ser Brunetto Latini. Con quattro Canzoni di Bindo Bonichi da Siena. In Roma, nella Stamperia del Grignani MDCXLII.

enthalten). Die gegenwärtige Veröffentlichung wird aber die erste sein, welche nach Ubaldini wieder auf die Handschrift selbst zurückgeht.[1])

Was uns in den jetzt auf dem Vatikan vorhandenen 18 Blättern vorliegt, ist nur ein Teil eines ursprünglichen Vorrats solcher Blätter. Ubaldini kannte ihrer noch 20. Die zwei seitdem abhanden gekommenen mögen erst in jüngster Zeit verloren gegangen sein. Unter dem Pontifikat Gregors XVI. (1831—46) erhielt die Handschrift einen neuen Einband;[2]) damals wird die Foliierung durchgeführt sein, welche in der rechten oberen Ecke jedes ursprünglichen Blattes oder des sein Format ergänzenden angeklebten Papiers Platz gefunden hat. Da diese Foliierung die Zahlen 17 und 18 überspringt, werden vermutlich diese Blätter zu jener Zeit noch nicht gefehlt haben. Wir dürfen hoffen, dafs der moderne Entwender seinen Raub dem Werte entsprechend wohl bewahren wird und dafs die Blätter so eines Tages im besten möglichen Zustande wieder zum Vorschein kommen werden.

Aber auch Ubaldini kannte, wie wir aus älteren Nachrichten erkennen, nur einen Teil des früheren Bestandes. Die ausführlichste von diesen Nachrichten ist die des Beccadelli, die, obwohl vor nicht langer Zeit erst abgedruckt (bei Pasqualigo: I Trionfi di Francesco Petrarca corretti nel testo e riordinati ..... Venezia 1874, col. 2—12, früher in der Ausgabe des Canzoniere von Jacopo Morelli, Verona 1799), doch auch hier, in einer Monographie über die Handschrift, ihre Stelle finden mufs. Sie ist in einem Msc. der Marciana, Lat. Cl. XIV, n. 79, S. 598—612 überliefert:[3])

Li fogli, che di sua mano scritti ho veduto, sono stati di due sorti, li primi furono quelli ch' in Padoa mentre vi studiai, mi mostrò del 1530 Monsr. Rev. mo Bembo, i quali con multa cura tra molte altre sue belle cose teneva nello studio, et erano la più parte sonetti et canzoni. Gli altri di quella istessa mano, et carta viddi dopo X anni in Roma in mano di Monsr. M. Baldassera da Pescia chierico di Camera, che gli havea avuti non so donde, per mandarli a Francesco Re di Francia, come fece. Quelli erano quasi tutti li Trionfi, da quello della morte in poi e del Tempo. Le dette scritture erano certo di sua mano; perchè oltre il carattere conforme (all') altre cose c' ha lasciato scritte, sono di tante maniere corrette e rimutate, che altro che lo Autore istesso non lo può haver fatto.[a]) Et considerai che erano scritti di due sorti, cio è una più confusa, et in ogni foglio, l'altra in miglior carta, et più ordinatamente, et manco interlineata, et chiosata, donde chiaramente si vedeva che l'una era la prima

a) *Über* può haver fatto *von anderer Hand:* potria fare.

1) Über eine im Jahre 1558 geplante, aber nicht zur Ausführung gekommene Ausgabe s. Giorn. stor. d. lett. it. IX 443.

2) s. Pakscher, Zeitschrift für rom. Phil. X 217.

3) In Parenthese füge ich die Folienzahlen des Vat. 3196 bez. die Verszahlen der Marsandschen Ausgabe bei. Eine sorgfältige Kollation des Textes mit der Hds. verdanke ich der Freundlichkeit des Präfekten der Marciana, Herrn C. Castellani.

bozza per dir così delle sue inventioni, l'altra era poi com' il registro, donde nette le riportava.

Dette scritture, come diceva Monsr. Bembo, erano alla morte del Petrarca rimase in mano degli heredi, o di qualche Amico, che si pensa fosse quel Lombardo dalla Seta, Padovano, tanto allui caro, del qual fa molta memoria nelle cose latine. Questi, o altri che si fosse, le conservò, et lasciolle ad altri, che pur ne tennero buona custodia: e vedesi che le prime stampe che si fecero di dette rime, fu(rono) lavorate in Padoa 98 anni dopo la morte del Petrarca, che fu del 1472; avanti al qual tempo non molti anni s'era trovata la stampa, nella quale dissero gli Impressori che l'havevano tratta dall' originale, il che facilmente credo, perch' e stampata appunto con quella Ortografia ch'esso scriveva, et se gli stampatori non fossero stati negligenti, come sono per l'ordinario, quello saria stato un buon testo; ma vi mescolarono assai della loro farina, cio è degli errori, aggiongendo alle volte, et scemando, et mutando delle lettere; cosa però che facilmente si discerne. Sicche in Padoa fu la prima volta stampato il Canzoniero del Petrarca, et di poi in molti altri luochi; ed uscì dalle sopraddette scritture, le quali come diceva il Bembo, furono conservate, a quello che si iudica, sino al tempo che Padoa da' Tedeschi del 1509 fu saccheggiata; dal qual tempo in poi sonosi veduti li detti fogli; che facilmente qualche soldato haverà quei libri presi, et mandatoli male, et capitati in pezzi in mano d'alcuno huomo da bene, se ne sono come reliquie sante conservati quelli che di sovra ho detto, et forse alcuni altri, di che non ho avuta notitia.

In quelli delli Sonetti tra l'altre cose osservai che col medesimo ordine si seguivano, che sono poi stati stampati in Padoa ed altrove, anzi gli Testi a penna c' ho veduto scritti innanzi la stampa tutti vanno con quell' ordine istesso, per modo che si vede quanto temerariamente facesse colui[a]) che non ha molti anni li fece stampare tutti sottosopra, e di due parte ne fece tre, per parere più savio de gli altri, forse intendendo meno.

Nelle dette rime gran cura si vede che usava il Petrarca per farle migliori, mutando qualche volta una parola quattro o cinque volte, et così le sentenze; ed è cosa notabile che quello che fuor delli Concieri diceva, tutto lo scriveva latino, rendendo alcune volte la cagione perchè mutava, et sempre notando il tempo, che tornava a scriverle, con memoria ancho del luogo dove si trovava: il che son certo che faceva per sua memoria, nè pensò mai che havessero a capitar in mano d'altri per tenerne conto; che molte volte l'huomo fra sè medesimo pensa e discorre qualche pensiero che fa per lui medesimo, e non per altri. Ciò dico per iscusa del Petrarca, e perchè non paresse a qualcuno che fusse stato simplice a far ricordo, verbigratia, a che ora levava, et che faccenda dallo studio lo disviasse, come alle volte fa.

Vedesi anchora dalle dette osservationi quanto non solo fu accurato in esse, ma etiamdio, come disopra dissi, quanto lungamente e già vecchio v'attendesse.

La prima canzone scritta in vita di madonna Laura, che comincia *Nel dolce tempo della prima etade,* la ricorresse del 356, otto anni dopo la morte di lei [fol. 11^r].

L'altra canzone che comincia, *Ben mi credea passar mio tempo homai*, la compose del 346 et del 368 la mutò assai, come si vede [15^r].

Quel sonetto che comincia, *Voglia mi sprona:* era cassato con una linea traversa; et esso fa ricordo come del 369 a' xxij di Giugno, in venere, dopo molti anni lo restituì tra gli altri et ricorresse [5^r].

Quell' altro sonetto che comincia *Aspro core e selvaggio, e cruda voglia,* riposto tra quelli della vita, scrive che lo compose del 350 a' VI di settembre in

a) *Vellutello in seiner Ausgabe von 1525.*

Martedì; mosso da un detto da Arnaldo Daniello, che lesse in una sua Canzone; et del 356 fece, d'una parola che diceva *ripensando, remembrando.*[a]) Similmente il Sonetto che comincia *O bella man che mi distringi il core,* scrive che dopo XXV. anni, del 1363, lo ricorresse in venerdì ai XIX di Maggio [2v].

La Canzone *Che debbo io far? che mi consigli amore?* la fece del 1349, e poi la corresse e fece metter al libro del 1356, a' XI di novembre in venere [12v, 13].

La Canzone *Ctandomi un giorno, solo, alla finestra,* fatta del 361, la corresse del 64, a' 13 d' ottobre in venere [2v].

Quella ballata che comincia *Amor, quando fioria,* la fece del 1348, et del 1368 alli 13 d'ottobre la corresse et mise a libro [14r]. Et non solo in quelli suoi fogli notava il tempo et le correzioni, come ho detto; ma anco se ad alcun amico suo ne faceva parte; come in quel Sonetto che comincia *In qual parte del ciel, in qual idea,* scrive *Hoc dedi Jacobo Ferrariensi portandum Thomasio 1359 Octobris XXVIII* [5v], et a quell' altro che comincia, *Quanta invidia ti porto avara Terra,* co' l seguente, dice *Habet Laelius hos duos, et D. Bernardus hos duos* [3v]: et così ne nota alcuni altri. Per modo che si vede, come ho detto, che con grandissima cura li teneva, e migliorava, avedutosi che la sua gloria di quì nasceva, per durare al mondo: Et però disse nelle rime che con la coltura della sua penna il verde lauro havea mandato al cielo odore, *qual non so già se d'altre frondi unquanco.*

Non voglio lasciar di dire che di tutte le mutationi che si vedono in quei fogli, le migliori e da lui approbate sono *comunemente* le stampate, se già qualch' errore degli impressori non le ha alterate, come dirò: et però si vede che è vero quello che dissero nella sua stampa i Padoani, cio è che dal suo originale havevano l'essempio tratto, et è a saper ancho che le rime, alle quali diede compimento, et furono, come egli dice, transcritte in libro, sono li sonetti et le canzoni in vita et morte di madonna Laura, con le altre tra esse mescolate; alle quali ancho già vecchio, et stanco di questo mondo, fece il proemio c' hoggi si vede nel primo Sonetto. Anzi delle dette rime ne fece far più copie, et tra l'altre una ne mandò al sig. Pandolfo Malatesta, che ne l'havea richiesto, com' è detto.[b])

Li Trionfi, ch' in Capitoli ha trattato, furono da lui composti et corretti in buona parte, ma non tutti, nè ancho esplicati à suo modo; et sopravenuto dall' infermità della vecchiezza, et dal desiderio di attendere all' anima, gli lasciò imperfetti, o non rassettati: et però scrivono i più antichi autori della sua vita che quelli alla sua morte non erano in libro ordinati, ma invogliati in più ruotoli furono trovati tra le scritture. Et di quì è nata la confusione di alcuni Capitoli, come quelli della fama, i quali, come ben diceva Monsr. Bembo, in prima fece due solamente, cioè una degli Illustri per armi, et l'altro per lettere; Et comincia il primo: *Nel cor pien d'amarissima dolcezza;* e l'altro: *Jo non sapea da tal vista levarme:* et di poi avvedutosi che troppo erano l'historie et i nomi inculcati, per più invaghirli, volle di quelli de cavalieri farne due, cioè uno degli esterni e l'altro de Romani; e così fece quegli altri due Capitoli, che cominciano: *Da poi che morte trionfò nel volto,* et quello, *Pien d'infinita e nobil maraviglia,* per metter senza dubbio da parte il primo che già fatto havea: il che manifestamente si comprende da una nota che fa di sua mano al principio del Capitolo *Da poi che morte,* etc. nel(la) quale segna che ivi comincia il quarto Trionfo; si che non accettava quell' altro, *Nel cor pien d'amarissima dolcezza.* Ma la gente poco avveduta non s'accorgendo di questo gli stamparono tutti, et fecero, come ho detto, confusione.

a) *Fehlt im Vat. 3196, vgl. aber hinten den Abdruck aus dem Casanat.*
b) com' è detto *von anderer Hand hinzugefügt.*

Più voglio dir ch' l Petrarca pensò far altretanto nel Capitolo de letterati, cio è meglio ordinarli, et più distintamente; perch' io vidi tra quelli fogli ch' andarono in Francia, che di sopra dissi, ch' in uno del 1371 di luglio haveva cominciato un' altro principio, che diceva, *Poi che la bella e gloriosa donna;* et erano circa Ternarii 37; di che vi farò copia con quell' altre rime c' ho detto; ma non seguitò l'impresa per rispetto della fatica, essendo già vecchio.

Vedesi anchora ch' al Trionfo della castità haveva fatto un altro principio, che poi tralasciò, e comincia: *Quanti già nell' età màtura et acra*, et nelli Capitoli del Trionfo dell' Amore non era ben risoluto dell' ordine loro, cio è qual fusse il secondo, et qual il terzo, cio è quello, *Stanco già di mirar,* o quello: *Era si pieno il cor,* benchè più li piacesse che quel *Stanco,* fusse il secondo.

L'opera delli Trionfi gli piaceva, et parevagli che havesse a riuscire grande; ma però si sbigotiva di fornirla come scrive al Boccaccio (nelle *Senili*, lib. 5, ep. 2), dicendo: *Magnum opus inceperam in eo genere, sed aetatem meam respiciens substiti.* Piacer avea di farli, ma alle volte parea che la conscienza lo rimordesse, et apunto nel principio del Capitolo della fama: *Da poi che Morte trionfò,* fa una postilla che sta così: *1364 Veneris mane 19 Jan. dum invitus Patarii ferior, quartus Triumphus;* et aggiunge: *Dum quid sum cogito, pudet haec scribere; sed dum quid fieri cupio, animum subit, pudor, torporque omnis abscedit; scribo enim non tanquam ego, sed quasi alius.*[a]) Et però, come ho detto, già più vecchio, cio è del 1371, pose mano a quell' altro capitolo de letterati; anzi più, l'anno estremo della sua vita, del 1374, compose il Trionfo della divinità, come quello che desiderio sentiva di parlarne, avicinandosi a lei, et al rivedere la sua madonna Laura, che ricorda come il Cigno nel fine dolcemente cantando; ove lasciò questa memoria secondo l'usanza sua: *Explicit Dominica Carnisprivii XII Februarii, 1374, post coenam* [fol. 20ᵛ], che fu cinque mesi prima che morisse. Donde chiaramente si vede quello c' ho detto disopra, cio è che le muse li dilettarono sempre, et che sempre nel far rime s'occupò volentieri et con molto iuditio; et che l'opera de' Trionfi rimase imperfetta.

Et perchè si possa delli detti suoi concieri e chiose trar qualch' utile, voglio raccontarvene alcune così del Canzoniere, come de Trionfi, che riferirle tutte sarei troppo longo et tedioso, a questo proposito, et forse ch'un dì con più otio ve le manderò tutte scritte apartatamente.

In quel sonetto, che comincia: *S'io credessi per morte* etc., havea in prima fatto l'ultimo verso così:

E di tornar a me non si ricorda;

di poi lo mutò come si legge, cio è,

E di chiamarmi a sè non le ricorda [7ᵛ, v. 14].

In quel Sonetto che comincia. *La guancia che fu già* etc., è una nota, che dice: *Ad dominum Agapitum cum quibusdam munusculis, quae ille non potuit induci ut acciperet, die Natalis, mane 1338* [fol. 16ᵛ]. Questo era uno dei signori Colonnesi, fratello del Cardinale et vescovo di Luna, al quale m. Francesco il giorno di Natale forse per buona usanza, mandò il sonetto con li tre doni, che penso fossero due guanciali, un grande et un piccolo per lo stomaco, et una qualche coppa da bere.

In quel Sonetto che comincia: *Le stelle e'l cielo e gli elementi* etc., era una nota nel principio che diceva così: *Attende quia hos quatuor versus venit in animum mutare, ut qui primi sunt, essent ultimi, et e contra. Sed dimisi propter*

a) *Vergleiche die Wiedergabe derselben Notiz im Casanatense.*

sonum principii et finis et quia sonantiora fuissent in medio, rauciora in principio et fine, quod est contra Rhetoricam [4r].

La Canzone *Che debbo i far, che mi consigli amore?* cominciava in prima così:

Amore, in pianto ogni mio riso è volto,
Ogni allegrezza in doglia
Ed è oscurato il sol a gli occhi miei,
Ogni dolce pensier del cor m' è tolto,
E sol ivi una voglia
Rimasa m' è di finir gli anni rei,
E di seguir colei
La qual omai di qua veder non spero.

Et di poi perchè non gli parve questo principio dolente assai, lo cassò dicendo: *Non videtur satis triste principium* [13r].

Et in quel Sonetto *E questo il nido, in che la mia Fenice,* fece una chiosa, e dice: *Attende in hoc repetitionem verborum, non sententiarum* [2r].

Nelli Trionfi sono un mondo di mutationi, solo ne dirò alcune come per saggio, nè lascerò d'avvertire che a quello che si vede dalli suoi ricordi, gli cominciò a scrivere del 357, e poi andò così interrottamente continuando. Il primo Capitolo dell' Amore cominciava [v. 1] *Al tempo che rinuova,* etc., e così ne' fogli c' ho veduto lasciò. Facil cosa è che lo mutasse dipoi, et dicesse: *Nel tempo.* Et dove dice nel medesimo capitolo: *Scaldaua il sol già l'uno e l'altro corno,* fa una chiosa, e dice: *hoc non placet, quia dubitationem facit istud* già [v. 4].

Il capitolo che comincia: *Era sì pieno il cor di marauiglie,* finiva in prima così [v. 178 ff.].

E come sono instabili sue rote;
Le mani armate, e gli occhi avvolti in fasce;
Sue promesse di fe' come son vote.
Come nel' ossa il suo foco si pasce,
E ne le vene vive occulta piaga;
Onde morte, e palese, ncendio nasce.[a])
Che poco dolce, molto amaro appaga.

Di poi lo mutò nella maniera che si legge oggidì, dicendo:

E come sono instabili sue rote;
Le speranze dubbiose, e 'l dolor certo, etc.

Et il Capitolo: *Stanco già di mirar, non satio anchora,* etc., conclude: *D'un pomo al fin vidi ingannar Cydippe.* Et forse poi lo mutò come si legge, ma in quel luogo non si vede altro [v. 187].

Et nel Capitolo: *Poscia che mia fortuna in forza altrui,* dove dice: *Anacreonte, che rimesse — Havea sue Muse sol d'Amor in porto* [v. 17, 18]. Corregge e dice: *Ha le sue Muse,* et aggiunge *hoc placet.* Et poco disotto, ove diceva: *Et havera un suo stil leggiadro e raro,* corregge et dice: *Et havera un suo stil soave e raro* [v. 27]. Et appresso ove dice, *Vidi in una fiorita et verde piaggia Gente che d'amor giran ragionando,* scrisse: *Vidi gente ir per una verde piaggia Pur d'amor volgarmente ragionando* [v. 30]. Et più sotto ove diceva prima. *Anchor fa onor co' l suo dir nuovo e bello,* corresse del 1373 al primo di luglio, e disse: *co' l suo dir strano e bello* [v. 42]. E più sotto lasciò quel verso scritto così: *A cui la lingua — Lancia e spada fu sempre e targa et elmo* [v. 56, 57]. Et più disotto

a) *So die Interpunktion im Manuskript.*

ove dice: *Qual nel regno di Roma e quel di Troja,* era scritto: „Vel *sallo il regno di Roma e quel di Troja*“ [v. 120].

Nel Trionfo della Castità è d' avertir di un luoco scorretto per tutto, e mal inteso là dove dice [106—108]:

Com' huom ch' è sano e'n un momento ammorba,
Che sbigottisse e duolsi accorto in atto.
Che vergogna con man dagli occhi forba.

Questa non è sola una comparatione, come pare, ma sono due: imperò chè di sua mano sta così:

Com' huom ch' è sano etc.
Che sbigottisce et duolsi, o colto in atto
Che vergogna con man dagli occhi forba.

Et così sta benissimo, mostrando lo stordimento in che restò Amore trovandosi vinto, come in quei due modi gli huomini ancho restano confusi: Et se fosse una similitudine sola, bisognerebbe dire cose indegne, et con poco decoro come hanno fatto alcuni. Et più basso nel medesimo Capitolo ove dice: *Taccia il volgo ignorante: i' dico Dido* etc. [v. 157], fa una chiosa che dice: *Sed attende quia supra est de Didone aliter,* intendendo per quello che n' ha detto ne i Capitoli d'Amore[a]) e nota il tempo della corretione dicendo: *prima Septembris 1369.*

Nel Trionfo della Fama nel Capitolo *Da poi che Morte,* etc., ove dice, *ruppe e sparse,* diceva in prima *affondò e sparse,* poi lo corresse come sta, soggiungendo: *Hoc placet quia sonantius* [v. 87]. Et appresso a quello ove dice: *Appio conobbi a gli occhi suoi, che gravi furon sempre, e molesti,* etc., il Petrarca lasciò scritto: *Appio conobbi a gli occhi, e suoi, che gravi furon sempre e molesti,* etc., intendendo non solo d'Appio, ma de gli altri del sangue suo, fautori de' patritij contra la plebe etc. [v. 88, 89].

Nel secondo Capitolo del detto Trionfo della Fama ove dice: *Poi stendendo la vista quanto io basto,* seguitava così, *E rimirando or' occhio altrui non varca, Vidi lui, la cui gola ha il mondo guasto.* Vel *poi stendendo la vista* etc. *Colui vidi, oltra il qual occhio non varca, la cui inobedienza ha il mondo guasto:* Intendendo d'Adamo [v. 76—78]. E poi seguiva: *Di qua da lui che fece la grand' arca,* etc. [v. 79]. Ma era tanto confusa la scrittura di detti versi per diversi concieri, che mal si può giudicar qual più gli piacesse.

Nel terzo Capitolo del detto Trionfo ove dice: *Questo cantò gli errori, e le fatiche,* v' è una chiosa che dice: *Attende, substiti enim relegens* Questo, *nec intelligens; itaque sine dubio obscurum est* [v. 13]. Et poco dappoi ove dice: *A man a man con lui cantando gira,* era scritto: *Ad un passo con lui cantando gira* [v. 16].

Nel Trionfo della Divinità ove dice: *Mi volsi, e dissi: Guarda, in che ti fidi?* scrisse: *Mi volsi a me, e dissi: in che ti fidi?* [fol. 19^r, v. 3]. E più sotto ove dice: *Egri del tutto, e miseri mortali!* scrisse: *Veramente egri e miseri mortali!* [fol. 19^v, v. 54]. E poco appresso ove dice: *Quel che'l mondo governa pur col ciglio,* scrisse: *Quei che governa il ciel solo col ciglio* [ib., v. 55]. E poco dapoi: *Quel chen molti anni apena,* scrisse: *Quanto in* etc. [ib., v. 63]. Et nel fine ove dice: *Che poi e' harrà ripreso il suo bel velo,* scrisse: *Ma poi e' harrà ripreso il suo bel velo* [fol. 20^v, v. 143].

Et questo sin qui basti per un gusto dell' accurata maniera che Mess. Francesco teneva nelle sue compositioni in rima, delle quali, com' ho detto, lasciò in ordine e ben scritte le canzoni et sonetti, ma non così li Trionfi.

a) *Vielmehr in diesem selben Kapitel v. 10.*

Beccadelli sah die Blätter in den Jahren 1530 und (etwa) 1540. Ungefähr um dieselbe Zeit sah sie Bernardino Daniello, der in seiner Petrarkaausgabe von 1541 eine Anzahl Varianten daraus in seinen Kommentar aufnahm, 1549 dieselben am Eingang des Buches zusammenstellte.[1]) Ich gebe aus seinen etwas breiten Mitteilungen hier zum Vergleich mit dem Erhaltenen das Stück über die Canzone *Nel dolce Tempo;* darauf dasjenige, was Daniello von dem heut nicht mehr Vorhandenen überliefert, d. h. vom Sonett *Quel vago impallidir* und von den Triumphen.[2])

NEL DOLCE TEMPO.

TROPPO aspramente.) [I, 8]. Haueua cosi prima detto il Poeta, ma parendoli poi detta voce. ASPRamente, nel vero tropp' aspra; e quanto à le lettere in se, onde essa n' è formata, e quanto à l'importanza de le parole, perche parlando egli di vendetta amorosa, si conueniua vna voce piu piana da esporre ciò: & ancho per mostrar alcuna differenza tra questa vendetta d'amore, e quelle che per odio si fanno; disse, Tropp' altamente. & insieme venne ad alzar piu il numero e la cosa, cosi piu dal parlar del popolo scostandosi, e piu à la lingua latina auicinandosi, che tanto uale, quanto se detto hauesse profondamente. Ben che'l mio crudo scempio,) [I, 10]. Cosi hauea detto prima. poi conciò, e disse (duro scempio,) forse perche quel crudo, rendeua il numero piu crudo, stando essa voce nel mezzo di due altre, vna tutta dolce, la cui vltima sillaba consta di due vocali (mio.) l'altra tutta aspra, la cui prima sillaba è di duo consonanti. Ne sono stanche, e gia per ogni valle.) [I, 12]. Accortosi il Po. che dicendo per ogni valle, non si conuenia à la di lui modestia; percioche tanto era come dire che per tutto il mondo rimbombaua il suono de suoi graui sospiri, esso medesimo troppa authorità daua à i suoi versi, che per tutto il mondo si leggessero, per fuggir l'arroganza, mutò quel, (gia per ogni valle,) in vn quasi, dicendo, (E quasi in ogni valle Rimbombi etc. E quel ch'io non prouaua in me quel tempo.) [II, 8, 11]. Non parendo al Poe. hauere expresso ciò che egli haueua in animo di descrivere per giro di parole, come egli non haueua prouato amorosa passione, oltra che il verso era basso, e per il numero, e per la cosa in se, mutò e disse. E come l'ho prouato assai per tempo.) Cosi meglio exprimendo il suo intento. ma non se ne contentando anchora, di nouo lo racconciò dicendo. Come l'ho ben prouato etc.) Quasi dica, con molto mio danno, e prima ch'io non pensaua. Ma parendo al giudiciosissimo Poeta, anchor questa espressione del suo affetto fredda, disse. E come in me prouato l'ho buon tempo.) Ma essendo il numero roco troppo, per cagion di quelle due, (me me) vicine, non stette contento à questo conciero: ma ne fece quest' altro. E come haime prouato lho bon tempo.) Sopra il qual verso è scritto, Placet. ma non gli compiendo però in tutto di piacere, soggiunse. Ne rompea il sonno e quel ch'in me non era,) Et ancho sopra questo è scritto, magis placet. e ben gli deuette piu piacere, conciosia che questo mutamento auanzò tanto & intorno al numero, & intorno al senso quanto piu anchora venne à meglio congiungere o legar insieme il verso che gli sta dinanzi, con quello che gli vien dietro, iquali continuano vna istessa cosa. oltra che piu espresse l'amorosa pas-

---

1) Ich habe nur die Ausgabe von 1549 benutzen können, die Nachricht über die von 1541 entnehme ich Pasqualigo a. a. O. Sp. 1, Anm. 2.

2) In Parenthese wieder die Verszahlen der Marsandschen Ausgabe.

sione, e le lagrime, lequali se bagnano il petto non è merauiglia, che per qualunque cosa si pianga (auenga che picciola) le lagrime sono tali che possono bagnare il petto: ma romper il sonno, ilquale suole ogniuno da ogni fatica e trauaglio sottraggere, è molto maggior cosa, e piu compassioneuole. (Che son lasso che fui?) [II, 10] era troppo basso il verso, e di aspro suono, come (son sò,) però mutò, e disse. (Hor che sono, e che fui.) vel (Aime che son, che fui.) Ma spiacendoli questo anchora, forse per esser tessuto tutto di voci monosillabe, lo mutò dicendo, (Lasso, che son, che fui,) e cosi volle che si leggesse. Che vedendo il crudel di ch'io ragiono,) [II, 12]. Mutò il gerũdio (vedendo,) in (Sentendo,) Perche nel principio de la stanza che segue, oue dice. Ei capei vidi far di quella fronde.) E fu bellissimo auertimento. Preso in sua scorta vna leggiadra donna,) [II, 15] era ben piu proprio epitheto e conueneuole di vna donna, questo (leggiadra,) Ma cosi lasciando scritto il Poeta, non veniua à bene esprimere la cosa che dire voleua; però in luogo di leggiadra, conciò (possente,) Concio sia che douendosi prendere per scorta o compagnia vna persona per difensione, ouero offensione, si dee sempre elegger vn forte e possente, e perciò disse cosi, ch'altramẽte, saria improprio epitheto à dõna.

Mutarsi in due radici presso à l'onde,) [III, 7] uel (Diuẽtar due radici soura l'onde,) hoc placet. Ma via piu anchor m'agghiaccia,) [III, 10]. Staua questo verso male per quelle tre particelle vna dopo l'altra d'una sola sillaba, perciò lo mutò dicendo. Ne meno anchor m'agghiaccia,) Oltra che piu ha di forza il dire cosi che via piu, e molto piu exprime quella cosa che dir voleua. Qual fu al sentir,) [IV, 7] vel, qual fu il sentir,) vel, Qual fu à sentir che'l ricordar mi coce, hoc placet. De la dolce superba mia nemica. [IV, 9]. Non piacquero questi due epitheti al Poeta, cioè (dolce superba,) per esser insieme senza copula. e però lasciãdo il primo, tolse via il secondo, ponendo in luogo di quello, quest' altro, acerba, che risponde à quel dolce, e quadra meglio. D'un freddo, e'n vista sbigottito sasso) [IV, 20]. Poco dicea à dir freddo, perche non è merauiglia che vn sasso sia tale; ma è ben merauiglia che vno artefice vaglia tanto, che possa far parere vn huomo di sasso, viuo; però con grandissimo giuditio, cauandone quello epitheto, (freddo) disse. D'un quasi viuo e sbigottito sasso.) Volendo inferir che parea vna imagine che rassomigliasse ad vn huomo viuo.

Ella parlaua si che la ou'io era. [V, 1] Cosi detto hauea prima, rispondendo poi à questa rima (era) con (fera) dicendo. Nulla vita mi fia dogliosa, o fera) [V, 5]. Poi non li piacendo cangiò (era, e fera) in (vista, e trista,) dicendo, Ella parlaua si turbata in vista,) E fu bello auertimento, perche venne ad alzarne il verso, e farlo piu magnifico e sonoro, per le molte consonanti che sono in esso: oltra che queste parole (si che la ou'io era,) erano souerchie, seguendo immediate quell' altro, che tremar mi fea dentro à quella pietra. La morte m'era sempre al cor auuolta.) [V, 15] Era alquanto languido questo principio; ma egli mutandolo, e dicendo, (Morte mi s'era intorno al cor auuolta,) Gli venne à dar polso e lena; e fu molto piu bello il dire, (intorno) che (sempre,) stando ne la metaphora de la città assediata; laquale è cinta intorno da gli inimici, come il cor del Poeta da la morte. Ne tacendo potea da lei scamparlo.) [V, 16] vel (vedea come indi trarlo.) vel (potea di sua man trarlo.) Pareua al Po. forse troppo bassa e non molto propria locutione il dir (da lei scamparlo,) però conciò, (vedea come indi trarlo,) accostandosi cosi piu à la proprietà de la cosa, e piu alzando il verso, ma non restandone à pien sodisfatto, lasciò scritto (potea di sua man trarlo,) mutamento nel vero fatto con non picciolo giuditio; conciosia che prima, (potea,) meglio stà, percioche è di maggior forza e spirito, che non è il verbo (vedea), poi è di maggior espressione, percioche in se comprende non pur che egli hauea pensato per qual via lo potesse trarre, ma hauea prouato di trar esso suo

cuore di man di morte: oue à lo'ncontro, (vedea) ha in se pensamento solo. Disse poi in vece di (indi,) che si referisce al luogo, piu che à la persona, (di sua man,) che ha relatione à la persona cioè à la morte, e non al luogo, & fu bellissimo mutamento. (O dar conforto.) [V, 17] vel O dar soccorso à le virtuti afflitte,) Con molto giudicio leuò (conforto,) e poscui (soccorso,) parola piu conueneuole à la metaphora, hauendo egli il suo core ad vna città da nemici assediata, cõparato. Però cõ vna carta e con inchiostro.) [V, 19] vel (con breue carta) vel, (Ond'io gridai cõ carta e con inchiostro,) Eccoui quanto e piu bella voce, e piu sonora (Onde,) che non era (però) e niẽtedimeno quello istesso significa. Dissi accorrete donna al fedel vostro,) [V, 20] vel Non son mio nò, s'io moro il danno è vostro.) E cosi lo lasciò scritto, perche il verso è piu bello, oltre che hauendo detto di sopra (dar soccorso) non parea che ci deuesse hauer luogo (accorrete) che significa il medesimo. per che l'intẽtione del Poeta è di voler pregar la sua donna che gli voglia liberar il core, ch'ella teneua assediato; che è molto diuerso da quel che dice (accorrete,) perche il soccorso si richiede da vna terza persona contra l'inimico, e non dal nimico stesso, dicendo adunque, Non son mio nò, s'io moro il danno è vostro.) Tacitamente le dimanda che lo veglia liberare, e proua questa liberatione esser vtile ad essa sua donna; e dannosa non lo facendo, essendo egli non di se stesso: ma di lei: e se egli moriua, essa ne veniua à perderlo come cosa sua.

E questa speme à ciò mi fece ardito,) [VI, 3] vel (m'haueа fatto ardito. Talhor l'enfiamma & io'l prouai ben poi.) [VI, 5] vel (ed io'l seppi dapoi,) vel (e ciò seppi io dapoi,) Sopra ilqual verso è scritto, placet. Chel bel viso à quei preghi era sparito.) [VI, 7] vel (chel mio bene,) che'l mio lume à quei preghi etc.) Merauiglioso fu veramente il giuditio di questo Poeta, ilquale vedendo che hauea detto sparito, no gli pareua proprio di quella voce (viso,) ma arricordandosi di quella voce (Lume,) de laquale è proprio lo sparire, piu che non è ne viso, ne bene; e tanto piu suona meglio, quanto di sopra hauea detto, (Lunga stagion di tenebre vestito), Onde continuando la cominciata metaphora del lume dirà piu sotto (ombra,) e (raggio,) cosi à quelle tenebre, & à quel lume leggiadramente rispondendo.

L'anima che è da Dio fatta gentile) Perche d'altrui non puo venir tal gratia.) [VII, 1, 2] vel L'alma ch' è sol da Dio fatta gentile,) Che gia d'altrui non puo venir tal gratia.) Vedete come per non indur satietà ne la mente di chi legge, che sarebbe stata replicando quel (perche,) conciosia che poco di sotto dirà. E fa'l perche'l peccar piu si pauente,) mutò quel primo (perche,) dicendo (che gia d'altrui etc.) Oltre che l'aggiungerui quella particella (gia,) piu esprime il suo concetto; & anche lo hauer detto, (L'alma ch' è sol da Dio fatta gentile,) esprime maggiormente la cosa; che non fa quel primo verso, L'anima ch' è da Dio fatta gentile) Perche parrebbe che anche altri che Dio potesse far l'anime nobili, la oue dicendo (Sol) s'intende che solamente esso Dio, e non altri, tali fare le puote; soggiugne poi, Ne mai di perdonar si stanca o satia.) [VII, 4] vel Ne mai di perdonar si vede satia,) vel Però di perdonar mai non è satia.

Spirto dolente ignudo mi rimembra.) [VIII, 1] vel (Spirto dolente & vago,) vel (Spirto doglioso errante etc.) Ignudo primieramente mutò il Poe. douendo dire in questa stanza medesima, (In vna fonte ignuda si staua etc.) Per quel medesimo rispetto che hebbe ne la precedente Stanza, percioche hauendo à dir (riconobbe & vide,) mutò quel. (vede,) che detto nel quarto verso de la medesima Stanza haueua, dicendo in vece di, (si uede satia, (mai non è satia.) Gran tempo piansi il mio sfrenato ardire,) [VIII, 3] Cosi prima hauea detto. ma ricordandosi hauerlo detto ne la Stanza di sopra vn' altra volta, che fu. Gran tempo humido tenni quel viaggio,) Con grandissimo giuditio in vece di (gran tempo) molti anni, disse. E perche d'altra vista

non m'appago,) [VIII, 12] vel (Io perche d'altra vista non m'appago.) Conobbe che il construtto non era perfetto, mancandoui il suo caso retto; e però in luogo de la particello (Et) disse, (Io.) I narro il vero. forse par menzogna.) [VIII, 16] vel (Vero dirò, forse e parrà mēzogna.) Chi senti trarmi de l'usata imago.) [VIII, 17] vel (Che senti trarmi de la propria imago,) Bellissimo auertimento, perche se hauesse detto (de la sua imago,[a]) si haueria potuto intender ageuolmente di quella di Ecco; o pur di vna di quelle altre forme in che si era prima cangiato. ma l'intendimento suo è di voler dire come di huomo si transformasse in Ceruo, percio che se bene s'era trasformato in lauro, in Cigno, in sasso, in fonte, & in Ecco; haueua poi ritrouato di quel mal fine, & era ritornato ne le terrene membra. E de miei propri can fuggo lo stormo) [VIII, 20]. Vedemmo di sopra che il Po. quella voce (propria,) in vece di (vsata,) vsato haueua; e che dicendo hora in questo verso, (propri,) haurebbe ageuolmente offeso l'orecchie de gli auditori, o de leggenti, lo leuò, e disse, (Et anchor de miei can etc.) Oltre che quel dire (anchora,) dinota che molto tempo stesse in quella transformatione di Ceruo, onde in altro luogo, Piansi moltanni'l mio sfrenato ardire,) & (Lunga stagion di tenebre vestito.) e piu sotto Gran tempo humido tenni quel viaggio &c.) Leuando lei che ne miei detti honoro) [IX, 6] vel (Alzando lei,) quanto fosse piu bello, e piu sonoro, il dire (alzando,) piu alto, che non era (leuando,) puo chi con occhio sano di giuditio lo mira e considera vedere.

QVEL VAGO IMPALLIDIR.

Con tanta humanitate) [v. 3] vel: Con tanto dolce affetto, al cor s'offerse.) Cosi prima detto il Poe. haueua; poi non bene sodisfacendosene, mutò dicendo, in vece d'humanitate (Con tanta maiestate al cor sofferse Che gli si fece incontro à mezzo il viso. E fu bellissimo e giuditioso auertimento, conciosiacosa che noi piu volentieri ci sogliamo far con reuerenza incontro à quelle persone, che piu hanno & in se contengono di grauità e maiestate, che à quelle, che ne hanno meno.

NEL CAP. I. DEL TRIOMPHO D'AMORE

QVANdo il sol tocca l'uno e l'altro corno del Tauro, e la fanciulla di Titone corre gia tutta fredda al suo soggiorno. [4—6] Cosi hauea prima detto, e sopra questo terzo verso è scritto, hoc non placet, quia dubitationem facit istud Gia. poi conciò come si legge ne lo stampato. Per lo secol noioso ou'io mi trouo, senza radice di valor orgoglio.) [18] vel Voto dogni virtù, pien dogni orgoglio.) vel: Voto d'ogni valor, pien d'ogni orgoglio. e di sopra dice, istud posui potius quam virtutem, hodie X. Nouembris, Dominici mane. MCCCLVIII. Et hauea sopra gli homeri due ali.) [26] hoc non placet. Sopra gli homeri hauea sol due grand'ali.) hoc placet. E cominciò gran tempo è chio credea Vederti qui fra noi, che i tuoi primanni, Monstrarmi ond'io di te tal fede hauea. [52—54] Cosi è ne gli scritti, hauendo detto Scoperser quel chel viso nascondea, e non celaua. [50] Chel nodo di ch'io parlo si discioglia Che piu si stringe sopra i piu ribelli. [71. 72] oue è scritto, non placet. poi mutò e disse. Dal collo e da tuoi piedi anchor rubelli,) magis placet, quia sonantius.

NEL CAP. II.

Tutto'l trassero a se duo che permano Venian soauemente lagrimando) [5. 6] Ne gli scritti di sua mano questi versi si leggono cosi, e poco appresso, Poi che seppi chi eran piu sicuro Mi feci allhor, che l'uno spirto amico Al nostro sangue e l'altro era aspro e duro,) Poi dissi al primo. O Massinissa antico Per lo tuo Scipione, e per

a) sic, *statt* l'usata i.

costei Risponder non tincresca a quel chio dico.) [10—15] Cosi ne gli scritti, e piu mi piace, percio che questi tre preteriti Maccostai: Fecimi: Cominciai: non suonano a mio giuditio cosi bene, come fanno, Mi feci: Poi dissi: Risponder non tincresca. Ben che tal fosse, onde mi dolse e dole.) [49]. Cosi di sua mano. Pero di tanto amico, vn tal consiglio Ne parue vn scoglio,) [53, 54] vel Fu duro scoglio a l'amorosa impresa.) La mortal coppa le mandai dolente Quanto tu puoi pensare, & ella il crede, Che la prese, & uotolla arditamente.) [64—66]. Cosi prima hauea detto; ma parendoli tal dire troppo basso & uolgare, l'alzò conciandolo come si legge. E mille che CASTALIA & Aganippe. Vdir cantar per l'una e l'altra riua.) [185, 186]. Cosi sta di man del Poe. non come ne gli stampati si legge; e cosi vuole stare, per cio che in questi due versi, sono due figure, la cosa che contiene per la contenuta, Castaglia & Aganippe fonti per le Muse, e per li Poeti, e dassi il senso a la cosa insensata, ch'è quello VDIR, per vdiron cantare, il che fece ad imitatione di Virgilio, che disse, Omnia quae Phebo quondam meditante beatus Audiit Eurotas, iussitque e discere Lauros ille canit.

CAP. III.

Cosi parlaua & io come chi teme, Per augurio del core anzi l'assalto.) [85, 86]. Cosi prima hauea detto, poi mutò come si legge. L'amico mio piu presso mi si fece, Per suo diletto e per piu doglia darme,) [95, 96] vel: E sorridendo,) vel E con un riso.) Hoc placet. Dissemi entro l'orecchie homai ti lece, Per te stesso parlar con tutti questi.) [97,98]. Cosi dicea prima rispondendo poi a la rima QVESTI, con quest' altre. Io era vn di color che son piu mesti. Del altrui bene, che del suo mal vedendo. A chi mi prese i pie liberi e presti. [100—102]. E si com'hor tardi à mio vopo intendo,) [103] vel E come tardi dopo'l danno intendo,) hoc placet. D'amor, d'inuidia, e di dolcezza ardendo.) [105] vel. D'amor di gelosia d'inuidia ardendo,) hoc placet satis. e perche hauea detto di sopra, Per piu mirarla piu e piu m'andaua) D'amor, d'inuidia e di dolcezza ardendo, Gli occhi dal suo bel viso non leuaua, Com' huom ch'è infermo e di tal cosa ingordo,) Ch'al gusto buona, a la salute è praua;) [104—108] mutò la rima (Andaua) in (facea) e quel (leuaua) leuando, in sua vece ci puose volgea, come di praua, rea: hauendo scritto sopra questa rima (facea) Amoue supra hoc rithmum. Che con tremor anchor me ne ricordo.) [111] vel. Ch'io tremo anchor quand'io) vel, qualhor me ne ricordo. Fonti fiumi, montagne, boschi e sassi,) [114] sopra il qual verso è scritto, Attende similem pedem in cantilenis oculorum, & in illa (A la dolce ombra) perche disse ne l'una, (o valli o fiumi, o colli, o selue, o campi e ne l'altra. Selue, sassi, campagne, fiumi e poggi.) E veggio andar quella leggiadra Fera, [121] cosi si legge ne gli scritti di sua mano; e non leggiadra e fera, come ne li stampati. Perche fera non è l'aggiunto di M. L. ma il nome che sostanza significa; la onde leggiadra viene ad essere il suo aggiunto. Che fera la chiami in questo luogo non è merauiglia, hauendola in tanti altri cosi chiamata, come, Di questa fera angelica innocēte. Quest' humil fera vn cor di Tigre, o d'Orsa. Tempo verrà anchor forse Ch'a l'usato soggiorno Torni la fera bella e mãsueta.) So come sta fra i fiori ascoso l'angue, Come si vegghia con paura e dorme, E senza febre so come si langue.) [157—159] vel: Come san corpo senza febre langue. hoc placet. Die sabbati prima matut. Beatricis & Geminiani. XVI. Septemb. hora recte noctis. VIII. So de la mia nemica seguir l'orme,) E temer di trouarla; e so in qual modo) L'amante ne l'amato si transforme;) So esser preso ad ogni picciol nodo,) E vergognare, e'mpallidire spesso, Nulla sentir di quel ch'io veggio & odo. [160—165]. Cosi prima hauea scritto, poi cangiò modo, nodo, & odo: in guisa, risa, e diuisa.) Di che sa'l mel mischiato,) [190] vel, congiunto.) vel temprato con l'assentio) hoc plus placet.

NEL CAP. II. DEL TRIOM. DI MORTE.

Di poca fede era io, se nol sapessi.) [124]. Cosi si legge ne gli scritti di man propria del Poe. e non, Di poca fede, hor io, se nol sapessi) come è negli impressi. E sara il senso, io sarei stata, e sarei appresso di te di poca fede; se tu non lo sapessi, cioè ch'io ti hauessi amata. Cosi rispondendo a quello che hauea detto il Poe. (Assai fora gran frutto. Questo d'ogni mia fe, pur ch'il credessi) etc.

NEL TRIOMPHO DI FAMA.

Ond'altrui ingrata forza) [63] vel. Onde l'ingrata ingiuria.) vel Onde'l populo ingrato,) vel Ond'altrui cieca rabbia dipartillo,) hoc placet. Fra Sicilia, e Sardigna affondò e sparse,) [87] vel Ruppe e sparse,) hoc placet, quia sonantius.) Appio conobbi a gli occhi; e i suoi che graui furon sempre e molesti a l'humil plebe.) [88, 89]. Cosi ne gli scritti di man propria del Poe. si legge, e piu mi piace, che come ne lo stampato si vede. E dice che lo conobbe agliocchi perch'era cieco, e conobbi i suoi; cioè gli altri de la sua famiglia, iquali sempre odiarono la plebe, studiandosi in fare ch'ella d'alcuno honore, o degnità partecipe non fosse. Adunque non si dee leggere Appio conobbi agliocchi suoi, che graui Furon sempre e molesti a l'humil plebe,) ma, Appio conobbi a gliocchi; e i suoi che graui) etc. Nobil verace e dogni laude digno.) [102] vel, Nobil vero e di chiara lode digno,) hoc placet. vel. Nobil verace e dalta lode digno,) & hoc plus. Que tre scogli e tre folgor di battaglia. Ma l'un rio successor di fama leua.) Poi Mario vien, cui nulla par che caglia. Il Tedesco furor, e Fuluio Flacco. Che il collo à Capuani ingrati taglia.) [107—111]. Poi cangiò la rima BATtaglia, CAglia: in GVerra, ATterra, & ERRA, come si legge). E solo un Gracco. Vidi uscir di quel nido. [112, 113] vel: Di quel gran nido garulo e'nquieto.) Io dico di Metello, e di suo herede.) [118] vel: Metello dico e suo padre, e suo rede.) placet, quia uniuersalior. Che buono à buono ha natural desio.) [126]. Cosi di sua mano si legge, e non come ne gli Stampati C'hebbero al meno il natural desio. Onde fia il senso: che un buono naturalmente ama un altro, che sia a se simile in bontà.

NEL CAP. II.

Brenno sotto cui cadde gente molta. E poi cadde egli à quel famoso tempio.) [50, 51] vel: E poi cadd'ei sotto'l Delphico tempio.) hoc placet. Quel che volse à Dio far in terra albergo) [55] vel: E quel che uolse à Dio far grande albergo Per habitar fra gli huomini era'l primo; Ma quei che'l fece gli venia da tergo,) [56, 57] poi conciò. Ma chi fe l'opra li venia da tergo.) Poi stendendo la vista quant'io basto Rimirando, oue l'occhio oltra non varca, Vidi'l giusto EZechia e Sanson guasto.) [76—78]. Ne gli scritti di man del Poe. questi versi non si leggono; ma in vece di loro, quest' altri: Poi stendendo la vista quant'io basto, Colui vidi, oltre il qual occhio non varca. La cui inobedientia il mondo ha guasto.) Che il senso anchora sarebbe dal primo diuerso; e stando cosi vuol intendere Adamo; oltre il quale non varca occhio; perche sopra Adamo non è huomo, essendo egli stato il primo che Dio creasse. E pero dice che la sua inobedientia (la quale vsò in gustar il vietato pomo) guastò il mondo, e dannollo, che prima era saluo. Poi vidi Cleopatra e ciascun' arsa. D'indegno foco; e poi Zenobia ardita, Piu del suo honore assai, che l'altre scarsa, Bella era, e ne l'età fresca e fiorita, Quanto in piu giouentute e'n piu bellezza, Tanto piu sempre è l'honestà gradita. [106—111]. Cosi dicea prima: E poco dopo. Che'l suo bel viso e la ferrata coma. feci temer.) [113, 114] vel: Che col bel viso, e con l'armata coma.) Ben ch'a l'estremo, Fosse d'un ricco carro honesta soma,) [116, 117] hoc placet: quia in curru iuit, in vita Aureliani. Ma come huomini eletti vltimi

vanno. Cosi'l gran Saladin quiui vltim' era) [148, 149] vel: Vidi verso la fine il Saracino) vel: Saladino che fece à nostri assai vergogna e danno.) E non longe venia dal Saladino) [151] vel: Quel di Luria seguiua il Saladino.)

NEL CAP. III.

Per quello che si vede scritto di man del Poe. egli diede prima principio à questo terzo capit. con questi versi. Poi che la bella è gloriosa donna, Cosi ornata giunse da man destra; Volsimi à l'altra di valor colonna. E vidi à quella man gente Siluestra, Tacita è graue; che pensando hauea, fatto al Ciel con l'ingegno alta finestra. lui vidi colui che puose idea, Ne la mente diuina; è chi di questo, E d'altre cose seco contendea.) Ma poi non gli sodisfacendo molto questo principio, gli diede quello che Stampato si legge. Vn folgore parea tutto di foco,) Seco era Eschine che'l poteo sentire.) [25, 26] Cosi prima diceua, poi conciò cosi: Eschine il dica.) E Plinio Veronese hebbeui scorto;) Che mal vide Veseuo e la sua valle:) L'un poco, l'altro molto in darno accorto) [43—45] o vero: Tanto mai sempre, al fin si poco accorto.) vel: A scriuer molto, a morir poco accorto,) hoc placet. Con Pollion; che in tal superbia salse, Che tentar quel d'Arpino hebbe ardimento; Ma non posson durar le fame false: [52—54]. Cosi prima diceua.) Poi colui, ch'a se stesso tolse gliocchi. Perche'l pensier la vista non occupe, forse, o per non veder fiorir gli sciocchi.) [76—78] Poi mutò, e disse. E Democrito andar tutto pensoso Per suo voler di lume, e d'oro casso. E fu molto piu bello, che il primo.

Umfangreichere und zusammenhängendere Auszüge aus den jetzt verlorenen Blättern kann ich aus einer Handschrift der Casanatensischen Bibliothek in Rom mitteilen (Lat. A III 31), die mir bei der systematischen Durchforschung der Handschriften der Triumphe Petrarkas in die Hände kam. Der Band enthält eine an sich wenig wertvolle Handschrift der Rime Petrarcas, aus dem 15. Jahrhundert. Auf ihren Text aber hat eine Hand des 16. Jahrhunderts eine Kollation mit den autographischen Blättern eingetragen, und zwar ist, wie eine Vergleichung mit dem erhaltenen zeigt, diese Arbeit mit grofser Sorgfalt ausgeführt worden. Die Kollation umfafst alles, was in den 18 oder 20 vatikanischen Blättern steht oder stand, und füllt, wo das Manuskript heut unleserlich geworden ist und hier und da auch schon zu Ubaldinis Zeit war, die Lücken häufig aufs glücklichste aus. Aufser dem Inhalt dieser 20 Blätter aber giebt der Kollationator auch noch die Varianten solcher, die wohl Beccadelli und Daniello, nicht aber mehr Ubaldini gekannt hat, die also in ihrer Gesamtheit bisher unveröffentlicht geblieben sind. Diese Blätter enthielten das Sonett *Aspro cor e selvaggio* und eine Zahl von Triumphkapiteln. Ein unglückliches Geschick hat uns aber auch hier wieder einen Teil dessen geraubt, was in der Handschrift vorhanden war. Sie bricht mit dem v. 36 des Kapitels *Da poi che Morte* ab; der Rest dieses Kapitels und die vier folgenden sind verloren gegangen. Wenn wir den Verlust des letzten Kapitels leicht verschmerzen, da uns das Original erhalten ist, so ist uns der der

anderen, in denen wir wertvolle Lesarten zu finden sicher waren, höchst empfindlich.

Das was uns in der Casanatensischen Kollation allein von Lesarten Petrarkas erhalten ist, drucke ich im dritten Abschnitt meines Buches ab. Hier stellt sich uns zunächst die Frage, ob eine Abhängigkeit der casanatensischen Handschrift, der Mitteilungen Beccadellis und derjenigen Daniellos untereinander besteht.

Dafs Beccadelli und Daniello nicht aus dem Casan. geschöpft haben können, geht aus einer Liste der Triumphe hervor, die zeigt, dafs beide mehr Kapitel kannten als der Casan.

	Beccad.	Daniello.	Casan.	Ubald.	jetzt vorhanden.
Nel tempo	+	+	+	—	—
Era sì pien	+	+	+	+	—
Poscia che mia . . .	+	—	—	—	—
Stanco già	+	+	+	—	—
Quando ad un . . .	+	—	—	—	—
Quanti gia	+	—	—	—	—
Quella leggiadra . .	—	—	—	—	—
La notte	—	+	—	—	—
Nel cor pien	+	—	—	—	—
Da poi che Morte . .	+	+	+	—	—
Pien d'infinita . . .	+	+	fehlt	—	—
Io non sapea	+	+	fehlt	—	—
Dell' aureo	—	—	fehlt	—	—
Da poi che sotto . . .	+	—	fehlt	+	+

Noch viel weniger aber kann natürlich der Casan. auf die spärlichen Mitteilungen des einen oder des anderen, wie sie uns heute vorliegen, zurückgehen. Dagegen wäre es möglich, dafs Beccadelli und der Casan., oder Daniello und dieser, oder endlich Beccadelli und Daniello auf eine Vorlage zurückgingen, die nicht die Blätter selbst, sondern eine Abschrift wäre (dafs derartige Abschriften vorhanden waren, werden wir später sehen).

Zu einer solchen Annahme kann man geführt werden, wenn man bei Beccadelli und im Casanat. findet, dafs sie bei den Daten zum Sonett *O bella man* und zur Canzone *Standomi un giorno* dort die Jahreszahl 1363, hier 1364 lesen, während die vatikanischen Blätter (fol. 2^{v}) hier wie dort 1368 lesen. Aber der Beweis für gemeinsame Quelle jener beiden, die nicht das Autograph wäre, ist hier nicht zwingend, denn die Zahlen des Autographs sind so, dafs sie auch unabhängig von einander verlesen werden könnten. Diesen gemeinsamen Fehlern stehen zahlreiche Stellen gegenüber, wo einer von beiden im Rechte ist gegen den anderen.

Selten bietet Beccadelli etwas richtiges, wo Casan. etwas falsches hat. Derart ist der Mangel der Varianten am Ende des Kapitels *Era sì pien* im Casan., die ja im Original standen.

Häufiger sind Versehen bei Beccadelli, die der Casan. vermeidet. So giebt zum Sonett *Aspro cor e selvaggio* Beccadelli das Datum: Dienstag 6. Septbr. 1350, Casan.: *1350. Sept. 21 martis die mathei apli.* Der Kalender weist aus, dafs nur der 21 Septbr. im Jahre 1350 ein Dienstag war, wie er der Matthäustag ist.

Zur Ballade *Amor quando fioria* giebt Beccadelli das Datum 13. Oktober, der Casan. das richtige 31. Oktober; zum Sonett *In qual parte* Beccadelli 28. Oktober, der Casan. richtig 18. Oktober.

Merkwürdig ist, dafs Beccadelli die zum Sonett *Non fur mai* gehörende Note *Attende quia hos 4 versus* u. s. w. falsch zum Sonett *Le stelle c'l cielo* bezieht. Diese Verwechselung kann nicht auf das Autograph zurückgehen, in dem die beiden Gedichte auf verschiedenen Blättern stehen. Dagegen folgen sich die beiden Sonette in der schliefslichen Reihenfolge des Canzoniere, und die falsche Beziehung erklärt sich leicht, wenn man annimmt, dafs Beccadelli ähnlich wie der Kollationator des Casan. die Varianten der Blätter auf ein Exemplar des Canzoniere eingetragen habe. Indem er die lat. Notiz zu *Non fur mai* über dieses Sonett schrieb, konnte er sie leicht fälschlich zu dem anderen *La stelle* ziehen, unter dem sie stand. Der Casanatensis vermeidet den Fehler Beccadellis.

Ein Beweis für die Unabhängigkeit des Casanat. von der vollständigen Abschrift oder Kollation Beccadellis ist aber im vorstehenden auch nicht vorhanden, da wir nicht wissen können in wiefern die vollständige Abschrift etwa von Fehlern frei war, welche die überlieferten Mitteilungen enthalten. Es wäre in jedem Fall wohl der Mühe wert, einmal nach jener Abschrift Beccadellis zu suchen.

Ein Zurückgehen auf eine gemeinsame vielleicht nicht autographe Quelle von Casanatensis und Daniello wird dadurch näher gelegt, dafs beide ungefähr denselben Bestand der Triumphe kannten (Daniello freilich noch das Kapitel *La notte* mehr als der Casan.) Ein Beweis ist aber wieder nicht vorhanden. Ich sehe nicht, dafs beide beweisende gemeinsame Fehler zeigten [1]), während Daniello allerdings zahlreiche Fehler hat, die der Casan. vermeidet.[2])

1) Dieser Punkt bleibt noch genauer zu untersuchen, denn bei den in den vatikanischen Blättern noch vorhandenen Stücken habe ich mir unrichtige Lesungen des Casanatensis, die übrigens selten sind, nur hier und da notiert. Ein gemeinsamer Fehler von einigem Gewicht wäre etwa *somnia* statt *sonitia* in der Überschrift von fol. 12ᵛ. Aber die falsche Lesung könnte auch unabhängig stattgefunden haben.

2) Daniello ist mit seiner Vorlage offenbar nicht selten willkürlich umgesprungen. Er liest nicht nur falsch, wie *Laura gentil* v. 2 *venire* statt *romire; Che debbio far*

Die quantitative Verschiedenheit des in jedem der drei mitgeteilten macht an sich wahrscheinlich, dafs jeder für sich auf das Autograph zurückgeht. Bei Beccadelli können wir nach der ganzen Art seiner Mitteilung nicht daran zweifeln; beim Casan. kommt als besonders dafür geltend zu machender Umstand noch hinzu, dafs bei den in den vatikanischen Blättern enthaltenen Dichtungen jedesmal in der betreffenden Initiale des Casanatensis die damalige Seitenzahl des Autographs bemerkt ist, was schwerlich aus einer Abschrift mit herübergenommen wäre (die Bedeutung dieser Zahlen wird im Manuskript nicht erwähnt; dafs es die besagten Seitenzahlen sind, ergiebt sich nur aus der Beobachtung). Und auch bei Daniello haben wir keine Veranlassung anzunehmen, dafs er nicht das Autograph selbst gesehen habe.

Die Geschichte der Blätter bleibt uns ziemlich dunkel. Als im Jahre 1581 Fulvio Orsini sie von Torquato Bembo erhielt, waren es schon nur noch die 20, die Ubaldini 1642 veröffentlichte. Im Brief an Pinelli vom 25. Februar 1581 spricht Orsini sogar nur von *19 fogli archetypi, delli quali si vede il modo di fare di quell' huomo* (P. de Nolhac, La Bibliothèque de Fulvio Orsini p 101, Anm. 2); aber im Brief vom 2. März meldet er, wieder an Pinelli: *Il Bembo m'hà fatto dono di 20 fogli archetypi di mano del Petrarca* (der ganze Brief bei P. de Nolhac: Fac-similés de l'écriture de Pétrarque p. 14 f.); vielleicht war das kleine Blatt 6 früher übersehen worden. Über jene Zeit hinaus verwirren sich die Nachrichten. Aus Beccadellis Mitteilungen wird soviel sicher, dafs wir zwei verschiedene Sammlungen von Blättern zu unterscheiden haben: die einen bei Bembo befindlichen, welche *la più parte Sonetti et Canzoni* waren, und die anderen, die durch Baldassera da Pescias Hände an Franz I. von Frankreich gehen sollten und welche *quasi tutti li Trionfi* waren, *da quello della Morte in poi e del Tempo.*

III 3[c] *diuina* statt *terena*, oder verwechselt Varianten wie in *Nel dolce tempo*, wo er die zu II 8 und 11 gehörigen Lesarten durch einander bringt, oder in *Standomi un giorno*, wo er zu VI 12 eine Variante giebt, die er von *Che debbio far* II 9[a] hergenommen hat; sondern er setzt auch Dinge hinzu, die er auf seiner Vorlage nicht gefunden haben wird. Er liebt es dort, wo die Lesart der Reinschrift nicht schon auf den Blättern steht, sie den Varianten hinzuzufügen und sie mit einem *hoc placet* oder ähnlichem zu begleiten (*Nel dolce tempo* II 8, III 7, VI 5; *Standomi un giorno* III 2[b], 5 u. s. w.). An ein paar Stellen (*Nel dolce tempo* IV 7; *Non fur mai* v. 12) werden Varianten mitgeteilt, von denen man gar nicht weifs, wie Daniello zu ihnen kommt. Man könnte so zu der Annahme geführt werden, Daniello habe noch Blätter gekannt, die etwa zwischen den jetzigen vatikanischen und der Reinschrift lagen; aber da die meisten Varianten die Identität der vatikanischen und der von Daniello gesehenen Blätter beweisen und wir mannigfache unzweifelhafte Proben von Daniellos Ungenauigkeit im Zitieren gefunden haben, werden wir dieser Annahme kaum stattgeben.

In seinen Angaben über die ersten macht aber Beccadelli sogleich Konfusion, indem er behauptet, der Druck von Padua 1472 sei nach ihnen gemacht[1]) und die Ordnung der Gedichte in diesem Druck sei dieselbe, wie auf jenen Blättern. Weder eins noch das andere kann auf die Blätter des Vat. 3196 bezogen werden. Man könnte glauben, Beccadelli meine hier den Vat. 3195, wenn er nicht immer von *fogli* und von *carta* redete, während der Cod. 3195 doch ein fester Band einer Pergamenthandschrift ist und schon ein Band gewesen ist als Bembo ihn kaufte[2]), und wenn dieser Erwerb Bembos nicht erst ins Jahr 1544 fiele (s. Pakscher, Zeitschrift X 210; de Nolhac, Facsimilés p. 13 u. a. O.), während Beccadelli die Blätter bei Bembo schon 1530 sah.

Wie kamen aber nun in jene Blätter Bembos die anderen 4 (jetzt 2) Blätter, welche Triumphkapitel enthalten? denn nach Beccadelli enthielten ja die für Franz I. bestimmten Blätter *quasi tutti li Trionfi, da quello della Morte in poi e del Tempo,* also auch die beiden im Vat. 3196 enthaltenen oder enthalten gewesenen Kapitel. Ob hier eine neue Gedächtnistäuschung Beccadellis vorliegt oder ob diese Blätter erst später in Bembos Besitz übergegangen sind, kann ich nicht entscheiden. Dafs unter den für Frankreich bestimmten Blättern sich aufser den Entwürfen der Triumphe auch das Blatt befand, welches das Sonett *Aspro cor e selvaggio* enthielt, läfst sich etwa daraus schliefsen, dafs es schon 1581 nicht unter den Blättern war, die Orsini bekam, und mehr noch daraus, dafs im Casanatense die Seitenzahl fehlt, die diese Handschrift, wie wir oben sahen, bei den im Vat. 3196 stehenden Dichtungen immer in die Initiale setzt.

Was aus den um 1540 in Baldassare da Pescias Händen befindlichen Blättern geworden ist, wissen wir nicht. Daniello sah sie, wie es scheint, schon in bedeutend verminderter Zahl (obwohl zu ungefähr derselben Zeit), denn er teilt nur Varianten aus den Kapiteln *Nel tempo, Era sì pien, Stanco già, La notte, Da poi che Morte, Pien d'infinita, Io non sapea* mit. Damit ist nicht bewiesen, dafs dies die einzigen sind, die er gesehen hat, denn er giebt auch keine Varianten aus *Da poi che sotto,* welches doch noch heut im Vatikan ist; aber die Kapitel *Poscia che mia, Quando ad un, Quanti gia, Nel cor pien*, die Beccad. kannte, aus denen Daniello aber keine Varianten mitteilt, waren auch dem Kollationator des Casanatense fremd; so wird sie auch Daniello

1) Es ist auffallend, dafs Beccadelli gar nicht von der Ausgabe von 1501 redet, von der Bembo ihm doch gewifs gesprochen haben sollte.

2) Beccadelli stellt sogar eine Vermutung auf, wie der ursprüngliche Band verstümmelt worden sein mag, spricht also ganz ausdrücklich nur von solchen Fragmenten, wie die vatikanischen Blätter sind.

nicht gekannt haben. Merkwürdig aber ist, dafs er auch eine Variante aus *La notte* giebt, das doch Beccadelli nicht sah; der Triumph des Todes fehlte ja in jenen Blättern. Beccadelli wird dieses Kapitel übersehen haben. Er wäre ja im Recht gewesen es nicht als ein Triumphkapitel aufzufassen, wie ich in den „berliner Handschriften der Rime Petrarca's" S. 69 auseinandergesetzt habe. Diese Erkenntnis aber dürfen wir bei Beccadelli vielleicht nicht voraussetzen. Eine andere Möglichkeit ist die, dafs hier eine neue Flüchtigkeit Daniellos vorliegt, dafs er eine irgendwoher stammende Variante irrtümlich dem Autograph zugeschrieben hat, so dafs Beccadelli ihm gegenüber im Recht wäre; und für diese Erklärung würde sprechen, dafs auch der Casan. das Kapitel nicht gekannt hat. Daniello giebt schliefslich auch eine Variante zum Sonett *Quel vago impallidir,* das in den vatikanischen Blättern nicht enthalten ist, und zu dem, nach meinen Notizen wenigstens, auch der Casanatensis keine Varianten giebt.

Wie Bembo zu seinen Blättern gekommen ist, erfahren wir aus einer von P. Rajna in der Ambrosiana gefundenen Notiz Pinellis:

„Nel studio del Bembo. Il ritratto del Petr^a^. e di Mad^a^. Laura insieme hauuto di Francia. — Alcuni fogli di rime del Petr^a^. corr^e^. et mutate da lui med^o^. le quali cita il Bembo nelle sue prose (furono ritrouate in mano d'un pizzicaruolo [1])."

und hier würde sich nun die Vermutung Beccadellis über den *sacco di Padoa* anschliefsen, wenn es nicht gerade wunderbar wäre, dafs die Anekdote vom *pizzicaruolo* bei Beccadelli nicht steht, dem sie doch Bembo, sollte man meinen, mitgeteilt haben würde und der seinerseits nicht würde unterlassen haben, sie weiter zu berichten.

Dafs Bembo noch mehr besessen habe als die 20 an Orsini gekommenen Blätter, dafs er vielleicht auch die für Franz I. bestimmten Blätter als eifriger Petrarcasammler an sich gebracht habe, erscheint als Möglichkeit nach einem Brief Orsinis an Gianvincenzo Pinelli, aus dem P. de Nolhac S. 16 seiner „Facsimilés" das in Betracht kommende Stück mitteilt:

„M'è capitato un libro di LXXX pagine in foglio, ma li mancano XXXII le prime, doue sono copiate molte canzone, sonetti et trionfi del Petrarca, tolti da fogli archetypi, come sono li miei, ma questi sono in più quantità. Questo libro dal cardinale Bembo fù dato al cardinale S. Croce, alias papa Marcello, et credo che il Bembo ci mettesse li suoi fogli, et quelli che uidde altroue. Ouero forse erano tutti li suoi, che poi non sono peruenuti in mia mano. Intendo che V. S. hà un raccolto simile: però la prego che mi mandi li principii delle canzone, sonetti et trionfi che lei hà, perche dal mio si supplirà il suo et dal suo si complirà il mio."

P. de Nolhac hat im Anschlufs an seine Mitteilung eine Vermutung über den Verbleib dieser Abschrift Bembos ausgesprochen:

1) P. de Nolhac, Bibl. de F. Orsini p. 281; Cian. Giorn. stor. d. lett. it. IX 446; Pakscher, Chronologie s. 19.

seine Nachforschungen aber waren, bis dahin wenigstens, erfolglos geblieben. — Bembo hat mindestens noch ein Blatt gekannt, welches uns heut verloren ist. In seinen Prose läfst er Giuliano sagen:

venendomi, non ha guari, vedute alcune carte scritte di mano medesima del poeta, nelle quali erano alquante delle sue rime che in que' fogli mostrava che egli, secondo che esso le veniva componendo, avesse notate, quale intera, quale tronca, quale in molte parti cassa e mutata più volte; io lessi tra gli altri questi due versi primieramente scritti a questo modo:

Voi, ch' ascoltate in rime sparse il suono
Di quei sospir, de' quai nutriva il core.

Poi come quegli che dovette pensare, che il dire *De' quai nutriva il core,* non era ben pieno, ma vi mancava la sua persona; oltrache la vicinanza di quell' altra voce, *Di quei*, toglieva a questa, *De' quai,* grazia; mutò e fecene, *Di ch'io nutriva il core.* Ultimamente sovvenutogli di quella voce, *Onde*, essendo ella voce più rotonda e più sonora per le due consonanti che vi sono, e più piena; aggiuntovi che il dire *Sospiri,* più compiuta voce è, e più dolce, che *Sospir;* così volle dire più tosto, come si legge, che a quel modo.

Aus dieser Stelle geht aber nicht hervor, ob Bembo dieses Blatt nur gesehen oder auch besessen hat. An Orsini kam es nicht mehr, denn in dem schon erwähnten Brief an Pinelli vom 2. März 1581 schreibt er: *desiderarei sapere, se il numero di questi fogli fu mai maggiore delle 20, perche nelle Prose del Card.le Bembo trouo fatta mentione d'un foglio che in questi non è.* (De Nolhac, Facs. p. 15). Dafs Daniello eine Variante aus dem Sonett *Quel vago impallidir* mitteilt, ist oben schon gesagt. Eine weitere Spur eines einst vorhandenen Autographs findet sich auf Fol. 27r des Casan. Zum Vers 30 der Sestine *L'aer gravato* steht dort die Variante: si dolorosi uenti] sospir che paiõ uenti mit dem Datum: 1340 Decemb. circa ortũ solis und der Bemerkung: Ita ĩ margine obbicciano. Die Hand ist die des gewöhnlichen Kollationators, aber in der Initiale steht keine Seitenzahl angemerkt und das Zeichen im Text, welches auf die Variante am Rande verweist, ist nicht dasjenige, welches den Vat. 3196 bezeichnet. Eine andere, von der des Kollationators und der des ursprünglichen Schreibers verschiedene Hand hat dann nochmals an den Rand gesetzt: 134. decemb. circa ortũ solis.

Damit bin ich an der Grenze meines Wissens von der Geschichte der Blätter angelangt.

Das Äufsere der Handschrift ist von Pakscher (Zeitschr. f. rom. Phil. X 216 ff.) eingehend beschrieben worden. Es wird nur weniges hinzuzufügen sein.

Der Einband ist modern, und, wie Pakscher aus dem aufgestempelten Wappen feststellen liefs, aus der Zeit Gregor XVI. stammend. Die Mafse der noch vorhandenen 18 Blätter sind in ihrem heutigen

Zustande: Höhe 30 cm, Breite ca. 22 cm (kleinste Breite 21,4, gröfste Breite 22,9).

Das ursprüngliche Format läfst sich nicht genau feststellen, da die Ränder vielfach beschädigt sind, zudem jetzt durch übergeklebtes Papier oft verdeckt. Doch war das Format bei allen ein ungefähr gleiches, das dem heutigen nahekam, mit Ausnahme des Blättchens 6, das von vornherein viel kleiner war (16 cm × 11,5 cm). Das Papier ist von verschiedenen Qualitäten. Pakscher unterscheidet als einzelne Teile: f. 1/2; 3—6; 7/8; 9/10; 11—14; 15/16; 19/20. Nicht recht hat er, wie auch aus dem vorstehenden schon wahrscheinlich ist, 6 mit 3—5 zusammenzustellen. Noch zusammenhängend sind 13/14; 19/20, und waren es wohl sicher 1/2. 11/12 hingen vielleicht ebenfalls zusammen; von 13/14 waren sie getrennt. Die Zusammengehörigkeit von 9/10 und 15/16 wird durch je gleiche Wasserzeichen bewiesen. Auch in f. 2, 4, 14, 20 sind Wasserzeichen, die aber in ihrer Verschiedenheit nur die verschiedene Qualität des Papiers bestätigen.

Die Anordnung der Blätter ist heut eine ganz willkürliche. Als die Kollation des Casanatensis gemacht wurde, war die Reihenfolge, die heutigen Folienzahlen zu Grunde gelegt:

3. 12. 11. 16. 5. 7. 4. 10. 1. 2. 9. 8. 14. 15. 13.

(der Platz von 6 und 17—20 läfst sich nicht bestimmen). Auch diese Anordnung war nicht minder willkürlich als die heutige. Pakscher hat Zeitschr. X 217 die historische Folge wieder herzustellen versucht. Auf diesen Punkt werden wir später zurückzukommen haben.

Die Beschreibung jeder einzelnen Seite folgt nun dem Abdruck ihres Inhalts.[1])

---

1) Das klein Gedruckte bezeichnet, soweit es nicht in Parenthese steht, etwas nicht zum Text der Gedichte gehöriges, vor allem also die lateinischen Bemerkungen, Daten u. s. w., soweit es in Parenthese steht, dagegen etwas, was von Petrarca gestrichen worden ist. Bezieht sich die Durchstreichung aber nicht auf einzelne Worte oder Zeilen, sondern auf ein ganzes Gedicht oder eine ganze Seite, so habe ich das nicht durch den Druck kenntlich gemacht, vielmehr in den Anmerkungen hervorgehoben. Beim Abdruck der Korrekturen Petrarcas habe ich versucht so weit wie möglich die zeitliche Folge der verschiedenen Lesarten festzuhalten. Die erstgedruckte Fassung ist die vom Dichter zuerst niedergeschriebene u. s. w. Da Petrarca die Besserungen dem ursprünglichen Text meist überschreibt, folgt, dafs das Raumverhältnis zwischen Original und Abdruck gerade das umgekehrte ist. Bei Petrarca ist die zu oberst stehende Lesart die zeitlich letzte, bei mir die erste. — In den Sonetten sind von Petrarca durchweg je 2 Endecasillabi auf eine Linie geschrieben, so dafs also v. 1, 3, 5, 7 etc. und andererseits 2, 4, 6, 8 etc. mehr oder weniger genau untereinander stehen. Die Canzonen sind wie Prosa geschrieben. — An den Fufs jeder Seite setze ich die je entsprechenden Gedichte in genauer Wiedergabe der autographischen Reinschrift (Vat. 3195), so dafs man diese Stücke in allen von Petrarca selbst überkommenen Gestalten hier vereinigt findet.

Fol. 1r.

1366. Sabato an̄ . . cē . decēbr . °5.

Signor mio caro /. ogni penser mi tira . 7c̄.

Respōsio Sēnucij nr̄i.

1 Oltra lusato modo si rigira
2 Lo uerde lauro ai qui douio or seggio.
3 7 piu attenta . 7 cō piu lariueggio.
4 Di qui ī qui cōgli occhi fiso mira.
5 7 parmj omai chun dolor misto dira.
6 Laffligga tāto che tacer nol deggio
7 Onde dallatto suo io uiricheggio.
8 Chesso mi ditta che troppo martira.
9 . El signor nostro ī desir sēpre abōna.
10 Diuederuj seder nelli suoi scānj
11 En atto . 7 ī parlar questo distinsi.
12 Mei fondata diluj trouar colōna /
13 Nō potreste ī cīqualtri sangiouānj.
14 Lacui uigilia a scriuer mi sospīsi.

Jacobus de columna lomber̄ ep̄s.

1 Se le parti del corpo mio destrutte /
2 7 ritornate ī athomi 7 fauille
3 p infinita quātita di mille /
4 Fossino lingue 7 ī sermon ridutte.
5 7 sile uoci uiue 7 morte tutte /
6 Che piu che spada de hector 7 dachille /
7a Tagliaron mai / chi resonare odille /
7b Tagliar . . . mai c . . . .
8 Gridassen come uerberate putte.
9 . Quanto lo corpo 7 lemie mēbra foro.
10 Allegre 7 quāto lamia mēte leta
11 Odendo dir che nel romano foro /
12 Del nouo 7 degno fiorentin poeta
13 Sopra letēpie uerdeggiaua illoro.
14 Nō porian contar / ne porue meta.

Responsio mea sera ualde
.r' p me

1 Mai nō uedrāno le mie luci asciutte
2 Cō le parti de lanimo tranquille.
3 Quelle note / oue amor par che sfauille
4 7 pieta di sua man labbia cōstrutte.
5 Spirto gia īuicto ale terrene lutte /
6 Chor su dal ciel tāta dolceçça stille.
7 Chalo stil / onde morte dipartille
8 . . disusate rime ai ricondutte.
va 9[a]. O diletto 7 riposto mio — tesoro (cat)
10[a] Di mie tenere frondi or qual pianeta
11[a] Tinuidio il frutto 7 piu saldo lauoro cat
12 Chināçi tempo mi — — tascōde 7 uieta
13 Che col cor ueggio 7 cō la līgua honoro
14 En te dolce sospir lalma sacqueta

9[b] D . mie tenere frondi altro lauoro
10[b] Credea mostrarti 7 qual fiero (pien) pianeta
11[b] (. enuidio lun a laltro o mio tesoro)
11[c] Nenuidio īseme o (caro) mio (caro) tesoro
11[d] nobil

Po . . . . . .

at. 3195.

ol. 62[v]. Mai nō vedrāno lemie luci asciutte
Cō le parti delanimo tranquille
Quelle note / ouamor par chesfaville.
7 pieta di sua man labbia cōstrutte
5 Spirto gia īuicto ale terrene lutte /
Chor su dal ciel tāta dolceçça stille
Chalo stil / onde morte dipartille /
Le disuiate rime ai ricondutte
Di mie tenere frondi altro lauoro /
10 Credea mostrarte / 7 qual fero pianeta
Nenuidio īseme! o mio nobil tesoro
Chīnançi tēpo mitascōde 7 uieta /
Che col cor ueggio . 7 cola līgua honoro
En te / dolce sospir lalma sacqueta.

11 *nobil tesoro* auf Rasur.

Fol. 1[r]

Der Grundtext der Seite ist einheitlich geschrieben. Auch das Datum oben *1366 Sabato* etc. stammt aus der gleichen Zeit. Andere Schrift und Tinte haben 1) das in *Se le parti* z. 7[a] im Text stehende *Tagliaron mai chi*, während das am Rande stehende, jetzt teilweise zerstörte 7[b] in Schrift und Tinte mit dem Grundtext übereinstimmt; 2) das vor *Mai nō uedrāno* gesetzte *tr' per me*. mit dem gleichzeitig 11[d] *nobil* zu sein scheint; 3) die in der rechten Ecke unten quer geschriebene Notiz, die Ubaldini: *Pono modum* las, von der aber jetzt nur noch *Po* lesbar ist; 4) wohl ebenfalls später (wenn auch nur wenig) als der Grundtext sind 9[b] — 11[c] und die

neben 9ª und 11ª stehenden Angaben *va, cat.* Die Datierung *1366. Sabato* etc., in der rechten oberen Ecke, ist beschädigt. Ubaldini las noch *ante lucem.* Jetzt ist weiter nichts als das Angegebene lesbar.

Se le parti: 7ᵇ diese Worte stehen am rechten Rande der Seite und sind jetzt zum Teil nicht mehr lesbar. Über die Schrift s. oben.

Mai non uedranno. Die Notiz *tr' per me* (das *t* jetzt weggeschnitten) steht links neben der ersten Zeile des Sonetts.

8 Das erste Wort (von Ubaldini nach *Le* gelesen) ist durch ein Loch im Papier so gut wie ganz zerstört.

9ª und 12 rühren die Striche schon von Petrarca her. Sie sind durch einen Fehler im Papier veranlafst.

14 Es ist undeutlich, ob das *c* in *sacqueta* gestrichen sein soll oder nicht. Nach Ubaldini hätte noch einmal *acqueta* als Variante gestanden; davon ist heute nichts zu sehen.

9ᵇ, 11ᵇ die Anfangsbuchstaben sind äufserst verblafst. Am Anfang von 11ᵇ werden Ubaldini und Casan. mit Recht *N* gelesen haben.

Fol. 1ᵛ.

	1	Almo sol . Quella luce chio sola amo
	2	Tu prima amasti / al suo fido soggiorno
	3	Viuesi or sença par / poi che laddorno
	4	Suo male 7 nostro uide ĩ prima adamo.
	5ª	Stiamo a uederla . al suo (amor i) ˬ chiamo
	5ᵇ	(ri)
	5ᶜ	amor ti richiamo
	6	Che gia seguisti / or fuggi 7 fai dintorno
	7	Ombrare i poggi . 7 tene porti il giorno.
	8	7 fuggendo mi toi quel chi piu bramo.
(att	9	. Lombra che cade da quel humil colle
illũ)	10	Oue fauilla il mio soaue foco
	11	Ouel gran lauro fu picciola uerga.
	12	Crescendo a poco a poco agliocchi tolle
	13	La dolce uista delbeato loco.
	14	Ouel mio cor cola sua doña alberga.

Vat. 3195.

Fol. 38ʳ. Almo sol / quella fronde chio sola amo
Tu prima amasti / or sola al bel soggiorno
Verdeggia / 7 sença par poi che laᵈdorno
Suo male 7 nostro uide ĩ prima adamo.
5 Stiamo a mirarla . I ti pur prego 7 chiamo
O sole . 7 tu pur fuggi . 7 fai dintorno
Ombrare i poggi . 7 te ne porti il giorno.
Et fuggēdo mi toi quel chi piu bramo.
Lombra che cade da quel humil colle.
10 Oue fauilla il mio soaue foco
Ouel gran lauro fu picciola uerga.
Crescēdo mentrio parlo agli occhi tolle
La dolce uista del beato loco /
Ouel mio cor cola sua donna alberga.

. Y . tr' p . Jo

1 Almo sol quella frōde . chio sola amo .
2ª Tu prima amasti or (sola al bel) ˬ soggiorno .
2ᵇ (al suo bel)
2ᶜ sola al bel
3ª ([Verdeggia . 7 sença pari] / poi cheladdorno)
3ᵇ Stassi a cui par nō fu
3ᶜ Verdeggia . 7 senza par . poi cheladdorno
4 Suo male 7 nostro uide ī prima adamo .
5 Stiamo a mirarla . i ti pur ꝑgo 7 chiamo .
6 O sole / 7 tu pur fuggi . 7 fai dintorno .
7 Ombrare i poggi . 7 tene porti il giorno .
8 7 fuggēdo mi toi quel chi piu bramo .
9 . Lombra che cade da quel humil colle
10 Oue fauilla il mio soaue foco /
11 Ouel gran lauro fu picciola uerga .
12ª Crescendo / mētrio parlo / agli occhi ttolle .
12ᵇ . ꝑ . Cresce mētre chio parlo . eagli occhi tolle
13 La dolce uista del beato loco /
14 Ouel mio cor cola sua doña alberga .

tr. p me

1 I di miei / piu leggieri che nesun ceruo /
2 Fuggir come ombra . 7 nō uider piu bene .
3 Chun batter docchio . 7 poche hore serene .
4 Chamare 7 dolci nela mente seruo .
5 Misero mondo / instabile 7 ꝓteruo .
6 Del tutto e cieco / chinte pon sua spene .
7 Chen te mi ful cor tolto . 7 or sel tene .
8ª Tal ché gia terra . 7 nō giūge osso a neruo .
8ᵇ ꝑ nō stretta cō neruo
9 . Ma la forma miglior che uiue āchora /
10 7 uiura sempre su nel alto cielo
11 Di sue bellecçe ognior piu mīnamora .
12 7 vo sol in pensar cangiando il pelo .

Fol. 62ª. I di miei piu leggier che nesun ceruo .
Fuggir come ombra . 7 nō uider piu bene
Chun batter docchio . 7 poche hore serene .
Chamare 7 dolci ne la mente seruo
5 Misero mondo . instabile 7 proteruo
Del tutto e cieco chinte pon sua spene
Chen te mi ful cor tolto . 7 or sel tene .
Tal che gia terra . 7 nō giūge osso a neruo
Ma la forma miglior che uiue āchora .
10 Et uiura sempre su nel alto cielo
Di sue bellecçe ognior piu mīnamora .
Et uo sol in pensar cangiando il pelo .

13 Qual ella e oggi . en qual parte dimora.
14 Qual a uedere il suo leggiadro uelo.

tr' p̱ me

1 Sicome eterna uita e ueder dio.
2 ne piu si brama! ne bramar piu lice
3 Cosi me dōna il uoi ueder felice.
4[a] (Questo breue 7 fugace uiuer mio.)
4[b] Fa in q̄sto breue 7 fraile uiuer mio
5[a] (Ma si bella come or nō ui uidio.)
5[b] Ne uoi stessa comor bella uidio
6 Giamai / se uero al cor locchio ridice.
7 Dolce e del mio penser hora beatrice.
8 Che uīce ogni alta speme / ognj desio.
va 9[a]. (Lerbette uerdi . ei fior di color mille.
10[a] Sparsi alōbra dun elce ātiqua 7 negra.
11[a] Pregan pur chel bel pe gli p̄ma o tocchi.
12[a] el ciel di uaghe āgeliche fauille.
13[a] Saccende ītorno . enuista si rallegra.
14[a] deff) fatto seren da si begli occhi). cat hic
9[b]. et se nō fusse ilsuo fuggir si ratto.
10[b] Piu nō demanderei . che salcun uiue.
11[b] Sol dodore . 7 tal fama fede acqsta.
12[b] Salcun daqua o di foco . el gusto (7) el tatto.
13[b] acquetan cose dognj dolçor priue.
14[b] Jo p̱ che nō de la uostra alma uista?

tr' p̱ me

1 Stiamo amor a mirar la gloria nostra.
2 Cose s.pra . . . . altere 7 noue.
3 Vedi ben quāta ī lei dolceçça pioue.
4 Vedi lume chel cielo ī terra mostra.

Quale ella e oggi . en qual parte dimora.
Qual a uedere il suo leggiadro uelo.

Fol. 38[v]. Sicome eterna uita e ueder dio.
Ne piu si brama . ne bramar piu lice:
Cosi me donna il uoi ueder felice
Fa in questo breue 7 fraile uiuer mio.
5 Ne voi stessa comor bella uidio.
Giamai . se uero alcor locchio ridice.
Dolce / del mio penser hora beatrice
Che uince ognialta speme . ogni desio.
Et se nō fusse ilsuo fuggir si ratto.
10 Piu nō demanderei . che salcun uiue.
Sol dodore 7 tal fama fede acquista.
Alcun dacqua / o di foco . el gusto / el tatto
Acquetan cose dogni dolçor priue.
I pche nō delauostra alma uista?

Fol. 38[v]. Stiamo / Amor / a ueder la gloria nostra
Cose sopra natura altere 7 noue.
Vedi ben quāta ī lei dolceçça pioue.
Vedi lume chel cielo in terra mostra

12 *Alc(un)* auf Rasur.

5 Vedi quātarte dora (ī) emperla . ennostra!
6 Labito electo . 7 mai nō uisto altroue
7 Che dolcem̄te i piedi 7 gliocchi moue.
8 ꝑ questa de bej colli ombrosa chiostra.
9 . Lerbetta uerde . ei fior di color mille.
10 Sparsi sotto quella elce ātiq̄ 7 negra.
11 Pregan pur chel bel pie gli p̄ma o tocchi
12 el ciel di uaghe āgeliche fauille.
13 Saccende ītorno . enuista si rallegra
14 deff, fatto seren da si begli occhi.

---

5 Vedi quātarte dora emperla enostra
Labito eletto: 7 mai nō uisto altroue:
Che dolcemente i piedi 7 gliocchi moue.
ꝑ questa di bei colli ombrosa chiostra.
Lerbetta uerde cifior di color mille
10 Sparsi sotto quel elce antiqua 7 negra
Pregan pur chelbel pe li prema o tocchi
Elciel di uaghe 7 lucide fauille
Saccende intorno en uista si rallegra
Desser facto seren dasi belli occhi.

---

12 7 *lucide* auf Rasur.

Fol. 1ᵛ.

Die Seite enthält zwei ganz verschiedene Schriftarten und Tinten. In der ersten, mit gröfseren Zeichen und blasserer Tinte, sind die beiden Versionen von *Almo sol* geschrieben, in der zweiten kleineren und dunkleren die anderen 3 Gedichte. Gleich mit der zweiten scheint Schrift und Tinte der ersten 2 Sonette auf Fol. 2ʳ.

Für sich geschrieben sind die Notizen *tr. ꝑ Jo* und *tr. ꝑ me.*

Almo sol (erste Version). Das ganze Gedicht ist mehrmals durchstrichen.

5ᵃ *amor* ist verwischt; es ist mit späterer Tinte auf etwas anderes aufgeschrieben; dieses andere ist unlesbar. Statt *i* nach *amor* las Ubaldini *ti,* welches wahrscheinlicher ist, sich aber heut nicht wohl herauslesen läfst. 5ᶜ steht am linken Rande der Seite, ebenso 9, 10 *att illū* das vielleicht später nachgeschrieben ist.

9 *humil* ist verwischt; vielleicht stand auch hier zuerst anderes.

Almo sol (zweite Version). Das am linken Rande stehende Zeichen, welches wie *Y* aussieht (es kann allenfalls auch eine 4 sein sollen), scheint seiner Tinte nach zeitlich ganz für sich zu stehen.

2ᶜ und 3ᶜ später geschrieben als der Grundtext des Sonetts, wohl gleichzeitig mit der Überschrift *tr' ꝑ Jo.* 3ᶜ steht über dem ganzen Sonett für sich. Unter 2ᵃ *sola al bel* ist noch radiertes *al suo fido* erkennbar.

3ᵃ *Verdeggia* ist nicht ursprünglich; *Viuesi* läfst sich noch darunter erkennen. Die eckige Klammer bezeichnet, dafs vor Durchstreichung der ganzen Linie die so eingeklammerten Worte schon durchstrichen waren.

3ᵇ am linken Rande der Seite.

12ᵃ Unter *mētrio parlo* stand zuerst anderes, jetzt unerkennbares.

12ᵇ am rechten Rande der Seite. ꝉ ist das Zeichen für *rel,* wofür oft auch nur durchstrichenes *l* steht.

I di miei. 8ᵇ am rechten Rande der Seite; später geschrieben als der Grundtext.

Sicome eterna. 4[b] am rechten, 5[b] am linken Rande der Seite.

7 *e* (oder *é*?) ist kaum lesbar.

9[a] bis 14[a] sind mehrmals durchstrichen.

Stiamo amor 2. Ein Loch geht quer durch die Zeile und hat das *o* von *sopra* und das folgende Wort ganz zerstört. Ubaldini hat *natura.*

5 nach *dora* steht ein verwischtes, aber doch erkennbares ī.

8 *bej* ist nicht deutlich erkennbar; es ist aus etwas anderem, nicht zu unterscheidendem, verbessert.

Fol. 2[r].

tr' ꝑ me.

1 Pasco lamēte dun si nobil cibo.
2 Chambrosia 7 nectar nō inuidio a gioue.
3 Che sol mirando oblio nel alma pioue.
4 Dogni altro dolce . 7 lethe al fondo bibo.
5 Talor chodo dir cose . en cor describo
6[a] (ꝑ legger uentro / mentre spirtol moue)
6[b] ꝑ che da sospirar sempre retroue
7[a] rapto (dun altra) ˬ man / ˬ ne so ben doue.
7[b] ꝑ damor
8 Doppia dolceçça in un uolto delibo.
9 . Che quella uoce īfin al ciel gradita.
10 Suona ī parole si leggiadre 7 care:
11 Che pensar nol poria chi nō la udita.
12 Allor īseme . ī men dun palmo appare
13 Visibilmente / quāto in questa uita.
14[a] Arte / (amor) / ˬ 7 natura / el ciel po fare.
14[b] īgegno

tr' . . . me.

1 E questol nido ī che lamia fenice.
2 (P) Mise laurate 7 le purpuree penne.

Vat. 3195.

Fol. 38[v]. Pasco lamente dun si nobil cibo.
Chambrosia 7 nectar nō inuidio agioue.
Che sol mirando oblio nel alma pioue.
Dogni altro dolce . 7 Lethe al fondo bibo.
5 Talor chodo dir cose . en cor describo.
pcho da sospirar sempre ritroue.
Rapto ꝑ man damor ne so ben doue.
Doppia dolceçça in un uolto delibo.
Che quella uoce infin alciel gradita.
10 Suona in parole si leggiadre / 7 care.
Che pensar nol poria . chi nō la udita.
Allor īseme / in men dun palmo / appare.
Visibilmente quāto in questa uita.
Arte / ingegno / 7 natura / el ciel po fare.

Fol. 62[v]. Equestol nido / incho la mia fenice /
Mise laurate 7 le purpuree penne?

3 Che sotto le sue ali ilmio cor tēne.
4 7 parole 7 — sospiri ancho nelice.
4* att. in h' repetitō3 u'bo4 ñ sniā4.
5 O del dolce mio mal prima radice.
6 ouel bel uiso / onde quel lume uēne.
7 Che uiuo 7 lieto ardendo mi mātēne.
8 Sola eri in terra /. or se nel ciel felice.
9 . 7 mai lasciato qui misero 7 solo.
10 Tal che pien di duol sempre alloco torno.
11 Che p te cōsecrato honoro 7 colo!
12 Veggēdo/a (quei) colli oscura notte ītorno.
13 Onde p̄ndeste al ciel lultimo uolo!
14 Doue i belli — occhi tuoi solean far giorno!
cor.

. r' p me . . . . q3 alī

1 Laura serena che fra uerd(e)j fronde
2ª (Va) mormorando . ˬ (7 p la fronte) uiēme
2ᵇ a ferir nel uolto
3 fam̄i risouenir quādo amor diēme.
4 Le p'me piaghe si dolc(e)j ꝑfonde.
5ª (7 ueggio quel che o gelosia masconde /)
5ᵇ (Mostramj)
5ᶜ (7 ueder q̄l) ch ˬ (talor misasconde.)
5ᵈ ([si] spesso [sasconde])
5ᵉ (altri masconde)
5ᶠ (ꝓ nasconde)
5ᵍ el bel uiso ueder chaltrj mascōde
6ª (O disdegno amoroso chiuso tiēme.)
6ᵇ Che sdegno o gelosia celato tiēme
7ª Le chiome oggi (raccolte) ī perle en gēme.
7ᵇ 7 auolte

Che sotto le sue ali il mio cor tenne.
7 parole 7 sospiri ancho ne elice?
5 O deldolce mio mal prima radice.
Oue ilbel uiso / onde quel lume uēne
Che uiuo 7 lieto ardendo mi mātēne?
Sol eri in terra. or se nel ciel felice.
7 mai lasciato qui / misero 7 solo.
10 Talche pien di duol sempre alloco torno.
Che p te consecrato / honoro 7 colo.
Veggendo a colli oscura notte ītorno
Onde prendesti alciel lultimo uolo.
7 doue li occhi tuoi solean far giorno.

Fol. 39ʳ. Laura serena che fra uerdi fronde
Mormorando aferir nel uolto uiēme.
Fām̄i risouenir quādamor diēme
Le prime piaghe / si dolci profonde!
5 Elbeluiso ueder / chaltri masconde.
Che sdegno / o gelosia celato tiēme.
7 lechiome or auolte ī perle en gēme.

8 Es stand *Sola*, *a* ist radiert.
12 Hinter *a* ist ein Buchstabe, also wohl *i*, radiert.

14 7 *doue li* auf Rasur.
3 *dieme* auf Rasur.

8ª (Allor disciolte) 7 soura or terso biōde.
8ᵇ allora sciolte
va 9ª (Le quali) ˬ ella sparge(ua). (7) spirti tali.
9ᵇ q̄n̄ le a cō
10ª (Vidi) - 7 ˬ (ta . . od . chio ritorno) allesca.
10ᵇ cō tai lacci — chācor torno
11 7 sio uaggiūgo. fiamj il fuggir tardo.
12ª (Bisognamj) a scāpar nō arme / āçi alj
12ᵇ Jo (chiederej) chiedrei
13ª (chenognj modo par chel mio mal cresca!)
13ᵇ Ma ī ognj modo par chel mio mal cresca.
14ª (7) dallūge mi struggo. 7 dap̄sso ardo.
14ᵇ che

cat

1ª (Laura gētil che rasserena i poggi.
2ª 7 reschiara il meo cor torbido 7 fosco.
3ª Del soaue suo spirto riconosco.
4ª ꝑ cui cōuen chēpena enfama poggi!

1ᵇ Laura gētil che rasserena i poggi.
2ᵇ Che (moue) i fiori . 7 fa romir il bosco.
2ᶜ desta att
2ᵈ ꝑ 7 fa romire il uerde ōbroso . b.
2ᵉ ꝑ cħ desta lacq̄ . 7 lerbe . eifiori el bosco.
2ᶠ ꝑ destando ꝑ lacque . lerbe . 7 fiori el . b.
2ᵍ Sento ꝑ q̄sto uerde ōbroso bosco.
3ᵇ 7 quel soaue spirto riconosco.
3ᶜ ꝑ al soaue suo
4ᵇ ꝑ cui cōuen chen pena enfama poggi.
5ª (Che) ꝑ ˬ trouare ouel cor lasso appoggi.
5ᵇ att ri
6ª ˬ (Fuggo / [chil crr] chil credera) il ˬ dolce aere tosco.
6ᵇ Vo fuggendo natio
7 ꝑ far lume al pēser torbido 7 fosco.

Allora sciolte 7 soura or terso bionde.
Lequali ella spargea si dolcemente.
10 7 raccoglea cōsi leggiadri modi.
Cheripēsando anchor trema lamente
Torsele iltēpo poi ī piu saldi nodi.
7 strīsel cor dun laccio si possente
Che morto sola fia chindi lo snodi.

11 *ripēsando*, *(anch)or* und *la mente* auf Rasur.

Fol. 39ʳ. Laura gentil che rasserena i poggi
Destando i fiori ꝑ questo ombroso bosco
Alsoaue suo spirto riconosco.
ꝑ cui cōuen chen pena en fama poggi.
5 ꝑ ritrovar ouel cor lasso appoggi
Fuggo dal mi natio dolce aere tosco.
ꝑ far lume alpēser torbido 7 fosco

Das ganze Sonett auf Rasur.

8 Cerco il mio sole. 7 spo uederlo oggi
9 nel qual trouo dolceçççe tāte 7 talj

tr'. p me

1[a] Laura (amorosa) ˬ (in) quel (bel) uerde lauro.
1[b] celeste chen
2[a] Spira oue amor (nel cor pcosse) apollo.
2[b] feri nel fiācho
3[a] (Doue) a me pose un dolce giogo al collo.
3[b] (poscia)
3[c] et
4 Tal che mia lib'ta tardi restauro.
5[a] (7 fu ī me [tal] qual in q̄l ˬ uecchio mauro.
5[b] [nil] ꝑ q̄sta e in me grā
6[a] Medusa / q̄n ī petra trāsformollo.
5[c] ꝑ fermi i bellipocchi allor quale il gran mauro. Medusa 7c̄.
7[a] Gliocchi 7 le chiome [diermj] horribil crollo.
7[b] [Dierme]
7[c] 7 senti dale chiome horribil 7c.
8[a] [Douel] ˬ sol pde nō pur lambra ˬ [7] lauro.)
8[b] (lauel) (o)
5[d] (Quel fa di me ch̄ del) grā uecchio mauro.
5[e] po q̄llo ī me che nel
6[b] Medusa q̄n ī (petra) ˬ trāsformollo.
6[c] selce
7[d] (nō) posso ˬ dal bel(laccio) omai dar crollo.
7[e] ne io nodo
8[c] Lauel sol pde / ñ pur lābra ˬ (el)lauro.
8[d] o
9 Dico Le chiome biōde. el crespo laccio.
10[a] Di chun (soaue) spirto (mi de)stringe
10[b] gentil mi lega 7

Cercol mio sole 7 spero uederlo oggi
Nel qual pruo[uo]dolceççe tāte 7 tali
10 Chamor p força alui mi riconduce.
Poi simabbaglia chelfuggir metardo
I chiedrei ascāpar nō arme ançi ali.
Maperir midalciel p questa luce
Che dalūge mistruggo 7 dapresso ardo.

Fol. 39[r]. Laura celeste chen quel uerde lauro.
Spira / ouamor feri nel fianco apollo.
Et ame pose un dolce giogo alcollo.
Tal chemia liberta tardi restauro.
5 Po quello in me / chenelgrā uecchio mauro
Medusa quādo in selce trāsformollo.
Neposso dal belnodo omai dar crollo.
Laue il sol perde . nō pur lambra o lauro.
Dico lechiome biōde elcrespo laccio.
10 Che si soauemente lega 7 stringe.

---

9 stand zuerst *pruouo*, dann ist das ursprüngliche *r* gestrichen, das erste *o* zu *r* gemacht und *uo* über die Zeile geschrieben.

7 *dal*. 10 *Che si soauemente* auf Rasur.

11ᵃ (Spargendole or su q̄sto or su quel armo.)
11ᵇ (℘ sul manco or sul dextro)
12ᵃ (Pur // lōbra dallūge il cor fa un ghiaccio)
12ᵇ (// che)
11ᶜ contral qual dumilta nō daltro marmo.
12ᶜ (pur la sua ōbra) falmio core un ghiaccio.
12ᵈ lōbra sua sola
13ᵃ (Paura extrema el uolto mi depigne).
13ᵇ . . . . . (di color nouj) . . . . .
13ᶜ . . . .
14ᵃ Magli ochi āno uertu di far(lo) un (ghiacc)
14ᵇ ne marmo

Lalma che dumiltate enō daltrarmo
Lombra sua sola falmio cor un ghiaccio.
7 di bianca paura il uiso tinge:
Ma liocchi āno uertu di farne un marmo.

---

11. Vers und 12 *fal mio cor* auf Rasur.

Fol. 2ʳ.

Vier verschiedene Schriftarten sind auf der Seite vertreten. Die erste, in welcher *Paseo la mente* und *E questol nido* geschrieben sind, ist mit der zweiten von Fol. 1ᵛ so gut wie identisch. In der zweiten, kursiveren, etwas flüchtigen, ist *Laura serena* geschrieben; in der dritten, blassen, dünnen, *Laura gentil.* Die vierte, die von *Laura celeste*, ist der zweiten sehr ähnlich.

Paseo la mente. 1 Die Schriftzüge von *la mente* sind dick, verwischt, da ursprünglich etwas anderes dort geschrieben stand; es ist aber unerkennbar was; ebenso verhält es sich mit 5 *dir cose* und *de* von *describo* und mit 12 *men dun.*

6ᵃ *l* von *spirtol* scheint erst nachträglich dazwischen geschrieben.

6ᵇ am rechten Rand der Seite.

E questol nido. tr' . . . . me steht in zwei Zeilen am linken Rande der Seite. Das fehlende ꝑ ist überklebt.

4, 14 Die Striche sind von Petrarca gesetzt, weil das Papier dort Fehler hatte.

4* Diese lateinische Bemerkung steht am rechten Rande der Seite, neben v. 4; einen Bezug zu diesem Vers kann ich nicht finden, vielleicht bezieht sie sich auf den darunter stehenden v. 6 in seinem Verhältnis zu v. 13, 14, in welchen beiden Versen die dort gebrauchten Wörter *oue (doue), onde* wiederkehren. Die Bemerkung ist gleichzeitig geschrieben mit *Laura serena* 2ᵇ, 5ᵍ, 7ᵇ und den *-ra* vor 9ᵃ und *cat* nach 14ᵇ. Ubaldini las *in hac* (und *repetitione*), Beccad. *in hoc,* der Casan. behält die Abkürzung bei. Das letzte Wort ist *sententiarum.*

Laura serena. Die auf die Überschreibung bezügliche Notiz steht am linken Rande und ist teilweise unlesbar. Ubaldini las: *Trascrip. per me; vtique aliter.* Ein Strich geht durch dieses ganze Sonett und durch die 9 Zeilen von *Laura gentil,* für welche dann später die letzten Verse von *Laura serena* teilweise als Ternarien dienen müssen.

1 Zu *serena* giebt der Casan. noch die Variante *soaue* als aus unserem Autograph stammend. Ubaldini hat sie nicht und auf dem Blatt ist jetzt keine Spur davon zu sehen.

5, 6. Die zeitliche Folge der verschiedenen Varianten ist diese: 5^a 6^a, 5^b, 5^c 6^b, 5^d, 5^e, 5^f.

9, 10. Zeitliche Folge: 9^a 10^a, 9^b 10^b. In 10^a liest Casan. und Daniello das jetzt unlesbar gewordene jedenfalls mit Recht: *ta nodi*. Ubaldini las nur noch *Vidi e tu . . . . . chio ritorno allesca.*

2^b, 5^g, 7^b und das *ra* vor 9^a und *cat* nach 14^b sind, wie oben erwähnt, aus späterer Zeit als der Grundtext und die anderen Varianten, vielleicht gleichzeitig mit der auf die Überschreibung bezüglichen Notiz.

Laura gentil. 1^a—4^a sind durchstrichen. Der Dichter beginnt dann sein Sonett nochmals von vorn.

3^a Vielleicht zuerst *Al* wie Ubaldini las, aber jetzt sicher *Del.*

Laura celeste. 2^b ist wohl später geschrieben als das andere (die Untersuchung wird oft dadurch erschwert, dafs die Tinte auch bei Gleichzeitigkeit der Niederschrift verschiedene Farbe annahm, je nachdem die Feder voll war oder nicht).

5^b Das erste Wort unlesbar; steht nicht bei Ubaldini. Daniello las *tal,* vielleicht mit Recht.

5^c später geschrieben als 6^a, es steht am rechten Rande der Seite.

7^c am rechten Rande, unter 5^c.

5^a bis 8^b sind durchstrichen und nochmals geschrieben in der Gestalt 5^d bis 8^d.

9 *Dico* ist der Zeile nachträglich vorgesetzt.

11^c, 12^{cd} stehen über dem ganzen Sonett auf der rechten Hälfte der Seite und werden durch ein Zeichen an ihren rechten Ort verwiesen.

12^b Das *che* ist in seiner Zugehörigkeit zweifelhaft; es steht unmittelbar hinter 11^b über 11^a, soll aber doch wohl hinter *Pur* von 12^a stehen.

13 Die Varianten dieses Verses sind durch Beschädigung des Papiers am unteren Rande der Seite zerstört. Nur das mitgeteilte ist lesbar. Der Casan. giebt die Varianten folgendermafsen:

Paura extrema el uolto mi depinge ats
El uolto di color noui depinge ats
Et di paura il uolto mi đ. ats il uiso pigne ħ. pt.
cor'. iā tādē ut et (di bianca) paura mi depinge h pt. mīs
ꝑ fredda
ꝑ (se de h' es de biāca)

Ubaldini stimmt mit dem Casan. überein, nur dafs er die zweite und dritte Variante umstellt, und das *h pl. mīs* und die letzte Zeile nicht wiedergiebt.

Fol. 2 v.

1368 . maij . 19 . uen'is . nocte 9cub . īsōnis diu tāde / surgo . 7 ocĉrit h' uetustissimus añ . XXV . año . .

1 O bella man che mi destrīgi il core.
2 En poco spatio la mia uita chiudi
3a (Oue arte eugegnio). 7 tutti loro studi.
3b . an . . e ognj . . . . e 7c.
3c Mano oue ognj arte
4 Poser natura el ciel p farsi honore.
5 Di cīque perle oriētal colore.
6 7 sol nele mie (pia) piaghe ac'bi 7 crudi
7 Diti cādidi 7 schietti a tēpo ignudi.
8 Cōsente or uoi p arricchirmi amore
9 Biācho / soaue / caro 7 dolce guāto.
10 Che copria fresca neue 7 uiue rose
11 Beato me di si leggiadr(e)a spogli(e)a.
12 Cosi auessio del bel uelo altrettāto.
13a (O rota / o) ˬ uoluer delumane cose.
13b Rapido
14a (Eccol mio sol ch pur q̄sto mi toglie)
14b Ecco chi pur di q̄sto mi dispoglia.

1368 . octobr . 13 . ven'is añ mat'. ne labat. 9t' ad cedulā plusq̄ t'ēnio h' īclusā 7 codē die int' p'a3 facē 7 9cub tr' in alia papiro qb3dā 7c

III 1 (Poi) In un boschetto nouo / alun de cāti.
2a Vidi un giouene lauro . uerde 7 schietto
2b ᵽ uacat . un . ᵽ . g . l . uidi . 7c.
3a ch'(un) dellarbor parea di paradiso.
3b chun
4 7 fra i bei ramj udi^a si dolci cāti

3195.

Fol. 39 v. O bella man / che mi destrīgil core.
En poco spatio la mia uita chiudi
Man ouogniarte / 7 tutti loro studi.
Poser natura el ciel p farsi honore.
5 Di cīque perle oriental colore!
7 sol nele mie piaghe acerbi 7 crudi /
Diti schietti soaui / a tēpo ignudi /
Cōsente or uoi p arricchirme amore.
Candido leggiadretto 7 caro guāto.
10 Che copria netto auorio 7 fresche rose
Chi uide almōdo mai sidolci spoglie?
Cosi auessio delbel uelo altrettāto.
O incōstātia delumaue cose.
Pur questo e furto . 7 uien chimene spoglie.

Fol. 62 v III In un boschetto nouo / i rami santi.
Fiorian dunlauro giouenetto 7 schietto.
Chun delliarbor parea diparadiso.
7 di sua ombra uscian si dolci canti.

---

10 *a* von *copria* auf Rasur.

5^a (7 daugelli 7 di muse un) suon ˬ pfecto
5^b di uari augelli / 7 un si
6 che dognj altro piacer mauean diuiso
7^a poi mirādo(l piu) fiso /
7^b luj
8^a Giūse unāticha dōna 7 fiera ī uista.
9^a cō ardente cōpagna. 7 da radice.
8^b ꝑ(turbossi)
8^c Subito il ciel turbato 7 tīto ī uista.
9^b Folgorādo ꝑcosse 7 da radice 7c h. pt.
10 q̄lla piāta felice.
11 Suelse ī un pūto. onde mia uita e trista
12 che simile ombra mai n̄ si racq̄sta.

IV 1^a (Indi uolgendo li occhi una fōtana
2^a [cō dolce mormorio ꝑ fresca ualle]
3^a [Fra fiori 7 lerbe.]
3^b Spargea fra lerba 7 fiori acq̄ si dolci.)
1^b ˬ In q̄l medesmo bosco (una fontana)
1^c Vna fontana
2^b (cō [un] suaue [suon . si] chiare) 7 dolci
2^c (mormorando) (sçendeua) (surgeua)
3^c (acque spargea). (fra [lerba])
3^d (mormorando)
3^e (Fra bei fioretti e lerbe ei fiori)
2^d Sorgea dun sasso. 7 acq̄ chiare 7 dolcj
3^f Spargea (trai fiori 7 lerbe) mormorādo
3^g s . . . . m̄te
4^a (A q̄l) (loco) ˬ riposto ōbroso 7 fosco /
4^b 7 al seggio
5^a ne pastor(i saccostauan) ˬ ne bifolci
5^b ap̄ssauan (alcun) (e. p.)
6 Ma (muse) nīphe 7 muse a q̄l tenor cātando
7 Jui massisi. 7 quādo /

---

5 Di uari augelli. 7 tātaltro diletto.
Chedalmōdo mauean tutto diuiso
Fol 63ʳ. Et mirandol io fiso
Cangiossilcielo intorno. 7 tinto in uista
Folgorādol pcosse / 7 daradice
10 Quella pianta felice.
Subito suelse. ōde mia uita e trista.
Che simile ōbra mai nō si racquista.

IV Chiara fōtana / ī quel medesmo bosco.
Sorgea dun sasso, 7 acque fresche 7 dolci
Spargea / soauemēte mormorādo.
Albel seggio / riposto / ombroso 7 fosco.
5 Ne pastori appressauan ne bifolci.
Ma nīphe / 7 muse aquel tenor cātando.
Iui massisi. 7 quādo.

III 8 *il cielo*, 11 *Subito suelse* auf Rasur.

IV 1 *Chiara fōtana*, 2 *fresche* auf Rasur.

8ª piu dolceçça p̄ndea (del) di tal cōcento
8ᵇ ꝑ diletto
9ª 7 dela uista / aprir uidi (la terra). (in) uno speco.
9ᵇ ꝑ di tal
10 7 portasserne seco.
11 Ratto la fonte . onde āchor doglia sento.
12 7 (rimbra) pur m̄brādo piāgo 7 mi sgom̄to.

V 1ª ([Poi vidi / p la selua una fenice].
1ᵇ una fenice ch̄ uolando giua
2ª Tutta doro 7 di porpora copta
2* att. I. cap̄ h'.
3ª [che] [di] sua uista [rallegraua] il cielo
3ᵇ vidi allegrar de la)

1ᶜ (Poi vidi una feⁿⁱce. chauea lali) /
1ᵈ Vna fenice solitaria lale
2ᵇ Di porpora uestita el capo doro
3ᶜ (7 solitaria p la selua andare).
3ᵈ p la selua (entro) (solitaria) altera 7 uaga
3ᵉ Vidi gir
4 7 dicea ben q̄sta e cosa ī mortale.
5 Ma (come) poi ch̄ giūse da lo suelto alloro
6 7 dala fōte ch̄ piu nō allaga.
7 cieco e chi qui sappaga.
8ª (ch̄) ueggendo ˬ (i bei rami) ˬ a t'ra spse
8ᵇ ella att. s̄ le frōdi
9ª (e q̄l uitale humor mācato 7 secco).
9ᵇ 7 rotti iramj . 7 q̄l (uago) humor secco
9ᶜ uiuo
10 . olse ī se stessa il becco.

Piu dolceçça prendea dital concento.
7 dital uista / aprir uidi uno speco!
10 7 portāsene seco.
La fonte / el loco. ōdanchor dogliasēto.
7 sol dela memoria mi sgomento.

V Vna strania fenice ambedue lale /
Diporpora uestita. elcapo doro.
Vedendo p laselua altera 7 sola.
Veder forma celeste / 7 īmortale.
5 Prima pēsai. fin chalo suelto alloro.
Giūse. 7 alfonte chelaterra īuola.
Ogni cosa alfin uola.
Che mirādo le frōdi aterra sparse.
El trōcon rotto. 7 quel uiuo humor secco.
10 Volse in se stessa ilbecco.

V 1 *una stramia fenice*, 2 (*or*)*o* auf Rasur.

11 Quasi sdegnādo (7) en un pūto disparse.
12[a] (7 di) el cor di grā pietate 7 damor mar....
12[b] ꝑ 7 di duol di pietate 7 damor m....
12[c] ꝑ el cor doglia. 7 pietate.... h pt
amor mãse.... mis p..
12[d] ꝑ mal

VI 1 Al fin uidi (p) io p entro i fiori 7 lerba.
2[a] pensando, sola una si bella doña
2[b] ir
3[a] (chel alma āchor dela memōia trema).
3[b] .... ur m̄ .. ado āchor ... uen ... treme
4[a] Humile ī se ma īcōtra amor supba
4[b] ꝑ ī se humile īcōtra 7c
5[a] (Candida 7 [texta] dor [tessa] intexta era la gōna).
5[b] 7 auea īdosso una cādida gōna
6 texta si choro 7 neue parea ī seme.
7 Ma le pti sup(e)me
8[a] (eran) copte, (duna), nebbia oscura.
8[b] auea di graue
9[a] 7 ecco nel tallon pūta dun āgue
9[b] ꝑ poi pūta nel tallon dun picciolo āgue
10 ·b· come fior colto lāgue.
11[a] (In t'ra) (cadde. oue star pur sicura) /
11[b] (si credea) (att. illū)
12[a] (Credeasi o mōdo rio nulla .....)
12[b] altro che piāto (..ll..) al mōdo dura.
12[c] ai nulla

11[c] ·a· Lieta si dipartio nō ch̄ secura

Quasi sdegnādo. en un pūto disparse.
Ondel cor di pietate / 7 damor marse.

VI Alfin uidio p ētro ifiori 7 lerba.
Pensosa ir si leggiadra 7 bella dōna.
Che mai nolpēso chinō arda 7 treme.
Humile ī se. manecōtra amor supba.
5 7 auea ī dosso si candida gonna.
Si texta / choro 7 neue parea īseme.
Ma le parti supreme.
Eran auolte duna nebbia oscura
Pūta poi nel tallon dun picciol āgue /
10 Come fior colto langue.
Lieta si dipartio nō che secura.
Ai / nulla altro che piāto / al mōdo dura.

VI 9 (*P*)*ūta* auf Rasur.

VII 1 Cāçon se troui oue pietate alberghi.
2^a (digl) . . . . uisio . . . .
2^b . . . . le sei uision chio ui ridico
3 . . d . . . . al si . . . .
. . . .

VII Cançon / tu puoi ben dire /
Queste sei uisioni als signor mio.
An fatto un dolce di morir desio.

VII 1 *tu poi ben dire* auf Rasur.

Fol. 2^v.

Die Tinten und Schreibarten beider Gedichte sind einander sehr ähnlich. Die Daten scheinen zugleich mit den Gedichten niedergeschrieben. Irgend eine zeitliche Verschiedenheit der Varianten vom Grundtext ist nicht wahrzunehmen.

O bella man. Überschrift: Die letzte Ziffer der Jahreszahl nicht ganz deutlich. Beccad. und der Casan. lasen 3, ich lese mit Ubaldini 8. Der Wochentag entscheidet nicht, in beiden Jahren war der 19. Mai ein Freitag; aber beim folgenden Gedicht las Casan. 1364, ich wiederum 1368, und hier ist dem Kalender zufolge 1368 das Richtige. — Der rechte Rand ist jetzt verklebt; aber es scheint nur das *s* von *annos* verborgen zu sein.

3^b am linken Rande, jetzt teilweis verklebt. Ubald. hat: *vel Man oue ogni arte, &c.*

In un boschetto. Das Ganze bis zum Schlufs der Seite durchstrichen. In der Datierung liest Ubald. statt *9t'* nur *con.* Die Datierung ist in zwei Zeilen geschrieben, von denen die zweite mit *7 codē die* beginnend, über der ersten steht.

III 8^b bis 9^b am rechten Rande der Seite; später als 10, 11 geschrieben.

IV 1^a bis 3^b besonders durchstrichen; mit 1^b fängt die Strophe von neuem an.

2^d bis 3^g am rechten Rande der Seite, 3^g bei Ubaldini *soauemente,* heut nur noch zu raten.

5^b Das letzte Wort las Casan., wohl mit Recht, *capre.* Heut ist nur noch *c* und *p* zu erkennen.

6 statt *tenor* las Ubald. *vener;* in der That ist das Wort schwer lesbar, sollte aber *vener* stehen, so würde wenigstens das erste *e* fehlen.

10 *portasserne* steht in der Handschrift.

V 1^a bis 3^b sind besonders durchstrichen; mit 1^c fängt die Strophe noch einmal an.

2* statt *att.* las Ubald. mit Unrecht *uacat.* Die Beziehung dieser Notiz ist mir nicht klar.

1^d wird später geschrieben sein als $3^{d\,e}$.

8^b *i bei rami* stand III 4, daher hier die Notiz *att.* *ŝ* und die Änderung.

10 Die Initiale *V* ist unlesbar geworden.

12^a bis 12^d am rechten Rande, jetzt sehr verwischt, teilweise unlesbar. Casan. las:

El cor di grā pietate et damor marse ut
et di duol di pietate et damor marse ut h pt.
el cor doglia et pietate et amor marse h magis pt.
P mal

Von dem bei Ubald. stehenden *hic ultimus est primus* hat der Casan. nichts. Sonst stimmen beide überein.

VI 3[b] Am linken Rande der Seite; ganz verwischt. Casan. las *cñ pur membrando anchor conuē che treme;* Ubald. den Anfang *Che rimembrando,* sonst gleich.

12[a] Der Schluſs der Zeile unlesbar; Casan. *in te dura.*

12[b] Für das durchstrichene Wort las Casan. *nulla,* wohl mit Recht.

11[c] Der Strophe am Ende nachgeschrieben. Das vorstehende *.a.* soll zusammen mit dem *.b'.* in 10 dem Vers die rechte Stelle anweisen.

VII 2[a] bis 3 durch Beschädigung des unteren Randes der Seite gröſstenteils unlesbar geworden. Casan. und Ubald. haben:

Canzon se trouj oue pietate alberghi
(Digli dele lei uisiō de le sei uisioni chio uj ridico)
Di queste uisiō al signor mio
(anno gia) fatto āno ū dolce di morir desio.

Fol. 3[r].

. tr .

1 Due gran nemiche īseme erano aggiūte.
2[a] Belleza ˏ honesta / cō pace tāta
2[b] et
3 Che mai rebellion lanima santa
4 Nō senti poi / cha star seco fur giūte
5[a] or Et or la morte di sua man disgiunte
5[b] Et or p morte son sparse 7 disgiūte
6 Luna e nel ciel / che sene gloria / 7 uāta
7[a] Laltra sotterra / (che begli occhi) amanta /
7[b] chen se stessa
8[a] (Onde uscir gia) tātamorose punte
8[b] Gli occhi ōde uscir

3195.

Fol. 59[v]. Due gran nemiche inseme erano agiūte
Belleçça 7 honesta / cō pace tanta.
Che mai rebellion lanima santa
Non senti poi / cha star seco fur giunte
5 Et or p morte son sparse 7 disgiūte.
Luna e nel ciel / che se ne gloria 7 uāta.
Laltra sotterra / che beglihocchi amāta.
Onde uscir gia tantamorose punte.

9ª. Latto soaue . el parlar saggio ‸ humile /
9ᵇ e
10 Che moueaŋ/dalto loco . el dolce sguardo .
11 Che piagaua il meo core / e ãchor laccẽna .
12 Sono spariti . e sal seguir son tardo /
13 Forse auerra chel bel nome gentile /
14 Cõsecrero cõ questa stanca penna .

. tr . ħt Leli'

1 Quandio mi uolgo indietro amirar gliãnj .
2 Chãno fuggendo i miei penseri sparsi /
3 E spentol foco / oue agghiacciãdo io arsi .
4 E finito il riposo pien daffanni
5 Rotta la fe degli amorosi ingannj .
6 E sol due parti dogni mio ben farsi .
7 Luna nel cielo / . 7 laltra ĩ terra starsi .
8 E pduto il guadagno de miei dannj .
9 . I mi riscuoto / . e trouomi si nudo / .
10 Chi porto inuidia adogni extrema sorte .
11 Tal cordoglio 7 paura / o di me stesso .
12 O mia stella . o fortuna . o fato . o morte
13 O p me sempre dolce giorno 7 crudo .
14 Come mauete in basso stato messo .

. tr .

1 Valle che de lamẽti miei se piena .
2 Fiume che spesso del mio piãger cresci
3 Fere seluestre : vaghi augelli . 7 pesci .
4 Cheluna 7 laltra uerde riua affrena .

Latto soaue / el parlar saggio humile
10 Che mouea dalto loco / el dolce sguardo
Che piagaua il mio core / anchor lacẽna .
Sono spariti . 7 sal seguir son tardo .
Forse auerra / chel bel nome gentile
Consecrero cõ questa stanca penna.

Fol. 59ᵛ. Quandio mi uolgo in dietro a mirar gliãni
Chãno fuggẽdo imiei penseri sparsi /
Et spentol foco / oue agghiacciãdo io arsi .
Et finito il riposo pien daffanni .
5 Rotta la fe de gliamorosi inganni .
7 sol due parti dogni mio ben farsi .
Luna nel cielo . 7 laltra in terra starsi .
7 perduto il guadagno de miei damni .
I mi riscuoto . 7 trouomi si nudo .
10 Chi porto inuidia adogni extrema sorte .
Tal cordoglio 7 paura o di me stesso .
O mia stella / o fortuna / o fato / o morte .
O p me sempre dolce giorno 7 crudo /
Come mauete in basso stato messo .

Fol. 60ʳ. Valle che de lamenti miei se piena
Fiume che spesso del mio pianger cresci .
Fere seluestre / uaghi augelli 7 pesci /
Che luna 7 laltra uerde riua affrena .

5 Aria de miei sospir calda 7 serena.
6 Dolce sentier che si amaro riesci
7 Colle che mi piacesti . or mi rĩcresci.
8 Ouanchor p̱ usança amor mi mena.
9 . Ben riconosco ĩ uoi lusate forme
10 Nō lasso in me . che da si lieta uita.
11 Son fatto albergo dinfinita doglia.
12 Quinci uedeal mio bene . 7 p̱ q̃ste orme
13 Torno a uedere / ondal ciel nuda e gita.
14 Lassando in terra la sua bella spoglia.

. tr .

1 Leuōmj il mio penser ĩ parte ouera.
2 Quella chio cerco . 7 nō ritrouo in terra /.
3 Iui fra lor / chel terço cerchio serra.
4 La riuidi piu bella . 7 men altera.
5 p̱ man mi prese . 7 disse ĩ q̃sta spera
6 Sarai anchor meco /. sel desir nō erra.
7 I son colei che ti die tāta guerra.
8 Et cōpiei mia giornata inãçi sera.
9 . Mio ben nō cape ĩ ĩtelletto humano.
10 Te solo aspetto. 7 quel che tāto amasti.
11 E la giuso e rimaso il mio bel uelo.
12 De p̱ che tacque . et allargo / la mano.
13 Chal suon de detti si pietosi 7 casti.
14 Poco manchó chio nō rimasi ĩ cielo.

---

5 Aria de miei sospir calda 7 serena.
Dolce sentier che si amaro riesci.
Colle che mi piacesti / or mi rincresci.
Ouanchor p̱ usança amor mi mena.
Ben riconosco in uoi lusate forme.
10 Non lasso in me. che da si lieta uita
Son fatto albergo dinfinita doglia.
Quĩci uedeal mio bene. 7 p̱ q̃ste orme
Torno a uedere / ondal ciel nuda e gita.
Lasciãdo in terra la sua bella spoglia.

Fol. 60 r. Leuōmi il mio penser ĩ parte ouera
Quella chio cerco. 7 nō ritrouo ĩ terra.
Iui fra lor / chel terço cerchio serra /
La riuidi piu bella. 7 meno altera.
5 Per man mi prese . 7 disse ĩ questa spera
Sarai anchor meco / sel desir non erra.
I so colei che ti die tanta guerra.
Et compie mia giornata inançi sera.
Mio ben nō cape in intelletto humano.
10 Te solo aspetto. 7 quel che tāto amasti
E la giuso e rimaso il mio bel uelo.
De p̱che tacque? 7 allargo la mano?
Chal suon de detti si pietosi 7 casti.
Poco manco / chio non rimasi in cielo.

Fol. 3 r.

Schrift und Tinte der Texte auf der ganzen Seite scheinen einheitlich, verschieden von Fol. 2 v, ähnlich, aber doch nicht gleich, 3 v. Die vier *tr.* werden gleichzeitig geschrieben sein, später als der Text selbst der Sonette.

Due gran nemiche. Später als der Grundtext, wohl gleichzeitig mit dem *tr.*, sind geschrieben 7ᵇ, 8ᵇ, 9ᵇ. Vielleicht ist auch 5ᵇ gleichzeitig mit ihnen, vielleicht steht es zeitlich ganz für sich. Es ist an den oberen Rand der Seite geschrieben. Auch das *n* von *mouean* Z. 10 ist erst nachgeschrieben.

5ᵃ Am linken Rande der Seite ist der Linie ein *or* vorgesetzt. Vor ihm steht noch *Et*, das aber jetzt verklebt ist.

8ᵇ am rechten Rande der Seite.

Quandio mi uolgo. ht̄ Leli' scheint mit nichts anderem auf der Seite gleichzeitig, dagegen gleichzeitig mit der gleichen Notiz auf 3ᵛ.

Fol. 3ᵛ.

. tr .
hos duos mis . tomasio simĩ c̄ illo . In
qual ꝑte del cielo . 7c̄
℞ꝑ s̄ .
7 . d b'nardus ht̄ hos 2 tm̄ .

1 Quāta inuidia io ti porto auara terra .
2 Chabracci quella / cui ueder me tolto .
3 E mi cōtendi laria del bel uolto .
4 Dove pace trouai dogni mia guerra .
5 Quāta ne porto al ciel che chiude 7 serra .
6 E si cupidamēte a in se raccolto
7 Lo spirto dale belle mēbra sciolto .
8 E ꝑ altrui si rado si diserra .
9 Quāta inuidia a quellanime chen sorte .
10ᵃ Anno ˬ sua santa / 7 dolce cōpagnia .
10ᵇ or
11 Laqual io cercai sēpre / cō tal brama .
12 Quāta a la dispietata 7 dura morte /
13 Chauēdo spento ī lei la uita mia .
14 Stassi ne suoi begli occhi . 7 me nō chiama .

Vat. 3195.

Fol. 59ᵛ. Quanta inuidia io ti porto auara terra
Chabbracci quella / cui ueder me tolto .
Et mi contendi laria del bel uolto .
Doue pace trouai dogni mia guerra .
5 Quāta ne porto al ciel che chiude 7 serra
Et si cupidamente a inse raccolto
Lo spirto da le belle membra sciolto .
Et ꝑ altrui si rado si diserra .
Quāta inuidia aquellanime chensorte
10 Anno or sua santa 7 dolce cōpagnia /
La qual io cercai sēpre cō tal brama /
Quāta la dispietata 7 dura morte
Chauēdo spento in lei la uita mia /
Stassi ne suoi begliocchi . 7 me nō chiama .

tr. ht Leli'

1 v. Amor che meco albon tēpo ti staui.
2[a] (In) ˏ queste riue a penser nostri amiche.
2[b] Fra
3 E p saldar le ragion nostre ātiche
4 Meco e col fiume ragionando andaui.
5 Fior frondi herbe ombre / antri / onde / aure soauj.
6 Valli chiuse / alti colli / 7 piagge apriche.
7 . Porto delamorose mie fatiche.
8 Dele fortune mie / tāte 7 si graui.
9 . O uaghi habitator de uerdi boschi.
10 O nīphe . 7 uoi chel fresco herboso fondo /
11 Delliquido cristallo alberga 7 pasce.
12 I di miei fur si chiari or son si foschi.
13 Come morte chel fa . cosi nel mondo.
14 Sua uentura a ciaschun dal di che nasce.

tr.

1 b. I uidi in terra angelici costumi.
2 E celesti belleçe al mondo sole /
3 Tal che di rimēbrar mi gioua 7 dole.
4 Che quātio miro . par sogni ōbre 7 fumi.
5 E vidi lagrimar que duo bei lumi.
6 Chan fatto mille uolte īuidia al sole.
7 Et udi sospirādo dir parole.
8 Che farian gire i mōti . 7 stare i fiumi.
9 . Amor . sēno . ualor . pietate . 7 doglia.
10 Facean piāgendo un piu dolce cōcento.

Fol. 60[r]. Amor che meco al buon tēpo ti staui
Fra queste riue / a pensier nostri amiche /
Et p saldar le ragion nostre antiche /
Meco 7 col fiume ragionando andaui.
5 Fior / frōdi / herbe / ōbre / antri / ōde / aure soaui /
Valli chiuse / alti colli / 7 piagge apriche /
Porto de lamorose mie fatiche.
De le fortune mie tante / 7 si graui.
O uaghi habitator de uerdi boschi /
10 O nīphe / 7 uoi chel fresco herboso fondo
Del liquido cristallo alberga 7 pasce /
Idi miei fur si chiari . or son si foschi /
Come morte chel fa . cosi nel mondo
Sua uentura a ciaschun dal di che nasce.

Fol. 34[r]. I uidi in terra angelici costumi
Et celesti belleççe al mondo sole.
Tal che di rimembrar mi gioua 7 dole.
Che quātio miro / par sogni / ōbre / 7 fumi.
5 Et uidi lagrimar que duo bei lumi /
Chā fatto mille uolte inuidia al sole.
Et udi sospirādo dir parole
Che farian gire i monti et stare i fiumi.
Amor / sēno / ualor / pietate / 7 doglia /
10 Facean piangēdo un piu dolce concēto

---

6 *i* von *Valli* auf Rasur.

11 Dognialtro che nel mōdo udir si soglia.
12 Edera il cielo alarmonia si ītento.
13 Che nō si uedea ī ramo mouer foglia.
14 Tāta dolceza auea pien laere el uēto.

tr'.

1 a. Nō fur ma gioue 7 Cesare si mossi.
2 A folminar coluj. questo a ferire/
3 /. Che pieta nō auesse spente lire.
4 E lor delusate arme ambeduo scossi
5 Piāgea madōna. elmio signor chi fossi.
6^a Volse a uederla. e suoi lamēti ‿ udire/
6^b a
7 p colmarmi di doglia. 7 di desire.
8 E ricercarmi le medolle e gliossi.
9 . Quel dolce piāto/mi depīse amore.
10 Ançi scolpio. 7 que detti soaui.
11 Mi scrisse entro un diamāte ī meççol core.
12 Oue cō salde ed ingegnose chiaui
13 Anchor torna souēte a trarne fore.
14 Lagrime rare. 7 sospir lūghi/7 graui.

/. Att q2 hos 4. u'sus uēit ī am̄3 mutare ut q p^{i}mj
sūt ēent ultimj. 7 e9°. ſ3 dimisi pp soñ....
.......pij..finis. 7 q2 sunāt...........
....

Dognialtro che nel mondo udir si soglia.
Edera il cielo a larmonia si intento
Che nō se uedea ī ramo mouer foglia
Tanta dolceçça auea pien laere eluēto.

Fol. 34^r. Non fur ma Gioue et Cesare si mossi
A folminar collui. questo a ferire
Che pieta nō auesse spente lire.
E lor de lusate arme ambe duo scossi.
5 Piangea madonna. el mio signor chi fossi
Volse a uederla / 7 suoi lamēti audire.
p colmarmi di doglia et di desire.
Et ricercarmi le medolle 7 gliossi.
Quel dolce pianto mi depinse amore.
10 Ançi scolpio. et que detti soaui
Mi scrisse entro un diamāte ī meççol core.
Oue cō salde edingegnose chiaui
Anchor torna souente a trarne fore
Lagrime rare et sospir lunghi 7 graui.

Fol. 3^v.

Drei verschiedene Schriften und Tinten sind auf der Seite vertreten, die aber doch einander so nahe stehen, daſs der zeitliche Abstand nicht groſs sein wird. Auch die Unterschiede von 3^r sind wenig bedeutend. Die ersten beiden Schriftarten umfassen je ein Sonett, die dritte die beiden letzten. Die zweite ist etwas dünner und kleiner als die erste, die dritte wiederum dünner und kleiner als die zweite. Die lateinischen Notizen auf der Seite werden zeitlich verschieden vom Grundtext

sein. Unter ihnen steht *h̄t Leli'* wieder allein und ist jedenfalls gleichzeitig mit der gleichlautenden Notiz auf 3[r].

Quanta inuidia. Über dem Sonett hat Ubaldini und dem Casan. zufolge noch *h̄t lel'.* gestanden; wenn es jetzt noch auf dem Blatte steht, ist es verklebt.

Die Notiz *hos duos* u. s. w. steht in der rechten oberen Ecke der Seite. Der Casan. liest das ganze: *hos duos misi tomasio simul cum illo. In qual parte del cielo.* — R͵ s̃ (= supra) fehlt. Dann fährt Casan. fort *et d bernardus h̄t hos 2.* Das letzte Wort fehlt wiederum; Ubald. las es *tantum.* Der zweite Teil der Notiz, von *et* an, wird erst später geschrieben sein als der erste.

Amor che meco. 2[b] und *che* von *ātiche* auf 3 zeigen sich durch die Tinte deutlich als erst später geschrieben.

Non fur ma. Die lat. Notiz steht am Fuſse der Seite, von wo sie durch ein Zeichen neben das erste Quaternarium verwiesen wird. Sie ist heut in ihrem zweiten Teil ganz zerstört und schon Ubald. konnte nur noch den Anfang lesen: *At quia hos 9. versus venit in animum mutare, ut qui primi sunt essent ultimi, et e conuerso. Sed dimisi propter somnum ...* Die Zahl, welche Ubald. 9 las, ist in der That undeutlich, aber der Casan. wird Recht haben sie als 4 zu lesen. Für *e converso* giebt der Casan. die bei Petrarca stehenden Zeichen wieder; Daniello läſst die Worte ganz aus. Statt *somnum*, bei Ubald., las Casan. mit Recht *sonū* und fährt fort: *prīcipij & finis & quia sonātiora erāt* (Daniello: *essent*) *in medio. rauciora in principio & fine q̹ est contra rethoricā.*

Fol. 4[r].

tr'.

1[a] (Piu che tigre aspra / e piu seluaggia chorsa.
2[a] Questa humil fera ī forma dangel uene).
1[b] Questa humil fera / un cor di tigre o dorsa.
2[b] Chen uista humana / en forma dangel uene.
3[a] (Chen riso) ‸ en piāto / fra paura 7 spene.
3[b] In riso /
4 Mi rota si / chogni mio stato inforsa.
5[a] (E sella) nō maccoglie . o nō mi smorsa /.
5[b] Sen breue
6 Ma pur come suol far tra due mi tene /
7 p̱ quel chio sento al cor gir fra le uene /
8 Dolce ueneno / Amor / mia uita e corsa.

Vat. 3195.

Fol. 33[v]. Qvesta humil fera / un cor di tigre / o dorsa /
Chē uista humana / en forma dāgel uene.
In riso / en piāto / fra paura et spene
Mi rota si chogni mio stato inforsa.
5 Sen breue nō maccoglie / o nō mi smōsa /
Ma pur come suol far tra due mi tene /
p̱ quel chio sento al cor gir fra le uene
Dolce ueneno amor mia uita e cōsa.

9[a] . Nō po piu (mia) ‸ uertu fragile / 7 stanca /
9[b] la
10 Tante uarietati / omai soffrire.
11 Chen un pūto arde / agghiaccia / arrossa / enbiāca.
12 Fuggēdo spera i suoi dolor finire
13 Come colei che dora in ora manca.
14 Che ben po nulla / chi nō po morire.

. tr'.

1 Ite caldi sospiri al freddo core.
2 Rompete il ghiaccio che pieta contende.
3 E se prego mortale al ciel sintēde.
4 Morte / o merce sia fine al mio dolore.
5 Ite dolci penser parlando fore /
6 Di quello / ouel bel guardo nō sestende.
7 Se pur sua aspreza o mia stella noffende.
8 Sarem fuor dispāça / 7 fuor derrore.
9 . Dir si po ben p uoi . nō forse apieno /.
10 Chel nostro stato / e inqeto / 7 fosco
11 Si comel suo pacifico / 7 sereno.
12 Gite securi omai / chamor uen uosco
13 E/ria fortuna po ben uenir meno.
14 Sai segni del mio sol / laere conosco.

hт̄ . tho . . tr'.

1 Le stelle . il cielo . eglelemēti a proua.
2 Tutte lor arti . et ogni extrema cura
3 Poser nel uiuo lume . ī cui natura.
4 Si specchia . el sol chaltroue par nō troua.

Non po piu la uertu fragile 7 stanca
10 Tante uarietati omai soffrire.
Chen un pūto arde / agghiaccia . arrossa / enbiāca.
Fuggēdo spera i suoi dolor finire.
Come colei che dora in hora manca.
Che ben po nulla / chi nō po morire.

Fol. 33[v]. Ite caldi sospiri al freddo core.
Rompete il ghiaccio che pieta contende.
Et se prego mortale al ciel sintēde /
Morte / o merce sia fine al mio dolore.
5 Ite dolci penser parlando fore
Di quello / ouel bel guardo non sestende.
Se pur sua aspreçça / o mia stella noffēde
Sarem fuor di sperança et fuor derrore.
Dir se po ben p uoi / non forse a pieno
10 Chel nostro stato e inquieto et fosco.
Si comel suo pacifico et sereno.
Gite securi omai / chamor uen uosco.
Et ria fortuna po ben uenir meno /
Sai segni del mio sol laere conosco.

Fol. 34[r]. Le stelle / il cielo / 7 gli elementi a proua
Tutte lor arti / et ogni extrema cura
Poser nel uiuo lume / in cui natura
Si specchia . el sol chaltroue par non troua.

5 Lopra e si altera . si leggiadra 7 noua.
6[a] (Chel ueder nostro ĩ lei nō sassecura).
6[b] Che mortal (guardo) ĩ lei nō sassecura.
6[c] uista
7 Tanta negliocchi bei / for di misura.
8 Par chamore 7 dolcezza . 7 graçia pioua.
9 . Laere ꝑcosso dalor dolci rai /
10 Sĩfiāma donestate / . 7 tal diuenta /
11 Chel dir nostro / el pēser uĩce dassai.
12 Basso desir nō e / chiui si senta.
13[a] Ma donor . di uertute . / ‚ quādo mai.
13[b] or
14 Fu ꝑ sōma belta / uil uoglia spenta?

. tr.' hĩ . d . frideric'.

1 b. Dal bel seren dele trāqlle ciglia.
2 Sfauillan si le mie due stelle fide /
3 Chaltro lume nō e chenfiāmi e guide /
4 Chi damar altamēte si cōsiglia.
5 a. Amor/et/io / si pien di merauiglia.
6 Come chi mai cosa ĩcredibil uide /
7 Miriam costei // quādella parla o ride.
8 Che sol se stessa / e nulla altra simiglia.
9 c. . Qual miracolo e quel . quādo fra lerba.
10 Quasi un fior siede . ouer quādella preme
11 Col suo cādido seno / un uerde cespo.
12 Qual dolceçça . e / nela stagione acerba
13 Vederla ir sola / coi pēser suoi ĩseme.
14 Tessendo un cerchio aloro terso 7 crespo.

---

5 Lopra e si altera / si leggiadra 7 noua
Che mortal guardo in lei non sassecura.
Tanta ne gliocchi bei for di misura
Par chamore 7 dolceçça 7 gratia pioua.
Laere percosso da lor dolci rai
10 Sinfiāma donestate . et tal diuenta
Chel dir nostro el penser uince dassai.
Basso desir non e / chiui si senta.
Ma donor / di uertute . or quādo mai
Fu ꝑ sōma belta uil uoglia spenta?

Fol. 34[v]. Amor et io si pien di merauiglia
Come chi mai cosa incredibil uide /
Miriam costei quandella parla o ride
Che sol se stessa / 7 nulla altra simiglia /
5 Dal bel seren de le tranquille ciglia
Sfauillan si le mie due stelle fide .
Chaltro lume nō e chinfiāmi 7 guide
Chi damar altamente si consiglia.
Qual miracolo e quel / quādo tra lerba
10 Quasi un fior siede . ouer quādella preme
Col suo candido seno un uerde cespo.
Qual dolceçça e ne la stagione acerba
Vederla ir sola coi pensier suoi inseme /
Tessendo un cerchio aloro terso 7 crespo.

---

9 *fra* hat gestanden, scheint aber zu *tra* geändert zu sein.

Fol. 4r.

Die Gedichte sind in Schrift und Tinte fast gleich; aber kleine Unterschiede zeigen doch, daſs jedes für sich geschrieben ist. Die vier *tr'*. sind später geschrieben als die Texte, unter sich wohl gleichzeitig und gleichzeitig mit dem *h̄t . tho .* vor *Le stelle* und mit den *b*, *a*, *c* vor dem vierten Sonett. Dagegen steht *h̄t . d friderie'*. zeitlich für sich.

Questa humil. 1b, 2b stehen am oberen Rand der Seite; sie sind später geschrieben als der Grundtext, gleichzeitig mit 3b. Dagegen ist 5b aus wiederum anderer Zeit.

Le stelle. 6b ist später geschrieben als der Grundtext des Sonetts, steht am rechten Rande der Seite. 6c ist wiederum später geschrieben als 6b.

Fol. 4v.

. d . caȝ .

ex Amici relatu . q eū̄ abstulerat . 7 ex memoı̄a p'mū̄ . c' tū̄ a'd defuerat

. R*p*o . ad . Ia . de . Imola .

1 Quella chel giouenil meo core auīse.
2 Nel primo tēpo . chio conobbi amore.
3 Del suo leggiadro albergo escendo fore.
4 Con mio dolore . dun bel nodo mi scinse.
5 Ne poi noua belleza lalma strinse.
6 Ne mai luce senti che fesse ardore.
7 Senon cola memoria del ualore.
8 Che p dolci dureçççe la sospinse.
9 . Ben uolse quei che co begliocchi aprilla.
10 Con altra chiaue ri*p*uar suo īgegno.
11 Ma noua rete uecchio augel nō prende.
12 Et pur fuj ī dubbio fra caribdi 7 scilla
13 Et passai le sirene in sordo legno.
14 Ouer come huom chascolta . 7 nulla ītende.

Fol. 4v.

Die Überschrift hat gleiche Tinte mit dem Gedicht selbst. Für *caȝ* liest Ubald. *car*, weshalb Pakscher (Giornale storico VIII 365, Anm. 1) Francesco di Carrara in diesem Freund erkennt. *a'd* löst Ubald. als *aliquid* auf.

Fol. 5r.

tr'.

Ht. d. Bernardus hs duos. 9 apl' 136.

1 Põmi ouel sole occide i fiori elerba.
2 O doue uĩce lui il ghiaccio ela neue.
3 Põmi ouel carro suo tẽprato 7 leue.
4 E doue e chi cel rende / o chi cel serba.
5 Põmi ĩ humil fortuna. odin supba.
6 Al dolce aere sereno. al fosco 7 greue.
7 Põmi ala notte. aldi lũgo edalbreue.
8 Ala matura etate. odalacerba.
9 Põmi ĩ cielo odin terra / odinabisso.
10 In alto poggio. ĩ ualle ima 7 palustre.
11 Libero spirto /. oda suoi mẽbri affisso
12 Põmi cõ fama oscura. o cõ illustre.
13 Saro qual fui. uiuro comio son uisso.
14 Cõtinuando il mio sospir trilustre.

. tr'. ht Lel'.

1 O dardente uertute ornata 7 calda.
2 Alma gẽtil / cui tãte carte uergo.
3a O sol gia donestate , (ĩtegro) albergo.
3b intero
4 Torre ĩ alto ualor fondata 7 salda.
5 O fiãma / o rose sparse ĩ dolce falda.
6 Di uiua neue. ĩ chio mi specchio / 7 tergo.
7 O piacer onde lalj albeluiso ergo.
8 Che luce soura quãti il sol ne scalda.

Vat. 3195.

Fol. 32v. Põmi ouel sole occide i fiori et lerba
O doue uince lui il ghiaccio et la neue.
Põmi ouel carro suo temprato 7 leue.
Et oue chi cel rende o chi cel serba.
5 Põmi in humil fortuna / od in supba.
Al dolce aere sereno. al fosco 7 greue.
Põmi a la notte. al di lũgo ed al breue.
A la matura etate odalacerba.
Põmi in cielo / odinterra odinabisso.
10 In alto poggio / in ualle ima 7 palustre.
Libero spirto / odasuoi mẽbri affisso.
Põmi con fama oscura / o cõ ilustre
Saro qual fui. uiuro comio son uisso.
Continuando il mio sospir trilustre.

Fol. 33r. O dardente uertute ornata et calda
Alma gentil chui tante carte uergo
O sol gia donestate intero albergo.
Torre in alto ualor fondata et salda.
5 O fiãma / o rose sparse in dolce falda
Di uiua neue ĩ chio mi specchio 7 tergo.
O piacer onde lali al bel uiso ergo /
Che luce soura quanti il sol ne scalda

---

12 Es stand *illustre*, das übergeschriebene *l* ist getilgt.

9 Del uostro nome . se mie rime ītese .
10 Fossin si lūge . aurei pien Tyle . 7 battro .
11 La tana . / el nilo . Atlante / olīpo . 7 calpe .
12 Poi che portar nol posso ī tutte 7 quattro .
13 Parti del mōdo . udrallo il bel paese .
14 Chappēnin parte . el mar circōda . 7 lalpe .

. tr'.

1 Quādol uoler che cō duo sproni ardenti .
2 E cō un duro freno mi mena 7 regge
3 Trapassa adorador lusata legge .
4 P far ī parte i miei spirti cōtenti .
5 Troua chi lepaure / egliardimenti .
6 Del cor profondo nela frōte legge .
7 E uede amor che sue īprese corregge .
8a Folgorar ne turbati occhi (lucenti)
8b pūgenti
9 . Onde . come colui chel colpo teme
10 Di Joue irato . si ritragge indietro .
11 Che grā temença / gran (derise) desire affrena .
12 Ma freddo foco 7 pauētosa speme .
13a (Del cor chalor) ˬ traluce come un uetro .
13b Delalma che
14 Talor sua dolce uista rasserena .

Del uostro nome se mie rime intese
10 Fossin si lunge / aurei pien Tyle / 7 battro .
La tana el nilo . athlante . olīpo . 7 calpe
Poi che portar nol posso in tutte 7 quattro
Parti del mōdo / vdrallo il bel paese .
Chappennin parte . el mar circonda 7 lalpe .

Fol. 33r. Quandol uoler che con duo sproni ardēti
Et cō un duro freno . mi mena 7 regge
Trapassa ador ador lusata legge
Per far in parte i miei spirti contenti .
5 Troua chi le paure et gliardimēti
Del cor profondo ne la fronte legge .
Et uede amor che sue imprese corregge
Folgorar ne turbati occhi pungenti .
Onde come collui chel colpo teme
10 Di Gioue irato si ritragge indietro
·ꝭ· Che gran temēça gran desire affrena .
Ma freddo foco / et pauentosa speme
De lalma che traluce / come un uetro .
Talor sua dolce uista rasserena .

Mirū. hc̄ cāceīī . 7 dānatū p' mītos ānos cāū relegēs absoluj . 7 tr'. ī ord' statī . nō obst'. ═ . 1369 . Juñ . 22 . " hora . 23 . "uen'is pauc p'ea die . 27 . ī uespis mutauj siue id' h^c . . . . . ēīt . . . .

1	Voglia mi sprona . Amor mi guida 7 scorge .
2^a	Piacer mi ˬ (spinge) . usança mi trasporta
2^b	tira
3	Spança mi lusinga . 7 ricōforta .
4^a	Ela man destra al core ˏ stāco porge .
4^b	gia
5	El misero laprende . e nō saccorge .
6	Di nostra cieca / 7 disleale scorta .
7	Regnano i sensi . e la ragione e morta .
8	Delun uago desio laltro risorge .
9	. Vertute . honor . belleza . atto gentile .
10^a	(Soaue honesto ragionar mīuesca) .
11^a	(Et langelica uoce dolce humile) .
10^b	(Animo anti)
12	Nellaberīto ītrai / ne ueggio ondesca .
13	Sulora prima /. il di sesto daprile :
14^a	Lasso ˬ (me) ī seme / presi lamo 7 lesca .
14^b	che
10^c	Animo antiquo . ī noua eta mīuesca .
11^b	El dolce ragionar cō uoce humile
11^c	el parlar dolce accorto honesto humile

R*p* . h' remouj de . . . . qi uide. . . . . .

Fol. 42^r.
Voglia mi sprona Amor mi guida 7 scorge .
Piacer mi tira vsança mi trasporta .
Sperāça mi lusinga 7 riconforta .
7 la man destra alcor gia stāco porge .
5 El misero la prende . 7 non saccorge
Di nostra cieca / 7 disleale scorta .
Regnano i sensi . 7 la ragion e morta .
Delun uago desio . laltro risorge .
Vertute . honor . belleça . Atto gentile .
10 Dolci parole ai be rami man giūto
Oue soauemente il cor sinuesca .
Mille trecento uentisette . A punto
Sulora prima . ildi sesto daprile .
Nel laberinto ītrai ne ueggio ondesca .

v. 10, 11 auf Rasur. — 14 *Nel laberinto* auf Rasur.

Fol. 5^r.

Der Grundtext der Seite ist einheitlich in Schrift und Tinte und in beiden durchaus ähnlich dem *Quanta inuidia* auf 3^v. Später geschrieben sind die drei *tr'*.

Pōmi. Die Notiz *Ilī . d . Bernardus* u. s. w. zeigt keinen Unterschied in der Tinte vom Text. Sie steht in der rechten oberen Ecke und war schon zu Ubaldinis Zeit soweit zerstört, dafs man die Einerzahl des Jahres nicht mehr sehen konnte. Der Casan. liest 1360.

O dardente. hī Lcl'. wird wieder gleichzeitig sein mit den entsprechenden Bemerkungen auf f. 3, vielleicht hier auch mit dem *.tr'.* des Sonetts.

Quandol uoler. 8^b *pūgenti* ist nachträglich geschrieben, vielleicht gleichzeitig mit dem *tr'.*

Voglia mi sprona. Die Überschrift ist später geschrieben als der Text, und zwar gleichzeitig mit dem Zeichen neben v. 2^a, mit 4^b und dem Punkt, der das *e* von *core* 4^a tilgt, mit 11^c und mit der Schlufsnotiz *Rp h' remouj* u. s. w.

Die Überschrift, die in der Handschrift zwei Zeilen einnimmt, wird im Verlauf ihrer ersten Zeile durch das über 2^a stehende *tira* 2^b gestört. Die Stelle sieht in der Handschrift folgendermafsen aus:

ī ord' statī p'ea die . . . .
7 tr'. nō / tira \ obst' . 1369 . Juñ . . . .

Bei *pauc* bricht die erste Linie ab, das folgende *p'ea* u. s. w. ist darüber geschrieben. Der Zusammenhang wird wohl der von mir gegebene sein. Ubaldini las:

Mirum . hoc cancellatum, & damnatum per multos annos, casu relegens absolui, & transcrip . in ord . statim non obst. 1369 . Iunij 22 . hora 23 . Veneris . pauc . postea die 27 . in resperis mutaui: siue idem hoc erit.

Der Casan. liest:

Mirū hī cantell . et damnatū p' multos ānos casu relegens absolui & trs. ī ordine statī nō obstāte postea die . 24 īrespis mutaui finē r' h' fine ēēt aliud. 1369 Jun 22 hora 23. veneris pauc 7c.

Das letzte, am rechten Rande ganz verwischt stehend, ist sehr schwer zu lesen. Was ich lesen konnte, ist das oben abgedruckte.

Das ganze Sonett ist durchstrichen.

10^b steht am rechten Rande der Seite neben 10^a.

10^c, 11^b, 11^c sind dem Sonett am unteren Rande der Seite nachgeschrieben.

Die in der rechten unteren Ecke, neben 14, stehende Notiz scheint schon zu Ubaldinis Zeit unlesbar gewesen zu sein. Wenigstens giebt er nichts davon. Casan. las noch: *Rp h' qa remouj de tr'. qa uidet ce alibi ins.* Das letzte Wort ist auch im Casan. zweifelhaft. Das *Rp* steht bei Petrarca in einem Kreis.

Fol. 5v.

hē dedi Jacobo ferrār . portandū thomasio 7c
1359 . octobr . 18 .
tr'.

1 In qual parte del cielo . in quale ydea!
2 Era lessempio / onde natura tolse .
3 Quel bel uiso leggiadro . ī chella uolse .
4 Mostrar quagiu . quāto lassu potea .

Vat. 3195.

Fol. 34v. In qual parte del ciel / in quale ydea
Era lexempio / onde natura tolse
Quel bel uiso leggiadro / ī chella uolse
Mostrar qua giu quanto lassu potea?

5[a] Qual nīpha ī fōti . In (selu . mai) , qual dea
5[b] selue mai
6[a] (Si fino oro . 7 si uago alaura sciolse) .
6[b] Chiome doro si fino alaura sciolse
7[a] (Qual core ī se tāte) uertuti accolse!
7[b] Quādo un cor tāte ī se
8 Ben che la sōma e di mia morte rea .
9 P diuina belleza ī darno mira .
10[a] (Chi questa dōna . eglioechi suoi nō uide) .
10[b] Chi glioce . . di costei g . . mai nō u . . .
11[a] Come (āgelicamēte) , ella gli gira .
11[b] soauemente
12 Nō sa come amor sana / e come ācide .
13 Chi nō sa come dolce ella sospira .
14 E come dolce parla . e dolce ride .

1 Iuidi in terra āgelici costumj .
2[a] E (diuine) , belleçe al mondo sole .
2[b] celesti
3 Tal che di rimēbrar mi gioua 7 dole .
4 Che quātio miro / par / sognj / ōbre . 7 fumi .
5 E uidi lagrimar que duo belumj .
6 Chan fatto mille uolte īuidia al sole .
7 Edudi sospirādo dir parole .
8 Che farian gir i mōti . 7 stare i fiumj
9 § Quel dolce piāto mi depīse amore .
10 Ançi scolpio . e que detti soaui . (att itt)
11 Mi scrisse entro un diamāte ī meçol core!
12[a] (Nel qual , come coluj che tien le chiauj)
12[b] Oue cō salde edīgegnose chiaui
13 Anchor torna souēte . a trarne fore .
14 Lagrime rare . 7 sospir lūghi 7 grauj .

. tr̃ .

1 Non datra 7 tēpestosa onda marina .
2 Fuggio in porto giamai stanco nocchiero .

---

5 Qual nimpha in fonti . in selue mai qual dea
Chiome doro si fino a laura sciolse?
Quādo un cor tante ī se uertuti accolse?
Ben che la sōma e di mia morte rea .
Per diuina belleçça indarno mira
10 Chi gli occhi de costei gia mai nō uide
Come soauemente ella gli gira .
Non sa come amor sana / 7 come ancide .
Chi nō sa come dolce ella sospira .
Et come dolce parla . et dolce ride .

I uidi in terra s. *Seite 43.*

Fol. 33[v]. Non datra 7 tempestosa onda marina
Fuggio ī porto giamai stanco nocchiero .

3^a Comio dal fosco / 7 (torbido) ˬ pensero .
3^b torbido
4 Fuggo / ouel gran desio / mi sprona enchina .
5 Ne mortal uista mai luce diuina .
6 Vĩse / come la mia quel lume altero .
7 Del bel / dolce / soaue / bianco 7 nero .
8^a (In che) ˬ i suoi strali amor dora . et affina .
8^b oue
9 Cieco nō gia! ma pharetrato il ueggo .
10 Nudo . senon (doue) quāto uergogna il uela .
11 Garçon con ali . nō pĩto . ma uiuo .
12 Indi mi mostra / quel cha molti cela .
13 Cha parte a parte / entro abegliocchi leggo
14 Quātio parlo damore . 7 quātio scriuo .

tr'.

1 Che fai Alma . che pēsi // aurem mai pace .
2 Aurem mai tregua . odaurem guerra et'na .
3^a Che fia di noi . (che di p̱) ˬ quel chio scerna .
3^b nōl so ma in
4 A suoi begliocchi il mal nostro nō piace .
5 Che pro . se cō quelli occhi ella ne face .
6^a (Ghiaccio) di state ˬ (7) foco quādo iuerna .
6^b vn ghiaccio / un
7^a Ella nō . ma (quel dio) ˬ che gli gouerna .
7^b coluj
8 Questo che anoi < sella sel uede . 7 tace .

Comio dal fosco et torbido pensero
Fuggo ouel gran desio mi sprona / enchina .
5 Ne mortal uista mai luce diuina
Vinse / come la mia quel raggio altero .
Del bel dolce soaue bianco et nero .
In che i suoi strali amor dora et affina .
Cieco nō gia . ma pharetrato ilueggo .
10 Nudo / se non quanto uergogna il uela .
Garçon cō ali . non pinto / ma uiuo .
Indi mi mostra quel cha molti cela .
Cha parte a parte entro a begliocchi leggo
Quantio parlo damore . 7 quātio scriuo .

Fol. 33^v. Che fai alma? che pensi? aurem mai pace?
Aurem mai tregua? od aurem guerra et'na?
Che fia di noi: nō so: ma ĩ quel chio scerna
A suoi be gliocchi il mal nostro nō piace.
5 Che pro: se cō quelli occhi ella ne face
Di state un ghiaccio . un fuoco quādo ĩuerna .
Ella non . ma colui che gli gouerna .
Questo che a noi? sella sel uede/et tace.

9ª . (Tace talor la lĩgua . el cor sospira .
10ª e cõ la uista asciutta . [n] ĩ duol si bagna .
11ª Dentro . doue mirando altri nol uede) .
9ᵇ Talor tace la lĩgua / el cor si lagna .
10ᵇ Adalta uoce . enuista asciutta 7 lieta .
11ᵇ Piãge / doue mirãdo / altri nol uede .
12 P tutto cio la mente nõ sacqueta
13ª (Ne rõpe) , il duol chen lei (saghiaccia) 7 stagna .
13ᵇ rõpendo saccoglie
14 Cha gran spãça huom misero nõ crede .

Talor tace la lingua . el cor si lagna
10 Ad alta uoce / en uista asciutta et lieta .
Piango doue mirando altri nol uede .

P tutto cio la mente non sacqueta .
Rompẽdo il duol chen lei saccoglie 7 stagna .
Cha grã sperãça huom misero nõ crede .

Fol. 5ᵛ.

Die Sonette dieser Seite scheinen jedes für sich geschrieben zu sein, wenn auch in geringen Zeitabständen; nur *Che fai Alma* ist vielleicht gleichzeitig mit *Non datra* Z. 4 ff.; mit dieser Zeile fängt im letztgenannten Sonett eine andere Tinte an (wenn nicht die Verschiedenheit vielmehr von der Wahl einer anderen Feder herrührt). Mit dieser letzten Tinte mag gleichzeitig sein *In qual parte* 5ᵇ, 7ᵇ, 11ᵇ und *I uidi* 2ᵇ, die später sind als der Grundtext jener Sonette und dessen andere Varianten. Die Notiz *hẽ dedi* u. s. w. ist auch nicht gleichzeitig mit dem Text; es fragt sich aber, ob gleichzeitig mit den Varianten 5ᵇ u. s. w. Das Sonett *I uidi in terra* ist durchstrichen.

In qual parte. 5ª Ein Fleck verdeckt das Ende von *selue*, daher wohl die Wiederholung der beiden Worte.

6ᵇ über dem ganzen Sonett, durch ein Zeichen an seine rechte Stelle verwiesen.

7ᵇ am linken Rande, 10ᵇ am rechten Rande der Seite. 10ᵇ jetzt nur teilweise lesbar. Ubald., Daniello und Casanatensis haben übereinstimmend: *Chi gli occhi di costei giamai non vide.*

I vidi. Das Zeichen vor v. 9 soll nur den sonst dort üblichen Punkt vertreten.

Che fai alma. 3ᵇ am linken Rande der Seite. 9ª bis 11ª durchstrichen; dann die Ternarien von neuem angefangen.

Fol. 6ᵛ.

1ª ẽe , fortit' õia (ferre) , ututis . clariorẽ laudeʒ
1ᵇ modeste ac tolerare
2 ẽe — quã aspitas mĩta det'serit /. serenior
3 fama ẽ / (q) ex fortunã nubilosiore ꝓu . . .
4 ens . gaudere / epulari uoluptatibʒ afflu
5 ere / sciũt õẽs . fortit' egrotare . cõstãter
6 si (res) oporteat / mori . id ũe viri opus

7 est . 7 cui' l3 amara ꝑpessio . dulcis tñ fu
8 tura memoria ē ./ (notu) vl'gatū poete ùbū
9 ē . forsan 7 h' olī meīsse iuuabit Multa
10[a] sc'bendi tp̄s deest . itaq3 sum̄a ꝺ̄ ē . ,. Adūsus oīa
10[b] in deo spes f . . mda . 7
11[a] q pat'is — ui q̄ pati potes firmādus ē
11[b] ab eo poscendū auxiliū . deniq3
12 āius /. curā cor[is] (hn̄da) t[i] nō suadeo . claro me
13[a] dico / 7 clarissīu3 , medicū (h' etatis filio .) p̄re3
13[b] q h' etatis
14[a] habes . puto tibi 7 cas morbi tuj notas 7
14[b] att . aliqd de q̄ . . medicoꝝ
15 remedia . (int' cet'a) āī accidētia quātu3
16 ualeāt . salutē cor[is] / nemo meli' nouit.
17 eq[m] āiu3 exhibe / 7 si potes letū . 7 īt' cet'a
18 illud cogita / forte (ꝑsēte morbo) ñ solū illud
19 agi / ut int' mlta dei dona / qb3 te
20 āū tp̄s ornau[t] . scias te hoīe3 ēē
21 mortale3 — ſ3 7 ut pn̄ti morb.

Fol. 6[v].

Das Blatt ist verkehrt eingeheftet. Der italienische Text auf 6[r] steht im Verhältnis zum lateinischen auf dem Kopf, so daſs man allerdings demnach das Blatt auf der Seite beginnen müſste, die der Buchbinder zu 6[r] gemacht hat; das maſsgebende ist aber doch der umfangreichere lateinische Text und so ist mit dem jetzigen 6[v] zu beginnen. Über das Format des Blattes s. S. 21.

Im lateinischen Text entspricht jede Zeile des Druckes einer Zeile der Handschrift. Die beiden Schriftgattungen und Tinten des lateinischen und des italienischen Textes dieses Blattes sind ganz verschieden. In jedem einzelnen sind Verschiedenheiten nicht erkennbar. Schrift und Tinte des lateinischen Textes beider Seiten stimmen natürlich überein.

Beide Texte, der lateinische und der italienische, sind durchstrichen. Der lateinische ist ein Bruchstück eines Entwurfes zum Brief de rebus familiaribus XVI, 6. S. Fracassetti II, 381—383, vgl. hinten S. 104 ff.

3 *fortunā* steht. Am Ende der Zeile zu ergänzen (*ꝑu*)*eni.*
7 *l3* = *licet.*
10[b] Das Wort nach *spes* ist nicht deutlich lesbar, soll aber gewiſs *firmanda* heiſsen. 10[b] wird in 11[b] fortgesetzt.
12 *hn̄da* steht.
14[a] *cas* = *causas.*
14[b] Das nach *q* folgende nicht deutlich lesbar, am ersten *ōe* zu lesen, vielleicht aber auch *āe* = *qualitate?* Man vergleiche die dieser Notiz entsprechende Parenthese in Fracassetti's Ausgabe II p. 382.
21 *ſ3 7* = *sed etiam; pn̄ti* = *presenti.*

Fol. 6r.

1 secutura sanitas dulciorm · 7 ego carior
2a meis sim . Siml illud cogites / nich posse
2b ꝑ si amicis pia pt .
3a cū hac , ī qa , te , cupide (. . . . .) solitudine
3b solitudīe ꝯpari / socrates nr 7 ego . cupidissime
4a cōpari . ui facile dia ope suffult' / 7 corpus
4b expectam'
5 īualidū repare qas 7 turbidū āīm se
6a renare . de qa re mlta nup sepsi . (7 si)
6b q⁰ꝝ repetitō frustra eet
7a si uoles īpe ti socrates ītet . hoc
7b int' has tpris āgustias ñ uacas ſꝫ
8 siluisse uolueīꝫ . nll'e hic tyrānoꝝ

. ffa . 2 . stanze . 3 . cāt . . . .

1 Finch la mia man destra
2a Lusato offiçio (al gran uoler) , disdica .
2b alanima
3 Poi se giamai pcote
4a (Famosa al mōdo) , (di ñe) amica
4b a qlla altera di u'tute
5a (J) Glioreechi (uostri) qsta , (ꝯ laltre) note
5b cō qll altre
6a (Direte il ſuo mio piu la nō pote)
6b (Ditel) mio ſuo uuol piu / ma nō pote
6c Diral
6d ꝑ uuol ma piu h' pt .
4c ꝑ Gli orecchi a qlla mia dolce nemica
5c qsta colaltre simigli.ti note
6c dira costui uorria
6f ꝑ uuol ben ma piu ñ pote
h' pt .

Fol. 6r.

1 Ich kann nicht anders als *dulciorm* lesen; gemeint ist jedenfalls *dulcior mihi.*

3a Das Punktierte ist unlesbar.

4a *ui = ubi; dīa = divina.*

4b setzt 3b fort.

7a Vielleicht auch *ītet.*

Mit 8 bricht dieser Entwurf ab.

Finche la mia man wird von Casan. und wohl mit Recht zur Canzone *Poi che per mio destino* (vgl. Str. 2, v. 11—15) gerechnet. Das letzte Wort der Überschrift las Ubald., sicher mit Unrecht. *cantando;* Casan.

cãtilene; auch das stimmt mit den erkennbaren Resten kaum überein. Auch *cãtionis* läfst sich nicht wohl herauslesen; am ehesten scheint *cãtinos* gestanden zu haben, was aber nicht richtig sein kann.

4[e] ff. steht in ganz kleinen Zeilchen am rechten Rande des Blattes; ein paar Zeichen sind verklebt: 5[e] das *ã* von *simigliãti,* das der Casan. las, und hinter dem *h' pl* ein *n̄c* oder *nc̄,* wenn der Casan. mit seiner Lesung Recht hat. Einige sicher fehlerhafte Lesungen des Casan. berücksichtige ich nicht.

Fol 7[r].

1 tr' isti duo ĩ ord' p' mille ãnos . 1357 . m'cur̃
2 hora . 3 . nouẽbr . 29 . dũ uolo his omo finẽ
3 dare . ne ũq̃ ãpl' me teneãt . 7 iã Jer̃tʒ ut
4 puto p'mũ q̃t'nũ scribere ẽ adort' pgam̃ .
5 ꝑ . d . Aʒ p'ea ꝑ me idẽ factur'.

1 P mirar policleto intento / 7 fiso
2 Conglialtri chebber fama di quellarte. F
3 Mille ãni nõ uedrian la minor parte.
4 De la belta che maue il cor cõquiso.
5 Ma c'to il mio Simon fu in paradiso.
6 Onde questa gentil dõna si parte /
7 Iui la uide . 7 la ritrasse in carte.
8 P far fede quagiu del suo bel uiso.
9 . Lopra fu ben di quelle che nel cielo.
10 Si põno ymaginar! non qui tra noi.
11 Oue le membra fãno al alma uelo / .
12 Cortesia fe . ne la potea far poi.
13 Che fu disceso a ꝓuar caldo 7 gielo.
14 7 del mortal sentiron gliocchi suoi.

1 Quando giũse a Simon lalto cõcepto
2 Chamio nome gli pose in man lo stile

Vat. 3195.

Fol. 18[v]. Per mirar policleto a proua fiso
Con glialtri chebber fama di quellarte
Millanni . non uedriã la minor parte
De la belta che maue il cor conquiso.
5 Ma certo il mio Simon fu ĩ paradiso
Onde questa gentil donna si parte
Iui la vide . et la ritrasse in carte
Per far fede qua giu del suo bel uiso.
Lopra fu ben di quelle che nel cielo
10 Si ponno imaginar . non qui tra noi.
Oue le membra fãno a lalma uelo.
Cortesia fe . ne la potea far poi
Che fu disceso a prouar caldo 7 gielo.
Et del mortal sentiron gliocchi suoi.

Fol. 18[v]. Quando giunse a Simon lalto cõcetto
Cha mio nome gli pose in man lo stile

3 Sauesse dato a lopera gentile
4 Co la figura uoce . 7 intelletto /
5 Di sospir molti mi sgombraua il petto /
6 Che cio chaltri a piu caro . a me fan uile .
7 Po chen uista ella si mostra humile .
8 Pmettendomi pace / nel aspetto /
9 . Ma poi chi uengo aragionar / collei
10 Benignamēte assai par che mascolte
11 Se risponder sapesse a detti miei
12 Pigmalion quāto lodar ti dei
13 Delymagine tua / se mille uolte
14 Nauesti quel / chi sol una uorrej .

t'

1 Que chentesaglia ebbe le man si prōte .
2 A farla del ciuil sangue uermiglia . · f ·
3 Pianse morto il marito di sua figlia .
4 Raffigurato ale fattezze conte .
5 El pastor cha Golia ruppe la fronte .
6 Pianse la rebellante sua famiglia .
7 7 Sopra il bon Saul . cāgio le ciglia .
8 Onde assai puo dolersi / il fiero mōte .
9 . Ma voi che mai pieta nō discolora .
10 7 chauete gli schermi sempre accorti .
11 Contra larco chamor indarno tira .
12 Mi uedete stratiare a mille morti
13 Ne lagrima po discese ancora
14 Da be uostrocchi . ma disdegno . 7 ira .

Sauesse dato alopera gentile
Colla figura uoce edintellecto .
5 Di sospir molti mi sgombraua il petto
Che cio chaltri a piu caro / a me fan uile .
Pero chenuista ella si mostra humile
Promettendomi pace nel aspetto .
Ma poi chi uengo a ragionar collei /
10 Benignamente assai par che mascolte
Se risponder sauesse a detti miei .
Pigmalion quanto lodar ti dei
De limagine tua / se mille uolte
Nauesti / quel chi sol una uorrei .

Fol. 10r. Que chentesaglia ebbe le man si prōte
A farla del ciuil sangue uermiglia
Pianse morto il marito di sua figlia /
Raffigurato a le fateççe conte .
5 El pastor cha golia ruppe la fronte /
Pianse la ribellante sua famiglia .
Et sopral buon saul cangio le ciglia .
Ondassai puo dolersi il fiero monte .
Ma uoi che mai pieta non discolora .
10 Et chauete gli schermi sempre accorti
Cōtra larco damor chendarno tira .
Mi uedete straçiare a mille morti .
Ne lagrima pero discese anchora
Da be uostrocchi . ma disdegno et ira .

Fol. 7 r.

Die zwei ersten Sonette haben gleiche Schrift und Tinte, wie sie auch von einem langen Strich gemeinsam durchstrichen sind, so dafs sie also zu gleicher Zeit hier eingetragen und zu gleicher Zeit überschrieben wurden; das dritte ist in beiden verschieden; es steht den vorhergehenden aber doch zeitlich offenbar nahe. Die betr. Notiz zu *Per mirar* ist später geschrieben.

Per mirar. Mit *F* bezeichne ich einen am rechten Rande stehendes, öfter wiederkehrendes Zeichen, das einem steilen *F* ähnlich sieht, dessen oberer Bogen vom Ende des senkrechten Striches unten kreisartig aufwärts gezogen ist.

Que chen tesaglia. Auch dieses Sonett ist durchstrichen; am Rande ein *f* mit einem Haken darüber.

8 steht auf Rasur und ist vielleicht erst später geschrieben; doch kann auch die radierte Fläche Farbe der Tinte und Charakter der Züge verändert haben. Wenn die Zeile aus späterer Zeit ist, dürfte sie gleichzeitig sein mit dem Zeichen *f*.

Fol. 7 v.

t'

1 Larbor gentil che forte amai moltānj.
2 Mentre i be ramj nō mebber a sdegno.
3 Fiorir faceua il mio debile īgegno.
4 Ala sua ombra . 7 crescer negli affānj.
5 Poi che securo me di tali ingāni
6 Fece di dolze se spietato legno /
7 I riuolsi i pensieri tutti ad un segno.
8 Che parlan sempre de lor tristi dānj.
9 . Che potra dir / chi p amor sospira.
10 Saltra spanza le mie rime noue
11 Gliauessir data . 7 p costei la perde.
12 Ne poeta ne colga mai . ne gioue
13 La priuilegi . 7 al sol uenga in ira.
14 Si che si secchi ogni sua foglia uerde.

Vat. 3195.

Fol. 13 v. Larbor gentil che forte amai moltanni /
Mentre i bei rami non mebber a sdegno
Fiorir faceua il mio debile ingegno
A la sua ombra . et crescer negli affanni.
5 Poi che securo me di tali inganni /
Fece di dolce se spietato legno.
I riuolsi i pensier tutti ad un segno.
Che parlan sēpre de lor tristi danni.
Che pora dir chi p amor sospira
10 Saltra sperança le mie rime noue
Gliauessir data . et p costei la perde?
· Ne poeta ne colga mai . ne gioue
La priuilegi . et al sol uenga in ira.
Tal che si secchi ogni sua foglia uerde.

trāsc'pt'.

1 . Sio credesse p morte esſe scarco.
2 Del pensiero amoroso che matterra. F
3 Cole mie manj aurei gia posto in t'ra.
4 Queste mēbra noiose. 7 quello īcarco.
5 Ma p chio temo. che sarebbe un uarco.
6 Di piāto in piāto. 7 duna in altra guerra.
7a Di quadal passo ancor, (chaltri mi) serra.
7b che mi si
8a Meçço, (mj trouo) lasso. 7 meçço il uarco.
8b rimangho
9 . Tēpo ben fora. omai dauere spinto.
10 Lultimo strale la dispiettata corda.
11 Nel altruj sangue gia bagnato. 7 tīto.
12 7 io ne prego amore. 7 quella sorda.
13 Che mi lasso de suoi colori dipīto.
14 7 di chiamarmi a se nō le ricorda.

.t'.

1 . Loro. 7 le perle. ei fior uermigli e biāchi.
2 Chel uerno deuria far lāguidi 7 secc . .
3 Son p me acerbi. 7 uelenosi stecchi.
4a Chio ꝓuo (notte. 7 giorno) p li fianchi
4b p lo petto
5 Po į di miei fien lagrimosi. 7 māchi.
6 Che gran duol rade uolte auien chenuecc . .
7 Ma piu nēcolpo i micidiali specchi.
8 Chenuagheggiar uoi stessa / auete stanch.

Fol. 8v. Sio credesse per morte essere scarco
Del pensiero amoroso che matterra
Colle mie mani aurei gia posto in terra
Queste membra noiose. 7 quello incarco.
5 Ma pchio temo che sărebbe un uarco
Di piāto ī pianto 7 duna in altra guerra.
Di qua dal passo anchor che mi si serra
Meçço rimāgo lasso 7 meçço il uarco.
Tempo ben fora omai dauere spinto
10 Lultimo strale la dispietata corda
Ne laltrui sangue gia bagnato 7 tinto.
Et io ne prego amore / et quella sorda
Che mi lasso de suoi color depinto.
Et di chiamarmi a se non le ricorda.

Fol. 10v. Loro 7 le perle, ei fior uermigli / ei biāchi /
Chel uerno deuria far lāguidi 7 secchi.
Son per me acerbi et uelenosi stecchi /
Chio prouo p lo petto / et p li fianchi.
5 Pero i di miei fien lagrimosi 7 māchi.
Che grā duol radeuolte auen chenuecchi.
Ma piu necolpo *(sic)* imicidiali specchi /
Chen uagheggiar uoi stessa auete stanchi.

9ª . Questi (poſ) ˬ silentio / al signor mio.
9ᵇ poser
10ª Che p me ui pregaua . . . , ... ˬ . si tacque
10ᵇ ondel . . . .
11 Veggendo in uoi finir uostro disio.
12 Questi fur fabricati sopra lacque
13 Dabisso . 7 tīti nel ett'no oblio
14 Ondel pⁱncipio di mia morte nacque.

Questi poser silentio al signor mio /
10 Che per me ui pregaua. ondei si tacque.
Veggendo in uoi finir uostro desio.

Questi fuor fabbricati sopra lacque
Dabisso. et tinti nel eterno oblio.
Ondel principio de mia morte nacque.

---

10 Es stand zuerst *ondel; l* ist zu *i* radiert.

Fol. 7ᵛ·

Die ersten beiden Sonette können etwa gleichzeitig geschrieben sein; das dritte hat andere Tinte. Die drei Notizen *trāscⁱpt'* bez. *.t'.* sind gleichzeitig. Jedes der drei Sonette ist durchstrichen.

Sio credesse. 8ª *trouo* stand auf Rasur; ebenso steht auf Rasur 8ᵇ *rimangho*, 9 *dauere* und 10 *la dis(piettata).*

14 Beccad. teilt eine Variante dieses Verses mit, von der im Original keine Spur ist. S. p. 5.

Loro 7 le perle. 2. *uerno deuria far lāguidi* steht auf Rasur; Rasur bezeichnen auch die Punkte in 10ª, 10ᵇ, wo aber die radierten Stellen leer geblieben sind. Am Ende von 2, 6, 8 sind mit dem rechten Rande der Seite wenige, leicht zu ergänzende Buchstaben weggefallen.

Fol. 8ʳ.

.t'.

1 Quando dal ꝓprio sito si rimoue.
2 Larbor chamo gia phebo in corpo humano.
F 3 Sospira . 7 suda alopera uulcano
4 P rinfrescar laspre saette a gioue.
5 Il qual or tuona . or neuica . 7 or pioue.
6 Sença honorar piu cesare che giano /
7 La terra piāge / el sol ci sta lontano.
8 Che la sua cara amica uede altroue.

Vat. 3195.
Fol. 10ʳ. Quando dal proprio sito si rimoue
Larbor chamo gia phebo in corpo humano.
Sospira et suda alopera uulcano /
Per rinfrescar laspre saette a gioue.

5 Il qual or tona / or neuicha / 7 or pioue /
Sença honorar piu cesare che giano.
La terra piange. el sol ci sta lontano.
Che la sua cara amica uedaltroue.

9 . Allor riprende ardir saturno . 7 marte .
10 Crudeli stelle . 7 orione armato /
11 Speçça a tristi nocchieri gou'ni . 7 sarte .
12 Eolo a Neptūno . 7 a Junon turbato /
13 Fa sentire . 7 a noi / come si parte .
14 Il bel uiso dagli angeli aspettato .

1 . Ma poi chel dolce riso humile 7 piano /
2 Piu nō asconde sue belleççe noue .
F 3 Le braccia a la fucina in darno moue .
4 Lantiquissimo fabbro ciciliano .
5 Cha gioue tolte son larme di mano /
6 Temprate in mōgibello a tutte proue .
7 Et sua sorella par che si rinoue
8 Nel bel guardo dappollo / a mano a mano .
9 . Dellito occidental si moue un fiato .
10 Che fa securo il nauigar senza arte
11 7 desta i fiori / tra lerba in ciascun prato .
12 Stelle noiose fuggon dogni parte
13 Disperse dal bel uiso īnamorato
14 P cui lagrime molte son gia sparte .

1 . Il figlio di Latona auea gia noue .
2 Volte guardato dal balcon sourano /
3 P quella / chalcun tēpo mosse in uano .
4 I suoi sospiri . 7 or glialtruj cōmoue .
F 5 Poi che cercando stancho / nō seppe oue
6 Salbergasse / da presso . o di lontano /

Allor riprende ardir saturno 7 marte /
10 Crudeli stelle . 7 orione armato
Speçça a tristi nocchier gouerni 7 sarte .
Eolo a neptuno 7 a giunon turbato
Fa sentire / et a noi come si parte
Il bel uiso dagliangeli aspectato .

Fol. 10r. Ma poi chel dolce riso humile 7 piano
Piu non asconde sue belleçça noue .
Le braccia a la fucina indarno moue
Lantiquissimo fabbro ciciliano
5 Cha gioue tolte son larme di mano
Temprate ī mongibello atutte proue .
Et sua sorella par che si rinoue

Nel bel guardo dapollo a mano a mano .
Del lito occidental si moue un fiato /
10 Che fa securo il nauigar sença arte .
Et desta i fior tra lerba ī ciascun prato .
Stelle noiose fuggon dogni parte /
Disperse dal bel uiso inamorato .
Per cui lagrime molte son gia sparte .

Fol. 10r. Il figliuol di latona auea gia noue
Volte guardato dal balcon sourano /
P quella chalcun tēpo mosse ī uano
I suoi sospiri . et or glialtrui cōmoue .
5 Poi che cercando stanco nō seppe oue
Salbergasse da presso / o di lontano .

7[a]	Mostrossi/a ˬ qual huom ꝑ doglia īsano.
7[b]	noi
8	Che molto amata cosa nō ritroue.
9	. E cosi tristo standosi in disparte
10	Tornar nō uide / il uiso che laudato
11	Sara / sio uiuo / in piu di mille carte
12	Et pieta luj medesmo auea cāgiato
13	Si ch i begli occhi lagrimauan parte.
14	Po laere ritēne il primo stato.

Mostrossi a noi qual huom ꝑ doglia insano.
Che molto amata cosa nō ritroue.
Et cosi tristo standosi in disparte /
10 Tornar non uide il uiso che laudato
Sara sio uiuo ī piu di mille carte.
Et pieta lui medesmo auea cangiato.
Si che begliocchi lagrimauan parte.
Po laere ritenne il primo stato.

Fol. 8r.

Schrift und Tinte sind in allen drei Sonetten gleich und ähnlich denen von Fol. 7. Die ganze Seite ist durchkreuzt.

Fol. 8v.

Geri gianfigliaççi

	1	. Meſſ francesco / chi damor sospira.
	2	P dōna cheſſ pur uuolgli guerrera.
	3	Et cō piu merçe grida . 7 piu glie fera .
	4	Celandogli i duo soli che piu desira.
F	5	Quel ch natura . o scienza in spira.
	6	Che deggia far coluj chental maniera.
	7	Trattar si uede / dite / 7 se da schiera.
	8	Partir si dee ben che nō sia sença ira /
	9	. Voi ragionate cō amor souēte.
	10	Et nulla sua 9dition so ue chiusa.
	11	P lalto īgegno de la uostra mēte.
	12	La mia che sempre mai colluj e usa
	13	7 men chal primo il conosce al presente.
	14	Consigliate . 7 cio fia sua uera scusa.

. Risposta .

1 . Geri / quando talor meco sadira .
2 La dolce mia nemica . che si altera .
3 Vn cõforto me dato / chio nõ pera .
4 Solo p cui uertu lalma respira .
F 5 Ouunque ella sdegnãdo gliocchi gira .
6 Che di luce priuar mia uita spera
7 Le mostro i miei pien dumilta si uera .
8 Cha força ogni suo orgoglio in dietro tira .
9 . Se cio nõ fessi . andrei nõ altramente .
10 A ueder lei . chel uiso di medusa
11 Che facea marmo diuentar la gẽte .
12 Cosi dunq3 fa tu . chi ueggio exclusa
13 Ogni altra aita . el fuggir ual niẽte
14 Dinãçi alali chel signor nostro usa .

. t'.

1 Il mio adùsario in cui ueder solete .
2 Gliocchi uostri chamor . el cielo honora .
3 Cole nõ sue bellezze uĩnamora .
4 Piu chen guisa mortal / soaui 7 liete
5 P cõsiglio di luj donna mauete .
6 Scacciato del mio dolze albergo fora .
7 Misero exilio / auegna chi nõ fora .
8 (Degno) dabitar degno oue uoi sola siete .
9 Ma sio uera cõ saldi chiouj fisso /
10 Non deuea specchio / faruj p mio danno .

Vat. 3195.

Fol. 37r. Geri quando talor meco sadira
Lamia dolce nemica / che si altera .
Vn cõforto me dato chi nõ pera .
Solo p cui uertu lalma respira .
5 Ouũque ella sdegnãdo liocchi gira
Che diluce priuar mia uita spera!
Le mostro imiei piendumilta siuera .
Chaforça ogni suo sdegno ĩdietro tira .
Se cio nõ fusse andrei nõ altramẽte
10 A ueder lei . cheluolto dimedusa
Che facea marmo diuẽtar lagẽte .
Cosi dunque fa tu . chi ueggio exclusa
Ognialtra aita . elfuggir ual niẽte
Dinãçi alali chelsignor nostro usa .

Fol. 10v. Il mio aduersario in cui ueder solete
Gliocchi uostri chamore el ciel honora
Colle non sue belleççe uinnamora
Piu chenguisa mortal soaui et liete .
5 Per consiglio di lui donna mauete
Scacciato del mio dolce albergo fora .
Misero exilio . auegna chi nõ fora
Dabitar degno oue uoi sola siete .
Ma sio uera con saldi chioui fisso
10 Non deuea specchio farui p mio dãno .

---

10 *uolto*, 11 *Che* auf Rasur.

11 A voi stessa piacendo . aspra . 7 supba .
12 Certo se ui rimembra di Narcisso .
13 Questo . 7 quel corso . ad un t'mine uãno .
14 Ben che di si bel fior / sia endegna lerba .

A noi stessa piacendo aspra 7 supba .
Certo se ui rimembra di narcisso /
Questo 7 quel corso adun termino uãno .
Ben che di si bel fior sia indegna lerba .

Fol. 8v.

Schrift und Tinte gleich denen von 8r. Nur das . t'. über *Il mio aduersario* zeigt Verschiedenheit von der Schrift der sonstigen Seite, die, abgesehen von dieser Ausnahme, einheitlich erscheint. Das dritte Sonett ist durchstrichen.

Fol. 9r.

. 4 noēb'r 1336 reīcepi h' sc'b're

. R'nsio mea ad unū missuʒ de parisi'.
vide tū adhuc .

1 Piu uolte il di mi fo uermiglio 7 fosco . . A .
2 Pensando a le noiose aspre catene /
3 Di chel mōdo mīuolue . 7 mi ritene .
4 Chi nō possa uenire ad eff, uosco !
5 Che pur al mio uedere fragile 7 losco /
6 Auea nele man uostre alcuna spene .
7 Et poi dicea / se uita mi sostene /
8 Tempo fia di tornarsi alaere tosco .
9 . Dambedue que cōfin son oggi ī bando !
10 Chogni uil fiumicel me gran distorbo !
11 Et qui son seruo / liberta sognando !
12 Ne di lauro corona / ma dun sorbo
13 Mi graua ī giu la frōte . or uadimando .
14 Sel uostro al mio nō e ben simil morbo .

. t'.

13 . Febr 1337 capr .

1 P chio tabbia guardata di mençogna / . B .
2 A mio podere / et honorata assai /
3 Ingrata lingua / gia po non mai /
4 Renduto honor / ma fatta ira / 7 ùgogna !

Vat. 3195.

Fol. 11r. Perchio tabbia guardato di mençogna
A mio podere et honorato assai
Ingrata lingua . gia pero non mai
Rēdduto honor . ma facto ira et uergogna .

5 Che quādo piu il tuo aiuto mi bisogna.
6 P demandar mercede / allor ti stai
7 Sempre piu fredda . 7 se parole fai .
8 Sono ĩpfecte / 7 quasi duom che sogna.
9 . Lagrime triste / 7 voi tutte le notti.
10 Maccōpagnate / ouio uorrei star solo
11 Poi fuggite dināçi a la mia pace.
12 Et voi si ꝓnti a darmi angoscia 7 duolo
13 Sospiri allor trahete . lenti 7 rotti /
14 Sola la uista mia del cor nō tace.

t'

1 Ben sapeua io ch̄ natural cōsiglio.
2 Amor cōtra di te / giamai nō ualse.
3 Che pur (p) a força o p ꝓmesse false.
4 Ꝑuar cōuiensi or luno or laltro artiglio.
5 Ma nouamēte ondio mi merauiglio /
6 Dirol / come psona a cui ne calse
7 7 chel notai la sopra lacque salse.
8 Tra la riua toscana . 7 lelba . 7 giglio.
9 . Io fuggia le tue manj . 7 p camino /
10 Aitādomj i uēti . el cielo . 7 londe .
11 Mādaua sconosciuto / 7 pellegrino.
12 Quādo ecco tuoi ministri . io nō so donde
13 P darmi a diuedere chal suo destino.
14 Mal chi cōtrasta . 7 mal chi si nasconde

. t' .
id'. tē

---

5 Che quando piul tuo aiuto mi bisogna
Per dimandar mercede allor ti stai
Sempre piu fredda . et se parole fai
Son imperfecte . 7 quasi duom che sogna.
Lagrime triste 7 uoi tutte le notti
10 Maccompagnate / ouio uorrei star solo.
Poi fuggite di nançi a la mia pace.
Et uoi si prōti a darmi angoscia et duolo.
Sospiri allor . tracte lenti et rotti.
Sola la uista mia del cor non tace.

Fol. 15r. Ben sapeua io che natural consiglio
Amor contra di te giamai non ualse.
Tanti lacciuol tante imꝓmesse false.
Tanto prouato aueal tuo fiero artiglio.
5 Ma nouamente / ondio mi merauiglio
Dirol / come persona a cui ne calse.
Et chel notai la sopra a lacque salse.
Tra la riua toscana / et lelba / et giglio.
I fuggia le tue mani . et per camino
10 Agitandomi uenti / el ciel et londe.
Mandaua sconosciuto 7 pellegrino.
Quādo ecco i tuoi ministri ! inō so donde
Per darmi adiueder chal suo destino
Mal chi contrasta . et mal chi si nasconde.

---

7 Das *a* nach *sopra* soll durch einen undeutlichen Punkt unterhalb vielleicht getilgt sein.

Fol. 9r.

Die Schriftzüge aller drei Sonette sind gleichartig, und wenn auch die Tinte der letzten beiden etwas blasser ist als die des ersten, so wird doch kein gröſserer zeitlicher Abstand zwischen ihren Niederschriften sein. Die beiden *t'* werden gleichzeitig sein und mit ihnen auch *vide tū adhuc* über dem ersten Sonett. Die beiden Daten scheinen ganz für sich zu stehen, die Schriftzüge sind in beiden sehr ähnlich, die Tinte des zweiten aber blasser. Die am Rande der Seite stehenden *A B C* werden gleichzeitig sein mit ihren Sonetten, und gleichzeitig mit *C* auch das darunterstehende, nicht deutlich lesbare (der erste Buchstabe scheint *i*, hat aber nach oben noch eine Fortsetzung die wie ein zweites *i* aussieht. Rechts oben am *d* steht ein kleines *i*, eher als ein Haken. Der letzte Buchstabe ist ein *c* oder *t*, kaum ein *e*). Die Schrift dieser Seite ist sehr ähnlich denen von Fol. 7 und 8.

Alle drei Sonette sind durchstrichen.

Piu uolte. Das Datum steht in der rechten oberen Ecke der Seite. Ubaldini las den Monatstag als 9; eher scheint es eine 4 zu sein.

Perchio tabbia. Das Datum am rechten Rande der Seite.

Ben sapeua io. 3 *a* (statt *p*) ist erst später geschrieben, aber nicht übergeschrieben, sondern in die Zeile eingepreſst.

Fol. 9v.

ceptū trāscribj (7 īcep) ab hoc loco
. 1342 . Aūg . 21 . hora . 6 .

1 . Appollo / sancor uiuę il bel desio .
2 Che tīfiāmauą a le thesalichę onde — F
3 Et se nō ai lamate chiome biōde .
4 Volgendo gliāuj gia postę in oblio .
5 Dal pigro gielo / 7 dal tēpo aspro 7 rio .
6 Che dura quāto il tuo uiso sasconde .
7 Difendi or lonóratą 7 sagra frōde .
8 Oue tu prima . 7 poi fu īuescato io .
9 . Et p uertu delamorosa speme .
10 Che ti sostēne nela uita acerba .

Vat. 3195.

Fol. 8r. Apollo sanchor uiue il bel desio /
Che tin fiammaua a le thesaliche onde .
Et se nō ai lamate chiome bionde /
Volgendo glianni gia poste in oblio
5 Dal pigro gielo / 7 dal tēpo aspro 7 rio /
Che dura quantol tuo uiso sasconde /
Difendi or lonorata 7 sacra fronde .
Oue tu prima . 7 poi fu inuescato io .
Et per uertu de lamorosa speme /
10 Che ti sostenne ne la uita acerba

11 Di queste ĩpression laere disgõbra.
12 Si uedrem poi / ꝑ marauiglia ĩsieme
13 Seder la dõna nostra sopra lerba.
14[a] (Facendo de suoi rami) ,. a se stessa õbra
14[b] ⁊ fare de le sue braccia

Di queste impressioni laere disgõbra.
Si uedrem poi ꝑ merauiglia ĩseme
Seder la donna nostra sopra lerba.
Et far de le sue braccia a se stessa ombra.

Fol. 9[v].

Schrift und Tinte sind ganz ähnlich denen von 8. Später geschrieben als der Text des Sonetts ist die Überschrift. Das Gedicht ist durchstrichen.

Fol. 10[r].

trasc[i]pt'

[a] 1 Solo . ⁊ pensoso . i piu deserti campi.
2 Vo misurando a passi tardi . ⁊ lenti. F
3 Et gli occhi porto ꝑ fuggire intenti.
4 Doue uestigio humano larena stampi.
5 Alltro schermo nõ trouo ch̄ mi scãpi.
6 Dal manifesto accorger de le genti.
7 P che negliatti dallegreçça spenti.
8 Di fuor si legge comio dentro auãpi.
9 . Si chio mi credo omai . ch̄ mõti . ⁊ piagge.
10 Et fiumi . ⁊ selue . sappian di che tẽpre
11 Sia la mia uita ch̄ celata altruj.
12 Ma pur si aspre uie . ne si seluagge
13 Cercar nõ so . chamor nõ uenga sempre.
14 Ragionando cõ mecho . ⁊ io colluj.

S' dicti saluj petri di Siena

[a] 1 Elbellocchio dappollo dalchuj guardo /
2 Sereno ⁊ vago lume Iunon sente / F

Vat. 3195.

Fol. 8[r]. Solo ⁊ pensoso i piu deserti campi
Vo mesurando a passi tardi et lenti.
Et gli occhi porto ꝑ fuggire intenti.
One uestigio human larena stampi.
5 Altro schermo nõ trouo che mi scãpi
Dal manifesto accorger de le genti.
Perche negliatti dalegreçça spenti
Di fuor si legge comio dentro auampi.
Si chio mi credo omai che mõti ⁊ piagge /
10 Et fiumi ⁊ selue sappian di che tẽpre
Sia la mia uita che celata altrui.
Ma pur si aspre uie ne si seluagge
Cercar nõ so chamor nõ uẽga sẽpre
Ragionando co meco . et io col lui.

3 Volendo sua virtu mostrar possente /
4 Contra colej che non appçça dardo /
5 Nellora che piu luce il suo riguardo /
6 Coi raggi accesi giũse arditam̃te
7 Ma quãdo vide il viso splendiente /
8 Sença aspettar fuggi come codardo /
9 Belleçça 7 honesta che la colora /
10 Perfettam̃te ĩ altra mai nõ viste
11 Furon cagione dell alto 7 nuouo effetto /
12 Ma qual di queste due vnite 7 miste
13 Piu dotto febo / e qual piu lej honora /
14 Non so / dũq3 adempite il mio difetto.

Risposta

[a] 1 Se phebo al primo amor nõ e bugiardo.
2 O p nouo piacer nõ si ripente F
3 Giamai nõ gli esce il bel lauro di mente
4 A la cui ombra io mi distruggo . 7 ardo.
5 Questi solo il puo far ueloce . 7 tardo.
6 Et lieto . 7 tristo . 7 timido . 7 ualente.
7 Chal suon del nome suo par che pauente.
8 Et fu contra phiton gia si gagliardo.
9 . Altri p c'to nol turbaua allora /
10 Quãdo nel suo bel uiso gliocchi apriste!
11 Et nõ gli offese il uariato aspetto.
12 Ma se pur chi uoi dite il discolora
13 Sẽbiança e forse alcuna dele uiste.
14 Et so ben chel mio dir parra sospetto.

Jedes der drei Sonette hat eine Schrift für sich. Die des Anfangs von *Solo 7 pensoso* ist ganz ähnlich der auf den vorigen Blättern. Mit v. 7 setzt eine andere Tinte ein, aber der zeitliche Unterschied zwischen beiden Teilen des Sonetts ist wohl sehr gering.

Die Schrift des dritten Sonetts ist sehr ähnlich der von Fol. 11ʳ. *Elbellocchio* dagegen steht in Schrift und Tinte ganz allein und seine Schrift ist, trotz der Ähnlichkeit mit der Petrarcas, von allen auf den Blättern enthaltenen Schriftgattungen so verschieden, dafs sie nicht von der Hand Petrarcas zu sein scheint.

Von den drei Überschriften steht *trascipt'* für sich, während die beiden anderen gleichzeitig geschrieben sind, aber wiederum nicht gleichzeitig mit dem Text ihrer Sonette. Sie zeigen eine zittrige Hand, die vielleicht Petrarcas Alter angehört.

Die *F* am Rande scheinen im ganzen Codex gleichzeitig zu sein. Das erste Sonett ist durchstrichen.

Fol. 10ᵛ.

vide tñ adhuc.

	1	Quãdo talora da giusta ira cõmosso.
	2	Delusata humilta pur mi disarmo.
F	3	Dico ˭ sola la ˭ uista. 7 lei stessa armo.
	4	Di poco sdegno. che dassai nõ posso.
	5	Ratto mi giugne una piu forte adosso.
	6	P far di me uolgendo gliocchi un marm
	7	Simile a que.. p cui le spalle. 7 larmo.
	8	Hercole pose / ala gran soma / el dosso.
	9	. Allor po che dale pti extreme.
	10	La mia (p) sparsa uertu sassẽbla al core
	11	P cõsolarlo. che sospira. 7 geme.
	12	Ritorna al uolto / il suo primo colore.
	13	Ondella p uergogna si riteme.
	14	Di ꝑuar poi sua forza in un cħ more.

Die Schrift ist ähnlich der von *Piu volte* auf Fol. 9ʳ. Verschiedene Schrift und Tinte hat das übergeschriebene *vide tñ adhuc*, das mit der entsprechenden Notiz auf 9ʳ gleichartig ist und etwa auch mit dem *ceptum trãscribj* auf Fol. 9ᵛ. Das Sonett ist durchstrichen.

6 *p far di me* steht auf Rasur; es ist unbestimmt, ob es erst später geschrieben ist, als der Grundtext des Sonetts. Das Ende von *marmo* ist jetzt verklebt.

7 Hinter *que* stand noch ein Buchstabe *(l?)* der wegradiert ist.

10 *p* ist radiert; *sassẽbla* steht auf Rasur.

Fol. 11ʳ.

tr' in ord p' mltos 7 mltos ãnos. qbȝdã mutat'. 1356.
Iouis ĩ vespis. 10. nouẽbr mediot.

I	1	Nel dolce tẽpo dela prima etade.
	2	Che nascer uide. 7 ancor quasi in herba.
	3	La fiera uoglia che p mio mal crebbe.
	4	P che cãtando il duol si disacerba.
	5	Cãtero comio uissi in libertade.
	6	Mẽtre amor nel mi/albergo a sdegno sebbe.

Vat. 3195.

Fol. 4ʳ. I Nel dolce tempo de la prima etade
Che nascer uide / et anchor quasi in herba
La fera uoglia che p mio mal crebbe.
Perche cantando il duol si disacerba
5 Cantero comio uissi in libertade
Mentre amor nel mio alb'go a sdegno sebbe.

7 Poi seguiro sicome aluj nēcrebbe.
8[a] Troppọ ‸ (aspramēte) . 7 che di cio mauuēne.
8[b] altamēte
9 Di chio son fattọ a molta gēte exēp.o.
10 Ben chel mio crudo scēpio /
11 Sia scritto altroue / si che mille penne /
12[a] Ne sono ‸ stāche . et ‸ (gia p) ogni ualle
12[b] gia q̄i in
13 Rībombi il suon de miei graui sospiri /
14 Chaqstan fede ala penosa uita!
15 Et se qui la memoria non maita /
16 Come suol fare. / excusilla i martiri.
17 Et un pensier che solo angoscia dalle.
18 Tal chadognialtro fa uoltar le spalle
19 Et mi face obliar me stesso a força.
20 Che tien di me quel dētro 7 io la scorça.

II 1 Io dico che dal di chel primo assalto.
2 Mi diede amor moltāni eran passati.
3 Si chio cāgiaua il giouenile aspetto!
4 Et dītorto al mio cor pēsier gelati
5 Fattọ auean quasi adamātino smalto.
6 Challētar nō lassaua il duro affetto.
7 Lagrima ācor nō mi bagnaua il petto.
8 Et quel chi nō ꝓuaua ī me quel tēpo /
9 Mi pareua un miracolo ī altrui
10[a] Che son (lasso) . 7 che fui.
10[b] (ꝑ oime cħ sō cħ fui)
10[c] ..... me h' ....

Poi seguiro si come a lui nēcrebbe
Troppo altamēte. e che di cio mauenne
Di chio son facto a molta gēte exempio.
10 Ben chel mio duro scempio
Sia scripto altroue / si che mille pēne
Ne son gia stāche . 7 quasi ī ogni ualle
Rībombi il suon de miei graui sospiri
Chaquistan fede a la penosa uita.
15 E se qui la memoria non maita
Come suol fare iscusilla i martiri.
Et un penser che solo angoscia dalle.
Tal chadognialtro fa uoltar le spalle.
E mi face obliar me stesso a força
20 Che ten di me quel dētro. 7 io la scorça.

II 1 I dico che dal di chel primo assalto
Mi diede amor. moltāni eran passati
Si chio cangiaua il giouenil aspetto.
E dintorno al mio cor pensier gelati
5 Facto auean quasi adamantino smalto
Challentar nō lassaua il duro affetto.
Lagrima anchor nō mi bagnaua il petto
Ne rōpea il sōno. 7 quel che ī me nō era
Mi pareua un miracolo in altrui.
10 Lasso che son? che fui?

10 *duro* auf Rasur.

11[a] ([et] come lo ˏ prouato assai p tēpo .)
11[b] (ben)
11[c] 7 come ī me ꝓuato lo ben poi
12[a] Che ˏ (uedendo) il crudel di chio ragiono .
12[b] sentendo
13 Insin allor pcossa di suo strale .
14 Non essermi passata oltra la gōna .
15 Prese in sua scorta una leggiadra d.....
16 Ver cui poco giamai mi ualse / o uale /
17 Ingegno / o força / o dimādar pdono .
18 E due mi trasformaro ī.......
19 Faccendomi duom uiuo / un lauro uerde .
20 Che p fredda stagione foglia nō perde .

III 1 Qual mi feci io / quādo primier maccorsi .
2 Dela trasfigurata mia psona .
3 Et uidi i capei far di quella fronde .
4 Di che sperata auea gia lor corona .
5 Ei piedi in chio mi stetti 7 mossi 7 corsi .
6 Comogni mēbro alanima risponde
7 Mutarsi in due radici / presso alonde .
8 Non di peneo / ma dun piu altero fiume .
9 Et rami diuētar ambe le braccia .
10 Ma uia piu anchor magghiaccia .
11 Leff, couerto poi di bianche piume .
12 Allor che folminato 7 morto giacque
13 Il mio sperar che troppalto mōtaua .
14 Che pchi nō sapea doue ne quando /

La uita al fin . el di loda la sera .
Che sentendo il crudel di chio ragiono
In fin allor percossa di suo strale
Non esser mi passato oltra la gonna .
15 Prese in sua scorta una possēte dōna .
Ver cui poco giamai mi ualse o uale
Ingegno o força o dimandar pdono .
Ei duo mi trasformaro ī quel chi sono .
Facēdomi duom uiuo un lauro uerde
20 Che p fredda stagion foglia nō perde .

III Qual mi fecio quādo primer maccorsi
De la trasfigurata mia persona
E i capei uidi far di quella fronde
Di che sperato auea gia lor corona
5 E i piedi in chio mi stetti 7 mossi 7 corsi /
Comogni mēbro alanima rispōde
Diuentar due radici soura londe
Nō di peneo . ma dun piu altero fiume .
En duo rami mutarsi ambe le braccia .
10 Ne meno anchor magghiaccia
Lesser couerto poi di biāche piume
Allor che folminato 7 morto giacque
Il mio sperar che troppalto motaua .
Che pchio no sapea doue ne quando

---

11 Auf die beiden *a* von *uita al* ist, ohne Rasur, aber wie es scheint mit derselben schwärzeren Tinte, mit der sonst die radierten Stellen beschrieben sind, geschrieben *a e*, also *uita el fin*.

15 Mel ritrouasse / solo lagrimando!
16 Laue tolto mi fu / di 7 notte andaua.
17 Ricercādo dallato / 7 dētro allacque!
18 Et giamai poi la mia līgua nō tacque
19 Mētre poteo / del suo cader maligno.
20 Ondio presi col suon / color dun cigno!

IV 1 Cosi lungo lamate riue andai /
2 Che uolendo parlar / cantaua! sempre.
3 Merce chiamādo con estrania uoce.
4 Ne mai in si dolci o in si soaui tēpre.
5 Risonar seppi gliamorosi guai.
6 Chel cor sumiliasse aspro / 7 feroce
7 Qual fu il sentire chel ricordar mi coce.
8 Ma molto piu di quel che p ināçi /
9[a] De la dolce 7 acerba mia nimica
9[b] (P dolce supba)
10 E bisogno chio dica.
11 Ben che sia tal chogni parlare auançi.
12 Costei che col mirar glianimi fura
13 Maperse il petto / el cor prese cō mano.
14 Dicendo a me di cio nō far parola.
15 Poi la riuidi in altro habito sola
16 Tal chio nō la conobbi / o senso humano.
17 Ançi le dissil uer / pien di paura!
18 7 ella nelusata sua figura.
19 Tosto tornādo fecemi oime lasso.
20 Dun freddo / (in) ‚ uista sbigottito sasso.
en

---

15 Mel ritrouasse . solo lagrimando
Laue tolto mi fu di et notte andaua.
Ricercando dallato 7 dentro a lacque.
Et giamai poi la mia līgua nō tacque
Mētre poteo del suo cader maligno.
20 Ondio presi col suon color dun cigno.

IV Cosi lungo lamate riue andai
Che uolendo parlar cantaua sempre
Merce chiamando con estrania uoce.
Ne mai ı si dolci o in si soaui tempre
5 Risonar seppi gliamorosi guai.
Chel cor sumiliasse aspro et feroce.
Qual fu a sentir? chel ricordar mi coce.
Ma molto piu di quel che per inançi
De la dolce et acerba mia nemica
10 E bisogno chio dica.
Ben che sia tal chogni parlare auançi.
Questa che col mirar glianimi fura
Maperse il petto . el cor prese con mano
Dicendo a me di cio non far parola.
15 Poi la riuidi in altro habito sola.
Tal chi non la conobbi . ó senso humano.
Ançi le dissil uer pien di paura.
Edella ne lusata sua figura
Tosto tornando fecemi oime lasso.
20 Dun quasi uiuo 7 sbigottito sasso.

V 1 Ella parlaua si che laquio era /
2 Tremar mi facea dentro a quella petra.
3 Odendo J nō son forse / chi tu credj
4 Et dicea mecho / se costei mi spetra.
5 Nulla uita mi fia noiosa / o fera.
6 A farmi lagrimar signor mio riedj.
7 Come nō so / pur io mossi indi i piedj.
8 Non altruj īcolpādo che me stesso.
9 Meçço tutto quel dj tra uiuo / 7 morto

V Ella parlaua si turbata in uista
Che tremar mi fea dentro a quella petra.
Udendo I nō son forse chi tu credi.
E dicea meco / Se costei mi spetra

5 Nulla uita mi fia noiosa o trista.
A farmi lagrimar signor mio riedi.
Come nō so. pur io mossi indi i piedi.
Non altrui incolpando che me stesso.
Meçço tutto quel di tra uiuo 7 morto.

4 *(sp)etra* auf Rasur, aber mit gleicher Schrift wie der [G]rundtext; es wird vorher ein Schreibfehler vorgelegen [h]aben.

Fol. 11r.

Die Seite ist in sorgfältiger, kalligraphischer Schrift besonderen Stils geschrieben, und zeigt bei nahezu gleichartigen Schriftzügen zwei ganz verschiedene Tinten, von denen die erste bis zum Ende der zweiten Strophe reicht, die andere mit dem Anfang der dritten Strophe beginnt. Innerhalb des Textes der ersten Tinte ist das Wort *albergo* in I 6 und die Zeile II 16 auf Rasur mit der zweiten Tinte geschrieben. Zweifelhaft ist dasselbe von I 12b, II 10b c, 11c. I 8b ist vielleicht mit der Überschrift *tr. in ord.* gleichzeitig, die sonst ganz für sich steht, vielleicht auch gleichzeitig mit der Schrift auf 11v. — Innerhalb der zweiten Tinte steht chronologisch allein die Variante IV 9b.

Die ganze Seite ist durchkreuzt.

I 9 das *i* von *exēpio* ist nicht mehr lesbar.

II 10a Am Rande ist, dem *Che* vorgesetzt, noch ein Zeichen erkennbar, welches das *r* des von Ubald. und Casan. noch gelesenen, jetzt dann teilweis verklebten *Or* sein wird. Es ist in der zweiten Tinte geschrieben.

10c heut nichts weiter lesbar. Ubaldini hat nichts. Casan.: *P aime hoc pl. rautius sed at'. j.* Die Variante steht ganz am obersten Rand der Seite. Spuren des *sed at.* sind allenfalls noch erkennbar.

11c Die Variante steht unter 10c, aber noch über der Datierung *tr' in ord.*, am oberen Rande der Seite. Ein Zeichen verweist sie an ihren rechten Ort.

15, 18 am Ende verklebt. Von 18 hat auch schon Ubaldini nichts weiter.

Fol. 11v.

p' mltos ānos.

1350. Apl'. 3. mane. q2 triduo exacto īstiti ad supmā manū ulgarē/ne diuti' īt....... curas distrahar. visū ē 7 hāc in ord trāsc'bere. s3 p'us hic ex alijs papir.... elicitā sc'bere

10 Ma p chel tēpo e corto.
11 La pēna albuon uoler nō po gir psso.
12 Onde piu cose ne la mēte scritte
13 Vo trapassando e sol dalcune parlo/
14 Che merauiglia fāno a chi lascolta.
15 La morte mera sēpre alcore auolta
16a Ne tacēdo potea (dalei scāparlo.)
16b (uedea come īdj trarlo)
16c di sue man trarlo.
17a O dar (cōforto) ale ūtuti afflitte.
17b soccorso
18 Le uiue uoci merano īt'ditte
19a Po cō (una) carta 7 cō enchiostro.
19b breue
20 Dissi accorrete dōna al fedel uostro.

VI 1 Ben mi credea dināçi agliocchi suoi/
2 Dindegno far cosi di m'çe degno/
3 7 qsta spene a cio mi fece ardito
4 Ma tolora humilta spegne disdegno/
5a , Taloral emfiāma. , 7 iol puai ben poi/
5b 7 (ed)iol seppi (da) poi
6 Lūga stagion di tenebre uestito
7a Chel (bel uiso) , a q pghj , era sparito.
7b (mio lume) il mio lume

---

10 Ma perchel tempo e corto
La penna al buon uoler nō po gir presso.
Onde piu cose ne la mente scritte
Vo trapassando. 7 sol dalcune parlo
Che merauiglia fanno a chi lascolta.
15 Morte mi sera intorno al cor auolta
Ne tacendo potea di sua man trarlo.
O dar soccorso a le uertuti afflitte.
Le uiue uoci merano interditte.
Ondio gridai con carta 7 con incostro.
20 Nō son mio no. Sio moro il dāno e vost°

VI Ben mi credea dinançi agliocchi suoi
Dindegno far cosi di merce degno.
Et questa spene mauea fatto ardito.
Ma talora humilta spegne disdegno.
5 Talor lenfiāma. et cio seppio dapoi
Lunga stagion di tenebre uestito.
Cha quei preghi il mio lume era sparito

8ª 7 io seguial mio lume ītorno ītorno /
9ª Ma de suoi pie nō ritrouado unorma
10 Come huom ch tra uia dorma /
11 Gittaimj stāco soura lerba un giorno.
12 Iui accusādo il fugitiuo raggio
13 Ale lagⁱme tⁱste allargai il freno.
14 E lasciaile cader come alor parue.
15 Ne ⁼ sotto al sol ⁼ giamai neue disparue
16 Comio sēti me tutto uenir meno.
17 7 farmj una fōtana a pie dun faggio.
18 Gran tēpo humido tēnj ql uiaggio
19 Chi udi mai duom uero nascer fōte.
20 E parlo cose manifeste 7 cōte.

8ᵇ 7 io ñ ritrouādo ītorno ītorno.
9ᵇ ōbra di lei o de suoi pie ql.....
9ᶜ ꝑ ne pur de suoi

VII 1 Lāa che da dio fatta gentile.
2 P che daltruj nō po uenir tal graçia.
3 Sile al suo fattor stato ritene.
4ª ne mai di pdonar si stācha o saçia.
4ᵇ ꝑ uede satia h' pt
4ᶜ ōde dusar m'ce mai ñ (si) sazia
4ᵈ ꝑ pieta e
5 a chi col cor e col sēbiāte humile.
6 dopo quātūq₃ offese alei riuene
7 7 se cōtra suo stile ella sostene /
8 deff, molto ꝑgata in luj si specchia.

Edio nō ritrouando intorno intorno
Ombra di lei. ne pur de suoi piedi orma.
10 Come huom che tra uia dorma
Gittaimi stācho soura lerba un giorno.
Iui accusando il fugitiuo raggio.
A le lagrime triste allargail freno.
Et lasciaile cader come a lor parue.
15 Ne giamai neue sotto al sol disparue
Comio senti me tutto uenir meno.
Et farmi una fontana a pie dun faggio.
Grā tēpo humido tēni ql uiaggio.
Chi udi mai duom uero nascer fonte?
20 E parlo cose manifeste et conte.

VII Lalma che sol da dio facta gentile
Che gia daltrui non po uenir tal gratia
Simile al suo factor stato ritene.
Pero di perdonar mai non e sacia
5 A chi col core 7 col sembiante humile
Dopo quātūque offese a merce uene.
Et se contra suo stile ella sostene
Desser molto pregata in lui si specchia.

9 7 fal p chel peccar piu si pauēte.
10 Che nō ben si ripēte.
11 Delun mal chi delaltro sapparecchia.
12 Poi che madōna da pieta ꝯmossa.
13 Degno mirarmj . e riconobbe 7 uide.
14 Gir di pari la pena col peccato.
15 Benigna mi redusse alpⁱmo stato.
16 Ma nulla e al mōdo ī chuom saggio si fide.
17 Chācor poi ripgando in'uj elossa.
18 Mi uolse ī dura selce 7 cosi scossa
19 Voce rimasi delātiche some.
20 Chiamādo morte e lei sola p nome.

VIII 1[a] Spirto ‸ (dolēte ignudo) mi rimbra/
1[b] (att p̄o) (7 uago)
1[c] doglioso errāte
2 P spelūche def)te e pellegrine.
3[a] Gran tēpo piāsi il mio sfrenato ardire
3[b] att s̈ . uī piāsi moltānj
4 7 āchor poi trouai di q̄l mal fine.
5 7 ritornai nele t'rene mēbra.
6 Credo p piu dolore iuj sentire
7 I segui tātauāti il mio desire/
8 Chun di cacciādo si come io soleua/
9 Mi mossi 7 q̄lla fiera bella 7 cruda
10 In una fōte ignuda.
11[a] si staua qn̄ il sol piu forte ardeua
11[b] P dea f3 at' s̈.
12[a] (7 p che daltra uista io) ‸ nō mappagho
12[b] Io p che daltra uista

Et fal perchel peccar piu si pauente.
10 Che non ben si ripente
De lun mal chi de laltro sapparecchia.
Poi che madonna da pieta cōmossa
Degno mirarme. 7 ricognouue 7 uide
Gir di pari la pena col peccato/
15 Benigna mi redusse al primo stato.
Ma nulla — al mōdo ī chuom saggio si fide.
Chancor poi ripregando i nerui 7 lossa
Mi uolse in dura selce. et cosi scossa
Voce rimasi de lantiche some.
20 Chiamando morte et lei sola per nome.

VIII Spirto doglioso errante mi rimēbra
Per spelunche deserte et pellegrine
Piansi moltāni il mio sfrenato ardire.
Et anchor poi trouai di quel mal fine.
5 Et ritornai ne le terrene membra.
Credo per piu dolore iui sentire.
I segui tanto auanti il mio desire
Chun di cacciando si comio solea
Mi mossi. e quella fera bella 7 cruda
10 In una fonte ignuda
Si staua quandol sol piu forte ardea.
Io pche daltra uista non mappago/

16 zwischen *nulla* und *al* ist *e* wegradiert.

13 Stetti a mirarla / ondellebbe uergogna.
14 7 p farne uēdetta o p celarse.
15 Lacqª nel uiso cole man mi spse
16ª Vero diro / forse e parra mēçogna /
17 Chi senti trarmj delusata ymago.
18 Et in un c'uo solitario 7 uago
19 Di selua in selua ratto mi trāsformo.
20 7 de miei ꝓprij can fuggo lo stormo.

16ᵇ att illū . ut . I narro il uero . forse 7c̄.
16ᶜ ꝑ e forse par . alia pō
1356 . nouēbr . 4 . sero dū cogito de fine hauj nugauj.

IX 1 Canzon i nō fu mai ql nuuol doro.
2 Che poi discese in p̄tiosa pioggia.
3 Si chel foco di gioue ī ꝑte spense
4 Ma fui ben fiāma / chun bel guardo accense.
5 E fui lucel che piu ꝑ laria poggia
6 Leuādo lei che ne miei detti honoro
7 Ne ꝑ noua figura il primo alloro.
8 Seppi lassar . che pur la sua dolce ōbra
9 Ognj men bel piacer del cor mi sgōbra.

Expt . f3 nōdū cor 7 c̄
de pⁱmis īuentōib3 nr̄is . scⁱpt' hoc
1351 . Aprił . 28 . Iouis . noct' 9c . .

Stetti a mirarla . ondella ebbe uergogna.
Et ꝑ farne uendetta / o ꝑ celarse /
15 Lacqua nel uiso co le man mi sparse.
Vero diro . forse e parra menҫogna.
Chi senti trarmi de la propria imago.
Et in un ceruo solitario et uago
Di selua in selua ratto mi trasformo.
20 Et anchor de miei can fuggo lo stormo.

IX Canҫon I non fu mai quel nuuol doro
Che poi discese in pretiosa pioggia /
Si cheī foco di gioue in parte spense.
Ma fui ben fiāma chun bel guādo accēse.
5 Et fui lucel che piu p laere poggia
Alҫando lei che ne miei detti honoro.
Ne ꝑ noua figura il primo alloro
Seppi lassar . che pur la sua dolce ombra
Ogni men bel piacer del cor misgombra.

Fol. 11ᵛ.

Die Schrift ist ganz verschieden von der auf 11ʳ. Innerhalb der Seite sind Unterschiede in Schrift und Tinte kaum zu erkennen. Einen sicheren Unterschied macht nur die Unterschrift von *f3 nōdū cor* an, nachdem *Expl* noch mit der ersten Tinte geschrieben war. — Von den Varianten mögen etwa V 16ᵇᶜ; VI 5ᵇ, 7ᵇ, 8ᵇ, 9ᵇᶜ; VII 4ᶜᵈ; VIII 1ᵇᶜ, 3ᵇ, 12ᵇ durch kleine Verschiedenheiten der Tinte sich als später als der Grundtext geschrieben zu erkennen geben.

Die ganze Seite ist wiederum durchkreuzt.

pᵗ mltos años steht für sich am Anfang der Seite; es folgt das Datum 1350 etc. Die rechte obere Ecke der Seite ist jetzt ausgerissen und

so sind die Enden der 3 das Datum enthaltenden Zeilen zerstört. Ubald. las nach *diutius*: *inter varias,* der Casanatense *inter tot.* Man wird aus dieser Verschiedenheit der Lesung abnehmen, dafs wenigstens zu Ubaldinis Zeit die Ecke ebenfalls schon zerstört war. Am Ende der zweiten Zeile fehlt nur (*papir*)*is.*

V 16^c steht am linken Rande der Seite.

VI 4 *tolora* steht.

5^b steht über der ersten Zeile der sechsten Strophe. Ein Zeichen verweist auf die Stelle, zu der die Variante gehört.

9^a *ritrouado* steht; der Strich über dem *a* ist vergessen.

8^b ist mit 9^b, 9^c der Strophe am Ende nachgeschrieben. Die 3 Zeilen sind, wie oben gesagt, vielleicht später als die ganze erste Niederschrift der Seite.

9^b ist am Ende unlesbar; der Casan. liest (*de suoi pie*) *qualche orma.*

VII 3 *Sile* statt *Simile;* über dem *i* sollte ein Strich stehen; der aber vergessen ist.

4^c 4^d über die erste Zeile der Strophe geschrieben, gleichzeitig mit VI 8^b, 9^b, 9^c.

VIII 3^b Die Notiz *attende supra* bezieht sich wohl auf das VI 18 ebenfalls stehende *Gran tempo,* dessen Wiederholung der Dichter vermeiden wollte. In die Reinschrift nahm er das hier vorgeschlagene *piansi molt anni* auf.

16^b ff. Diese Varianten und Bemerkungen stehen der Strophe nach, über der Tornada. Ein Zeichen verweist sie an ihren Ort. Fraglich ist allerdings, ob das Datum zu dieser Variante gehört. Worauf sich das *alia* $\overline{po}$ = *alia papiro* bezieht, ist nicht ganz klar. Das Wahrscheinliche ist, dafs es zu dem Datum über dem es steht, gehört und bedeutet, am 4. November habe Petrarca die Canzone von hier auf ein anderes Blatt überschrieben. Dafür sprechen auch die zahlreichen Varianten, durch welche die Reinschrift von diesem Text hier abweicht und die eine Zwischenstufe vermuten lassen. Auffallend ist dann aber, einerseits dafs Petrarca diese Notiz hier zwischen die letzte Strophe und die Tornada eingezwängt hat, während am unteren Rande hinlänglich Platz war, und andererseits, dafs die auf die Überschreibung ins Reine bezügliche Notiz nicht auf jenes „andere Papier“, sondern an den Anfang dieses Blattes (11^r oben) gesetzt worden ist. (Vielleicht enthielt das „andere Papier“ nicht die ganze Canzone, sondern nur einzelne, der Besserung noch bedürftige Stellen?) — Die Zahl hinter *nouēbr.* scheint eine deutliche X, wie auch Ubald. gelesen hat. Der Casan. liest aber 4, und wird damit wohl im Rechte sein, da am 10. November ja die Reinschrift erfolgte, und Petrarca vielleicht nicht an demselben Tage die Canzone auf jenes andere Papier und ins Reine übertragen haben wird. Die arabische 4 ist in ihrer damaligen Form fast genau, oft genau gleich einer römischen X.

IX Das letzte Wort der Seite ist an seinem Ende verklebt. Ubald. und der Casan. stimmen mit ihrer Lesung *concub.* überein. Die entsprechenden Zeichen schimmern auch durch das übergeklebte Papier schwach durch.

Fol. 12r.

Trãscⁱpt' ĩ alia papir . 135. . April . 20 . sero ꝑ me scilʒ ꝑ Bastard .t pũ 1350 . m'cur̄ . 9. Juŋ̄ . p' vespos . voluj ĩcipe . ſʒ uocor ad cenā . ꝑx° mane ꝑseq cepi hāc trāscⁱpsi 7 correxi . 7 dedj Bastardino . 1351 . die Sabati . XXV . mart mane rescribo ite4 . . Ripsi iā . XXVIII° martij mane 7 illā 7 sibi dedi . . .

I 1a (Se pur ai in cor) chio torni al giogo ātiche.
1b Amor se uuoi
2a (Amor sicome) ‚ mostri unaltra proua
2b come par che tu
3 Merauigliosa e noua.
4 ꝑ domar me cōuenti uĩcer pria.
5 Il mio amato tesoro in terra troua.
6 che me nascosto ōdio son si mendicho
7 El cor saggio pudicho.
8 Oue suol albergar la vita mia.
9 E segli e uer che tua potenzia sia.
10 Nel ciel si grande come si ragiona.
11 E nel abisso . ꝑ che qui fra noi.
12 quel che tu valj e puoi.
13a (Sentel cio credo) ‚ ognj gentil ꝑsona.
13b credo chel sente
14a (Togli ala) ‚ morte quel chella (ma) na tolto
14b ritogli a
15 e ripon le tue ĩsegne nel bel uolto.

Vat. 3195.

Fol. 55r. I Amor se uuo chi torni al giogo anticho
Come par che tu mostri un altra proua
Merauigliosa et noua.
P domar me / conuenti uincer pria.
5 Il mio amato tesoro in terra troua.
Che me nascosto / ondio . son si mendico.
El cor saggio pudico /
Oue suol albergar la uita mia.
Et segli e uer che tua potentia sia
10 Nel ciel si grande . come si ragiona /
Et nel abisso . p che qui fra noi
Quel che tu ual 7 puoi
Credo chel sente ogni gentil ꝑsona.
Ritogli a morte quel chella na tolto.
15 Et ripon le tue insegne nel bel uolto.

I 2 *tu mostri* und *proua* auf Rasur, aber mit gleicher Schrift und Tinte wie das Übrige.

II 1[a] Riponj entro, (abegliocchi) il uiuo lume.
1[b] I bel uiso
2[a] Chera mia scorta . ela(morosa) fiãma.
2[b] soaue
3 Chãcor lasso mĩfiãma.
4 Essendo spenta. or che fea/dunque ardendo.
5 E nõ si uide mai c'uo ne dãma.
6 Cõ tal desio cercar fõte ne fiume
7 Qual io il dolce costume.
8 Onde o gia molto amaro / e piu nattendo.
9 Se ben me stesso . e mia uaghezza ĩtendo.
10 Che mi fa uaneggiar sol del pẽsero.
11 E gire ĩ parte oue la strada mãcha.
12 e cola mẽte stancha.
13 Cosa seguir che mai giugner nõ spero.
14[a] (Fa pur chi ueggia il conosciuto segno.)
15[a] (E senzaltro chiamarmj al giogo uegno.)
14[b] (fa me sentire. 7c̄)
14[c] Fa chio ti ueggia nel tuo ꝓp'o regno.
15[b] (e senz. forza al g.... usato ue...)
14[d] ora altuo richiamar uenir nõ degn.
15[c] (e doue mi ch.amj sai ꝑ ch. nõ uegno.)
15[d] cħ segnoria nõ ai fuor del tuo regno.
III 1 fãmj sentire.

IV 1 Fa chio riueggia il bel guardo / chun sole.
2 fu sopral ghiaccio ondio solea gir carcho
3 Fa chio ti trouj al uarcho.
4 Onde senza tornar passol mio core.

II Riponi entrol bel uiso il uiuo lume
Chera mia scorta / 7 la soaue fiãma
Chanchor lasso miufiãma /
Essendo spenta. or che fea dunque ardendo!
5 E nõ si uide mai ceruo ne dãma.
Con tal desio cercar fonte ne fiume.
Qual io il dolce costume
Onde o gia molto amaro. 7 piu nattendo.
Se ben mi stesso 7 mia uagheçça intendo /
10 Che mi fa uaneggiar sol del pensero.
Et gire in parte / oue la strada manca.
Et cola mente stanca
Cosa seguir che mai giugner non spero.
Or al tuo richiamar uenir non degno.
15 Che segnoria non ai fuor del tuo regno.

III Fãmi sentir.......

IV Fa chio riueggia il bel guardo / chun sol[e]
Fu sopral ghiaccio / ondio solea gir carco
Fa chi ti troui al uarco.
Onde sença tornar passol mio core.

5ª p̄ndi i dorati stralj. 7 (tendi) ˬ larcho.
5ᵇ prendi
6 E facciamisi udir si come suole.
7 Col suon de le parole.
8 Ne le qualj io īparai che cosa e amore.
9 Moui la lingua oueranо a tuttore
10 dispostj gliamj / ondio fui p̄so elesca.
11ª Chio bramo (anchora. e i dolci lacci ascondj).
11ᵇ sempre. e tuoi lacci nascondj
12 fra capei crespj e biondj.
13ª (Sai chel meo core) ˬ altroue nō sinuescha.
13ᵇ (att ŝ) chel mio uolere
14 Spargi cole tue manj le chiome al uēto
15ª (Strīgimj al nodo usato / e son cōtento)
15ᵇ Iuj mi lega. e puomj far ꝯtento.

V 1 Dallaccio dor nō sia mai chi mi sciogl ia.
2 .egletto adarte. ēnanellato 7 hirto.
3 nedalardente spirto.
4 de la sua uista dolcem̄te acerba.
5 La qual di e notte piu chelauro o mirto.
6 Tenea in me uerde lamorosa uoglia
7 Quādo si ueste e spoglia.
8 Di frondi il boscho / e la cāpagna derba.
9 Ma poi ch̄ morte e stata si supba /
10ª c.e (rotto al) ˬ nodo ōdio temea scāpare
10ᵇ spezzol
11 Ne trouar puoi quātūq3 gira il mōdo.
12 Di che ordischil secondo.

---

5 Prendi i dorati strali. 7 prendi larco.
Et facciamisi udir / sicome sole
Col suon de le parole /
Ne le quali io imparai che cosa e amore.
Moui la lingua / ouerano atuttore
10 Disposti gliami / ouio fui preso. 7 lesca
Chi bramo sempre. ei tuoi lacci nascondi
Frai capei crespi 7 biondi.
Chel mio uolere altroue non sinuesca.
Spargi cole tue man le chiome al uēto.
15 Iui mi lega. 7 puomi far contento.

V Dal laccio dor non sia mai chi me sciogl ia.
Negletto adarte / ennanellato 7 hirto.
Ne de lardente spirto
De la sua uista dolcemente acerba.
5 La qual di 7 notte piu che lauro o mirto
Tenea ī me uerde lamorosa uoglia.
Quando si ueste 7 spoglia
Di fronde il bosco. 7 la campagna derba.
Ma poi che morte e stata si superba
10 Che speçço il nodo ondio temea scāpare.
Ne trouar poi quantūque gira il mōdo.
Di che ordischil secondo.

13 Che gioua amor tuoi īgegnj riten...
14ª (Buon caualier senzarme e q̄i ignud.)
15ª (Tua lancia e rotta. 7 io piu for.. schudo)
14ᵇ (In un pūto di man ti cadder lar...)
15ᵇ (Di chio tremaua. omai cħ puoi tu f....)
14ᶜ (. . . . . . . larme . . . . /)
14ᵈ Passata e la stagion p̄dutai larme
15ᶜ . . . . . tremaua . . . .

Che gioua amor tuoi ingegni ritentare.
Passata e la stagion. p̄duto ai larme.
15 Di chio tremaua. ormai che puoi tu farme?

Fol. 12ʳ.

Der Grundtext der Seite scheint einheitlich in Schrift und Tinte, sehr verschieden von 11ᵛ. Die Korrekturen scheinen alle gleichzeitig später geschrieben zu sein und zwar zugleich mit der Datierung *hanc transcripsi et correxi* u. s. w. — Das Datum 1350 u. s. w. unterscheidet sich von jenen durch die Tinte und zerfällt selbst in 3, besonders geschriebene Teile: 1) 1350 bis *respos,* 2) *volui* bis *cenā,* 3) mit anderer Tinte *pxº* bis *cepi.* Für sich stehend ist endlich das oberste: *Trāscipt'* u. s. w.

Überschrift Z. 1. Die letzte Ziffer der Jahreszahl ist unerkennbar. Casan., Ubald., Daniello geben übereinstimmend 1351. Der Schlufs der Zeile ist jetzt ganz verwischt. Ubald. las *at prius,* Daniello *autem prius.*

Z. 3 und 4 stehen untereinander in kurzen Zeilen am rechten Rande des Blattes. Der Schlufs ist wieder unlesbar. Schon Ubald. giebt nach *dedi* nichts mehr. Der Casanatensis liest noch *p',* welches sich auch jetzt noch schwach erkennen läfst. *Ripsi* = *Rescripsi.*

Der Text der ganzen Seite ist durchkreuzt.

II 4 Das *a* von *fea* ist erst später eingeschoben.

14, 15. Die chronologische Reihenfolge der verschiedenen Varianten und ihre räumliche Stellung auf dem Blatt sind folgende: zuerst stand nur 14ª, 15ª; dann wurde 14ᵇ unter 14ª geschrieben: *fa me sentire* (*il conosciuto segno* etc.). Darauf wurden die beiden Zeilen ersetzt durch 14ᶜ, 15ᵇ, von denen 14ᶜ über 14ª, 15ᵇ in kurzen Zeilen am rechten Rande der Seite steht (15ᵇ ist jetzt teilweise zerstört. Daniello und Ubaldini lasen *E senza forza al giogo usato regno.* Der Casan. schiebt, wohl mit Unrecht, hinter *senza* noch ein *altra* ein). Es folgt am Rande 14ᵈ, 15ᶜ, von denen aber 15ᶜ wieder durchstrichen und durch 15ᵈ ersetzt wurde. Das ohne Unterbrechung der Zeile am Schlufs folgende *fāmj sentire* deutet wohl hier, vielleicht auch schon dort wo ich es als 14ᵇ bezeichnete, den Anfang der 3. Strophe an, die im letzteren Falle zwischen Niederschrift des Grundtextes dieser Seite und der der Varianten 14ᵇ u. s. w. hinzugedichtet sein müfste, also zwischen dem 10. Juni 1350 und dem 25. März 1351.

IV 13ᵇ *att* ẟ bezieht sich wohl darauf, dafs *mio core* schon in v. 4 derselben Strophe steht.

V 1 *sia* steht deutlich, und ebenso im Vat. 3195, gegenüber dem *fia* der Drucke.
2 Das *N* am Anfang der Zeile ist jetzt durch ein Loch im Papier geschwunden.
10[a] Das *h* von *che* ist jetzt unlesbar.
13 Der Schlufs des Verses: *(riten)tare* ist jetzt unlesbar.
14[a] bis 15[c] sind durch Beschädigung des unteren Randes der Seite teilweise zerstört *(forte; larme; farme)*. 15[c] scheint nur eine Wiederholung von 15[b] gewesen zu sein. Der Casan., Daniello, Ubaldini haben keine besondere Variante dafür.

Fol. 12[v].

tr' in ord aliq[o]t mutat' 1356. ven'ris xı nouebr ī vespis.

. 1349 . nouebr . 28 . int' p[i]mā ꝯ tt'ia3 . vr̄ nūc āius ad h̄ expedienda ꝑ[i]nus pp sonitia de morte sennucij ꝯ de Aurora / q̄ his dieb3 dixi / ꝯ erex'ut āiu3

I 1 Che debbio far⁻ che mi cōsigli amore.
2 Tempo e ben di morire⁻
3 edo tardato piu chi nō uorrei
4[a] Madōna e morta . (eda seco il mio) , core.
4[b] ꝑ gita . 1351 d'cebr. 28 (e portane il meo) nocte ꝯcubia f3
4[b*] at ābiguitate3 sn̄ē dicendo
4[c] e portane il meo
5 E uolendol seguire.
6 Int'rōper cōuen q̄stāni rei
7 ꝑ che mai ueder lei.
8 di qua nō spero . e laspettar me noia.
9[a] (Lasso) , chognj mia gioia.
9[b] Poscia
10 ꝑ lo suo dipartire in piāto e uolta.
11 Ognj dolcezza di mia uita e tolta.

II 1 Amor tul senti ondio teco mi doglio.
2 Quāto el dāno aspro e graue.
3 edāchor so che del mio mal ti dole
4 Anzi del nostro . ꝑ che aduno scoglio.

Vat. 3195.

Fol. 54[v]. I Che debbio far? che mi consigli amore?
Tempo e ben di morire.
Et o tardato piu chi non uorrei.
Madonna e morta . et ha seco il mio core.
5 Et uolēdol seguire /
Interrōper conuen questi āni rei.
ꝑ che mai ueder lei
Di qua non spero . ꝯ laspettar me noia.
Posci[a] chogni mia gioia
10 Per lo suo dipartire in pianto e uolta.
Ogni dolceçça de mia uita e tolta.

II Amor tul senti . ondio teco mi doglio.
Quantel danno aspro ꝯ graue.
E so che del mio mal ti pesa ꝯ dole.
Ançi del nostro . perchaduno scoglio

II 3 Das *i* von *chi* steht auf Rasur.

5 Auem rotta la naue.
6 Edinun pūto ne scurato il sole
7ª (Oime ˬ qua parole) ˬ.
7ᵇ (qual senno eè)
8ª (Porebbe[n] aguagliare il dolor mio).
7ᶜ Quale ingegno a parole.
8ᵇ (ugui)
9ª Ay mōdo ingrato e rio /
9* att. s̃ . q̄stañj rei.
8ᶜ ꝑ il mio gran duolo
9ᵇ Ay mōdo ignudo 7 solo . ˬ cagion 7c̄.
gran
8ᵈ Poria aguagliar il mio doglioso stato.
9ᶜ Ai . . . . mōdo īgrat.
9ᵈ orbo
10ª ˬ Cagione ai (ben) di deuer pi[an]ger mecho!
10ᵇ gran
11ª (Ma nō pur mo comīci adeſſ) ciecho)
11ᵇ (ma cāto al sordo . e color mostro al ciecho)
11ᶜ (ꝑ c̄ facciol)
11ᵈ cħ quāto auci di ben ꝑduto ai seco
11ᵈ* cħ quāto auci di ben ꝑduto ai seco
h' pī 1350 maij . . . . dñico . hora 9ª.

III 1 Caduta e la tua gĩria . e tu nol uedj.
2 ne degno eri mētrella.
3 visse quagiu dauer sua conosc . . . .
4ª ne deſſ) toccho da suoi (dolci) pied(e)j.
4ᵇ santi (h' pl . . . . 1350 . . . . . maij 15 p' nonā)
5 pche cosa si bella.
6 deuea il cielo adornar di sua p̄senza
7 Ma io lasso cħ senza.
8 Lei ne uita mortal ne me stesso amo.

---

5 Auem rotto la naue
Et ī un punto ne scurato il sole.
Qual ingegno a parole
Poria aguagliare il mio doglioso stato?
Ai orbo mondo ingrato
10 Gran cagion ai di deuer pianger meco.
Che quel bel chera in te / perduto ai seco.

III Caduta e la tua gloria . 7 tu nol uedi.
Ne degno eri mentrella
Visse qua giu / dauer sua conoscença.
Ne desser tocco da suoi sancti piedi.
5 Perche cosa si bella
Deueal ciel adornar di sua presença.
Ma io lasso / che sença
Lei / ne uita mortal / ne me stesso amo.

II 5 Das letzte *o* von *rotto* steht auf Rasur.

9 piãgendo la richiamo
10 Questo mauãça di cotãta spene.
11 E q̃sto solo anchor q mi (ritene) mãtene.

IV 1 Oime terra e fatto il suo bel uiso.
2 Che solea far del cielo.
3a Fede. ‸(dele bellezze sue) fra noi
3b (e dele grazie sue)
3c e del ben de lassu
4a (Lalma gẽtile) (e gita ĩ padiso.)
4b (ella beata)
4c (laltra sua grã bellezza e)
4d (ꝑ som̃a bellezza)
4e liuisibil sua forma e ĩ paradiso.
5 Disciolta di q̃l uelo.
6a (nel qual si netta usati a) gliannj s...
6b Il qual fece ombra al fior de
7 Ꝑ riuestirsen poi.
8a Vnaltra uolta. e (mai piu) nõ spogliarsi.
8b ..mai
9a Quãdo (piu) bella farsi
9b alma e
10a Tanto ‸ la uederem / quãto piu uale.
10b piu
11a (e quãto e piu letterno) chel mortale. att piu
11b Sẽpit'na bellezza cħ

V 1 Piu che mai bella. e piu leggiadra dõna.
2a (mi) torna ‸ inãçi come.
2b mj
3 ladoue piu gradir sua uista sẽte
4 Questa e del uiuer mio luna colõna.

Piangendo la richiamo.
10 Questo mauança di cotanta spene.
Et questo solo anchor qui mi mantene.

IV Oime terra e fatto il suo bel uiso,
Che solea far del cielo
Et del ben di lassu fede fra noi.
Linuisibil sua forma e in paradiso.
5 Disciolta di quel uelo
Che qui fece ombra al fior de gliãni suoi
Ꝑ riuestir sen poi
Vn altra uolta. ⁊ mai piu non spogliarsi
Quando alma ⁊ bella farsi
10 Tanto piu la uedrem. quãto piu uale
Sempiterna belleçça, che mortale.

V Piu che mai bella, ⁊ piu leggiadra dõna
Tornami inançi. come
La doue piu gradir sua uista sente.
Questa e del uiuer mio luna colomna.

IV 3 *f* von *fra* steht auf Rasur, ebenso IV 7 *oi* von *poi*.

5[a] Laltra el suo (dolce) ˬ nome.
5[b] chiaro
6 Che sona nel mio cor si dolcem̄te
7 Ma recādomj a m̄ete.
8 Che pur morta e la mia spāça uiua.
9 Allor chella fioriua
10[a] (Qual io diuēto amor sel uede e spero).
10[b] Amor sa ben qualio diuēto. e spero
11[a] (Chel uede q̄lla ˬ che) si p̄sso al uero.
11[b] Vedel colei che or

VI 1 Donne voi che miraste sua beltate
2 elangelica vita.
3 Con q̄l celeste portamēto in terra
4 di me vi doglia. e uīcauj pietate.
5 non di lei che salita.
6 A tāta pace. e malassato ī guer..
7 Tal che saltri mi serra.
8 Lungo tēpo il camin da seguitarla.
9 Quel chamor meco parla
10 Sol mi ritien chio nō recida il nodo.
11 Ma e ragiona dētro in cotal modo.

VII 1[a] Pon freno al (fiero) ˬ (duol) che ti trasporta.
1[b] (ardor) ˬ
1[c] gran dolor
2 Che p̱ souerchie uoglie.
3 Si p̱de il cielo ouel tuo cor[e] ......
4[a] Doue uiua colei / (cha te) par morta.
4[b] chaltruj

---

5 Laltra el suo chiaro nome
Che sona nel mio cor si dolcemēte.
Ma tornādomi a mēte
Che pur morta e la mia sperança uiua /
Allor chella fioriua.
10 Sa ben amor qual io diuento 7 spero.
Vedel colei / che or si presso al uero.

VI Donne uoi che miraste sua beltate /
Et langelica uita.
Con quel celeste portamento in terra.
Di me ui doglia. 7 uincaui pietate.

5 Non di lei che salita
A tanta pace. 7 ma lassato ī guerra.
Tal che saltri mi serra
Lungo tempo il camin da seguitarla.
Quel chamor meco parla /
10 Sol mi riten chio non recida il nodo.
Ma e ragiona dentro in cotal modo.

VII Pon freno al gran dolore che ti trasporta.
Che p̱ souerchie uoglie
Si perdel cielo ouel tuo core aspira.
Doue uiua colei / chaltrui par morta.

5 e di sue belle spoglie
6 Seco sorride e sol di te sospi . . . .
7^a (el) su(o) (nome) ‸ che spira.
7^b e a fama
8^a (ꝑ) ‸ molte ꝑti ãchor (nela) ‸ tua lĩgua.
8^b in ꝑ la
9 ꝓga che nõ extingua.
10^a (nolla [sca . .] scacciare ãchor del suo riparo)
10^b (Anzi al suo honor la uoce alz[a]j 7 rischiar[a]j) —
10^c ma la uoce a suo nome inalçi e schiari
11^a (Sella ti fu giamai dolce ne cara).
11^b Se gli occhi suoi ti fur dolci ne cari
11^c ꝑ fur mai dolci . . carj

VIII 1^a Bel (riuo) 7 frõda uerde . . .
1^b fonte
2^a . . . . e seren che laur . . (dolce) sgõbra.
2^b . . . . . . 7 laere
3 (fuggi) cerca torbido rio / ramo senz õ . . . .
4 pensa nno . sc . . . .
5 Canzon mia (lag^{i}mosa) lac^{i}mosa ĩ ues . . . . . .

---

5 Et di sue belle spoglie
Seco sorride . 7 sol di te sospira.
Et sua fama che spira
In molte parti anchor ꝑ la tua lingua
Prega che non extingua.
10 Ançi la uoce al suo nome rischiari.
Se gli occhi suoi ti fur dolci / ne cari.

VIII Fuggil sereno el uerde.
Non tappressare oue sia riso o canto /
Cançon mia no . ma pianto.
Non fa ꝑ te di star fra gente allegra.
5 Vedoua / sconsolata / in uesta negra.

Fol. 12^v.

Der Grundtext der Seite scheint in einheitlicher Tinte, zu gleicher Zeit, geschrieben. Die Korrekturen aber sind zum Teil durch die Farbe ihrer Tinte vom Text unterschieden und dann untereinander wieder zweierlei Art. Die einen stehen in der Farbe dem Grundtext sehr nahe; besonders gegen das Ende der Seite schwindet die Verschiedenheit immer mehr, so dafs eine sichere Trennung nicht möglich ist. Es gehören zu diesen Varianten etwa: II 7^b, 7^c, 8^{b-d}, 9^{b-d}, 11^{d*}; III 4^b; IV 6^b; V 10^b, 11^b; VII 1^{bc}, 4^b, 7^b, 8^b. Durch II 11^{d*} und III 4^b werden diese Korrekturen ins Jahr 1350 gesetzt. Die späteren, durch blasse Tinte deutlich unterschiedenen, sind: I 9^b; IV 3^{bc}, $4^{b\ c}$, 9^b, 10^b, 11^b; VII 10^c; und mit der gleichen Tinte ist das Datum *tr. in ord* u. s. w. geschrieben, so dafs also diese Änderungen aus dem Jahre 1356 stammen. Das Ganze, mit Ausnahme des eben genannten Datums, ist durchkreuzt.

Die Zeile *tr. in ord.* ist kaum mehr lesbar, aber Ubaldini und der Casan. haben dieselben Worte gelesen, die sich auch noch heut allenfalls herauserkennen lassen.

Als letztes Wort der Datierung 1349 u. s. w. liest der Casan. (hinter *animum*) noch *ipsi*, welches heut nicht mehr erkennbar ist und schon zu Ubaldinis Zeit nicht mehr erkennbar war. Daniello liest hinter *pronus: esse.* Statt *sonitia* hat der Casan. und Daniello *somnia*.

I 4[bc] Der Zusammenhang der Stelle wird folgender sein: Petrarca korrigierte zuerst *e portane il meo;* darauf schrieb er *gita;* die zu dieser Korrektur gehörige Notiz wurde durch *e portane il meo* gestört, so durchstrich er dieses und schrieb es unter der Zeile noch einmal. Nach *sententie dicendo* liest Casan. noch *gita nō pª pl.* Diese Worte sind jetzt nicht erkennbar. Bei Ubaldini fehlt die Note.

II 9[c] Das durch Punkte als jetzt unlesbar bezeichnete las der Casan. *cieco.* Aufserdem verzeichnet er aber noch eine Variante *Ai mōdo orbo et solo,* von der sich jetzt gar nichts findet; vielleicht beruht sie auf einem Versehen des Kollationators. Ubaldini hat eine Variante . . *morte mondo ingrato,* die wohl 9[c] wiedergeben soll.

11[d]* An Stelle des Unlesbaren hinter *maij* liest Casan. *die;* es stand aber wohl eine Zahl. Am ersten liefse sich eine 9 herauserkennen und in der That war der 9. Mai 1350 ein Sonntag. Ubaldini las auch *1350 Maij 9,* aber dann *de sero hora prima.* 8[c], 9*, 9[b] und 11[d]* mit dem Datum stehen am linken Rande des Blattes. Schon früher aber stand *cū̃ quāto auei di ben pduto ai seco* unter der Strophe und unmittelbar unter 10[a], so dafs es also zweimal geschrieben ist.

III 3 Der Rest der Zeile ist verklebt. Das Wort ist natürlich *conoscenza* zu ergänzen.

4[b] Im Casan. lautet die Datierung *. h . pl . att . 1350 maij 25* (eher als *15*; auch im Original ist die Zahl undeutlich) *p' nonā.* Ubald. hat nichts.

IV 4[d] steht über der ganzen Strophe und wird durch ein Zeichen an seinen Ort verwiesen.

6[a] Der Rest der Zeile (*suoi*) ist jetzt verklebt.

8[b] vor *mai* las Ubald. noch *per;* jetzt ist dort ein Loch im Papier.

11[a] Am Rande steht ein *att. piu,* welches wohl zu diesem Verse gehört. — *chel* sollte mit durchstrichen sein, ist aber irrthümlicherweise stehen gelassen.

VI 6 Der Rest des Wortes *guerra* fehlt jetzt.

VII 3, 6. Der Rest der Zeilen (*aspira, sospira*) ist verklebt.

11[c] Zwischen *dolci* und *carj* las Ubaldini *o;* wohl mit Recht.

VIII 1—5. Die letzten Zeilen des Blattes sind wieder sehr verstümmelt, so dafs auch von dem was Ubaldini noch las, heut einiges nicht mehr zu erkennen ist. Ubaldini las:

Bel *rio* fonte & fronda verde . Chel seren laere che laura *dolce*
Dolce sgombra *fuggi* cerca torbido rio . ramo senzombra .
Pensa vno scoglio . Canzon mia *dogliosa* lagrimosa inse . . .

Der Casanatense hat:

fonte & fuggi & laere
Bel (riuo) & fronda uerde (laere) seren che laura (dolce) sgōbra
(Fuggi) cerca torbido rio / ramo senzombra

Pensa nō uscir fra la gente allegra
Canzon mia (lagrimosa) lacrimosa ī uesta negra

Nach Daniello, der wieder die schliefsliche Lesart hinzufügt und auch sonst einiges ändert, hätte gestanden:

Bel riuo,) vel: Bel fonte e fronda verde.) vel: Fuggi'l sereno e'l verde. L'aere seren che laura dolce sgombra,) Fuggi. e l'aere seren che laura sgombra.) Non t'appressar oue sia riso e canto.) Cerca torbido rio, ramo senz'ombra Canzon mia no, ma pianto,) vel: Pensa di non vscir fra gente allegra Canzon mia lagrimosa in vesta negra,) vel: Non fa per te di star fra gente allegra Vedoua sconsolata in vesta negra.

Fol. 13r.

1348 maij. 1/. hora vespa4

1 Felice stato / auer giusto signore.
2a (oue sopra / deuer mai) ˏ nō saspira
(at')
2b ouel ben sama 7 piu la
3a (7 doue altri respira!)
3b oue (lalma) ˏ respira /
3c in pace
4a (e di ben operar sattende honore).
4b (lalma) ˏ chattende p ūtute honore.
4c Il cor
5a (Lalma) ˏ de be pensier (nuda) ˏ e digiuna.
5b (era) nuda lalma
6 Si staua e negligente.
7 Quādo amor di qstocchi la pcosse.
8 Poi che fu desta dal signor ualente.

. 1349 . noueb'r . 30 . int' nonā 7 vesp . ōccrit hodie (7 [h] . . . . . t̄ti' dū īfra) pdie trāscpsi . ȷ̃scptā cant'.
(si) aū lucē pp memōr Jaē ītensa3 . 13 ult° accersitā ad expll'ndū min' decorū philipp 7c . fictū residuū pp ultimū ūbū.

1 Che le subite lag'me chio uidj.
2 Dopo un dolce sospiro nel suo bel viso
3a (Mi furon [d] p)
3b Mi fur gran pegno del pietoso core

4 Chi ꝑua ītende . 7 ben chaltro sia auiso.
5 A te che forse ti ↄtenti 7 ridj
6 Pur chi nō piāge nō sa che sia amore.

ñ ũr̃ satis t[i]ste p[i]n[9].

1 Amore in piãto ognj mio riso e uolto.
2 ognj allegrezza in doglia.
3 ede obscurato il sole agliocchi miei
4 ognj dolce pẽsier dal cor me tolto!
5 e sola iui una uoglia!
6 rimasa me di finir gliannj rei.
7 E di seguir colei.
8 la qual omai di qua ueder nõ spero.

Trãsc[i]pt' nõ in ord̃. f3 ĩ alia papĩr 1349. noueb'r. 28. mane

I 1[a] Che (faro) (faccio omai). cħ mi cõsigli amore.
1[b] debbio far
2 Tẽpo e ben di morire.
3 edo tardato piu chio nõ uorrei
4 Madonna e morta. eda seco il meo core.
5[a] (parmj il me di seguire.)
5[b] (E sio ˬ uo) (lei) ˬ seguire
5[c] (gli)
5[d] 7 (uolendo io)
5[e] ꝑ uolendol
6[a] (rõper 9uen q̃stannj acerbi e lei.)
6[b] interrõper cõuen q̃stannj rei.
7[a] (Ꝑ)(che ˬ d ˬ) mai ueder lei.
7[b] (gia)
7[c] Poi (che). ꝑ p che 7ẽ.
8 di qua nõ spero. e laspettar (manaia) me noia.
9[a] (chempiãto) ˬ ognj mia gioia.
9[b] po che. ꝑ lasso chognj
9[c] dapoi chognj mia. g.
10[a] (dopo il)ˬsuo dipartire in piãto e uolta.
10[b] p lo
11 ognj dolcezza di mia uita e tolta

II 1[a] Amor tu (sai) ˬ (e po [teco] parlo) ˬ
1[b] (io techo)
1[c] senti õdio teco mi doglio
2[a] Quãto il mio daño e graue!
2[b] ꝑ q̃.to el dãno aspro e graue

3 edanchor so che del mio mal ti dole
4 Anzi del nrõ . p che (adun) aduno scoglio.
5 Auem rotta la naue.
6ª ed equalmẽte ne scurato il sole
6ᵇ ꝑ edĩ un pũto ne . 7ẽ . h' pt.
7 Oime qua parole.
8 porebbeno aguagliare il dolor mio.
9 Ay mõdo ingrato e rio.
10 Cagione ay ben di douer piãger mecho.
11 Ma (che fãno i colori dinãzi al ciecho)

Fol. 13ᵛ.

III 1 Caduta e la tua gl̃ria . e tu nol uedj.
2 ne degno eri mentrella!
3ª visse quagiu dauer (si [bella] cosa)
3ᵇ (ꝑ cara . ꝑ gentil)
3ᶜ (ꝑ dauerla celestial piu ch̄ t̃rena)
3ᵈ sua conoscenza.
4ª ne (che suoi dolci e delicatj piedj).
4ᵇ deff, toccho da suoi dolci piedi.
5ª che tal cosa si bella
5ᵇ ꝑ p che cosa
6ª Deuea (far lieto) il cielo , di sua p̄senza!
6ᵇ rallegrare
7 Ma io lasso che (senza) senza.
8 Lei / ne vita mortal ne me stesso amo.
9ª (oime di e notte chiamo).
9ᵇ piãgendo la richiamo
10 q̄sto mauãza di cotãta spene.
11ª E q̄sto solo in uita mi mãtene!
11ᵇ ꝑ ãchor q mi ritene . h' pt.
11ᶜ ꝑ mãtene . ꝑ sostene.

IV 1 Oime terra e fatto il suo bel uiso.
2ª Che solea fare (ĩ terra)!
2ᵇ del cielo
3ª Fede , dele bellezze sue fra noi
3ᵇ e
4 Lalma gentile e gita in paradiso.
5 disciolta di quel uelo.

6 Nel qual si netta usati agliãnj suoj
7a Ꝑ adornarsen poi /
7b ꝑ rĩuestirsen
8a Vn altra uolta / ˬ (piu lũga stagione)
8b (leggiadra assai).
8c (7 nõ [per] porrel giu mai).
8d (Ꝑ spogliar piu Ꝑ giamai)
9a (quãdo piu [chiaro] assai).
9b (bello) die al'r hic
10a (sara) (labito suo. e nõ piu tale.)
10b (Ꝑ fia la su..)
8e 7 mai piu nõ spogliarsi!
9c quãdo piu bella farsi
10c (Vedrem)
10d tãto la uederem quãto piu uale
11a (Ma) quãto e piu letterno chel mortale
11b e

V 1a La memoria ˬ di q̃sta bella donna.
1b (Lymagine)
2a sostiene anchora (in uita.
3a [de] la [scõla] scõsolata e dolorosa mẽte)
2b (torna a me lieta come.
3b In loco oue gradir se stessa sente)
1c Piu che mai bella 7 piu leggiadra doña.
2c Mi torna inãçi come.
3c La doue piu gradir sua uista sẽte
4 (ne) q̃sta e del uiuer mio luna colõna.
5 Laltra e il suo chiaro nome.
6 che suona nel mio cor si dolcem̃te
7a Ma (pensando souente).
7b rechandomj a mente. ꝑ recãdo ala mẽte
8 Che pur morta e la mia ſpanza uiua.
9 Allor chella fioriua
10a (Piãgo 7 sospiro. e spero chella sia).
10b qual io diuẽto. ella. sel uede. e spero
11a (Con) piu pieta ˬ quãte piu p̄sso al uero.
11b tãto pia

VI 1a (Piangi sol piangi. se del lauro uerde.
2a ti cal come gia calse.
3a e tu gioue)

1b Voi che uedeste sua doppia beltate.
1c ꝑ miraste h' pl.

1^d ꝑ Doñe noi che , 7ē h' pt
. m . s . b
2^b e langelica uita .
3^b (e) , quel celeste portamto in terra
3^c cō
4^a (A piãcer mecho , uīeauj) , pietate .
4^b di me ui doglia / e pndauj ꝑ vīcauj
5 non di lei che salita .
6 A tāta pace e me a lassato ī guerra
7^a (Ma se pur mi si) , serra .
7^b (e ꝑ) che saltri mi
7^c tal
8 Lungo tēpo il camin da seguitarla!
9 Quel chamor meco parla
10^a Sol mi ritien / chio nō incida il nodo!
10^b ꝑ re h' pt .
11 Ma e ragiona dentro in cotal modo .

VII 1^a Frena (limpeto ardente che ti sprona!)
1^b il troppo uoler cħ . ti trasporta .
1^c ꝑ pon freno al gran 7ē h' pl q2 sonātior .
1^d ꝑ pon freno al fiero duol . h' pt p̄ oib
2^a cħ ꝑ soūchia uo . . . . . .
3^a Si pde il cielo ouel tuo cor (sospira) .
3^b aspira
4^a doue gita colei cha te par morta
5^a E di sua bella spoglia .
6^a Fra se sorride . (7 sol di te) 7 solo , (in te respira techo) sadira
6^b ꝑ seco di te sospira at'. ꝑ s . . . .

1^e Pon freno il fiero duol cħ ti trasporta .
1^f ꝑ raffrena
2^b che ꝑ soūchie uoglie .
3^c si pde il cielo ouel tuo core aspira / .
4^b doue colei cħ tu piangi , ꝑ morta .
4^c or
4^d ꝑ uiua colei cha te par morta . f3 at'. sma3 pp finē h' īstātie
4^e ꝑ gita
5^b e di sue belle spoglie .
6^c fra se sorr . . . . . . 7 sol di te sospira .
6^d ꝑ seco . ꝑ par che sorid .

7 p che mezza in te spira.
8 el nome suo da tua lĩgua deuota/
9 spaua in dolce nota.
10[a] eff, cãtato al mõdo anchor gran tẽpo.
11 e uuo che tutta mora . . . .
10[b] . . . . gr . . . tẽpo . . . s . . . . .

ꝫ at'. hos rith . . . in . . . . . . ro . . . . mis.

Fol. 13[rv].

Das ganze Blatt 13 scheint in derselben bräunlichen Tinte geschrieben zu sein mit Ausnahme des zweiten Stückes: *Che le subite lagime* auf Folio 13[r] mit seiner Überschrift und ferner der Überschrift von *Che debbio far: Trãscipt . . . . mane,* welche ihrerseits mit einer und derselben Tinte geschrieben scheinen (wie ja auch die Daten nur einen Unterschied von 2 Tagen aufweisen) und zwar mit derjenigen, mit welcher auch Fol. 12[v] geschrieben ist, wie es bei dem Verhältnis von 12[v] zu 13 ja der Fall sein muss. Die Korrekturen innerhalb jedes der beiden ihrer Tinte nach unterschiedenen Teile von Fol. 13 zeigen keine Verschiedenheiten in Schriftzügen oder Tinte vom Text.

Felice stato: Von der Zahl nach *maij* ist nur die 1 deutlich zu lesen, die zweite Ziffer ist verwischt; nur das untere Ende ist erhalten. Es kann 3, 4, 7 oder 9 gestanden haben. Ubald. las 7. Der Casan. hat dieses Datum nicht.

Che le subite. Zweifelhaft sind zum Teil die durchstrichenen Worte der Überschrift. Hinter dem doppelt, also schon vor Tilgung der ganzen Wortreihe, durchstrichenen *h* steht ein Wort, das etwa *nulj'* gelesen werden kann, wie Ubald. denn auch *nudius* aufgelöst hat. Das folgende löst Ubaldini als *tertius* auf und diese Auflösung steht den Schriftzeichen am nächsten, ist aber doch nicht sicher. Statt *lꝫ* in der dritten Zeile ist vielleicht *ꝫ* zu lesen. Ubaldini liest die ganze Überschrift:

1349. Nouemb. 30. inter nonam, & vesper. occurrit hodie.
pridie transcripsi infrascriptam canti.
Et h. nudius tertius dum infra si . . .
Ante lucem ꝑpr memoriam Iac. intensaꝫ licet vltimo
accersitam ad expellendum miñ decorum Philipꝑ. &.
fictum residuum propter vltimum verbum.

Amore in pianto. Das ganze Stück ist durchstrichen; dagegen ist das darüberstehende *non uidetur satis triste principium* (so lösen Ubaldini und Beccad. wohl richtig auf) stehen gelassen.

Che debbio far. Die ganze Niederschrift der Canzone, von hier beginnend bis 13[v] unten, ist durchstrichen; dagegen hat Petrarca vergessen die Tornada, welche 14[r] oben steht, ebenfalls zu durchstreichen.

IV 9[b] *die al'r hic* steht am linken Rande der Seite und scheint sich auf den ganzen Schlufs der Strophe von v. 7 an beziehen zu sollen. 11[a] schlofs sich ursprünglich an 10[a]; alles dazwischenstehende ist später.
10[b] *la* = *labito;* das *o* von *suo* ist nicht mehr lesbar.

VII Nachdem Petrarca die ersten 6 Zeilen der Strophe niedergeschrieben hatte, begann er die Strophe noch einmal ganz von neuem.

4[d] Die lateinische Note bezieht sich wohl auf v. 11, der mit diesem hier in einem gewissen Widerspruch steht. Petrarca hat den Schlufs der Strophe geändert.

6[b] Das jetzt Unlesbare war nach Ubaldini *seco* nach dem Casan. *sol techo*. In 6[c] stand *sorride*.

10, 11 Die letzten Zeilen der Strophe mit ihren Korrekturen waren schon zu Ubaldinis Zeit nicht mehr vollständig lesbar. Er las nur noch:

11 E vuo che tutti mora
10[b] Gran tempo al mondo esser cantata..

Der Cod. Casan. liest noch:

11[a] E mo ch̄ tutta mora si ꝑ tempo.
sed at': hos rithmos ı̄ cātilenis nris crebro nimis
10[b] Grā tempo esser al mōdo esser cātata
11[b] Consentirai ch̄ sua speranza mora

Vers 10[b] wird man zu ergänzen haben: *Gran tempo al mondo esser cantato anchora.*

Fol. 14[r].

1 Samor uiuo e nel mōdo.
2 e nelamicho n̄ro al qual tu uaj.
3 Canzon tul troueraj
4 Mezzo dentro in fiorenza e mezzo fori.
5 Altri nō ue chentenda imiei dolori

1 Occhi dolēti accōpagnate il core.
2[a] piāgete omai mentre la uita dura/
2[b] ꝑ q̃to
3 poi chel sol ui si oscura
4 Che lieti ui facea col suo splendore.

5[a] Poscia chel lume de beglіocchi (e) , spento.
5[b] ai
6 Morte spietata e fera!
7 ch solea far serena la mia uita
8 A qual duol mi rifuj/a qual tormento/

· 7 ·

1 . 1356 . Febr . (7 7) . p^ia face .
2 /. h' e p^in^co unj' plebeie cātōnis . d^i s^o. Amor q̄n̄ fioria .
3 Mia spene . el guidardom di tāta . f . 7c̄ .
4 tr' in ord' . p' tot ānos . 1368 . octobr . 31°. mane . qb3dā . 7c̄
5 alibi sc^ipsi h p^in^co . f3 n̄ uacat q̄rere
6 1348 . Septēbr . 1 . c^ica vespas

1 Amor quādio credea/.
2 qual che m'ito auer di tāta fede
3 Tolta me q̄lla ondio attendea mercede .

4^a (O) , dispietata morte . (o) crudel vita .
4^b Ai ai
5^a Luna ma posto in doglia
5^b ꝑ messo
6^a e mia spanz(a)e ī sul (fiore) fiorire , spent(a)e
6^b a
7 Laltra mi tien quagiu ꝯ̃ mia uoglia .
8 e lei che sene gita .
9 seguir nō posso . chella nol (ꝯte) ꝯsente .
10^a Ma pur , (ꝯtinuamēte) .
10^b ognior p̄sente
10^c ꝑ (ma pur sempre p̄sente) ,
10^d (pur adognior p̄sente)

11 (J) nel meçço del mio cor madōna siede .
12 E qual e la mia uita ela sel uede

h sc^ipsi n̄ adu'.ēs
q c̄et trāsc^ipta . f3
q̄ . . . . 7 ī uēi . 7 po . .
sui . . . . ꝯpl
hodie . . . .

Vat. 3195.

Fol. 63^r. Amor quando fioria .
Mia spene elguiderdon di tanta fede .
Tolta me quella onde attendea mercede .
Ai dispietata morte / ai crudel uita .
5 Luna ma posto ī doglia .
7 mie spançe acerbamēte aspente .
Laltra mi ten quagiu cōtra mia uoglia .
7 lei che sene gita .
Seguir nō posso . chella nol cōsente .
10 Ma pur ognior p̄sente .
Nelmeçço del meo cor madōna siede .
7 qual e lamia uita / ella sel uede .

---

3 *e* von *onde* auf Rasur.

Fol. 14ʳ.

Im grofsen und ganzen sind Schrift und Tinte der Seite einheitlich, und zwar gleich denen von Fol. 13ᵛ. Übereinstimmend damit sind auch Z. 5 und 6 der Überschrift von *Amor quãdio credea*. Andere Tinte dagegen haben die Zeilen 1 bis 3, und wiederum andere die Zeile 4. Mit dieser letzten wird die Notiz am Fufs der Seite: *h scipsi* u. s. w. gleichzeitig sein, obwohl sich bestimmtes darüber nicht sagen läfst. Vielleicht ist aus derselben Zeit auch 2ᵇ von *Occhi dolcti*.

Das Blatt ist schon zu Petrarcas Zeit verstümmelt gewesen. Die ganze untere rechte Ecke, etwa ein Viertel des Blattes, ist ausgerissen. Links unten ist ein Loch und mitten in der Seite, neben *Amor quandio* 11, 12 ein länglicher Ausschnitt. Petrarca pafste sich dem vorhandenen Raum an; verloren gegangen ist uns durch weiteres Abreifsen höchstens ein Teil der letzten lateinischen Notiz, die überdies jetzt stark verwischt ist.

Den Charakter eines Notizenblattes zeigt das Blatt auch in den Federübungen, die darauf gemacht sind. Neben den Überschriften zu *Amor quandio* stehen drei *A* untereinander. Über der ersten Zeile der Überschrift sind 5 Zeichen ausgestrichen, die etwa eine 7 in verschiedenen Lagen vorstellen können; zwei andere derartige Zeichen stehen innerhalb der ersten Linie der Überschrift selbst. Auf den unteren Teil der Seite ist ein Dreieck, von verschiedenen Strichen durchkreuzt, gezeichnet.

Samor uino ist Entwurf eines Geleits zu *Che debbio far*.

Occhi dolēti. Z. 7. Das letzte Wort ist undeutlich; aber eher *vita* als *mente*, das Ubaldini las. Man erwartet ein Wort auf *era*.

Amor quandio credea. Überschrift. In der zweiten Zeile liest der Casan. statt *dᵗ*: *dᵃ*. Ubaldini las *d. b.*, wovon das letzte falsch, das erste unvollständig ist. Auch meine Lesung ist nicht sicher. Die Beziehung der Zeilen 2 und 3 zum Anfangsvers der Ballata wird durch ein Zeichen neben deren ersten Vers angegeben, welches neben Zeile 2 der Überschrift wiederholt wird. Das Gedicht ist durchstrichen.

Die lateinische Notiz am Fufs der Seite las Ubaldini: *Hanc scripsi non aduertens quod esset transcripta . sed . . . . & inueni & posui simul complures hodie . . . .* Der Rest war schon für ihn unlesbar. Der Casan. hat nichts davon.

Fol. 14ᵛ.

(13.)

.1350. decēbr. 26 int' m'idiē 7 nonā

Sabato ꝑ Confortū.

I 1ᵃ (Gentil [alto] , desire).

1ᵇ (sōmo)

1ᶜ (Moue dal cielo il mio dolce desire)

1ᵈ (dal cielo scende quel dolce desire.)

1ᵈ* Dal cielo scende q̄l dolce desire.

2ᵃ (Chemfiāma la mia inte) , e poi laqueta.

2ᵇ chaccende lalma /

3 onde pensosa e lieta.

4 cōuen chor si rallegri ' edor sospire.

decēbr. 30. m'cūr. cađ hora. scilʒ īt' m'jdiē 7 nonā.

II 1ª Amor chen cielo en (cor) gentile, alberghi.
1ᵇ core
2 Tu uedj glīfiāmati miei desiri.
3 De sosterrai / che mai sempre sospiri

4 Altera dōna col benigno sguardo.
5ª (Solleua) (Sollicua tāto imiei) pēsier da t'ra
5ᵇ leua talor sil mio
6 Che debegliocchi suoi molto mi lodo.
7 Ma dogliomj del peso ondio son tardo
8 A seguire il mio bene. 7 uiuo ī guerra.
9 colalma rebellante!

10 Rompi signor q̄sto ītricato nodo!
11 E p̄gho che miei passi ī parte giri
12 Oue in pace ꝑfecta al fin respiri.

ven'is. 1. Jañ. cađ hora

III 1 Amor chen cielo en gentil core alberghi
2 E quāto e di valore al mōdo īs . . . . .
3 acq̄ta līfiāmati miei (desiri) sospiri

4 Altera dōna cō si dolce sguardo.
5ª Leua (talora il mio pēsier) d . . . . .
5ᵇ (ꝑ) il graue pensier talor da t'ra
6 Che lodar mi ꝯuen degliocchi suoi.
7ª Ma dogliomj del, (peso) ōdio son tardo.
7ᵇ (ꝑ) nodo
8 A seguire il mio bene. e uiuo . . gu . . . .
9 Collalma rebellāte a messi tuoi.

10 Signor che solo ītendj tutto e pu . . . .
11ª (p̄goti), che miei passi in ꝑte giri
11ᵇ (piacciati) pur spero
12 Oue ī pace ꝑfecta al fin respiri

ħ ūr ꝓximior ꝑfect̄ . . . . .

Fol. 14ᵛ.

Schrift und Tinte dieser Seite sind, obwohl die Farbe der Tinte sehr wechselt, je nachdem viel oder wenig in der Feder war, einheitlich (beides sehr ähnlich, aber nicht identisch, mit dem Grundtext von 14ʳ). Die Jahreszahl oben ist ein erstes Mal angefangen; aber bei der dritten Ziffer hat sich Petrarca verschrieben; so strich er die ganze Zahl aus, und begann von neuem.

II 5ᵃ Als erstes Wort hatte Petrarca *Solleua* geschrieben, er schrieb in das *e* ein *i* hinein, zog dann aber vor das Wort auszustreichen und noch einmal zu schreiben. *Sollieua tāto imiei* ist, um es zu tilgen, nicht durchstrichen, sondern unterstrichen Ebenso verhält es sich mit den Parenthesen in III 5ᵃ und 7ᵃ.

9 ist unvollendet gelassen.

12 Am Ende der Zeile steht ein Schnörkel, dessen Bedeutung, wenn er eine hat, mir unklar ist. Vermutlich ist es nur eine Federprobe.

III 2, 5ᵃ, 8, 10, Schlufsnotiz. Die Enden dieser Zeilen sind verklebt. Sie sind alle leicht zu ergänzen (*ispiri, da terra, in guerra, puoi, pfectionis*).

Fol. 15ʳ.

tr' in alia papir̄. p'. XXII. ān̄os 1368. dn̄co int' nonā 7 uespas. 22. octob̄r. mutat' 7 additis. usq̧ ad 9ple.....
7 die lune ī vespis. tr'. ī ord' mbranis

I 1 Ben mi credea passar mia uita omaj.
2 Come passati auea q̄stānj adietro /
3ᵃ Senzaltro studio / 7 senza nouj (īgannj).
3ᵇ īgegnj
4 Or poi che dondio uiua nō īpetro
5 Come far soglio / a che 9dotto maj.
6 Amor tul sai che talarte mīsegni
7 Non so sio mene sdegnj.
8 Chenq̄sta eta mi fai diuenir ladro /
9ᵃ Del bel , (guardo) leggiadro /
9ᵇ lume
10ᵃ Sençal qual nō (potrei) , durar , (gran tēpo)
10ᵇ porei (g) liaffāni

Vat. 3195.

Fol. 41ʳ. I Ben mi credea passar mio tempo omai.
Come passato auea questanni adietro.
Sençaltro studio / 7 sença noui īgegni.
Or poi che da madōna / i nō impetro /
5 Lusata aita / a che condutto mai /
Tul uedi amor / che tal arte misegni.
Nō so simene sdegni.
Chen questa eta mi fai diuenir ladro.
Delbel lume leggiadro.
10 Sençalqual nō uiurei ī tāti affanni

2 *(passa)to auea questanni* auf Rasur.
4 *madōna* auf Rasur.

11 a (Cosi auessi io p tēpo) /
11 b cosi auessio i primj āni
12 preso lo stil che or prender mi bisogna //
13 a (chel) chengiouentu peccar e men ūgogna.
13 b ꝑ fallire . h pt .
13 c ꝑ (giouenil peccato e men ūgognio)
13 d (ꝑ fallir)
h' addo nc . 1368 . Jouis p' vesp . octobr . 19 .
13 e ꝑ (chengiouētu fallir e . m . u . h pt)

II 1 Gliocchi soauj onde riceuon uita.
2 a Tutte le mie uertu / di (lor) ˏ bellezze
2 b sue
3 a (Mi furo) ˏ al comīciar tāto cortesi.
3 b furōmj
4 Chen guisa duomo cui ñ ꝓpie richezze
5 a Ma celato ˬ (daltruj) soccorso aita /
5 b di for
6 Mi uissi / che ne lor ne altri offesi
7 Or ben cha me ne pesi /
8 Diuento ingiurioso / 7 importuno /
9 Chel pouerel digiuno /
10 a (pensa cosa) talor (chel) chen altro stato /
10 b viene ad atto
10 c ꝑ chen miglior
11 Auria in altruj biasmato /
12 a (Cosi poi che la ūrā man me chiusa)
13 a (Forse chel nō poter altro mi scusa.)
12 b cosi poi ch la man ūrā me chiusa.
12 c ꝑ poi ch mebbe pieta . . sua man . . . .
12 d ꝑ pietate . oi . . . . mauete la man . c .
12 e poi ch ūrā . . . . . sa man m . . . .
13 b fame / 7 piu ñ poter / forse mi scusa.

Cosi auessio i primi anni.
Preso lostil / chor prēder mi bisogna.
Chen giouenil fallir / e men uergogna.

II Li occhi soaui ondio soglio auer uita /
Dele diuine lor alte belleçe
Furmi īsul comīciar tanto cortesi.
Chenguisa duom cui nō ꝓprie riccheçe
5 Ma celato difor soccorso aita /
Vissimi / che ne lor / no altri offesi.
Or / bencha me ne pesi.
Diuento ingiurioso / 7 importuno.
Chel pouerel digiuno
10 Ven adatto talor / chen miglior stato /
Auria in altrui biasmato.
Sele man dipieta īuidia ma chiuse
Fame amorosa / el nō poter / mi scuse.

III 1 Chio o cercate uie gia piu di mille
2 P ꝓuar senza lor se mortal . . . .
3 Mi potesse tener in uita un giorno.
4 Lanima poi chaltroue nō a p . . .
5 Corre pur alangeliche fauille.
6 Et Jo che son di cera al foco to . . .
7 Et pongo mēte a torno.
8 Oue si fa men guardia aql chio bramo.
9 Et com. augello in ramo.
10 Piu tosto e giūto. oue men froda teme.
11 Cosi ϱtra sua speme /
12ᵃ (Lenuol) (Inuolo) , or uno / 7 ora un altro sguardo.
12ᵇ Linuolo
13 7 dicio ī seme mi notrico 7 ardo.

III Chio cercate gia uie piu di mille.
P ꝓuar sença lor se mortal cosa
Mipotesse tener in uita un giorno.
Lanima poi chaltroue nō a posa.
5 Corre pur alangeliche fauille.
Et io che son di cera al foco torno
7 pōgo mēte ītorno.
Oue sifa men guardia aquel chi bramo.
Et come augel ī ramo
10 Oue men teme / iui piu tosto e colto.
Cosi dal suo bel uolto
Linuolo or uno / 7 or unaltro sguardo.
7 dicio īseme mi nutrico / 7 ardo.

Fol. 15ʳ.

Der Grundtext der Seite scheint mit zwei verschiedenen Tinten geschrieben. Die zweite beginnt in III 1 mit dem Wort *uie;* im ersten Teil der Seite sind *o* von *īpetro* I 4 und *to* von *celato* II 5ᵃ mit der zweiten Tinte nachgezogen, die Variante II 3ᵇ neu in ihr geschrieben. Wir werden es aber vielleicht nicht mit zwei Tinten aus verschiedener Zeit zu thun haben, sondern die ganze Seite wird gleichzeitig geschrieben sein und die Verschiedenheit der Tintenfarbe sich durch Wahl einer neuen Feder erklären. Eine dritte Tinte ist auch mit einem anderen Schriftcharakter verbunden und umfaſst die lateinische Überschrift und die Varianten I 9ᵇ, 10ᵇ, 11ᵇ, 13ᵃ bis 13ᶜ (die dazugehörige lateinische Bemerkung natürlich mit eingeschlossen); II 2ᵇ, 10ᶜ, 12ᵇ bis 12ᵉ, 13ᵇ; III 12ᵇ. Das Ganze ist durchstrichen.

Überschrift. Der Rest des am Ende der Zeile stehenden Wortes *ϱple* . . . . ist jetzt unlesbar. Es stand *complementum*, wie Ubald. und der Casan. lasen.

I 13ᵇ wird erst nach 13ᶜ geschrieben sein, vielleicht selbst nach 13ᶜ. Diese letzte Variante ist hinzugefügt, nachdem das Datum schon stand. Sie deckt sich mit 13ᵃ bis auf *fallir* statt *peccar*, so wird Petrarca erst dann 13ᵇ über *peccar* geschrieben, und das nun überflüssige 13ᶜ gestrichen haben.

II 12ᶜ bis 12ᵉ stehen in kurzen Zeilen am rechten Rande der Seite und sind jetzt arg verwischt. Der Casan. las noch vollständig: *poi ch mebbe picta la sua man chiusa* P *pietate* & *uoi man te la man chiusa poi ch ūrā pietosa man mé chiusa.* Ähnlich aber unvollständiger und ungenauer Ubaldini.

III 2, 4, 6 am Ende verklebt; leicht zu ergänzen *(cosa, posa, torno).*

Fol. 15^{v}.

ı̄r papı̄r . trasc'pt' in ord . 7 ite4 in trā.missiua die ꝓx° (noc) sero mł̄tis mutat' 7 c . . . . .
. 1353 . venis . 15 . Febr . c'ca sol̄ . occasū . digresso aū vespos Ludouico magi . . . . .

1ª Vir fortis / (solitū duellū / secur' īgredit᷈) . ut notū hostē 7 solitū pugne gen' (secur') ex
1ᵇ (ꝟ pugne gen')
2ª cipiat / hortatore n̄ eget . // vēienti obuiā ꝓcedit . de victo'ia ꝓpe c'tus / de (ůtute)
2ᵇ (ꝟ) laude
3ª c'tissim'. gaudʒ expimtū , (aī reqri) . ůtuteʒqꝫ languesce' nō sinj . itaqʒ īt' pl'uerē ac
3ᵇ sui peti
4ª sudorē / int' enses 7 uuln'a ″ n̄ m° sin̄ ọst'natōe ſʒ , 7̄ cū uoluptate ůsat᷈ . totus ī
4ᵇ sepe
5ª finē ꝓminet . 7 , in (sola) spe g'rie ọqescit . Tibi qdeʒ , etate filj dignitate at̄ pr̄ . . . . .
5ᵇ laborās caritate fr̄ .
6ª q̄, aū ānos , virū ůtus (fecit) , dignitas senē fecit / lōgo ſmone n̄ ē op' / ut ītll'igas , militiā
6ᵇ ex puero dem̄ 7 ex iuuene qd' sacre lr̄e loqunt᷈
7ª ēē vịtā n̄raʒ / nec militiā m° ſʒ bellū iuge / durissim̄ , ī q° bn̄ cepisse nō suffic̄ . ſʒ opʒ . . . . .
7ᵇ sin̄ īducijs / sin̄ pace

8ª si coronā uicto℈ , (cupim') / usq3 ad vite uespā in acie stare . 7 adu'sus , dextra leuaq3 (purgentes)
8ᵇ cupias hostes seuiētes
9ª (hostes) / indefessa ùtute 9sist'e . (hīc morbus .) hīc pauptas / hīc calamitas vl' nrā ut amico℈
9ᵇ att stare . s̃ . dura p̄mit (inexpec) ī.puisa
10 hic aī dolor hic corᵈˢ morbus / hic mīta 7 uaria bella fortune / nich' ulla (tut) ex ꝑte
11ª tutū hoī ē . 7 cū sūma trāqllitas ūr . / tacitas mūdus (molit') , īsidias . oes vie laqis
11ᵇ tendit
12ª sūt referte . ull'm iter fuge / ull'a spes qetis /. totū in p̄sidio celesti . (7 ī ùtu) 7 ī , utute
12ᵇ an
13 (on) repoitur . ut siqs acrit' ītendit . videat meli' tuti'q3 sibi (ee) / in bello ee q̃.
14ª (in ea q ūr) ī pace . de ea pace loqᵘr q h.ī , (p̄t) in hac vita . qn corp' ualidū
14ᵇ solet
15ª anus let' / fortuna ꝑpitia , /. qd raro accidit / n̄ ut sub spē pacis / fraus , (lateat)
15ᵇ ē efficacior d'litescat
16 Vera ei pace nich meli'. f3 illa ut dixi / hic ꝑeurāda / alibi expectāda est .
17ª Audiuj pr̄ / 7 usq3 ī solitudī(e)z mee portū turbidus rumor irrepsit . (fateb) te (corᵉᵒ)
17ᵇ grauj
18ª morbo , (grauissio) laborare . 7 fatebor ībecillitatē meā / humanitus (doluj) indoluj
18ᵇ corᵉᵒ
19ª usq3 ad'o ut (tota) , psētis otij mei trāqllitas (t'baret'). nᶜ mas tⁱ , q̃. amātissio genitor.
19ᵇ in merore leta uteret' 9paterer

20 (cōpassus) . ꝗ in m̄bris tuis egrotat / 7 fortasse grauj' q̃. tu . tu ē forte nūc

21ᵃ de ōī piculo liberat' ˬ qd' spo qdeȝ 7 cupio . ſȝ ꝑ tātū maris ac t're spatiū

21ᵇ es

22 (īgnotū) ignoro . Ille āt / mest' atqȝ āxi' / 7 cōtinue eger / (n̄) ē / nᶜ ān sanus

23 ūq̄. eit' q̃. te sum̄ uiderit . ad te ē ꝓperat . omissis ōībȝ qbȝ ꝑmiť curis

24 q̃4 (qualitateȝ) copiā nosti . relictis negotijs deſ)ta domo . ꝯtēpto mari . deſpᶜtis alpibȝ

25ᵃ spreta hieme . ōēs difficultates ˬ obliuisciť dū te solū cogitat pi' p̄r . hec te cogita

25ᵇ ōēsqȝ suas res . seqȝ ip̄ȝ

26ᵃ tō (mltū tⁱ ā addidisse) ˬ debuēit . dū (cogitar) in m̄teȝ (uei) ueīet / in te p̄reȝ tuū uiuе /

26ᵇ ml'to fortioreȝ fecisse

27 ī te 7 lāguere . ut genitriceȝ taceā . ut taceā f̄rēs . taceā sorores . (ꝗ o.) taceā

28 amicos / ī qbȝ me (ip̄ȝ) n̄ ultimū num'o . ꝗ ōēs / te egrotāte / sanj ēē n̄ possum'

29ᵃ delectat' (me) ˬ mollioribȝ ùbis uti / 7 pene mⁱ lacⁱmas ˬ pietas elicuit . h' tn̄ ōīa mⁱ

29ᵇ sū ip̄ā

30 īputabis . 7 dices . loqť ut se decet . n̄ ut illū q̄. alloqť. scio sic ēē . (tⁱ illa poti')

31 (. . .) . tu talibȝ nō docendus ſȝ mouendus / ut (discas) memin's mortalia ferre alto

32 āīō / calcare p̄sētia / spare meliora . nich' mūdo fidere . te ip̄ȝ 7 res tuas . d'o com̄. . . . .

33ᵃ . . illū spes curasqȝ (tuas iac'e) . scire ex q° ī hāc uitā ītrasti / bellū te aspimū suscepisse

33ᵇ ōēs sin̄ cūctatiōē die iactare

34ᵃ . . . . . accid'it te uictorē ē . . . . . arma . . . . . ' . . 7 nasci 7 uiu'e . 7 egrotare . 7 mori

34ᵇ at' . in . . . e . i . . ā . . īq . . . (?)

Fol. 15[v].

Die Seite ist einheitlich in Schrift und Tinte. Auch die Überschrift, obwohl an verschiedenen Tagen geschrieben, läfst Unterschied der Tinte nicht merken. Die obere Zeile ist später geschrieben als die untere. Am Ende sind beide unvollständig. Die Seite fehlt bei Ubaldini und natürlich im Casanat. Vergl. Epist. de rebus famil. XVI, 6, ed. Fracassetti II, 378 ff. Die ganze Seite ist durchstrichen.

- *Überschrift.* Zwischen *trā* und *missiua* ein verwischter Buchstabe (*f*).

5[a] Das Ende der Zeile ist verklebt; ebenso Z. 7[a], 19[a]. Das Ende von 32 (*commendare*) und der Anfang von 33[a] (*ī*) sind jetzt unlesbar.

9[b] *att. stare* bezieht sich auf das *stare* 8[a]. Um den gleichen Stamm zu vermeiden, änderte Petrarca später: *clypeum indefessae virtutis attollere.*

13 *ītendit.* Das *i* der Endung soll vielleicht in *a* geändert sein.

14[a] Das in seinem mittleren Teil unlesbare Wort (*h.ī*) wird *haberi* sein.

17[a] *solitudinis* soll stehen; *sollitudīē* stand, dann ist *e* zu *ꝫ* gemacht worden.

23 *sum̄* steht.

29[a] Nicht deutlich *mi* (= *mihi*) nach *pene.*

33[b] *iactare* durch ein Zeichen hinter *cūctatiōe* verwiesen; *die* gehört hinter *q°*.

34[ab] Nichts weiter als das Gedruckte lesbar.

Fol. 16[r].

t'

1 Se voi poteste ꝑ turbati segnj.
2 P chinar gliocchi / o ꝑ piegar la (frōte) testa
3 O ꝑ effꝫ (coi) piu daltra al fuggir ꝑsta.
4 Torcendo il uiso a ꝑghi honesti ⁊ degnj
5[a] Vscir giamaj o uer (cō) altri īgegnj.
5[b] ꝑ
6 Del petto oue d(e)al p[i]mo lauro īnesta
7 Amor piu ramj. J direi ben che qsta.
8 Fosse giusta cagione a vr̄i sdegnj.
9 Che gētil piāta in arido terreno.
10 Par cħ si disconuēga . ⁊ po lieta
11 Naturalmēte qndi si diparte /
12 Ma poi vostro destino a uoj pur uieta
13 Leffꝫ altroue . ꝓuedete almeno.
14 Di nō star sempre in odiosa parte.

Vat. 3195.

Fol. 14[r]. Se uoi poteste per turbati segni /
Per chinar gliocchi / o per pieghar la testa.
O ꝑ esser piu daltra al fuggir presta '
Torcendol uiso a preghi honesti ⁊ degni.
5 Uscir giamai ouer ꝑ altri ingegni
Del petto oue dal primo lauro īnesta
Amor piu rami. i direi ben che qsta
Fosse giusta cagione a uostri sdegni.
Che gentil pianta in arido terreno
10 Par che si disconuenga. et pero lieta
Naturalmente quindi si diparte.
Ma poi uostro destino a uoi pur uieta
Lesser altroue. prouedete almeno
Di non star sempre in odiosa parte.

R℘nsio mea . Dn̄o Jubēte

1 Tal caualiere tutta una schiera atterra.
2 Quādo fortuna a tāto honore il m...
3 Che da un sol poi si difende a pena.
4 Cosil tēpo apre le ꝓdeçç e . / 7 serra
5 Po forse costui choggi diserra.
6 Colpi morta ne portera ācor pen.
7 S(a)j posso un pocho mai raccoglier lena.
8 O se del p'mo strale amor mi sfe...
9 Di q̄sta spene mi nutrico 7 uiuo.
10 Al caldo (e) al freddo . alalba 7 ale squil..
11 Con essa (d) uegghio 7 dormo . 7 leggo . 7 scriuo.
12 Questa fa le mie piaghe si tranquille
13 Chio nō le sento . cō tal uoglia arriuo.
14ᵃ A ferir (l[e]u) , che co begli occhi aprille
14ᵇ luj

15 Nō so se cio si fia tardi o p tēpo
16 Che le uedette sono o lūghe o corte
17ᵃ Come son piu (o m) le gēti accorte
17ᵇ meno o

Fol. 16ʳ

Ubaldini las an der Spitze dieser Seite die Datierung: *1337 . Nouemb . 16 . processi hic scribendo;* der Casan. *1337 . Nouemb . 16 pcessi hoc inscribendo.* Jetzt findet sich keine Spur mehr davon. — Später als der Grundtext der Seite ist das *t'* über dem ersten Sonett, und auch vielleicht die Überschrift des anderen geschrieben. Die Verse 15 bis 17ᵇ des zweiten zeigen eine dünnere Feder als 1 bis 14ᵇ; sonst sind Schrift und Tinte der ganzen Seite gleich. Das erste Sonett ist durchstrichen. Zwischen den beiden Gedichten ist Raum gelassen, der jedenfalls die Proposta zum zweiten aufnehmen sollte.

Se voi poteste. v. 6 zuerst stand *del;* auf das *e* ist ein *a* geschrieben.

Tal caualiere. v. 2. Das Ende der Zeile ist verklebt, ebenso 6, 8 und 10.

7 Es stand *Sa;* auf *a* ist ein *j* geschrieben.

14ᵃ zuerst *le;* dann ist aus *e* ein *u* gemacht, dann das ganze durchstrichen und *luj* darüber geschrieben.

15 bis 17ᵇ stehen einzeln unter dem wie immer in doppelter Kolonne geschriebenen Sonett. 16. Lies *uendette.*

Fol. 16v.

Alia r'nsio mea. Dño mat'ia3 dãte. 7 iubente

1 Quella cheglianimalj de mõdo atterra.
2 7 nel p'mo p'ncipio gli rimena
3 Pcosse il cauallier del qual e piena /.
4 Ognj cõtrada chel mar cĩge. 7 serra
5 Ma q̃sto e un (sas[a]jl) basilisco / che diserra.
6 Gliocchi feroci / a porger morte 7 pe..
7 Tal che (giamaj) giamai ne lãcia ne catena /.
8 Porian far saluo chi cõluj safferr.
9 Vn sol remedio a il suo sguardo nociuo.
10 Di specchi armarsi a cio chegli sfauille
11 Et torne quasi ala fontana il riuo /.
12 Mirãdo se cõuen che si destille
13 Quella sua rabbia / al modo chio ne scriuo.
14 Fia assicurata q̃sta / 7 laltre uille.

Ad dñ3 Agap̃. cũ qb3dã munusculis. q̃ ille
ñ potuit ĩduci ut accipet.

die natalj mane........8
t'.

1 La guãcia che fu gia piãgendo stancha.
2 Riposate sulun / signor mio caro.
3 Et siate ormai di voi stesso piu auaro.
4 A quel crudel / che i suoi seguaci ĩbiãcha.
5 Collaltro richiudete da man mancha.
6 La strada a messi suoi chĩdj passaro.
7 Mostrandouj un dagosto. 7 di gẽnaro.
8 P chalalũga uia tẽpo ne mãcha.
9 Et col t'ço beuete un suco derba.
10 Che purghe ogne pẽsier / chel cor afflige
11 .....a la fine / 7 nel prĩcipio acerba.
12 Me riponete ouel piacer si serba.
13 ..l chio nõ tema del nocchier de stige.
14 Se la p̃ghiera mia nõ e superba.

Vat. 3195.
Fol. 13r. La guancia che fu gia piangẽdo stãcha
Riposate su lun signor mio caro.
Et siate ormai di uoi stesso piu auaro
A quel crudel che suoi seguaci imbiãcha.
5 Collaltro richiudete da man mancha
La strada a messi suoi chindi passaro.
Mostrandoui un dagosto et di genaro.
P cha la lunga uia tempo ne mancha.
Et col terço beuete un suco derba
10 Che purghe ogni pensier chel cor afflige.
Dolce a la fine et nel principio acerba.
Me riponete ouel piacer si serba.
Tal chi non tema del nocchier di stige.
Se la preghiera mia non e superba.

Fol. 16ᵛ.

Schrift und Tinte jenen von 16ʳ sehr ähnlich. Dafs die Überschriften später als die Texte geschrieben sind, giebt Schrift und Tinte wenigstens nicht zu erkennen. Der Fall wird es natürlich mit dem *t'* über dem zweiten sein. Beide Sonette sind durchstrichen.

Quella cheglianimalj. v. 6 und 8 am Ende verklebt.

La guācia. Die Jahreszahl ist jetzt unlesbar, ist aber jedenfalls 1338 gewesen, wie der Casan., Ubald. und Becc. lasen. Am Anfang von 11 und 13 ist das Papier wurmstichig geworden und jetzt verklebt. Am Anfang von 11 stand, nach Ubald. und Casan., *Dolce*, von 13 *Tal*.

Fol. 19ʳ.

. 1374 . dm̄ca an̄ cenā . 15 . Jan̄ . vltim' cāt'.

1	(	Dapoi che sottol ciel cosa nō uidi	
2		Stabile 7 ferma . tutto sbigoctito	
3ᵃ		Mi uolsi al cor . 7 dissi ī ch̄ ti fidi .	
3ᵇ		ꝑ a me	
4	(	Rispose nel signor ch̄ mai fallito	
5		Nō a ꝓmessa a chi si fida ī luj	at' . ī . ē
6		Ma ben ueggio ch̄l mōdo ma scernito	
7	(	7 sento q̄l chi sono 7 q̄l chi fuj	
8		7 ueggio ādar anzi uolare il tēpo .	
9		7 doler mi uorrei ne so di cuj .	
10	(	Che la colpa e pur mia ch̄ piu ꝑ tēpo	
11		Deue aprir li occhi . 7 n̄ tardar al fine	at' . j̄ . ē
12		Chadir il uero omai troppo mattēpo .	
13	(	Ma tarde nō . . fur mai gratie diuine	
14		In q̄lle spero chen me āchor farāno	
15		Alte opationj 7 pelleg'ne	
16	(	Cosi detto 7 risposto . or se n̄ s . . stāno	
17ᵃ		(Queste cose mortal /)	
17ᵇ		(Ançi le rota il tēpo / 7 muta 7 spezza .)	
18ᵃ		(Queste cose mortai ch̄ fine aurāno)	
		at'	
18ᵇ		(Queste cose)	
17ᶜ		Queste cose ch̄l ciel uolge 7 gou'na	
18ᶜ		dopo molto uoltar ch̄ fine aurāno	
19	(	Questo pēsaua 7 m̄tre piu sint'na	
20		La m̄te mia ueder mi parue un mōdo	
21		Nouo . in etate īmobile 7 et'na .	
22ᵃ	(	el sole 7 ‸ ciel disfar a tōdo	
22ᵇ		tuttol	

23[a] cō le sue stelle . (7 cola) ˏ t'ra ei (fi ..) el mare

23[b] āchor la

24[a] 7 rifar(sene) (un altro) piu ˏ giocōdo

24[b] ne un bello 7 piu

25 (Qual merauiglia ebbio q̄n ristare

26[a] Vidi ī ˏp ... quel ch mai n̄ stette

26[b] un

27 Ma discorrēdo suol tutto cāgiare

28[a] (7 (uidi) le tre pti sue ˏ ristrecte

28[b] uidi

29 Ad una sola . 7 q̄lla una eff) ferma

30 Si ch̄ come solea piu n̄ saffrette

31 (Et q̄n ī t'ra derbe ignuda 7 herma

32[a] Ne fia ne fu . (ne inãci ne indietro oinãnçi)

32[b] ne mai ne iançi ondietro

33[a] Chumana (uoglia) fāno uaria ēferma

33[b] vita

34[a] ((Questo fia adesso 7 q̄sto fu piu diãçi)

34[b] (Passa il pēser si come sole ī uetro

35 anzi piu assai / po ch̄ uĩa il tene

36 O qual gratia mi fia se ma līpetro .

37 (Chi ueggia iui p̄sēte il sōmo bene

38[a] Nō alcun mal chē ˏ tēpo (nasce 7 cresce) mesce

38[b] solo il

39 7 cō luj si diparte 7 cō luj uene

Fol. 19[v].

40 (Nō aura alb'go il sol thauro ne pesce

41 P lo cui uariar nostro lauoro

42 or nasce or more 7 ora scema or cresce

43 (Beati spirti ch̄ nel sōmo choro

44 si trouerāno o trouano ī tal grado

45 che sia ī memoīa et'na il nome loro

46 (O felice colui ch̄ troua il guado

47 Di q̄sto alpestro 7 rapido torrēte

48 Cha nome uita 7 a molti e si agrado

49 (Misera la uolgare 7 cieca gēte

50 Che pō qui sue spaçe ī cose talj

51 Chel tēpo le ne porta si repēte at' s

52 (O ueram̄te (ciech) sordi ignudi 7 ˏ frali

53 pou'i (u'amēte) di cōsiglio . 7 dargom̄ti

54ª (Veramēte) egri ˬ 7 mifsi mortalj
54ᵇ del tutto
55ª (Quei chel mōdo gou'na pur col ciglio
55ᵇ ꝑ che gou'na il ciel solo col . c .
56ª (7 pacifica 7 turba glelemēti)
56ᵇ cħ cōturba 7 acq̄ta glelem̄ti
57 Al cui sauer nō pur io n̄ mappiglio
58 (Ma liāgeli ne son lieti 7 cōtenti
59 Di ueder de le mille ꝑti luna
60 7 ī cio stāno desiosi ententi
61 (O mēte uaga al fin sēpre digiuna
62 A che tāti pēseri . (unora) unora sgōbra
63 Quāto ī moltānj a pena si raguna.
64 (Quell(o) cħ lāia n̄rā p̄me engobra
65 Diāçi adesso jer demanj matino 7 sera
66 Tutti ī un pūto passerā com ombra
67 (Nō aura loco fu sara nedera at' 7 at' s̈
68 Ma e solo ī p̄sēte . 7 ora 7 oggi
69 7 sola et'nita raccolta entera.
70ª (qu) (Spianati dietro enāçi (ualli 7) poggi.
70ᵇ Quasi i
71 Choccupauan la uista nō fia ī cui
72 Vostre spare 7 rim̄brar sappoggi.
73 (La qual varieta fa spesso altruj
74ª Vaneggiar si cħ par gioco di ciāce /
74ᵇ cħ par il uiuer ciāce
74ᶜ ut (chel uiuer par pur . c .)
74ᵈ ꝑ chl uiuer par un gioco . ħ pt
75 Pēsando pur cħ saro io che fuj

Fol. 20ʳ.

76ª ((Poi cħ) nō ˏ piu diuiso a poco a poco
76ᵇ sara
77 Ma tutto īseme . 7 nō piu state o u'no
78 Ma morto il tēpo . 7 uariato il loco.
79 (7 nō aurāno ī man liānj il gou'no
80 dele fame mortalj . ançi chi fia
81 chiaro una uolta fia chiaro ī et'no.
82ª ((O ˬ felici [q̄lle āīē] ˬ chen uia
82ᵇ spiriti voi
83ª Sete o sa[rāno] di uenir al fine
83ᵇ rete

84[a] Di chio ragiono q̄n che si sia
84[b] quduq, e si sia. h pt.)
82[c] (O felici qlle aīe chenuia
83[c] Sono o serāno di uenire al fine
84[c] Di chio ragiono qudunqȝ e si sia.
85 (7 tra laltre leggiadre 7 pellegrine
86 Beatissīa lei. che morte occise
87 Assai di qua dal natural cōfine.
88 (Parrāno allor lāgeliche diuise
89 7 loneste pole ei pēser casti.
90 Che nel cor giouenil natura mise.
at'
91[a] (Tāti (uisi) ch morte el tēpo a guasti
91[b] uolti
92 Torneranno al suo piu fiorito stato.
93 7 uedrassi oue amor tu mi legasti.
94 (Ondio adito ne saro mostrato
95 ecco chi piāse sempre. 7 nel suo piāto
96 Soural riso dognialtro fu beato.
97 (7 q̄lla di chauchor piāgendo cāto.
98[a] (Di se medesma aura grā merauiglia)
98[b] Aura grā merauiglia di. se stessa
99 Vedendo si fra tutte dar il uāto.
100[a] (Qn̄ cio fia (chil sa), (poi ch s[e]o)ꝑpressa.
100[b] ꝑ nol so (e) so
100[c] . ut. se fa h pt.
101[a] (fu tal) credēça ali (amici .... sti)
101[b] tanta a piu (secreti) amici
101[c] (ꝑ) fidati
101[d] ꝑ piu fidi cōpagnj
102[a] (Ma [credo] pur chel t'mine sap̄ssa)
102[b] parme (parme)
102[c] ꝑ sio n̄ erro il
102[d] ꝑ credio ben ch
102[e] ꝑ pur
102[f] A si (caro) segreto chi sapꝑssa
102[g] alto
103 (Credo io (pur ch sapꝑs) ch sauicinj 7 de guadagnj
104 Veri 7 de falsi si fara ragione
105 Che tutti fien allor opre daragni
106 (Vedrassj q̄nto ī uan cura si pone
107 7 q̄nto ī darno saffaticha 7 suda.

108 Come sōno īganate le psone.
109 (Nesun segreto fia chi copra o chiuda
110 Fia ogni cōscienza o chiara o fosca
111 Dinãçi a tuttol mōdo apta 7 nuda.

Fol. 20v.

112 (7 fia chi ragion giudichi 7 conosca.
113a (7 poi ciascun) (rip) ciascun (ri)p̄nder suo camino.
113b poi uedrem ꝑ uiaggio
114 come fiera scacciata si rībosca. ꝑ ch simbosca
115 (7 uedrassi q̄l poco di (uātaggio) paraggio
116 (doro o diterra) che ui fa ir supbi. (7 terra) 7 oro 7 t'reno
117a eff) pur dāno graue 7 nō uātaggio ꝑ eff)e stato dāno 7 nō 7e
117b ui
118 (endispte (la schiera di coloro) (ch tēne a freno) color ch sottol freno
119a (ch menar uita ignobile 7 mdica)
119b (o) fortuna (o modestia... chēparrio) ebbero ī uso
119c di modesta
120a Sencaltra pōpa di godersi ī seno.
120b ꝑ ogni
121 (Questi triūphi i cīque ī t'ra giuso
122a Auem ueduto. 7 (uederemo) il sexto/
122b a la fine
123 dio pmettēte uederem lassuso
124a (el tēpo (cha) disfar tutto (e) si p̄sto
124b a co
125a 7 (la) morte (a[l] suoj debitj) si auara
125b in suoj ragion cotāto
126 Morti īseme serāno 7 q̄lla 7 q̄sto.
127 (7 quei ch fama meritaron chiara
128 chel tēpo spēse. ei be uisi leggiadri
129 Chempallidir fel tēpo 7 morte amara.
130 (Lobliuon gliaspetti oscuri 7 adri
131 piu che mai bei tornādo lascierāno
132 a morte īpetuosa a giornj ladrj.
133 (Nel eta piu fiorita 7 uerde aurāno
134a (Incorrupta) bellezza (īmortal) fama
134b cō īmortal et'na
135 Ma īnāçi a tutte cha rifar si uāno
136 (E q̄lla ch piāgendo il mōdo chiama
137 cō la mia līgua 7 cō la pēna. stācha.

138 Mal ciel pur di uederla ītera brama
139 ((A riua) A riua un fiume ch nasce ī gebēna
140 Amor mi die ꝑ lei (su) si lūga guerra
141 Che la memoria anchora il cor accēna
142 (Felice sasso chel bel uiso serra
143ª poi ch ‚ ripreso (aura) (ql) ‚suo bel uelo (ꝑ lātiche Ma poi chaura rīpso il suo)
143ᵇ che aura il
144 Se fu beato chi la uide ī terra.
145ª (Che pora eff, a uederla ī cielo
expt.
(Dnica carnis ꝑuiuij. 12. febr. 1374. p' cenā.
145ᵇ ꝑ or ch fia dūq3 a riuederla ī cielo. h pt.

Fol. 19, 20.

Die beiden Blätter sind mit im grofsen und ganzen einheitlicher Schrift beschrieben, die von allen anderen sehr verschieden ist. Sie ist viel kleiner und ohne die Festigkeit der Züge der früheren Blätter. Die blasse Farbe der Tinte und die geringe Qualität des Papiers kommen hinzu, um die Schrift oft schwer lesbar zu machen. Auch die Tinte ist im ganzen einheitlich, doch finden sich kleine Unterschiede in der Farbe, die mit den wechselnden Gröfseverhältnissen der Buchstaben anzeigen werden, wo Petrarca beim Schreiben abgesetzt hat; denn die Daten bestätigen, was von vornherein vorausgesetzt werden mufs, dafs der Dichter die vier Seiten nicht auf einmal beschrieben hat. Ein solcher Absatz beginnt 19ᵛ mit V. 61 (die Tinte nimmt eine grüne Färbung an; die Buchstaben werden etwas gröfser, verkleinern sich dann aber wieder allmählich), ein anderer 20ʳ mit V. 103 (die Buchstaben vergröfsern sich wieder etwas); der sicherste 20ᵛ bei V. 121, mit dem eine weit dunklere Tinte eintritt. Andere Abschnitte lassen sich nicht mit Sicherheit bestimmen; ebensowenig ob das erste Datum mit dem Text der ersten Seite gleichzeitig ist.

13, 16. Die Punkte bezeichnen Flecke, die das begonnene *fur*, *stanno* verlöschten, weshalb Petrarca diese Worte noch einmal schrieb.

23ª Das mit *fi* beginnende, durchstrichene Wort ist in seiner Fortsetzung unlesbar. Auch Ubaldini hat nichts als *fe*.

26ª Dem Sinne nach ist *pūto*, wie Ubaldini gelesen hat, das Wahrscheinlichste; es ist aber fast unmöglich, dieses Wort herauszulesen. Der zweite Buchstabe scheint *e* oder auch *a*, der dritte eher *c* als *t*, der vierte *e* oder *o*; über dem zweiten und dritten Buchstaben ist ein Strich.

32ᵇ *iançi* steht; diese Variante ist nach 34ª geschrieben, wie aus den Reimen hervorgeht.

34ª Statt *piu* las Ubaldini *pur*. Man kann allenfalls das eine wie das andere herauslesen, aber doch eher *piu*.

37 Ubaldini las *me* statt *iui*: sicher mit Unrecht; *mi* kann etwa stehen; eher aber heifst es *iui*.

50 Der Strich über *spaçe* ist vergessen.

56ª ist sehr schwer lesbar. Was Ubaldini las (*per artifici*) stand sicher nicht da; meine Lesung wird wohl richtig sein.

64 Der Strich über *engobra* ist vergessen.

70[a] bis 75 sind eingerückt um einem Tintenfleck auszuweichen.

72 Eher *Vostre* als *Vostro*.

82[a]—84[b] sind durch einen Strich getilgt.

100[abc] Die Lesung der wichtigen Stelle ist nicht sicher. Zuerst scheint *seppressa* gestanden zu haben (ꝑ obwohl *re* folgt, also *p* stehen sollte), dessen *e* aber gleich zu *o* gebessert ist; dann ist über das durchstrichene *so* nochmals *so* gesetzt; davor scheint ein *e* zu stehen, das aber wieder getilgt ist. Dann ist in der Fortsetzung der Linie *se fa* (oder *se fa?*) geschrieben. Wahrscheinlich sollte *se fu* (*u* und *a* sind auf diesen Seiten bisweilen nicht leicht zu unterscheiden) stehen: *se fu soppressa*.

101[a] Sicher ist von dem hinter *amici* stehenden Wort nur *sti; celesti* mag gestanden haben.

102[cde] stehen am linken Rande der Seite.

108 *sōno*. Der Strich über dem ersten *o* ist wohl der Rest eines verschriebenen Buchstabens.

117[b] *ui* ist nicht zweifellos.

119[b] Das hinter *modestia* in der Parenthese stehende sehr undeutlich. Das von Ubaldini gelesene *non cōpararo* steht nicht. Vielleicht wollte Petrarca schreiben *chēpararo?*

125[b] Ubaldini las *sue;* am ersten ist *suoj* zu lesen (dann aus 125[a] verschrieben), allenfalls auch *sua*, sicher nicht *sue*.

145 Datum: *carnis priuij* sollte stehen, steht aber nicht, sondern etwa *pruiuij:* ein Versehen Petrarcas.

Aus dem Inhalt der Blätter geht hervor, was sich auch aus ihrem Äufseren ergiebt, dafs ihre Art eine sehr verschiedene ist. Nur wenige enthalten erste Entwürfe; andere geben Abschriften, die von vornherein nur bestimmt waren als eine Übergangsstufe zu weiterer Vollendung der betreffenden Gedichte zu dienen; noch andere stellen eine Art von Reinschrift vor. Am deutlichsten läfst sich der Entwickelungsgang eines Gedichts auf den Fol. 12[v] und 13 verfolgen.

Petrarca beginnt auf Fol. 13 eine neue Canzone mit den Worten:

Amore in pianto ogni mio riso e volto
Ogni allegrezza in doglia u. s. w. u. s. w.

Der Anfang gefiel ihm nicht; er durchstrich ihn, schrieb darüber: *Non videtur satis triste principium*[1]) und begann von neuem:

1) Es kann gewifs auffallen, dafs dieser Anfang nicht traurig genug sein soll, da doch der neue kaum in höherem Grade traurig erscheint. Man könnte denken, da man doch angewiesen ist zu suchen was *non satis triste* sein möchte, dafs nur

Che (faro)
(faccio omai)
debbio far u. s. w.

Der so begonnene erste Entwurf der Canzone stammt aus der Zeit zwischen dem 19. Mai und dem 1. September 1348, denn das letzte Datum steht auf dem Blatte 14[r], dessen erste Zeilen noch das Geleit zu *Che debbio far* bilden sollten.

---

das erste Wort dem Dichter Anstofs gegeben habe; aber die zweite Canzone *in morte di madonna Laura*, welche doch aus ähnlicher Stimmung entstanden ist, beginnt ja mit „*Amor*". Wenn man nun in Betracht zieht, dafs die obersten Zeilen auf derselben Seite ganz mit derselben Tinte geschrieben scheinen, wie dieser doppelte Liederanfang, so dafs die dazwischenstehenden Verse *Che le subite lagrime* erst später geschrieben scheinen, was sie auch sicher sind, und wenn man sieht, wie jene obersten Zeilen beginnen: *Felice stato aver giusto signore* u. s. w. und dafs sie nach wenigen Versen abbrechen, so drängt sich die Vermutung auf, die Worte *non videtur satis triste principium* bezögen sich auf diese obersten Zeilen, so dafs diese also den erst entworfenen Canzonenanfang bildeten, von dem aus dann Petrarca durch irgend einen natürlich unberechenbaren Übergang zu seinem eigentlichen Thema gekommen sein würde, dafs *Amore in pianto* dagegen schon die beabsichtigte traurigere Stimmung ausspräche, freilich auch noch nicht zu endgültiger Zufriedenheit. Und dann hätten wir hier auch die Datierung, wann Petrarca begann, dieses neue Gedicht zu verfassen, die wir natürlich erwarten; denn da doch Petrarca liebt, selbst seine Korrekturen zu datieren, wie viel mehr mufste er es bei der Neudichtung einer Canzone thun? — Und doch stellen sich gerade durch dieses Datum die schwersten psychologischen Bedenken der Annahme gegenüber, dafs *Felice stato* der erste Entwurf der Canzone *Che debbio far* sei. Die Canzone stammt aus der Zeit bald nach dem Tode Laura's, ja sie ist jedenfalls die erste Dichtung des Teils *in morte di madonna Laura*, denn das ihr vorausgehende Sonett mit seinen rhetorischen Figuren ist schwerlich unter dem Eindruck frischen Schmerzes geschrieben, sondern nachträglich an die Spitze dieses Teiles gestellt wie *Voi ch'ascoltate* und die folgenden Sonette an die Spitze des Teils *in vita* und die Canzone *Vergine bella* ans Ende des ganzen Canzoniere. Frühestens kann *Che debbio far* entworfen sein am 19. Mai 1348, denn an diesem Tage morgens empfing Petrarca, der bekannten Notiz des ambrosianischen Virgil zufolge, die Nachricht vom Tode der Geliebten. Nun ist das Datum über *Felice stato: 1348 maij . 1 . . hora vespa4*. Von der Einerzahl des Monatstages ist jetzt nur noch das untere Ende, ein nach links weggehender Schwanz, vorhanden, der einer *3*, *4*, *7* oder *9* angehört haben kann. So können wir also lesen *maij . 19 . hora vespa4*. und kämen so auf das ebengenannte früheste mögliche Datum. Aber die Annahme scheint ungeheuerlich, dafs Petrarca am Abend dieses Tages sollte fähig gewesen sein einen wahrlich nicht stimmungsvollen Canzonenanfang zu entwerfen, diesen aus kühler Reflexion umzustofsen und durch einen neuen und wieder einen neuen zu ersetzen. Trotz allem was wir selbst noch über Thatsächlichkeit oder Künstlichkeit petrarkischer Gefühle zu sagen haben werden, ist dies unmöglich. Man wird die Gleichheit der Tinten der zeitlichen Nähe zuschreiben, den Anfang *Felice stato* in die letzten Tage vor Empfang der Todesnachricht, den ersten Entwurf von *Che debbio far* etwas später setzen. Die Worte *non videtur satis triste principium* aber können dennoch auf *Felice stato* bezogen werden. Dieser Canzonenanfang erscheint dem Dichter jetzt, unter so veränderten Verhältnissen, überhaupt ungeeignet fortgesetzt zu werden.

Die sehr zahlreichen Korrekturen dieses ersten Entwurfes zeigen keine Verschiedenheiten untereinander oder von der ersten Niederschrift des Textes in Schrift oder Tinte. Nach dem aber, was wir von Petrarcas Arbeitsweise kennen, dürfen wir wohl annehmen, dafs nicht alles, Text und Varianten, an einem Tage geschrieben sei. Sicher ist, dafs alles was hier steht, bis zum 28. November 1349 niedergeschrieben war, denn an diesem Tage übertrug Petrarca, wie uns das Datum auf Fol. 13^{r} sagt, das Gedicht *in alia papiro.* Und dieses „andere Papier“ liegt uns in 12^{v} vor. An der Spitze der Seite steht das, sich hier also auf die Niederschrift auf dieses Blatt beziehende, gleiche Datum: *1349 Novebr 28.* Der Text hat hier die Gestalt die sich aus den verschiedenen Änderungen auf Fol. 13 ergab. — Nun beginnt eine neue Reihe von Besserungen, von denen einige durch beigefügte Daten in den Mai 1350 und den Dezember 1351 gesetzt werden, andere undatiert bleiben. Endlich, am 11. November 1356 wird die Canzone in die Reinschrift übertragen. Wir haben hier also 3 Stadien: Entwurf, Abschrift als Übergangsstufe, und Reinschrift.

So reinlich wie hier sind aber die Arten nicht immer geschieden: Auf Fol. 11^{r} zeigt der unterbrechungslose Grundtext, dafs es sich hier nicht um die erste Niederschrift der Canzone *Nel dolce tempo* handelt, und zugleich läfst der höchst sorgfältige Charakter der Schrift annehmen, dafs diese Abschrift hier nicht von vornherein bestimmt war nur eine Übergangsstufe zu sein. Wir haben hier schon eine beabsichtigte Reinschrift vor uns[1]), die freilich nur diese eine Seite umfafst, dann aus irgend welchem Grunde keine Fortsetzung als Reinschrift erfahren hat. Die genauere Zeit dieser Niederschrift kennen wir nicht, aber sie erfolgte „viele Jahre“ vor 1350. Am 3. April dieses Jahres kehrte Petrarca zu seiner Dichtung zurück, denkt sie zu beenden und in seine Reinschrift aufzunehmen. Zunächst stellt er aus alten Papieren hier den Text zusammen. Am 28. April 1351 bessert er von neuem, ist aber noch nicht befriedigt. Am 4. November scheint dann das Gedicht noch auf „anderes Papier“ übertragen zu sein (s. S. 80 zu Str. VIII $16^{b\,ff.}$) und endlich am 10. November 1356 in die Reinschrift. — So ist 11^{r} ursprünglich eine Reinschrift, die später zur Übergangsstufe herabgesetzt wurde, 11^{v} dagegen von vornherein eine als vorübergehend angesehene Abschrift.

Erste Entwürfe haben wir nur wenige: aufser Fol. 13 noch Fol. 6, 14, 15^{v}, 19, 20; auf 2^{r} die Sonette *Laura gentil* und *Laura celeste;*

---

1) Sie ist in zwei Absätzen geschrieben, und bei Niederschrift des zweiten sind schon Korrekturen im ersten angebracht; aber diese Verbesserungen stehen auf Rasur; eine Sorgfalt, die Petrarca auf eine vorübergehende Abschrift nicht verwendet hätte.

auf 2^{v} kann ein Teil der Canzone *Standomi un giorno* hierher gerechnet werden; wenigstens sind die Änderungen so stark, dafs von einer Abschrift von schon vorhandenem kaum mehr gesprochen werden kann. Von vornherein nur als vorübergehende Abschrift beabsichtigt sind, aufser 11^{v} und 12^{v} etwa: 1^{v}, 2^{r} *Laura serena*, 2^{v}, 12^{r}, 15^{r}, 16. Mehr einer Reinschrift sich nähernd (die Unterschiede bestehen in verschiedener Sorgfalt der Schrift, der Raumverteilung u. ähnl.): Fol. 1^{r}, 2^{r} bis *Laura serena*, 3^{v}, 4, 5 mit Ausnahme des letzten Sonetts, 10^{v}. Eine Reinschrift sollten wohl ursprünglich sein, aufser 11^{r}, noch 3^{r} und 7 bis 10^{r}.

Wie verhält sich nun der Vat. 3196 zu der uns überkommenen Reinschrift Vat. 3195? Pakscher hat behauptet (Zeitschr. f. rom. Phil. X 241), und sicher mit Recht, dafs sich die Notizen *tr.*, *tr. in ordine* u. s. w. des Vat. 3196 auf die Übertragung in 3195 beziehen, und zwar besagt *tr. ꝑ me*, dafs die Überschreibung durch die zweite Hand, d. h. durch Petrarca selbst, einfaches *tr.*, dafs sie durch den ersten Schreiber erfolgt sei.[1]) Die Reinschrift wird nach Pakschers wohl zutreffenden Bemerkungen etwa im Jahre 1356 für beide Teile des Canzoniere zugleich begonnen sein, und wurde, soweit die Hand des ersten Schreibers geht, d. h. Fol. 1—38^{v} und 53—62^{r}, wahrscheinlich ziemlich schnell gefördert. Petrarca selbst begann seinen Teil der Reinschrift erst 1368 und hat, wie die verschiedenen Schriften und Tinten zeigen, sein Werk nur sehr allmählich weiter gebracht. Das späteste Datum, welches wir haben, ist vom 22. Juni 1369; es gehört zum Sonett *Voglia mi sprona* auf Fol. 42^{r} des 3195. Die am 23. Oktober 1368 eingetragene Canzone *Ben mi credea* steht auf Fol 41^{r}. Mithin hat Petrarca hier in 8 Monaten nur 2 Seiten des ersten Teiles geschrieben.

Auffallend ist, dafs schon in Notizen vom 28. Februar 1349 (Fol. 13^{r}) und vom 3. April 1350 (Fol. 11^{v}) von einem *transcribere in ordine* die Rede ist, so dafs also schon 7 Jahre vor 1356 eine so bezeichnete Reinschrift bestanden zu haben scheint.

Von einer anderen Abschrift giebt uns Nachricht die Notiz auf Fol. 16^{r} des 3196: *1337 Novemb 16 processi hoc inscribendo* (nach dem Casan., bei Ubaldini *hic scribendo;* jetzt verschwunden). Aus ungefähr gleicher Zeit stammen die Daten auf Fol. 9, die aber, ebenso wie das Datum auf Fol. 16, in ihrer Beziehung nicht zweifellos sind. Sie könnten

1) Meine Zeitschr. XI 570 dagegen ausgesprochenen Zweifel beruhen darauf, dafs Ubaldini in seinem Abdruck die Zeichen *p* und ꝑ nicht richtig unterschieden hat. Der andere a. a. O. S. 571 Anm. hervorgehobene Zweifel wird dadurch gehoben, dafs nicht das Sonett *Signor mio caro*, wohl aber *Mai non vedranno* von diesem Blatt nach 3195 übertragen ist. Diese Übertragung erfolgte aber erst 1368, mithin konnte das Blatt des 3196 wohl erst 1366 beschrieben worden sein.

sich auf die Niederschrift auf dieses Blatt beziehen, das ja selbst schon den Charakter einer Reinschrift trägt. Der Wortlaut der Notiz auf 9^{v} und der Umstand, dafs die Tinten der Datierungen verschieden scheinen von den Tinten der Texte, sprechen doch wohl dafür, dafs sich die Daten auf Übertragungen in eine andere Art von Reinschrift beziehen, für welche dann die Jahre 1336 bis 1342 sicher wären, während wir in den Blättern 7—10 die Reste einer noch früheren Reinschrift hätten. Zu welcher Reinschrift die Seite 11^{r} gehörte, wage ich nicht zu entscheiden.

Das Verhältnis zwischen Vat. 3196 und 3195, welches sich oben aus dem Wechsel der *tr.* und *tr. p me* ergab, wird durch Vergleichung der Texte bestätigt. Überall wo im 3196 *tr.*, *tr. p me* oder *trs in ordine* steht, stimmen beide Handschriften in ihren Lesarten genau oder fast genau überein, während Verschiedenheiten dort sind, wo *tr.* fehlt oder wo steht *tr. in alia papiro,* wie auf Fol. 2^{v}. Beweisender als diese Übereinstimmungen aber sind Verschiedenheiten der Lesart, wenn die Abweichung im 3195 auf Rasur steht, so dafs sie sich als nachträgliche Änderung zu erkennen giebt. Das ist z. B. der Fall in *Stiamo amor* v. 12, *E questo'l nido* v. 8, 14; *Amor ed io* v. 9; *Loro e le perle* v. 10 u. s. w. In *Geri quando talor* steht v. 10 ebenfalls eine abweichende Lesart auf Rasur, v. 9 aber eine ohne Rasur und v. 11 auf Rasur eine übereinstimmende Lesart. Ein *tr.* fehlt. Hier ist also die Übertragung von 3196 in 3195 wenigstens zweifelhaft. In *Mai non vedranno* steht *nobil tesoro* v. 11 im 3195 auf Rasur; auch im 3196 steht schon *nobil* aber über durchstrichenem *caro* und zwar mit der Tinte der Notiz *tr p me;* hier ist also bei der Überschreibung die Änderung in beiden Manuskripten zugleich vorgenommen.

Kleinere Abweichungen, ohne dafs in 3195 radiert ist, werden uns an der Unmittelbarkeit des Verhältnisses zwischen 3196 und 3195 nicht irre machen. Auch bei der Übertragung von *Che debb'io far* von Fol. 13 auf 12^{r} finden wir Änderungen ohne Zwischenstufe (s. III 6; V 10, 11; VII 7—11); und doch ist da die unmittelbare Abhängigkeit gewifs. Derart sind *Mai non vedranno* v. 8; *Per mirar Policleto* v. 1; *Que ch'en tesaglia* v. 11; *Larbor gentil* v. 14; *Il figlio di Latona* v. 1; *Per ch'io t'abbia guardato* v. 1, 2, 4.

Wo sich gröfsere Verschiedenheiten finden, wird uns ja das Vorhandensein einer Zwischenstufe zwischen 3196 und 3195 einige Mal durch die lateinischen Bemerkungen bewiesen, wie bei *Ben mi credea passar,* und auch wohl bei *Nel dolce tempo.* So werden denn auch bei *Laura serena* und wohl auch bei *Voglia mi sprona* wenigstens die Ternarien vermutlich noch auf ein anderes Blatt geschrieben sein, ehe

sie eingetragen wurden. Im Ganzen ist die Zahl bedeutenderer Abweichungen sehr klein.

Schliefslich ist aber noch zu bemerken, dafs ein paar mal die beiden Handschriften wohl übereinstimmen, 3196 aber diese übereinstimmende Lesart durch eine andere ersetzt hat, so dafs der 3196 in der Textentwickelung noch über 3195 hinausgeht. Das ist der Fall in *Due gran nemiche* v. 7, 8 wo das auch in 3195 stehende *che begli occhi amanta Onde uscir gia* durchstrichen und, in derselben Tinte wie *tr.*, durch *chen se stessa amanta Gli occhi onde uscir* ersetzt ist, ebenso *Le stelle e'l cielo* v. 6 *uista* für *guardo; Non d'atra e tempestosa* v. 8 *Oue* statt *In che.* In *I di miei* v. 8 ist neben der Lesart, die auch im 3195 steht, im 3196 in der Tinte des *tr. p me* noch die Variante ℘ *nō stretta cō nervo* zur Wahl gestellt. Man wird auch durch diese Beobachtung die Annahme vom unmittelbaren Zusammenhang beider Handschriften nicht über den Haufen werfen lassen, sondern annehmen, dafs in diesen Fällen sich Petrarca bei der Übertragung doch wieder für die frühere Lesart entschieden habe.

Die Vergleichung zwischen 3195 und 3196 ist weiter von Interesse für die Frage nach der Anordnung der Gedichte im Canzoniere und nach der zeitlichen Entstehung der einzelnen Dichtungen. Legt man die Reihenfolge der Gedichte im 3195 zu Grunde, wie sie die Liste in Pakschers „Chronologie der Gedichte Petrarcas" S. 130 ff. und eine übereinstimmende Liste schon in meinen „berliner Handschriften" S. 86 ff. darstellt, so steht auf

Fol. 1ʳ des 3196: No. 322 des Vat. 3195.
„ 1ᵛ „ „ : „ 188, 319, 191, 192.
„ 2ʳ „ „ : „ 193, 321, 196, 194, 197.

Man sieht, dafs im 3196 die Gedichte *in vita* und *in morte* durcheinander stehen, dafs aber auch im einzelnen die Reihenfolge keine dem Vat. 3195 entsprechende ist (322 im 3196 vor 319; 194 nach 196).

Von Fol. 3, 4, 5 des 3196 ist 5 eher geschrieben als 3, da ja *I vidi in terra* von jenem Blatt auf dieses übertragen wurde. Die ursprüngliche Folge der Blätter war 5, 4, 3. Es enthält:

Fol. 5ʳ: No. 145, 146, 147, 211 des Vat. 3195
„ 5ᵛ: „ 159, 151, 150.
„ 4ʳ: „ 152, 153, 154, 160.
„ 4ᵛ: kein im 3195 stehendes Gedicht.
„ 3ʳ: „ 297, 298, 301, 302.
„ 3ᵛ: „ 300, 303, 156, 155.

Auch hier macht man die gleiche Beobachtung der mangelhaften Übereinstimmung der Reihenfolge. Dafs aber 211 hier so unvermittelt zwischen viel früheren Nummern steht, erklärt sich aus der lateinischen Bemerkung des 3196, derzufolge das Sonett dem Dichter lange Zeit für gestrichen galt, *post multos annos* aber doch *in ordine* aufgenommen wurde. Die im 3196 benachbarten Gedichte sind in die Reinschrift von der ersten Hand eingetragen, d. h. etwa im Jahre 1357, *Voglia mi sprona* dagegen erst von der zweiten Hand und zwar im Jahre 1369, also in der That *post multos annos.* Also ein neuer Beweis für den Zusammenhang zwischen beiden Handschriften; aber wo bleibt dabei die chronologische Reihenfolge der Gedichte im Canzoniere?

Von den untereinander wiederum zusammengehörigen Blättern 7—10 und 16 enthält

Fol. 7r: No. 77, 78, 44.
„ 7v: „ 60, 36, 46.
„ 8r: „ 41, 42, 43.
„ 8v: „ 179, 45.
„ 9r: „ 49, 69.
„ 9v: „ 34.
„ 10r: „ 35.
„ 16r: „ 64.
„ 16v: „ 58.

Aus den lateinischen Bemerkungen der Blätter geht hervor, dafs No. 58 Weihnachten 1338 gedichtet ist, 64 aber schon vor dem 16. November 1337 vorhanden war; trotzdem steht das zweite Gedicht in der Reinschrift mehrerer Nummern hinter dem andern.

Ein weiterer Beweis für die Unzuverlässigkeit der historischen Reihenfolge des Canzoniere ist, dafs die Ballata *Amor quand'io fioria,* die am 1. September 1348 auf Blatt 14r des 3196 unmittelbar hinter dem ersten Entwurf von *Che debb'io far* niedergeschrieben ist, im 3195 erst auf Fol. 63 (9 Folien hinter *Che debb'io far*) eingetragen ist, während das Sonett *Nell' età sua,* das sich selbst auf 1350 datiert, schon Fol. 57 steht. Die Sonette *Sennuccio mio* und *Quand'io veggio* scheinen nach der Bemerkung auf Fol. 12v vom November 1349 zu stammen (ganz deutlich sind die Worte freilich nicht). Sie stehen auf Fol. 58 des 3195 (vgl. Pakscher Chronol. S. 103).

Wichtiger aber als diese chronologischen Versehen der Anordnung, die wir so bei einigen Gedichten nachweisen können (ohne dafs sie übrigens an der Absicht einer historischen Reihenfolge irgend Zweifel erwecken), sind andere Beobachtungen: Vergleicht man das Sonett *Laura serena,* wie es im Canzoniere steht, mit dem was sich aus

Fol. 2r des 3196 als seine frühere Gestalt ergiebt, so sieht man, daſs vom ursprünglichen Text nur 3 Verse stehen geblieben sind; man hat es fast mit einer Neudichtung zu thun; die Ternarien vor allem sind ganz neu. Diese so eingreifende Umdichtung fand auf dem Blatt des 3196 statt, auf welchem unmittelbar vor *Laura serena* das Sonett *E questo'l nido* steht. Da dieses erst nach 1348 gedichtet sein kann, folgt, daſs Petrarca die Verse der neuen Ternarien in *Laura serena: E strinse'l cor d'un laccio sì possente Che morte sola fia ch'indi lo snodi*, erst dichtete, nachdem der Tod die Schlinge schon gelöst hatte. Der Dichter hat sich, für einen Teil des Sonetts wenigstens, in späteren Jahren in eine nur früher mögliche Situation zurückversetzt und aus ihr heraus gedichtet. Das Sonett gehört, streng genommen, nur dem Gedanken seiner Quaternarien nach, nicht nach seiner historischen Entstehung in den vor 1348 gedichteten Teil, in dem es indes natürlich seine Stelle gefunden hat.

Nun finden wir aber die in diesem Gedicht verworfenen Ternarien, freilich stark verändert, im Sonett *Laura gentil* wieder, dessen Quaternarien, wie der Augenschein lehrt, auf Fol. 2r gedichtet sind und offenbar gedichtet sind, um die Idee jener Ternarien zu benutzen. Hier ist also das ganze Sonett (abgesehen von dieser einen Idee) erst nach 1348, aus einer künstlichen Situation heraus, gedichtet worden; und das ist hier um so auffallender, als das Sonett sich auf ein ganz bestimmtes Ereignis, eine Rückkehr von Toskana nach Vaucluse, zu beziehen schien (*Fuggo dal mio natio dolce aere tosco .... Cerco'l mio Sole, e spero vederlo oggi*). Verdankt nun diese Flucht vom *dolce aere tosco* ihre Einführung etwa nur dem Reim? Und aus der Inspiration dieser beiden Sonette entsprang dann auch das dritte mit ihnen zusammengehörige: *L'aura celeste* (oder wie es zuerst lautete: *L'aura amorosa*), welches wiederum erst auf Fol. 2r, d. h. nach 1348, gedichtet worden ist, aber seine Stelle im ersten Teil des Canzoniere gefundet hat.

Ähnlich wie *Laura gentil* zu *Laura serena*, scheint sich *Non fur mai Giove* zu *I vidi in terra* zu verhalten. Es hat die Ternarien aufgenommen, welche das andere bei seiner Entwickelung verwarf; es wird daher erst nach dessen schlieſslicher Gestaltung gedichtet sein, d. h. nach 1348, denn auf Fol. 3 stehen 6 Sonette die erst der Zeit nach Lauras Tode angehören, weshalb auch die endgültige Gestaltung von *I vidi in terra* erst so spät fallen wird.[1]) Trotzdem steht im Can-

---

1) Den Worten gegenüber: *I vidi in terra angelici costumi .... Tal che di rimembrar mi giova e dole*, kann man sogar zweifeln, ob nicht auch dieses Sonett erst nach dem Tode Lauras entworfen ist.

zoniere *Non fur mai* sogar vor *I vidi in terra,* wie *L'aura gentil* vor *L'aura serena.*

Ein künstliches Sichrückversetzen in eine einst mögliche, damals nicht mehr vorhandene Situation wird man schliefslich auch beim Sonett *Aspro cor e selvaggio* anzunehmen haben. Die Varianten des Casan. zusammen mit der lateinischen Bemerkung zeigen, wie wenigstens die Ternarien sicher erst 1350 gedichtet sind, und zwar nicht allein ihrer Form, sondern auch ihrem Gedanken nach. Wahrscheinlich aber verdankt doch das ganze Sonett erst der in der Note erwähnten Anregung seine Entstehung. Auf jeden Fall sind die Verse, welche die Hoffnung aussprechen der Geliebten Herz durch langes Bitten und Lieben zu rühren, erst nach ihrem Tod gedichtet[1]), als solche Rührung nicht mehr möglich war.

Diese Beobachtungen treten an sich weder dem Menschen noch dem Dichter Petrarca nahe. Nicht die Wahrheit des Erlebens, sondern die wahre Empfindung eines zu erleben möglichen macht ja die Wahrheit einer Dichtung aus. Und insofern sind die Gedichte Petrarcas wahr, sobald sie wahre Empfindung aussprechen, wenn sie auch aus erdichteter, oder besser nachempfundener Situation entstanden sind. Und hier mögen auch die weiterhin wiederzugebenden Worte Petrarcas zum Eingang des Triumphkapitels *Da poi che morte* ihre Stelle haben: *scribo enim non tanquam ego, sed quasi alius.* Interessant aber sind uns die Beobachtungen, einmal weil sie uns zeigen, wie es mit der chronologischen Anordnung der Gedichte des Canzoniere im einzelnen mifslich beschaffen ist, dann aber auch, weil sich in dieser Freiheit des Dichters, wenn ich nicht irre, ein Symptom moderner lyrischer Dichtung gegenüber mittelalterlicher zeigt.

Die historische Reihenfolge der einzelnen Blätter läfst sich, da ja ihre einzelnen Seiten zu ungleichen Zeiten beschrieben sind, nur im allgemeinen bestimmen und die genaueren Daten können wir nur hie und da ermitteln.

Die frühesten scheinen die zusammengehörigen Blätter 7—10 und 16 zu sein, die ja in den Jahren 1336—1342, vielleicht aber noch früher, schon bestanden haben (s. oben S. 119). Die Seite 11^{r} setzt Pakscher (Zeitschr. X 217) noch vor die Blätter 7—10, aber wohl mit Unrecht, denn die gröfste Ähnlichkeit der Schrift scheint die mit der des Sonetts *Se phebo al primo amor* auf Fol. 10^{r}; dieses aber ist später

1) Bemerkenswert ist, dafs im 3195 das Sonett im zweiten Teile steht.

geschrieben als auch schon das Sonett *Solo e pensoso* auf derselben Seite. Jedenfalls aber gehört 11r zeitlich ungefähr mit 7—10 zusammen, und zwar ist es „viele Jahre“ vor 1350 beschrieben.

Blatt 13, 14r ist nach dem 19. Mai und bis zum 1. Septbr. 1348 beschrieben, 14v in den letzten Tagen 1349 und den ersten 1350. An 13 schliefst sich 12v, beschrieben am 28. Novbr. 1349, dann 12r, beschrieben am 9. Juni 1350; also sollte dieses Blatt umgekehrt eingeheftet sein, wie denn auch im Canzoniere *Amor se vuoi* auf *Che debb'io far* folgt. Zwischen ihnen steht noch 11v vom 3. April 1350.

Blatt 15v ist am 15. Febr. 1353 beschrieben, während die Bemerkung auf 15r nicht deutlich zu erkennen giebt, ob die betreffenden Strophen 1346 gedichtet oder hier niedergeschrieben sind. An 15v schliefst sich der lateinische Teil von 6.

Zusammengehörig sind wieder 5, 4, 3, von denen sich aber nur sagen läfst, dafs sie nach 1348 beschrieben sind, aber wohl vor ca 1356.

Aus ungefähr gleicher Zeit wird der Anfang von 1, 2r stammen; aber die Seiten sind zu verschiedenen Zeiten beschrieben. Während der Anfang noch die Art einer, wenn auch nicht endgültigen, Reinschrift festhält, sind die späteren Sonette hier als im Unreinen niedergeschrieben. Diese Teile von 1v, 2r mögen also erst von 1356 stammen, 2v ist erst im Jahre 1368 beschrieben.

Fol. 19, 20 schliefslich datieren von 1374.

Die jetzt abhanden gekommenen Blätter 17, 18 sind spätestens 1357 beschrieben, aber auch wohl nicht viel früher.

Die Reihenfolge der Seiten ist also, soweit sie sich bestimmen läfst, etwa die folgende:

7—10, 16, 11r; 13, 14r, 12v, 14v, 11v, 12r; 15, 6; 5, 4, 3;
1, 2r, 2v; [17, 18;] 19. 20.[1])

---

1) Vergl. hiermit Pakscher Zeitschrift X 217.

Die Handschrift A. III. 31 der Casanatensischen Bibliothek in Rom ist ein Pergamentcodex, dessen Blätter 24 × 14,7 cm messen. Der Einband ist in weifsem Pergament. Auf dem Rücken steht oben die moderne Signatur, unten die Zahl 118; auf der Innenseite des Einbanddeckels:

A. III. 31
Cod. 924
Sęc . XVI.[1])
Emptus (?) post ann . 1761.

Das erste Blatt des Bandes ist ein Blatt weifses Papier mit der Aufschrift: Petrarca Rime Codice del sec° XVI. Es folgen dann 164 Pergamentblätter, von denen die ersten 96 die Gedichte in vita di Madonna Laura enthalten. Fol. 97[a] bringt die Notiz aus dem ambrosianischen Virgil: *Haec reperta sunt in Papiensi bibliotheca in quodam Virgilio.... Laura propriis virtutibus*, 97[b] den Auszug aus dem Brief an Giacomo Colonna: *Quid ergo ais finxisse me mihi speciosum Laureae nomen ....*, 98[a] die vier Disticha: *Valle locus clausa ....*, so dafs auch hier die so oft vereinigten 3 Stücke beieinander stehen. Auf Fol. 98[b] fangen mit *I vo pensando* die Gedichte in morte di Madonna Laura an, die bis 139[a] reichen. Fol. 139[b] ist leer. Fol. 140[a] beginnen die Triumphe. Sie stehen in dieser Reihenfolge: 1) *La nocte*, 2) *Nel cor pien*, 3) *Stancho gia*, 4) *Nel tempo*, 5) *Era si pieno*, 6) *Poscia che*, 7) *Quando ad un*, 8) *Quanti gia*, 9) *Quella leggiadra*, 10) *Da poi che morte*. Mit dem 36. Vers dieses Kapitels bricht die Handschrift ab; die folgenden Blätter fehlen.

Zwischen die Zeilen des ursprünglichen Textes der Handschrift sind die Kollationen eingetragen, welche das sonst nicht besonders wertvolle Manuskript für uns wichtig machen. Der Kollationator hat, wie früher (S. 14) erwähnt, eine Sammlung autographischer Blätter Petrarcas vor sich gehabt, die reicher war als die an Fulvio Orsini gekommene.

---

1) Das Verzeichnis der Codici petrarcheschi delle Biblioteche Governative del Regno, Roma 1874, bezeichnet p. 165 die Handschrift als del secolo XV, und wird damit im Recht sein.

Die Kollation ist mit Sorgfalt ausgeführt, wie schon die bisher mitgeteilten Stellen beweisen. Weiterhin lasse ich das jetzt aus dem Vatikan verschwundene Bruchstück des Kapitels *Era sì pien* in der Version des Codice casanatense und in der Ubaldinis folgen, bei deren Vergleichung sich ebenfalls die allgemeine Zuverlässigkeit der casanatensischen Kollation ergeben wird. Aber die Kollation mit den autographischen Blättern ist nicht die einzige, die auf das Manuskript eingetragen ist. Die Varianten dieser Blätter werden im Casanatensis durch einen Kreis mit je einem Punkt rechts und links bezeichnet (·o·, die beiden Punkte habe ich in meinem Textabdruck nicht wiedergeben lassen). Aufserdem finden sich noch mit den Zeichen /· ·/· ·/ : bezeichnete Varianten, die aus anderen Handschriften stammen.[1]) In den nachstehend abgedruckten Triumphkapiteln finden sich verschiedene solche Varianten. In den nicht abgedruckten Kapiteln ist nur noch eine, beim v. 94 des Kapitels *Poscia che:*

Seguimol ·/ uolo delle purpuree pēne ·/ suon

Im Canzoniere ist die Zahl solcher Varianten bedeutend. Beispiele sind:

Fol. 3 zu *A pie de colli* v. 10:

/· altra serena . . . . . am Rande: /· at alta e serena

Fol. 4 zu *Quando fra laltre* v. 12:

·/ lamorosa . . . . . . am Rande: · animosa

Fol. 6 zu *Vergognando talor* v. 4:

·/ fia mai che mi piaccia . am Rande: ·/ che mai mi

v. 12:

·/ a scriuer . . . . . . am Rande: ·/ di

A qualunque animale v. 6:

· insino . . . . am Rande: · in fin

v. 24:

: El mio fermo · disir . . am Rande: : Lo · Destin

v. 29:

·/ millanni . . . . . . am Rande: ·/ moltanni

v. 34:

·/ trasmutasse . . . . . am Rande: ·/ trasformasse

---

1) Über eine wahrscheinlich auch aus einem Autograph Petrarcas stammende Variante s. S. 20.

Fol. 7 zu *Nel dolce tempo* I v. 16:

ischusilla . . . . am Rande: ·/ iscusinla als ° oscusilla

IV v. 20:

Dun quasi uiuo & sbigottito sasso am Rande: ·/· Dhuom q^a^si uiuo vn sbigottito sasso ° Dū freddo en uista

Fol. 25 zu *Se col cieco desir* v. 7:

dentro al . . . . am Rande: ·/ dal

Mie uenture v. 4:

:/ Et poi al partir son piu lieui che tigre am Rande: :/ Poi fuggo piu che dopo parto Tigre

Fol. 28 zu *Ben sapeuio* v. 7:

lelba et giglio . . . . am Rande: ·/ e'l

Fol. 35 zu *Per mirar polycleto* v. 1:

a proua fiso . . . . . am Rande: ·/· intento et fiso

Der Wert dieser Varianten im Canzoniere ist insofern weniger bedeutend, als es sich da ja nicht mehr darum handeln kann einen kritischen Text der Gedichte erst herzustellen. Wichtiger sind die Varianten bei den Triumphkapiteln, deren handschriftliche Überlieferung erst zu sichten ist, um einen annehmbaren Text zu rekonstruieren.

Es folgt hier nun in möglichst getreuer Wiedergabe der Abdruck derjenigen Teile der casanatensischen Handschrift, welche Collationen von heut im Vatikan nicht vorhandenen autographischen Blättern enthalten, d. h. der Abdruck des Sonetts *Aspro cor e selvaggio* und der Triumphkapitel *Stancho gia, Nel tempo* (die Kollation reicht bis v. 111, offenbar war dort das dem Kollationator vorliegende Blatt zu Ende), *Era si pieno* (das Blatt begann mit v. 46) und *Da poi che morte,* soweit dieses Kapitel vorhanden ist.

Das Antiquagedruckte ist die Schrift des ursprünglichen Schreibers, das Petitgedruckte diejenige des Kollationators. Die Unterstreichung des Textes oder der Varianten giebt entweder an, dafs für das unterstrichene Wort des ursprünglichen casanatensischen Textes bei Petrarca das von der Variante bezeichnete steht, oder auch, dafs auf den Blättern Petrarcas selbst die betreffenden Worte für ungültig erklärt und durch die beigeschriebenen ersetzt waren.[1]) Indem der Kollationator diese beiden Fälle nicht auseinander hielt, ergiebt sich für uns leider hier und da eine Ungewifsheit über das was bei Petrarca stand.

1) Auch von Petrarca werden gelegentlich, wie im Casan. immer, zu tilgende Worte nicht durchstrichen sondern unterstrichen, s. S. 101 zu II 5^a^.

ol. 101 r.

1350. Sept'. 21 martis hora. 3. die mathei apli pp unū quod leggi padue i
Cantilena arnaldj daniel. A man priau' fafrancha cor suffers.

228

A spro core & seluagio & cruda uoglia
humana
In dolce humile angelicha figura
Se limpresso rigor gran tempo dura
Hauran di me pocho honorata spoglia
5 Che quando nasce & mor fiori herba & foglia
Quando e el di chiaro & quand'é nocte obscura
Piango ad ognhor. ben ho di mia uentura
Di madonna & damor onde mi doglia
V iuo sol di speranza rimembrando
10 Che pocho humor gia per continua pioua
Consumar uidi marmi e pietre salde
Non e si duro cor che lacrimando
Pregando: amando: talhor non si moua
Ne si fredo uoler che non si scalde

tr' ĩ ord'. 1356. dnico i vesp. 6. nouēb. utto mutato nisi uno uerbo p ripensando rimembrādo: qa sic et ego dicā 7 alij iā 7 ita esse putabā.

(margin: ·/ ĩpreso)

Sola un una spene mi fa uiuer quādo veggio pocho humor ueggio rōper per pietre salde
che gia p importuna pioua
Cōtinuādo penso chio uidi gia continuādo poco humor uidi rōp pietre uiue et salde
duro lagrimando talor nō si smoua
Non e si duro freddo cor che sospirando pregādo amādo talor no si scalde
freddo
Ne si fred duro uoler ch nō si scalde
uiuo sol di speranza rōper pietre salde
Speranza mi fa uiuer ripensādo ch gia p lōga & p cōtinua proua poco humor uidi
cor. hora. 9.
Viuo sol di speranza ripensādo 7c

Die Zahl 228 über dem Sonett ist die fortlaufende Nummer des Gedichts im Canzoniere. Neben v. 10 und 12 stehen am rechten Rande des Blattes Parallelen

aus Tibull und Properz für den Gedanken: „viele Tropfen höhlen den Stein". Entsprechende Parallelen finden sich an anderen Stellen der Handschrift; ich habe diese hier unterdrückt als unwesentlich für meinen Gegenstand und dem Druck Schwierigkeiten bietend.

In der vorletzten Zeile der Varianten steht *proua*. In der Überschrift wird der Kollationator die provenzalischen Worte nicht richtig gelesen haben. Petrarca hatte das in dieser Form unverständliche offenbar richtig verstanden. Die Stelle heifst bei Arnaut Daniel *aman preian s'afranca cors ufecs* (s. Canello, La Vita e le Opere del trovatore Arnaldo Daniello S. 114 No. XIV v. 40. Das Gedicht ist uns nur in den Handschriften T und a, nach Bartsch's Bezeichnung der prov. Handschriften, erhalten).

Fol. 146ª.

· 3 · Capt 3 l 2 · ut nī h pt. trs ī alia papir' {Rp} sigil. ī corrigē op' esst˜ hac

AMORIS CAPITULUM IIII.

STANCHO GIA DI mirar nō satio anchora — sacio
Hor quinci hor quindi mi uolgea guardando
ricontar fan breue
Cose / cha ricordarle e breue lhora.
Giua il cor di pensier in pensier quando
Tutto trasser a se due che per mano
5 Tutto a se il trasser due chamano a mano
Venian soauemente lagrimādo P andauā dolcemēte . l.
Passauan dolcemente lacrimando
a piu pensar labito
Mossemi il lor leggiadro habito & strano
El parlar peregrin che mera obscuro — Pellegrī
Ma lonterprete mio mel facea piano.
10 Poi chio seppi chi eran piu sicuro
trassi
Macostai allor che lun spirito amico — Mitrassi feci
aspro
Al nostro nome / laltro era empio & duro
Fecimi al primo o masinissa antico
Per lo tuo scipione / & per costei
15 Cominziai non tinerescha quel chi dico — Ti prego P icomīciaj vt cominciaj
fisso et
Mirōmi & disse uolentier saprei
Disse chi se tu imprima che si bene . P prima chi se rispose 7c.
Chi tu se innanzi / innanzi che si bene
Hai spiato ambi duo gliaffanni miei — ambeduo

P lesser mio
tua P tal notitia nō sostene vt mio stato gli risposi nō sostene
Lesser mio gli rispuosi non sostenne

a notitia et
20 Tanto conoscitor . che cosi lunge Cognoscitor
Di poca fiāma gran luce non uenne.
Ma tua fama real per tutto agiunge
E tal che mai non ti uedra ne uide
un
Con bel nodo damore teco congiunge.
Ma
25 Hor dimmi se colui in pace ui guide
e mostrai amor
Monstrai il duca loro / che coppia e questa
Che mi pare delle cose rare & fide. Che lū del altro assai par ch si fide

---

Fol. 146 b.

La tua parola al mio nome si presta
Gial sai tu bē . 7 cio & la parola presta
La lingua tua al mio nome si presta
creder mi fa che p te stesso il sappi
Segno me che tel sappi p te stesso Pruoua dissei chel sappi per te stesso
Ma diro p sfogar laīa mesta P ma sfogaro p dir .I. mesta
30 Ma diro per sfogar lanima mesta
sūmo homo vom Poi chebbi
Hauendo in quel somo huom tuttol cor messo
Tanto cha lelio ne do uanto apena
Sempre a sue insegne mi trouai dapresso
vt ne l'alte īpse et ne suoi grā Ouunque fur suo insegne io fui lor presso
fatti semp fortuna nō mē & fu fortuna a lui tanto serena vt . et a lalte sue īprese fu
chel ualore Allui fortuna fu sempre serena serena
Ne le sue īprese quanto era uirtute
35 Ma non gia quanto degno eral ualore
Di ch piu che mortal lalma hauea piena Daltro
Del qual piu chaltro mai lalma hebbe pena.
Poi che larme romane a grande honore
Per lextremo occidente furon sparse
Iui magiunse & ne congiunse amore.
att
40 Ne mai piu dolce fiāma in due cori arse

fara sara — Ne fara credo / ome ma poche nocti

Al nrō grā desio fur breui 7 scarse. ℓ fur al nrō . d . si breui 7c . h̄ . pl̄ .

Fur a tanti desir si breue e scarse

Essendo a marital giogo condotti

Indarno a marital giogo condocti

Et del dolce ℓ nostro ℓ p hauer al furor 7c

Che del nostro furor schuse non ualse — uel falfe 1)

et — ne fur

45 Ei legittimi nodi furon rotti

Colui ch̄ piu ch̄ tuttol mōdo ualse

Quel che sol piu che tuttol mondo ualse

Cō sue sāte parole ne disciolse ℓ ne sciolse cole sue sante parole h̄ pl̄ . vl̄ . diparti cō sue 7c.

Ne diparti con sue sancte parole

Che di nostri sospir nulla lencalse

fossi

Et pur cognobbi il suo drit- Et ben che fusse onde mi dolse & dole

to giudicio att nō di meno chiara Chiara pur uidio in lui uertute et accesa

50 Pur uidi in lui chiara uirtute accesa

che ben e cieco

Chen tutto e orbo chi non uede il sole

Questo fu scoglio alamorosa impresa

Gran giustitia agliamanti e graue offesa

Pero di tanto amico un tal consiglio

Fu duro scoglio ℓ ne parue ū scoglio 7c

Fu quasi un scoglio allamorosa impresa.

in amor in reuerentia

55 Padre mera in honore / in amor figlio

Fratel neglianni onde ubidir conuenne .

ℓ bagnato

Ma col cor tristo & con turbato ciglio.

1) Gleiche Hand wie der Grundtext des Manuskripts.

Fol. 147ª.

Cōtra mia uoglia . 7 tu et ella il crede att ℓ & so bē chella il 7c . Mal pregator
el prego era si ardente
Ma uolsi offender me p seruir lui choffesi me 7c .

Cosi questa mia cara a morte uenne — att te ī h' opere

uedendo uenir se in

Che uedendosi giunta in forza altrui

60 Morir inprima che seruir sostenne.

Et io del dolor mio ministro fui — Mio dolor

Chel pregator ei prieghi eran si ardenti
Che offesi me per non offender lui

La mortal coppa le mandai dolente vt e mādale il uelē tāto dolēte
Et mandali il uenen con si dolenti

65 Pensier . comio so bene / & ella il crede — Quāto / Come tu puoi pensar ed
Et tu se tanto o quanto damor senti

Pianto ful (fu) mio di tanta sposa herede — spōsa

Lei ogni mio bene ogni speranza (Questa et ogni mio bene ogni speranza)
Perdere elessi per non perder fede.

70 Ma cercha omai in tutta questa danza
Notabil cosa per chel tempo e leue (giorno e breue) — Notabil Mirabil
Et piu dellopra che del giorno (tempo) auanza.

Pien dic pietate / e ripensandol breue — piē di pietate / partīmj ī tāto, 7 ripēsādo breue
Spatio al gran foco di due tali amanti

Stringesi sentia strugger il cor comal sol neue — vt al sol paremi auer il cor 7c.
75 Pareami al sole hauere un cor di neue

I giua in tanto 7 poco Io no era anchor lor molto dauanti — vt ma qn̄
Quando udi dir su nel passar auanti — udi su nel passar auāti

Quandudi dir costui gia nō mi spiace
Costui certo per se gia non mi spiace
Ma ferma son dudiarli tutti quanti.

Ripon te stessa vt sta coi latini 7c. vt vi pō te stessa vt pō dissi il cor
Pon dissio il core o somphonisba in pace

Risposi. 7 coi romani. 7 co latini
80 Che karthagine tua per le man nostre
Tre uolte cadde / & alla terza giace.

Et ella altro ueglio che tu mostre — P disse / Questo senno non uo
Safrica pianse / italia non ne rise
Domandatene pur lhistorie nostre

85 A tanto il nostro e suo amico si mise — A tāto Intāto

collei turba
Sorridendo con lei nella gran calcha — P le mie luci et lorecchie uidi . d .
da lor dir lorecchie ebbi diuise — P et fur dalor lorecchie mie . d .
Et fu da lor le mie luci diuise — P et gia dalor loreçchi hauea . d .
Che la prese & uoitola arditamēte — P sendo da lor le mie luci . d .
att — P che gia dalor mie luci eran . d .
Chapena che nō so se di berla ancho si pente — vt̄ . et fur dalor le m . l . d .
att . s̄ .
Che di tal bere a pena ancho si pente

Fol. 147[b].

o qual att . s̄
1 Vn giouene come vom cui data sia 2 Cosa onde uergognoso & lieto uada vt̄
att . s̄
1 vt̄ Giouene . in forma duom chalcuna 2 cosa Troui onde uergognoso et lieto uada
1 vt̄ A guisa duom ch̄ bramj et troui cosa 2 onde poi v . 7 . l . v .

che si rattenē & uolue — Com huom che per terren dubbio caualcha
dognintorno — pensando
Che ua restando ad ogni passo & guarda
E Qesto del suo andar
90 El pensier dellandar molto difalcha
Cosi landata mia dubbiosa & tarda
le genti
Facean gliamanti / di che anchor magrada
Saper quanto ziaschuno e in qual foco arda
ire a ir ū
I uidi unda mā māca ‸ for distrada
I uidi ire a mā māca ū for di strada — I uiddi ire a man mancha un fuor di strada
Vn giouene come vom P qual att . s̄ . cui data sia
1
95 A guisa di cui brami & truoui cosa — duō ch̄ bramj
Cosa onde uergognoso & lieto uada 2 Onde poi uergognoso & lieto uada .
al figlio
Donare altrui la sua dilecta sposa
Amor paterno et
O somo amore ‸ o nuoua cortesia
et
Tal chella stessa , lieta & uergognosa .
tutti et tre
100 Parea del cambio & giuāsi per uia

Giuã parlãdo — Parlando insieme de lor dolci effecti

Del perduto

Et sospirando il regno di soria.

1 Trassemi a que tre spirti che ristrecti

2 †º Eran gia per seguire altro camino

105 — 3 Et dissi al primo / i prego che tu aspecti.

Et egli al suon del ragionar latino

poi — quasi Turbato in uista si ritẽnne un pocho — rattẽne

pur come del mio uoler, indjuino[1]) — Et poi del mio uoler quasi indouino.

Io son seleuco et questi e anthioco

Disse io seleucho son / questo e antiocho

mio figlio

io caro figlio disse chebbe con uoi guerra vł disse che si grã guerra ebbe cõ uoi

110 — Mio figlio che gran guerra hebbe con uoi

contra forza la ragion ual poco

Ma ragion contra . . . . .[2]) forza non ha locho

fu mia mogliere ch̄ sua fu poi

Questa mia ĩ prima et sua donna fu poi — Questa mia inprima sua donna fu poi

Che per camparlo damorosa morte

Gliel diedi el don fu lecito tra noi

115 — Stratonicha e il suo nome e nostra sorte

E indiuisa come uedi insegno

Come uedi indiuisa & per tal segno

Quanto fu

Si uede il nostro amor tenace & forte.

alcun de tre

A 1 Poi che da que reali spirti eletti vł A 2 Chãdaua piu pẽsoso acapo chino

† B 1 Collui di que tre spiriti ristrettj vł B 2 Chaprẽder comĩciaua altro camĩo

C 1 Da poi che que tre spiriti ristretti vł C 2 Erã gia p̄ seguir altro camino

Trassemi a que — 1 D A lũ di que tre spiriti ch̄ ristrettj

att te hic

A 3 Mi feci et dissi i priego che maspetti vł

B 3 E dissi alquanto priega ch̄ taspetti vł

C 3 E dissi al primo io prego ch̄ tu spetti.

---

1) *indjuino* oder *indouino; j* und *o* stehen aufeinander.

2) Rasur.

Fol. 148ª.

sostenne
sofferse
Che contenta costei lassarmi il regno
Io el mio dilecto / & questo la sua uita
120 Per far uia piu che se luno laltro degno.
Et se non fosse la discreta aita
De phisico gentil che ben saccorse
Leta sua in sul fiorir era finita.
Tacendo amando quasi amorte corse
et questo
125 E lamar forza / el tacer fu uirtute
gli
Lamia uera pieta che lui soccorse — E la mia fu pieta cho g[...] soccor[...]
penser
Cossi disse / & come huom che uoler mute
o
Col fin delle parole i passi uolse — volse Torse i passi
poteo lui
Che apena mi poteo render salute.
130 Poi che da gliochi mei lombra si tolse
Rimasi graue / & sospirando andai
pensier
Chel mio cor dal suo dir non si disciolse. — . di si, sciols[e]
Infin che mi fu decto troppo stai
infinite
In un pensiero alle cose diuerse
et el tempo che breue
135 El tempo che breuissimo ben sai
condusse tal stuolo
Non meno tanti armati in grecia Xerse
presi et nudi
Quanti iui erano amanti ignudi & presi
Tal che lochio la uista non sofferse.
modi color lingue et paesi vt varii dattj di ligue & di . p . h . pt .
Varii di lingue / e uarii de paesi vt varij di ligue et uarij d . p . h mag[...]
140 o Tanto che di mille un non seppi il nome
E fanno historia que pochi chintesi.

Perseo era luno / & uolsi saper come — Fra gli altri uidi pseo & seppi come

eda
Andromacha gli piacque in ethiopia

Vergine bruna begliochi & le chiome. — Come

145 + Et quel uano amador che la sua propria

a
Belleze disiando fu distructo — amādo nō ebbe alcū frutto

di se
fatto sol p troppa, copia
Pouero solo per troppo hauerne copia.

vdi seppi il nome h̄ pt
non, mi fu
Tanto che io non cognobbi de mille uno, — varij di lĩgue et uarij di . p. h̄ m̄ns

e q̄l uano amador
\+ vidi il giouene uano, ch̄ la sua propria vt
Iui il uano amator

Fol. 148ᵇ.

ch̄ diuēne ū bel fior senza alcū frutto
e fessi un fior e q̄lla che del tutto
En picciol fior si trasformo del tutto
Che diuenne un bel fior senzalchun fructo

Ignuda — Et quella che lui amando in uiua uoce

e fatta fecesi et duro sasso il corpo tutto
150 Fecesi el corpo un duro sasso asciutto.

vidi quel chal suo mal fu si ueloce
Iui quellaltro al suo mal ueloce

chaltrui amādo — Iphi chamando altrui in odio shebbe

Con molti altri — Con gli altri damor posti a simil croce

p a cui p or — Con piu altri dannati a simil croce

Ai . .[1]) p troppo amar la uita increbbe — Gente cui per amar uiuer increbbe

fra sua de
155 One raffigurai alchun , moderni
che nominar
Channominar perduta opra sarebbe.

---

1) Verwischt; es stand wohl q̄l.

Quei duo ch fece amor 7c. ₀ Et que duo chamor fa compagni eterni
Que due che fece amor compagni eterni

Alcynoe / & ceÿce in riua al mare   il

Ꝑ cercando
Vidi ir uolādo a piu soaui uerni   Far ilor nidi a piu soaui uerni.

160   1 Lungo costor pensoso exaco stare
+   sua pensoso et fiso
2 Cerchando hesperia hor sopra un sasso assiso
3 Et hor sottacqua & hor alto uolare.

& cō costor
Vidi uolar la ria   Et uidi la crudel figlia di niso
Ꝑ uolar fuggendo h pt.
Fuggir uolando & correr athalanta

vdi   att
165   Di tre palle dor uinta & dun bel uiso.
& uidi ypomenes
Et seco hipomenes che fra cotanta
dal suo corso uīta[1])
Turba damanti miseri cursori

(souere)[2])
Di tal uictoria   Sol di uictoria si rallegra & uanta.
Fra questi fabulosi & uani amori
che gliera ī grēbo
170   Vidi achi / e galathea. chen grembo gliera
Et poliphemo farne gran rumori.

ondeggiar ꝑ entro
uidi ondeggiar h. pt & glauco et pico uidi in q̄lla schiera

Glauco mariconobbi ī q̄lla schiera   Glauco ondeggiar per entro quella schiera
Che nulla altro che scilla Ꝑ chaltro che scilla nulla 7c.
Senza colei cui sola par che prieghi

et pico uolar nostri   mouendo alaltra Ꝑ un altra
Noiando unaltra amante acerba & fera.

In ql un gia deglitalici regi Ꝑ senza colei che sola par che pregi h pt.
175   Canente & pico / un gia di nostri regi
Ꝑ alqual colei Ꝑ lascio chi di suo stato il mosse
Per simil ira del pº stato mosse   Hor uago uccello / & chi di stato il mosse   h pt.
Lasciollo ritene Ꝑ il nome anticho   Lascio gli il nome / el real manto e i fregi.

---

1) Vor diesem *d. s. c. u.* stand ursprünglich *dal uinta,* jedenfalls ein Versehen des Schreibers, der die beiden Worte wieder gestrichen hat, so dafs sie heut kaum lesbar sind.

2) *souere* scheint gestanden zu haben, ist aber gestrichen, nicht sicher lesbar.

°+ att
1 E saco uidi anchor pēnuto stare et fisso stare
1 Presso a que duo costor pēnuto esaco stare
pennuto . pensoso pennuto
1 Lungo costor uidi, esaco esac stare
2 La sua diletta hesperia
2 Cercando hesperia sua pennuto et liso (pensoso) [1])
3 Or attuffarsi et or alto uolare P et or sottaqua & or . a . v .

1) *pensoso* durchstrichen.

ol. 149ª.

vidil piāto degeria enuece dosse
P lui & Canēte di sua pelle . s . P & sua canēte di se stessa . s . s3 att
Vestil di piume & sua pelle gli scosse
Viddi il pianto degeria in uece dosse
Questo uidi et colui ch̄ cosi gode P scylla fece una dura petra alpestra P
Scylla indurarsi in petra aspra & alpestra   Scylla fatta una dura petra alpestra
Del proprio . . . . come uiuo fosse
180 Che del mar ciciliano infamia fosse .
Et quella challa penna da man dextra
Come dogliosa & disperata scriua
El ferro ignudo tien dalla senestra .
Pygmaleon colla sua donna uiua
185 Et mille che castalia & aganippe
vdir Vidi cantar per luna & laltra riua   igānar
con un pomo si beffar Cyddippe P dū pomo al fī beffar cydippe
Et dun pome beffata al fin cidippe   h pt .

’ . totus qªter-
us sic 1360 . 12 .
ept .

Triūphus cupidinis &c. 1357 . veneris hora uesp . 8 . sept . bragnani . vnde abitū meditor mbrif fessus occurrit h uaganti ualde aīo

al° Triumphus Primus Amoris

R/ J̄. in fine
R/ p correctioē si sit opus hac papir̄.

NEL TEMPO CHE rinoua i miei sospiri
Per la dolce memoria di quel giorno
Che fu principio a si lungi martiri .
↑ ᵓ Quando il sol toccha luno & laltro corno

5 Del toro: & la fãciulla di titone — Toro Tauro

+∘ Correa gelata al suo anticho soggiorno.

Amor (e) gli sdegni il pianto & la stagione

Ricondocto mhauieno al chiuso loco — al mio recetto

ouel cor stanco ꝑ lasso i suoi fasci ripone ꝑ ou'ogni mia grauezza si ripo[n]
peso ꝑsoma

Oue ogni fascio el cor lasso ripone ꝑ ouogni fascio il cor lasso [r]
ħ 1

/· att nel dolce tẽpo /· Jui fra lherbe gia del piãger

10 Iui in quel hora sopra lherba un poco
fioco

Vinto dal sonno uidi una gran luce

misero con

Et dentro assai dolor con breue gioco.

dintro et .... uidi

Pareami dauisare ũ sõmo duce Parea ‸ un uictorioso et somo duce.

Vidi un uictorioso & somo duce

Pur come un di color chen campitoglio

con gloria

15 Triumphal carro e gran gloria conduce.

cotal

Io che gioir di tal uista non soglio — veder gustar gioir
& cui

ĩ chio son oue — non nasce ĩ chio mi trou[e]

Per lo secolo noioso in chio mi trouo

valore

Senza radice di ualor orgoglio ꝑ voito dogni uertute e piẽ dorgoglio

Voto dogni ualor/pien dogni orgoglio. — vedea uoto e'piẽ di tutto . o.
ꝑ voto d'ogni uir . p . d . o. ꝑ
/·
/· voto dogni ualor piẽ . d . o.

↑∘ Scaldaua il sol gia l . et l . e . ꝑ qñ il sol tocca — ħ si no
ħ nõ pt qa dubitationẽ facit — stet
istud gia

+∘ Correa tutta gelata al suo soggiorno — ꝑ gia tutta fredda a s
ꝑ giua tutta gelata . a . s .

/· istud posui potius quã uertutẽ hodie
4 . nouemb . dominica mane 1358 dum
hũc uersũ rescriberẽ lrẽ misse . d . francẽ.
Ngell[2]) de curijs hoc dicens.

ꝑ gelata andaua
ꝑ correa gelata al suo ãtiquo . s .
[ħ . pt .

1) Bei dieser und den vier folgenden Zeilen könnten am Rande der Seite allenfalls einig[e] Buchstaben weggeschnitten sein.

2) Das letzte Zeichen ist nicht deutlich; ein *u* oder *n* scheint zu einem doppelten durch[-]strichenen *l* korrigiert zu sein.

ol. 149[b].

labito
onde laltero inusitato et nouo

mirai leuãdo — Lhabito altero inusitato e nouo

ettacolo alzai gliocchi graui et stanchi — Mirai leuando gliochi graui & stanchi

21 — Chaltro dilecto chemparar non prouo.

Quattro destrier uie piu che neue bianchi

ahea in mano — Sopra un carro di foco un garzon crudo

Cõ arco & co saette atorno ai fianchi — Con larcho in mano e le saette a fianchi

ontra chi nõ ualea 7c /· est ĩ sonitio. cosi potes: o bẽ chiuder ĩ uersi 7c — Contra le quali non ual elmo ne scudo

edauea sopra gli omeri due ali

26 — Sopra gli homeri hauea sol due grandali

Di color mille / e tutto laltro ignudo

Dintorno innumerabili mortali

Parte presi in battaglia & parte occisi

30 — Parte feriti da pungenti strali

Vago dudir nouelle oltre mi misi

in pericol desser uno

Tanto chi fui in esser di quegli uno

Chanzi tempo ha di uita amor diuisi.

Allhor mi strinsi a remirar salchuno

trista ꝑ stanca

35 — Riconoscessi nella folta schera

signor

Del re sempre di lacrime digiuno

essũ ne. Nessũ ui — Niun ui riconobbi / & salchun uera

Di mia notitia hauea cangiata uista

Per morte o per pregion crudele & fera

uidi indi

40 — Vn ombra alquanto men che laltre trista

i fe ĩ contro. vẽne ĩ cõtra — Mi uenne incontra. e mi chiamo per nome

Dicendo hor questo per amor sacquista.

Ondio marauigliando / dissi or come

44 — Conosci me / chio te non riconoscho.

Ed ei — Et ei questo mauien per laspre some

/· De legami chio porto — /. Chio porto di catene e laere foscho (° laria)

Contende agli ochi tuoi / ma uero amico

nato fui nel mondo Tosca[1])

Ti sono / & techo nacqui in terren toscho.

/· ° chamor di uita anzi tempo a diuisi

vł chanzi t. a diuita. a. d.

vł che di uita a. tempo erā d.

chanzi tempo a diuita amor diuisi

---

[2]) La giouenil tila[3]). u Lune aū matut. ꝑtho.

/anno sequēti fuit die martis id festū & erā pagaȝ. ubi sū & hodie mercurij 12. sept. maue dun hoc scribo & ista ꝑcurro fastidio potius quā studio nescio quādiu h' ero. expecto Leliuȝ gruūj quē parme misi sabato preterito ꝓ militia. Ja. Co / de lupi.

h' additū nihil ad rē nisi q tūc ista relegebā 1360 sept. 3. ita res uadit de sepet. ī sept. nec īcepi h de bona lrā sribei

1) *sic.*

2) Diese am Fufs der Seite stehende Notengruppe wird durch einen Strich bezeichnet zum v. 73 auf Fol. 150[a] gehörig.

3) nicht anders zu lesen, soll wohl *tua* sein, und zwar *la tua giouenil uoglia.*

Fol. 150[a].

+° Il riconobbi seppi chi era 7 cosi amano a m[a]

Ne pōnemo a seder ī loco aprico

Le tue parole el

Cosi parlādo il ‸ ragionare antiq anticho

Le sue parole el ragionar antico

50 +° Scouerser quel chel uiso nascondea (/· celaua) — ° Mi mostro — Mi mostrar

Et cosi nascendemo in loco aprico. — ° nassidēmo

Et cominzio gran tempo e chi credea (° /·) — ° credea — Pensaua

/· Da — Vederti qui fra noi / che tuoi primi anni (/·)

° Monstraro mi — /·

Mostrōmi / ondio di te tal fede hauea. — /· Tal presagio di te tua uista daua

+ / °

55 E fu ben uer / ma gliamorosi affanni

Mi stanchar si chio abandonai lempresa — ° Stācar. — /· Spauentar s[i] chio lasciaj

stracciati — anchora i

Ma squarziati ne porto il pecto e panni.

ed e
Cosi dissio: & ei quandhebbe intesa   A cio sorrise

La mia risposta / sorridendo disse

60 O figliuol mio qual per te fiāma e accessa.

Io non lontesi alhor / ma hor si fisse

∘: Suo parole mentraro entro la testa

chi credo chen diamante amor[1]) le scrisse

Che mai piu saldo in marmor non si scrisse.

Et { per la noua eta che ardita & presta

65 ∘+∘ Fea la mente & la lingua il dimandai

Dīmi per cortesia che gente e questa.

Di qui a poco tempo tel saprai   Tel   Tul

Per te stesso rispuose / & serai delli

Ma p

Ne Tal per te nodo fassi / & tu nol sai.   & tu nō sai   & anchor nol saj

70 Et prima cangerai uolto & capelli   ꝑ si discioglia

Chel nodo di chio parlo si discioglia   a quei piu duro   mai si sciogllia

ch̄ piu son stati al suo s[or] rebelli ꝑ che piu si strigne sopra i piu r. ꝑ

Dal collo / o da tuo piedi ancho ribelli.   Dal collo et da tuoi piedi

presente   ancho. r. ꝑ tanto ꝑ piu h̄

e   sonātius

[2]) Ma per empi, r la tua giouinil uoglia

ma

Diro di noi / & prima del maggiore

75 Che cosi uita & liberta ne spoglia.

Questi e colui chel mondo chiama amore

quanto

Amaro come uedi & uedrai meglio

Quando fia tuo come e nostro signore.

+ / ∘ ben fu cosi 7c ꝑ e fu bē uero   1358. lune post prādiū Aprit. 30.   h̄ pt. pp
cosi quod est .j. px.

∘: { Mi trouo le parole tue nel petto vt

Mi trouo in mezzo il cor q̄lle parole vt

mi trouo

Mi son le sue parle

Sue parole mi trouo entro la testa

---

1) Das *m* von *amor* ist nicht deutlich; am ersten wäre *alhor* herauszulesen.
2) Hierher führt der Strich von Fol. 149[b].

∘+∘ Jo come homo . . . senza che la noua eta senza sospetto suome sole

senza sospetto sic att. et dic alr' — la — chardita — dic aĩr[1])

Facea nulla temendo il domandai — e p che la noua eta secura et presta — ĥi . rit'.

fa la mōte et la lĩgua il domādaj — qdĩ secº

ꝑ dimi ꝑ cortesia cħ gēte e questa — senza sospetto di che gente e questa — capº.

1) Die Seite ist hier scharf beschnitten.

Fol. 150b.

Par fāciul māsueto
Mansueto fanziullo & fiero ueglio
80 — Ben sa chil proua & fiate cosa uana
ma infino — Anzi millanni / enfine adhor ti sueglio
E nasce nacque — Ei nacque dotio & di lasciuia humana
soaui e maschi
Nutrito di pensier dolci & soaui
84 — Facto signore e dio da gente uana.
Que son — i per — que
ꝑ Tal ut qual e 7c. — Quale e morto dallui / qual con piu graui
lor — ꝑ acerba et atra
at' dic aĩr — Leggi menan sua uita aspra & acerba
Impregionati sotto a mille chiauj — at'. S. — Sotto mille catene & mille chiaui. — ĥ satis pt.
/. Quel chen si signorile et si superba
∘ Colui chen si leggiadra & si superba
Vista uien primo e cesare che in egypto
90 — Cleopatra legho tra i fiori elherba.
ede
Hor di lui si triompha / & e ben dricto
che
Che segli a uīto il mō: do et altrj lui — Se uinse il mondo / & altri ha uinto lui
sia gloria
Che del suo uincitor si gloria il uicto.
Laltro e suo figlio / & pur amo costui
95 — Piu giustamente / e glie cesare augusto
Che liuia sua pregando tolse altrui.
Nerone el terzo dispietato engiusto

Vedilo andar pien dira e di disdegno
Femina il uinse / e par tanto robusto.
100 Vidi il buon marco dogni lode degno
filosophia — Pien di philosophia la lingua el pecto
Ma pur faustina el fa qui stare al segno.

pieñ di paura 7c — Laltro ch par si carco di sospetto
Que duo che sō si carchi — Que due pien di paura & di sospecto
Lun e dionisio / e laltro e alexandro
di suo h pt. / del su — Ma quel del suo temer ha degno effecto.

Quell altro e Enea
106 Laltro e colui che pianse sotto antandro — P ql si
et quel bagnato — elaltro molle vt
La morte di creusa / el suo amor tolse — et poscia tolse / P el suo amor
Ad quei chel suo figliuol tolse ad euandro. h pt.

Morio nel mar dabido ede Leādro vt
La moglie a chil figliol tolse ad Euādro
A colui chel figliol 7c h pt.
P a que chl suo figliol 7ē — + omnino / h nō minus / + omo

Fol. 151[a].

vn
Vdito hai ragionar dun che non uolse
inchinarsi
110 Consentir al furor della matrigna
e fuggio suoi preghi e fuggio di colle ī colle
Et da suo prieghi per fuggir si sciolse.
Ma quella intention casta & benigna
Luccise si lamore e in odio torse
Phedra amante terribile & maligna.
115 Et ella ne morio / uendecta forse
Di hippolyto / di theseo / & dadriana
Chamando come uedi a morte corse. — air
"Theseo medesmo lei & se condanna "Tal biasma altrui, che se stesso[1])
Che chi prende dilecto di far frode — condanna
120 Non si de lamentar saltri longanna.

1) Andere Schrift und Tinte als die anderen Kollationen, aber auch als der Grundtext.

Vidi il famoso con tutta sua lode
   Preso menar fra due sorelle morte
   Luna di lui / & dellaltra si gode.
Colui ché seco / e quel possente e forte
125 Hercule che amor prese / e laltro e achille
   Chebbe in suo amar assai dogliosa sorte.
Quell altro e demophon / e quella e phylle
   Che di lui si lamenta / & quel iasone
   Et medea chel seguio per tante uille
130 Al uechio padre & al fratel garzone
   Crudel quanto si conta & tanto ha ella
   Di biasmar suo fortuna piu ragione
Hypsipyle uien poi turbata & fella
   Del barbarico amor chel suo lha tolto
135 Poi uien colei chal titol desser bella.
Seco il pastor / che male el suo bel uolto
   Miro si fisso / onduscir gran tempeste
   Et funne il mondo sottosopra uolto.

Fol. 151[b].

Odi poi lamentar fra laltre meste
140 Oenone di paris & menelao
   Di helena / e hermion chiamare horeste.
Et laudomia il suo prothesilao
   Et argia / polinice assai piu fida.
   Che lauara mogliera damphiarao.
145 Odi il pianto i sospir / odi le strida
   Delle misere amanti / che gli spirti
   Dier á colui che hor quinci le guida.
Non posso gia di tutti il nome dirti
   Che non dhuomini pur anzi gran parte
150 Son pien di dei cotesti ombrosi myrti.
Vedi uenere bella & con lei marte
   Cinto di ferro / i pie / le brazia / el collo /
   Et pluton e proserpina in disparte.
Vedi iunon gelosa & uidi apollo

155 Che solea dispregiar letate & larcho
Che gli diede in farsalia poi tal crollo.
Che diro piu ~ in un passo men uarcho
Tutti son presi qui / gli dii di marro
Et di lacciuoli innumerabil carcho
160 Vien catenato ioue innanzi al carro.

AMORIS CAPITULUM . II .

ERA SI PIENO il cor di marauiglie
Chi staua come lhuom che non po dire
Et tace & guarda pur chaltri il consiglie.
Quando lamico mio / che fai che mire
5 Che pensi disse: non sai tu ben chio
Son della turba / e mi conuien seguire.

Fol. 152ª.
Frate rispuosi / tu sai lesser mio
E lamor di saper che mhai si acceso
Che lopra e ritardata dal disio.
10 Et egli . io thauea pria tacendo inteso
Tu uoi saper chi son questaltri anchora
Io tel diro sel dir non me conteso.
Vedi quel grande come ognun lhonora
Eglie pompeo . & e cornelia seco
15 Chanchor di ptholomeo si lagna & plora.
Laltro che piu lontan / que gliel gran greco
Ne uede egisto & lempia clitemestra
Hor puo uedere amor seglie ben cieco.
/: O quanto piu pictosa / eccho hipermestra
20 Eccho pyramo & tisbe insieme a lombra
Leandro in mare / & ero alla finestra.
Quel si pensoso e ulixe affabil ombra
Che la casta mogliera a casa aspecta
24 Ma circe amando gliel ritiene engombra.
Quella chel suo signor cosi soletta

Potest etiam hoc mō stare [1])
/: Altra fede altro amor uedi hipm
Vedi pyramo & tisbe inseme al
Leandro in mare & ero ala fin
Quel si pensoso e ulixe affabil o
Che la casta mogliera aspecta &
Ma circe amādo gli ritiene eng
25 Laltro e figlio damilcar & nol pi
In cotanti añi italia tutta e roma
Vil feminella in puglia il pñde e

1) Die Schrift dieser am Rande stehenden Verse scheint die des ursprünglichen Schreibers zu sein. Mit den Fragmentvarianten haben sie nichts zu thun. Die Versenden sind weggeschnitten.

Va consolando in ponto fu reina
Laltra che giusta amore ha si distrecta
E porcia: chel fuoco el ferro affina
Quell altra e iulia & duolsi del marito
Challa seconda fiam̄a piu sinchina.
Volgi in qua gliochi al gran padre schernito
35 Che non si pente / & dhauer nō glincresce
Sette & sette anni per rachel seruito.
Viuace amore che negli affanni cresce
Vedi il padre di questo / & uedi lauo
Come di suo magion sol con sarra esce.

Quella chel suo signor cō breue co
Va seguitando in ponto fu reina
30 Come in acto seruile se stessa dom
Laltra e portia chel ferro al foco af
Quellaltra e iulia &c.

Fol. 152[b].

┼ 1357. Mercur˜. 13. sept. p[a]. et tertiā ante prādiū. mediol.

40 Poi guarda come amor crudele & prauo
Vinse dauid & sforzolo a far lopra
Onde poi pianga in loco oscuro e cauo
Simile nebbia par che obscuri & copra
44 Del piu saggio figliuol la chiara fama
Chel parta in tutto dal signor disopra
Mallaltro chen un punto ama & disama
Vedi thamar chel suo frate absalone
Disdegnosa & dolente si richiama
Poco dinanzi alei uedi sansone
50 Vie piu forte che saggio che per ciance
In grembo alla nemicha el capo pone.
Vedi qui bene fra quante spade e lance
Amore el sonno & una uedouetta
Con bel parlare con suo polite guance

Margin notes: Dellaltro ℟ ve l'altro — ┼ tacita dol — disdegnosa — Disdegnosa — Conuersa, dolēte si richiama — VA — att — vedi cole Tamar — att come piāgēdo — chencenerata ‸ al frate

---

Ubaldini:

1357. mercurij 13. septemb. post tertiam ante prandium. Mediol.

46 Dellaltro chen vn punto ama & disama.
Vedi *colei* Tamar *chencenerata* come piangendo al frate
48 *Cruciosa. Tacita. del.* Disdegnosa & dolente si richiama.

55 Vince olopherne & lei tornar soletta
Com una ancilla & collo horribil teschio
Dio ringratiando a meza nocte infretta
Vedi sychen el suo sangue che meschio
Della circoncisione & della morte
60 El padre colto el popol a un ueschio.
Questo glia facto el subito amar forte
Vedi assuero el suo amor in qual modo
Va mēdicando azio chen pacel porte.
Dallun si scioglie & lega allaltro nodo
65 Cotale a questa malitia remedio
Come dasse si trahe chiodo con chiodo.
Voi uedere in un cor dilecto & tedio
Dolce & amaro or mira il fero herode
Chamore & crudelta gli han posto assedio.

Fol. 153ª.

70 Vedi come arde prima & poi si rode
Tardi pentuto di suo feritate
Mariane chiamando che non lode. CAT
Vedi tre belle donne īnamomorate
Procri arthemisia con deidamia Deienira e luna e luna. deidamia & procris. 7c.
Daltretāte
75 Et altretante ardite & scelerate
Semiramis. bibli. & mirra ria
Come ziaschuna par che si uergogni
lor
De la sua non concessa & torta uia De la sua ĩpresa 7c De la sua nō 7[1])

1) Das Ende abgeschnitten.

73 Vedi tre belle donne innamorate.
Deianira e luna. Deidamia & Procis. Proci Arthemisia con Deidamia.
75 Ed altretante ardite & scelerate.
Semiramis, & bibli, & mirra ria
Come ciascuna par che si vergogni.
Dela sua impresa Dela sua non concessa, & torta via.

Que Eccho quei che le carte empion di sogni

80 Tristano / lancilloto & glialtri erranti

Ode Oue conuien chel uulgo errante agogni.

Vedi gineura isotta & laltre amanti

Et la copia da rimino chensieme — chē seme che uāno chē seme / Vanno insieme

Vanno facendo dolorosi pianti. — Vanno facēdo , dolorosi piātj

per

85 Cosi parlaua & io come chi teme — huom che t. ℣ vn che teme (chi)

per augurio del core / anzi lassalto

Futuro male & trema anzi la tromba

e sente anchor

Sentendo gia doualtri ancho nol preme

Hauea colore dhuom tratto duna tomba — Pareua ī uista tratto duna tomba l. era. Auea 7c.

io uidi una angelica fanciulla

Quando una giouinetta hebbi dallato — ℣ bella giouenetta

via piu

90 Pura assai piu che candida colomba. — pura come una c. c. ℣ pura assai piu che c. c. h. pt.

u

Ella mi prese & io cha, rei giurato

couerto

di far difesa difendermi duno vuom fornito darme

Difendermi da huom couerto darmi

Ecco que che le carte empion di sogni.

80 Tristano, & lancellotto, e glialtri erranti.

Oue conuen chel vulgo errante agogni.

Vedi isolda, & geneura, & laltre amanti.

E la coppia darimino *chenseme . che vanno* . che inseme.

Vanno *Vanno* faccendo *inseme* dolorosi pianti.

85 Cosi parlaua . & io come *com che* chi teme.

Per augurio del core anzi lassalto. Futuro male, & trema anzi la tromba.

&c Sentendo gia doue altri anchor nol preme

Pareua in vista tratto dvna tomba. Era. Auea color dvom tratto d. t.

Quandio vidi vnangelica fanciulla. vel *bella giouinetta*. Qñ vna giouenetta ebbi dallato.

90 *Pura come vna candida colomba.* vel Pura assai piu che candida colomba.
Hoc placet

Ella mi prese, edio chaurei giurato.

Di far difesa Difendermi dvno vomo *fornito* couerto darme.

cenni et cō cennj
Con parole & con cenni fui legato. Con ⸍ gliocchi et co parole ⸍ fui legato

Et come ricordar di uero parmi

ꝑ da
95 Lamico mio piu presso mi si fece

noia sollazzo
Et com un riso per piu doglia darmi. per suo diletto et 7c
att. s

alorecchia mi disse omai ti lice e sorridendo
Dissemi entro lorechie omai ti lece e con un riso

tua ragion
Per te stesso parlar con chi ti piace con tutti questj

Ecco qui Dante cola sua beatrice
Che tutti sian machiati duna pece macchiati

corr. utrūq3. 1358. mercurij. circa tertiā
ut puto. 12. sept. page3.

Fol. 153[b].

che son piu mesti
100 Io era un di coloro chui piu dispiace
sciolta et lieta
Delaltrui bene che del suo mal uedendo ī libertate
Achi mi prese i pie liberi et presti ꝑ chi mauea preso andar li-
Chi mhauea preso in libertate en pace. bera en pace

Con gliocchi cenni. Et con parole, & con cenni fui legato.
E come ricordar di vero parme.
95 Lamico mio piu *da* presso mi si fece.
Per suo *solazzo* diletto, e per piu *noia* darme. vel doglia. Hoc placet
Et sorridendo. E con vn riso.
Cor. vtrūq. 1358. merc. circa 3.[am] vtputo 12. Sept. pagan

Alorecchio mi disse Dissemi entro lorecchie omai ti *lice* lece.
Per te stesso parlar *con tutti questi.* vel *Per tua ragion p.* con chi ti piace.
Ecco qui dante cola sua beatrice.
Che tutti siam macchiati dvna pece.
100 Io era vn di color *che son piu mesti* cui piu dispiace. aut illud.
Delaltrui ben che del suo male vedendo.
A chi mi prese i pie liberi e presti. Chi mauea preso *andar libera* in
libertate.. *o lieta* en pace.

Et come tardi dopol danno intendo — neseio ūde amoue s̄ hc̄ rithmum
°+ Di sue belleze mie morte facea
105 Damor di gelosia dinuidia ardendo.

volgea ul togliea — Gliochi dal suo bel uiso non torcea — volgea — leuaua

Vomo infermo e di 7c
Come huom che infermo e di tal cosa ingordo
chal che dolce al gusto — Chal gusto e dolce alla salute e rea.
109 Ad ogni altro piacer cieco era e sordo
in un sol
ch cō tremore anchor me: Seguendo lei per si dubiosi passi
ne ricordo ul chi tremo anchor quandio P qualor me ne ricordo h' satis pl
Chi tremo anchor qualhora men ricordo
Da quel tempo hebbi gliochi humidi e bassi
El cor pensoso & solitario albergo — att. similē pedē ī cantilenis occulo4 et ī illa a la dolce ōbra
Fonti . fiumi . montagne . boschi e sassi
115 Da indi in qua charte aspergo cotante

E si come or tardo a mio vopo intendo. vel *Et comor a mio vopo tardi.*
Per mirar lei per mirarla piu, & piu mandaua. vel *Et come tardi dopol danno. i.* Hoc placet
105 *Damor, & dinuidia, & di dolcezza ardendo.* vel *Damor, di gelosia, dinuidia ardendo.* Hoc placet
Gliocchi dal suo bel riso non leuaua.
E si come do.
E come tardi dopol danno intendo — Nescio vnde
Di sua bellezza mia morte facea. — amoue supra hunc rithmum.
Damor, di gelosia, dinuidia ardendo.
Gliocchi dal suo bel viso non *neq*. volgea. vel toglea.
Come vomo infermo & di tal cosa ingordo.
Chal Che dolce al gusto ala salute e rea.
Ad ogni altro piacer cieco era & sordo
110 Seguendo *in vn sol* lei per si dubbiosi passi.
Che cō tremore anchor mene ricordo. Chi tremo anchor *quādo* qualor mene ricordo. Hoc satis placet.
Da quel tempo ebbi gliocchi humidi, & bassi.
El cor pensoso, & solitario albergo.'
Fonti, fiumi, montagne, boschi, & sassi. At similem pedem in cantilen. oculor. & in illa. Ala dolce ombra.
115 Da indi in qua cotante carte aspergo.

Di pensieri & di lacrime & dinchiostro
straccio — Tante ne squarzio (e)[1] napparechio e uergo
Da indi in qua so che si fa nel chiostro
Damor: & che si teme & che si spera — .att.s.
A — vista
120 Et chi sa legger . nella fronte il mostro.
Leggiadra fera — Et ueggio andare quella leggiadra e fera
Non curando di me: ne di mie pene
Di suo uirtuti & di mie spoglie altera.
& sio non erro
Dallaltra parte sio discerno bene
125 Questo signor che tuttol mondo sforza
Teme di lei ondio son fuor di spene
chio contra lei
Cha mia difesa non ho ardir ne forza
Et quello in chio speraua lei lusinga
al lega/uccide/&/scorza[2]) Che me & gli altri crudelmente sforza. — vl lega. occide et scorza

1) *e* ist radiert.

2) Diese Randnote von derselben Hand wie die auf Fol. 152[a], verschieden von derjenigen, welche das Autograph kollationiert hat. Nur der Kreis über *uccide* von dieser zweiten Hand.

Di penseri, & di lagrime, e dincostro.
Tante ne straccio, & napparecchio, & vergo.
Da indi in qua so che si fa nel chiostro.
Damor, & che si teme, & che si spera.
120 Et chi sa legger nela vista il mostro.
E veggio andar quella leggiadra fera.
Non curando di me, ne di mi*ae vita* pene
Di sua virtute, & di mie spoglie altera.
E sentomi manchar, ne trouo aita. ne aggio & non o spene.
125 *Chel signor cha questaltri, e ame fa forza.*
Daita . chel signor chel mondo sforza.
Par che tema di lei sio veggio bene.
Et sio non erro &. Dallaltra parte sio discerno bene.
125 Questo signor che tuttol mondo sforza.
Teme dilei . ondio son fuor di spene.
Chio contra lei Cha mia difesa non o ardir ne forza.
E quello in chio speraua lei lusingha.
Che me, e glialtri crudelmente sforza . vel lega . occide & sforza.

	att	att
o+	E si come or tardi a mio uopo intendo	vł & comor a mio uopo tardi ītēdo
	et piu att	
	p mirar lei p piu mirarla piu ^ mādaua dentro	vł et come tardi dopol dāno ītēdo ħ pł
	Damor dinuidia. et di dolcezza ardendo	vł Damor di gelosia dīuidia ardēdo
		ħ pł. satis

°/
E sentomj mācar ne trouo aita. ne aggio et non o spene
Chel signor cha questaltri, e a me fa forza
Daita. chel signor chel mondo sforza
Par cħ tema di lei, sio ueggio bene

Fol. 154ª.

	P leghi tocchi, o chi distrīga P tāto o quāto strīga ħ satis pł	
130	Costei non e chi tanto o quanto stringa	
		cosi altera
	Cosi seluaggia & rebellante sole	Onde p che disciolta ^ & r. s.
	Da° lensegne damor andar solinga	Dallensegne dalensegne
	Et ueramente e fra le stelle un sole	
		suo vn att s
	Vn singular suo proprio portamento	vna bellezza sīgulare & ^ suo
	suo proprio portamento	proppio propio portamēto
135	Suo riso suo disdegni & suo parole.	
		P accolte ī oro
	Le chiome accolte in oro o sparse al uento	Le chiome astrette in oro
		te
⨦	Gli ochi cha accesi dun celeste lume	o sparse al uento
	chi son darder p lor quasi contento	vł chio nardo & nō ne sō gia
	Minfiāman si chio son darder contento.	discontento

---

130 Costei non e chi *tocchi,* vel *leghi, o chi distinga*. tanto o quanto stringa.
Hoc satis placet.
Onde. perche disciolta. Cosi altera, & rebellante suole.
Dallensi. Dalensegne damore andar solinga.
E veramente e fra le stelle vn sole.
Vna bellezza Vn singolar suo propio portamento.
135 *Suo propio portamento & sue parole*. Suo riso, suoi disdegni, & sue parole.
Le chiome *astrette in oro* accolte in oro, o sparsete al vento.
Si diuina vertu da gliocchi raghi. & vel dvn celeste lume. Hoc placet.
Gliocchi *si ardenti, & pien dvn dolce lume* che accesi vt supra di dolcezza.
Minfiamman si *da lor* chi son darder *per lor qui* contento.
vel *Chionardo non ne son gia discontento*.

Nescio vnde: si est ibi, sed profecto his duobus tale aliquid videor scripsisse.

✝ Chi porria el mansueto alto costume
att te P mai parlado . s . s pxe. cu sit mai

140 Aguagliar mai parlando o la uirtute cō parole et la uertute vt att. te ipsu aspro cor mai parlando e la uertute

oue e il mio
Quel mio stil comal mar picol fiume.

Noue cose / & giamai piu non uedute
Ne da ueder giamai piu duna uolta
Oue tutte le lingue sarien mute.

145 Cosi preso mi trouo & ella sciolta Lasso chio son . edella é sciolta

Io
Et prego giorno & nocte o stella iniqua edella tace

ella
Et ella apena de mille uno ascolta. ed ‸ a grā pena i miei sospiri . A .

Fiera usanza e legge iniqua
Dura legge damor ma ben che obliqua

Seruar conuiensi pero chella agiunge Ma soffrir si cōuene / che sella e dura

e graue / al mē ella e comune e ātiqua
150 Di cielo in terra uniuersal antiqua. vt almeno e comune ed ātiqa
li pt nūc

dun la fronte ? oscura altrui soscura ?
Or so come da se el cor si sgiunge

Chi poria *mai* il dolce langelico costume . vel *il dolce angel* . . . . supra prox *mai per laude* . si supra prox . videtur sic . Attende te ipsum . *Aspro core* .

140 Aguagliar *con parole, & la vertute* . mai parlando, & la vertute.
Quel mio Oue el mio stile come al mar picciol fiume.

Noue cose, & giamai piu non vedute.
Ne da veder giamai piu dvna volta.
Oue tutte le lingue sarian mute.

145 Lasso chi son legato, edella sciolta.
Io prego giorno, e notte, *edella tace* . o stella iniqua.
Ed Ella a gran pena i miei sospiri ascolta.

I viuo in guerra sempre, edella in pace.
Fiera vsanza da . . o cōstellation .

150 *Qual constellatione e in me si obliqua* . *O constellation feroce iniqua* . Hic videtur [sonantior.
Che la sua stella regna, & la mia giace.

Fiera vsanza damore, e legge *iniqua* obliqua.
Ma soffrir si conuen. che sella e dura.
E graue, *almen ella e comune, e antiqua*. vel almeno e comune ed antiqua.
Hoc placet.

Or so come *diuen* la fronte altrui soscura *oscura*.

Come si uegghia con paura et dorme vl e come sasserena e dun subito ū pūto rasserena

Et come sa far pace guerra o triegua

e so comel pensiero il sonno fura

Et coprir suo dolor quand altri il punge.

ī ū mométo

Et so come in un punto si dilegua — so come il sāgue ratto si dilegua

poi

155 Et poi si sparge per le guanzel sangue e so come si sparge p le guācie il sangue

e

Se paura o uergogna auien chel segua.

P herba P tra fiori

So come sta tra fiori ascoso langue — Nel prato ascosto

se uegghia con sospetto et

Come sempre fra due si ueghia e dorme

& senza febbre si come altri langue come san corpo senza febbre lāgue h. pl.

Come senza languir si more & langue.

e che accosi dun celeste lume h pl.

Si diuina uertu degli occhi uaghi ‸Gliocchi si ardēti et piē dū dolce lume

il dolce — sed de me

Chi poria mai l angelico costume P il dolce angel 7e ‸ supa pxe

att s di dolcezza nescio tm si est ibi sed profecto his diebus tale aliqd uideor scripsisse.

J uiuo ī guerra sempre. ed ella ī pace

Fiera usanza da o constellation

Qual constellatione e in me si obliqua P o cōstellatiō feroce iniqua h

che la sua stella regna et la mia giace — uidet' soniātior

Fol. 154b.

So esser preso ad ogni picciol nodo

et uoler et color cangiare — istud abūdabit. pp additū. so come il sāgue

E uergognare empallidire spesso

nulla

& non sentir di ql chio ueggio ed odo

& so in — tenir

edin che modo — seguir

160 So della mia nemicha cerchar lorme

Et temer di trouarla. & so in qual guisa

E come sasserena edin vn subito punto rasserena. Come si vegghia con paura, & dorme.

E so come il pensiero il sonno fura.

160 *So dela mia nemica *seguir* cercar lorme.

E temer di trouarla, *odin,* & so in che modo.

Lamante nel amato si trasforme.

VA So fra lungi sospir & breui risa

Stato . uoglia . color . cangiare spesso

165 Viuer stando dal cor lalma diuisa. Cat Quoq loco.

So mille uolte el di ingannar me stesso

e ° e

So seguendol mio foco ouunque fugge

ed agghiacciar Arder da lunge & aghiazar dapresso.

So come amor sopra la mente rugge

170 Et comogni ragione indi discaccia

Et so in quante maniere il cor si strugge.

So di che pocho canape sallaccia

Vn anima gentil quandella e sola

Et non ue chi per lei difesa faccia.

175 So come amor saetta & come uola

Et so comhor minazia & hor percote

Come ruba per forza & come inuola.

Et come sono instabili suo rote

Lamante nelamato si trasforme.

So esser preso ad ogni picciol nodo.

E vergognare, enpallidire. E voleri e color cangiare spesso.

165 *E nõ sentir*. Nulla sentir di quel chio veggio, edodo.

So mille volte il di ingannar me stesso.

e So seguendol mio foco ouunq. e fugge.

Arder dallunge, ed agghiacciar dapresso.

So come amor sopra la mente rugge.

170 Et come ogni ragione indi discaccia.

Ed in quante E so in quante maniere il core si strugge.

So di che poco canape sallaccia.

Vnanima gentil*e* quandella e sola.

E non *e* ve chi per lei difesa faccia.

175 So come amor saetta, & come vola.

E so come or minaccia, edor percote.

Come ruba per forza, & come inuola.

E come sono instabili sue rote.

179 Le speranzie dubbiose el dolo certo

Come sue promessiō di fe — Sue promesse di fe come son uote.

Come nellossa el suo foco couerto

Et nelle uene uiue occulta piaga

onde é / e poi — Onde morte palese incendio operto.

In soma so come e inconstante e naga

Die sab. p' matut'. beatricis et geminiani 16 sept. hora recte noctis. 3

vita damāti

185 Timida ardita uita degli amanti

e so chū dolce mille amari appaga

Con — Chū poco dolce molto amaro appaga.

Et so i costumi e lor sospiri e canti

Le speranze dubbiose, el dolor certo.

180 Come sue promession di fe son vote.

Come nellossa el suo foco couerto.

E secreta E nele vene viue occulta piaga.

E poi Onde e morte palese encendio aperto.

* *Insert. h. hic alicubi Sabato 16. Septemb. in vesperis.*

152 *In vn giorno far pace, & guerra. &* So coprire il dolor qñ el cor punto.

In En vn *hora* far *giorno* pace & guerra, & triegua.

Et senza sospizion non stare vn poco. Et contra mio nemico esser giunto.

E so comel *sangue ratto* in vn momento si dilegua.

155 E poi *so come* si sparge per le guancie il sangue.

Se paura, o vergogna auen chel segua.

So come sta nel *prato* vel herba *tra fiori ascosto* ascosto langue.

Come si vegghia con sospetto, e dorme.

159 *E senza febbre sicome altri langue.* vel Come san corpo senza febbre langue.

Hoc placet.

Die Sabati post matutin. beatric. & gemin. 16. Septemb. hora recte noctis 3.

184 In somma so come inconstante, e vaga.

Vita damanti Timida ardita vita degli amanti.

Con poco dolce molto amaro appaga.

E so i costumi, ei lor sospiri, ei canti.

rotto un parlar vn

Giūge hoc ibi . dura leg. ge damor . El parlar rotto el subito silentio

El breuissimo riso e lunghi pianti .

altrui s
Or so come dū la fronte, oscura
come si ueggia cō paura et dorme vt
e come sasserena edun subito
un punto rasserena

īpe h' hic . alicubi sabato . 16 . septemb . ī vesperis
cor pūto
in ū giorno far pace & guerra & ∫so coprir il dolor qū el.
e giorno
In un ora far pace & guerra e tregua
& senza sospizion non star ū punto vt
et cōtra me col nemico esser gūto

in un momento
so come ℓ il sāngue ratto si dilegua
poi
e so come si sparge p le guancie il sāgue
att . te .
se paura e uergogna auē chel segua

In sōma so cħ cosa é l'alma uaga
Rotto parlar . cō subito silentio
cħ poco dolce molto amaro appaga
att. s
Di cħ sa il mel misciato vt cōgiōto vt tēprato
cō lassētio

Fol. 155ª.

e chente ℓ quale el . mel . 7c

190 Et quale el mele temprato con lassentio .

Expt .

Cor' . utrūq₃ mercurij puto . ā . pri . p' hora 3 . sept' . 12 . pagez

E so chun dolce mille amari appaga . e chente ℓ quale 7c .

Rotto vn El parlar rotto, *vn* el subito silentio.
El breuissimo riso, ei lunghi pianti.
190 E qual el mel temprato collassentio.

expl .

Cor . vtrunq . mercur . puto ā post horam 3. Septemb. 12. pagaʒ

In somma so che cosa elalma vaga .
Rotto parlar . con subito silentio .
Che pòco dolce molto amaro appaga . vel *E so . chvn dolce mille amari appaga . E chente .*
vt sopra . *Di che sa il mel misciato nel cngiunto* vel *temprato colassentio .* vel *E quale el m . &c .*
vel *congiunto*

expl .

Fol. 164ª.

1364 . ven^is^ . mane . 19 . Jan' dū inuitus pataui ferror 7c¹) Triūph' / ꝑ etē ꝑx au: roram

Famae Triumphus . IIII .

Del

DAPOI CHE morte triompho nel uolto

spesso triūphato hauea

Che di me stesso triomphar solea

Et fu del nostro mondo el suo sol tolto .

Partissi quella dispietata & rea

5 Pallida in uista horribile & superba

vl Per chel lume piu chiaro

Chel lume di beltate spento hauea .

/ aut lacrimādo mouet˜ Deus et contritto corde manātibus aut ulla penitus re mouet˜
ꝑ qui
Dū qd suu cogito . pu: det hoc scriber'. sed dū qd fieri cupio animū subit creuit pudor torporq; eīs absedit Scribo enī nō quasi ego sed quasi alius nescio quis uñq trāsfor^ari^ studeo .

1) Beccadelli liest, gewifs mit Recht: *ferior*, *4 Triumphus*, s. S. 5. Vergl. ebenda die Note *Dū qd sun* etc.

Fol. 164ᵇ.

Quando mirando intorno su per lherba

uenir

Vidi da laltra parte giugner quella

o

Che trahe lhuom del sepulcro en uital serba

ꝑ qle insul
Come anzi

vna

Quale insul giorno lamorosa stella

11 Suol venir doriente innanzi al sole — inanzi īnāci

Che saccompagna uolentier com ella

ꝑ Cotal o

Cosi uenia & io di quali scole

Verra el maestro che descriua apieno

at'
ī siplici parole
Cō uolgar parole

che

Quel chio uo dire in semplici parole .

16 Era dintorno el ciel tanto sereno — ꝑbatio

Chel nr̄o sol ch ꝑ tuttol desir

chardea nel core
acceso al core

Che per tuttol disio chardea nel core

Lochio mio non potea non uenir meno .

Gēte iui rara' daltiss^o^. ualore

Scolpito per le fronti eral ualore

Di q̄lla rara Dellonorata d

20 De lhonorata gente , ouio scorsi

oue pria ī p'ma

Dala mā destra doue gliocchi · Molti di quei che legar uidi ad amore .

porsi vt ugli occhi ī p'ma . p .

Da man dextra oue gliochi prima porsi

La bella donna hauea cesare & scipio

& q̄l p'mo si fes fus fuss a grā a pena menaccorsi

pena maccorsi Ma qual piu presso a gran pena maccorsi .

Dopo si glorioso et bel prīcipio donestate

25 Lun di uirtute & non damor mancipio

Gente armata di ferro et di uertute at'

Laltro dentrambe & poi mi fu monstrata

veniā p laude Dopo si glorioso & bel principio

Gente di ferro & di ualore armata

P ir si ī cāpidoglio

vneiā parlādo · come , al tempo Si come in campitoglio al tempo anticho

anticho

30 Tal hora o per uia sacra o per uia lata .

Venien tutti in quel ordine chi dico

P si leggea dītorno a ciascun leggeasi

Et leggesi a ziaschuno intorno al ciglio

El nome al mondo piu di gloria amico

Io era attento al nobile bisbiglio at' Pispiglio

Ne meno agli atti . Ai uolti 7 ecco i primi due

35 Auolti agli atti & di que primi due

Lun seguiua el nepote & laltro il figlio .

Zu den Blättern des Vatikans und der sie ergänzenden casanatensischen Kollation tritt ein weiteres Manuskript, das, wenn nicht alles trügt, gleichfalls Varianten zu den Triumphen aus einem Autograph des Dichters bringt.

Der laurenzianische Codex Plut. XLI n. 14, dessen Beschreibung man bei Bandini, Catalogus codicum Bibliothecae Medicae Laurentianae, V, col. 104 und in I Codici Petrarcheschi delle Biblioteche Governative del Regno p. 19 findet, enthält von einer sauberen Hand des 15. Jahrhunderts die italienischen Dichtungen Petrarcas. Die Triumphe beginnen Fol. 173[a]. Dort ist oben in der Ecke rechts das Datum eingetragen: *1310 Sept . 2 . sero.* Die dritte Zahl ist jetzt nur als 1 zu lesen; aber die Seite ist unmittelbar über dem Datum scharf beschnitten worden; es mag sein, daſs ein Teil der Zahl mit weggeschnitten wurde und daſs stand, was beide Beschreibungen der Handschriften geben: *1370* u. s. w.

Beim ersten Verse des ersten Triumphkapitels: *Nel tp̄o che rinuoua i miei sospiri* steht am Rande *ał . al* ·/· *tempo d . mͣ . d . p .*

beim vierten Verse: *Gial sole al* ·/· *thauro luno et laltro corno,* am Rande: *ał* ·/· *toro d . m̃ . d . p .*

bei Vers 21: *caltro dilecto chapparar nō prouo,* am Rande: *ał .* ·/· *chenparar . d . m . d . p .*

Neben Vers 36: *del re* ·/· *sempre di lagrime digiuno* steht am rechten Rande: *del* ·/· *re nō m d . l . d .*, links ꝑ *. nūq, . ē . ała . ſētia . 1373 Juł . 2 . an̄ ſoł occaſo,* u. s. w.

1370 und 1373 sind Jahre, in denen Petrarca an der Redaktion der Triumphe gearbeitet hat. Das zweite Datum ist nur um einen Tag verschieden von dem, welches Beccadelli für die Besserung des Verses 42 im Kapitel *Poscia che mia Fortuna* überliefert (s. S. 6). Die Worte, welche die beiden Daten der laurenzianischen Handschrift begleiten, erinnern ganz an Petrarcas Art.

Von der Lesart des ersten Verses *Al tempo* wissen wir durch Beccadelli und den Casanat., daſs sie in den Autographen stand. Im 4. Vers war *toro* nach dem Casanat. die Schreibung Petrarcas.

Zum Vers 183 des Kapitels *Era si pien* gehört im laurenzianischen Codex die Randnote ∵ *d . p . che poco d . m . a . apagha e qui f.nū . Q°. cap° agiunse poj .* Die Lesart *che poco d(olce) m(olto) a(maro) appaga* stand in den autographischen Blättern, wenngleich nicht als letzter Vers des Kapitels *(e qui finira questo capitulo: agiunse poi:)*. Das Subject zu *agiunse* ist natürlich der Dichter, und wir werden es in dem am Anfang stehenden *d . p .* suchen dürfen, welches wir dann entweder lat. *dominus Petrarca* oder mit Rücksicht auf das sonst auch stehende *d . mͣ . d . p .* italienisch als *(di mano) del poeta* (oder lateinisch *de manu domini petrarche)* oder ähnlich deuten können.

Wir haben keinen Grund die Ansicht des Kollationators, nach der er seine Varianten mittelbar oder unmittelbar einem Autograph des Dichters entnommen hätte, von vornherein als richtig zu bezweifeln; der besondere Wert der Kollation würde aber, die Richtigkeit jener Ansicht angenommen, für uns darin bestehen, dafs wir es hier nicht mehr mit den ersten Entwürfen der Triumphe zu thun hätten, wie in den Blättern und in der casanatensischen Kollation, sondern mit der Gestalt des Textes, die der Dichter fast am Ende seines Lebens gewollt hat.[1])

Die Varianten mit der Bezeichnung *d . mͣ . d . p .* oder nur *d . p .*, welche sich allein als (nach der Ansicht des Kollationators) sicher petrarkisch betrachten lassen können, finden sich nur in den vier Kapiteln *Al tempo, Era si pien, Poscia che mia fortuna* und *Quando ad un giogo.* Ist so die Anzahl der kollationierten Kapitel sehr klein, so sind es doch gerade die am frühesten verfafsten und deshalb am meisten veränderten, bei denen es uns also besonders erwünscht sein mufs die vom Dichter zuletzt gewollte Gestalt kennen zu lernen.

Der Kollationator hat beabsichtigt eine bis ins Kleinste genaue Kollation zu geben, wie aus den ortographischen Varianten hervorgeht. Inwiefern er seine Absicht auch durchgeführt hat, wird sich erst nach einer umfassenden Untersuchung der handschriftlichen Überlieferung der Triumphe feststellen lassen. Ich verspare mir den vollständigen Ab-

---

1) Im Widerspruch hiermit scheint die eben besprochene Notiz zum Schlufs des Kapitels *Era si pien* zu stehen, da doch schon die vatikanischen Blätter die hinzugedichteten Verse enthielten. Aber es kann entweder Petrarca, wenn er in der That zu irgend einer Zeit das Kapitel mit dem betreffenden Vers hat enden lassen wollen, auch bei einer späteren Niederschrift den einmal beabsichtigten Zustand des Textes angemerkt haben, wie er auf den vatikanischen Blättern mehrmals von nur beabsichtigten, aber schon verworfenen Änderungen noch Notiz nimmt, oder der Kollationator konnte von andersher Kenntnis eines vermeintlichen früheren Verhaltens haben und brachte sein Wissen hier zum Ausdruck.

druck der genannten vier Kapitel für die Schrift, in der ich eine solche Untersuchung veröffentlichen werde, gebe aber hier den genauen Abdruck des früher (S. 147—159) auch schon in der anderen Fassung mitgeteilten Kapitels *Era si pien,* und füge ihm die sämmtlichen in den Triumphen enthaltenen Randnoten der laurenzianischen Handschrift hinzu.

CAPº SECONDO DAMORE IIº

ERa si pieno il cor di ·/· marauiglie — ·/· aĩ d . p . me
chi staua come luon che non puo dire
et tace et guarda pur chaltri il consiglie
Quando lamico mio / che fai / che mire
5 che pensi / disse? non sai tu ben chio
son della turba e mi conuien seguire
Frate risposj / et tu sai lesser mio
et lamor ·/· dei saper? che ma si acceso — ·/· aĩ . d . p . del saper
che lopra é ritardata dal desio
10 Et egli / jo tauea gia tacendo inteso
tu uuoi udir / chi son questaltri ancora
itel diro . sel dir non ·/· me conteso — ·/· aĩ . d . p . nõ é
Vedi quel grande il quale ognuomo honora
eglié ·/· pompeo / et a cornelia seco — aĩ . põpeio et é cn.l.a
15 che del uil tholomeo si lagna / et plora
Laltro piu dilontan quel . . el gran greco
ne uede egipsto . et limpia clitemestra
or puoi ueder amor seglié ben cieco
Altra fede altro amõ / uedi ypermestra
20 uedi pirramo et tisbe insieme allombra
leandro in mare / et hero alla finestra
Quel si pensoso é ulixe . affabile ombra
·/· chella casta mogliera aspecta . et priega — aĩ . ·/· chuj
ma circe amando glelritiene emgombra

---

5. Das *i* von *sai* in späterer Schrift. — 7. Es stand zuerst *rispose;* auf *e* ist *j* geschrieben. — 16. Hinter *quel* Rasur. — 17. *et* von zweiter Hand.

25 Laltro el figliuolo damilcare et nol piega
   incotanti anni ytalia tucta / et roma
   uil feminella impuglia il prende et lega
Quella chel suo signor combreue coma
   ua seguitando . imponto fu re(g)ina
30 come inacto seruile se stessa doma

·/·

at . d . p . chel ferro el foco — Laltra é portia chel ferro al fuoco affina
   quellaltra é giulia . et duolsi del marito
   challa seconda fiamma piu sinchina
Volgi inqua gliocchi algran padre schernito
35 che non si muta . et dauer non glincresce
   sette et sette anni perrachel seruito
Viuace amor che negli affanni cresce
   uedil padre di questo . et uedi lauo
   come disuo magion sol consa(r)ra esce
40 Poi guarda come amor crudele et prauo
   uince dauit . efforzalo affar lopra
   onde poi pianga in loco obscuro et cauo
Simile nebbia par cobscuri et copra
   del piu saggio figliuol lachiara fama
45 el parta intucto dal signore disopra

·/·

at . d . p . delaltro — Ve laltro chenvn punto ama et disama
   uedj thamar chalsuo frate absalone
   disdegnosa et dolente sirichiama
Poco dinanzi allei uedi san[p]sone
50 uie piu forte che saggio / che p ciance
   imgrembo allani[e] mica il capo pone

Vedi qui ben fraquante spade . et lācie
   amore . el sonno . et una uedouetta
   ·/·
   combel parlare et compulite guancie — d . p . con sue polite

---

26. Es stand *italia:* von zweiter Hand ist auf *i* ein *y* geschrieben. — 29. *g* von *regina* ist gestrichen. — 39. Das erste *r* in *sarra* ist gestrichen. — 41. Das *t* von *dauit* steht auf Rasur. — 47. Zuerst *uede*, auf das zweite *e* ist ein *j* geschrieben. — 51. Es stand *nimica*. das erste *i* ist radiert und *e* über die Linie geschrieben.

55 Vince oloferne? et lei tornar solecta
conuna ancilla / et collo horribil teschio
dio ringratiando amezza nocte infrecta
·/·
Vedi sicchen . elsuo sangue che meschio — d . p . sichem
de
della circuncisione et (per) la morte
60 el padre colto / el popolo a^d^un ueschio
Questo gli affacto il subito amar forte
uedi assuero il suo amore in qual modo
ua medicando accio chempace ilporte
Dalun siscoglie et lega allaltro nodo
65 cotale áquesta malitia remedio
come dasse sitrae chiodo conchiodo
Vuoi ueder inun c(u)or dilecto et tedio
dolce / et amaro / or mira jl fero Herode
·/·
camore et crudelta gliamposto assedio — d . p . ·/· Amore et c . d . t .
70 Vedi chomarde imprima et poi sirode
tardi pentito disua feritate
·/·
mari anna chiamando che nol lode — d . p . ·/· Marianne
Vedi tre belle donne inamorate
·/·
pocry . arthemisia . condeidamia — d . p . ·/· ꝑeri
75 et altrectante ardite . et scelerate
Semiramis . (et) bibli . et mirra ria
come ciascuna par che si uergogni
della sua non concessa et torta uia

Ecco quei chellecarte empion disogni
80 lancilocto . tristano . et glialtri erranti
ove conuien cheluulgo errante agogni
·/·
d . p . ·/· isolda — Vedi gineura . isocta . et laltre amanti
et la coppia darimino chensieme
uanno faccendo dolorosi pianti

---

59. *per* ist durchstrichen, *de* darüber geschrieben. — 67. *u* von *cuor* ist durchstrichen. — 69. Das *t* der Randnote *(c[ru]d[el]t[a])* ist nicht sicher; man könne *e* lesen. — 76. *et* ist durchstrichen. — 81. Zuerst stand *onde;* dann ist zu *ove* geändert.

85 Cosi parlaua / et io come chi teme
futuro male / et trema anzi latõmba
sentendo gia doualtri anco(r) nol preme
Hauea color duom tracto duna tomba
quando una giouinecta ebbi dallato
90 pura assai piu che candida colomba
Ella mi prese / et io charei giurato
·/· ·/·
d.p. dun uom difendermi dahuom couerto darmi
comparole . et con cenni fui legato
Et come ricordar di uero parmi
95 lamico mio piu presso misifece
et chonunriso perpiu doglia darmi
Dissemi entro lorecchia õmai ti lece
p te stesso parlar concui tipiace
che tucti sian macchiati duna pece
100 Io era un dicolor cui piu dispiace
del altrui ben / che delsuo mal uedendo
chi mauea preso in libertate / e ịmpace
Et come tardi dopo ịl danno intendo
disuo bellezze mia morte facea
105 damor digelosia . dinuidia ardendo

Gliocchi dalsuo bel uiso non torcea
chome huom che infermo . et dital cosa (e) ingordo
.b. .a.
ch/al gusto / é dolce / alla salute é rea
Adogni altro piacer cieco era et sordo
110 seguendo lei persi dubbiosi passi
chi tremo ancor qualor mene ricordo
Daquel tp̄o ebbio gliocchi humidi et bassi
elcor pensoso / et solitario albergo
fonti . fiumi . montagne . boschi / et sassi

---

87. *r* von *ancor* ist getilgt. — 92. Zuerst *darme*, dann *e* zu *i* gemacht, entsprechend *parmi* 94, *darmi* 96. — 101. Zuerst *ueggendo*, *gg* gestrichen, *d* darüber geschrieben. — 107. *e* ist gestrichen.

115 Da indi inqua cotante carte aspergo
dipensieri ‸[et] dilacrime / et dinchiostro
tante nestraccio .‸[et] napparecchio et uergo — d. p. nesquarcio
Da indi inqua (e) so che sifa nelchiostro
damore / et chesiteme . et chesispera
120 acchi sa leggier nella fronte il mostro — d. p. et chi
Et ueggio andar quella legg[i]adra fera
non curando dime . ne dimie pene
disuo uirtuti et dimie spoglie altera
Dallaltra parte sio discerno bene
125 questo signor che tuttol mondo sforza
teme dilei / ondio son fuor di spene
Camia difesa nono ardir ne forza
et quello inchio sperava lei lusinga
che me & glialtri crudelmente scorza
130 Costei none chi tanto o quanto stringa
cosi seluaggia . et rebellante s(u)[v]ole
dalle insegne damor andar solinga

Et ueramente é / fralle stelle un sole
134 un singulare suo proprio portamento
d. p. suoi disdegnj — suo riso / suo disdegno / et sue parole
Le chiome accolte inoro / osparse aluento
gliocchi caccesi dun celeste lume
minfiamansi chi son darder contento
Chi porrial mansueto alto costume
140 aguagliar mai parlando ‸[et] (o) lauirtute
ouél mio stile quasi almar picc‸[i]ol fiume
N‸[u]oue cose et gia mai piu non uedute
ne daueder gia mai piu duna uolta
144 oue tucte lelingue sarien mute

118. *e* ist getilgt. — 123. Es stand zuerst *uirtute;* auf das *e* ist ein *i* geschrieben. — 131. Es stand zuerst *suole; u* wurde getilgt, ein *v* darübergeschrieben, das aber auf Rasur steht. — 135. Die erste Hand hatte *sua* geschrieben, die zweite machte *sue* daraus. — 140. *o* ist getilgt.

d. p. et ella é sciolta Cosi preso mitruouo et ella sciolta
d. p. Jo pregho et pregho giorno e / notte . o stella iniqua
et ella appena dimille uno ascolta
Dura leggie damore ma ben che obliqua
seruar conuiensi . pero chella agiung(n)e
150 dic.i elo interra . uniuersale antiqua
Orso chome dasse il cor si di sgiunge
et chome sa far pace guerra & tregua
et coprir suo dolor quandaltril punge
Et so come inun punto sidilegua
155 et poi sisparge perle guance ilsangue
se paura ouergognia aduien chel segua
So come sta // (n)ascoso / tra fior / langue
come sempre tra due si ueghia & dorme
d. p. sança langhuir si more et come san corpo sanza febre langue

---

160 So de(l)la mia nemicha cercar lorme
et temer ditrouarla / & so inqual guisa
lamante nel(l)amato si transforme
d. p. fra So far lunghi sospiri / & breui risa
stato / uoglia / color . cangiare spesso
165 uiuer sendo dame lalma diuisa d. p. stando dal cor
So mille uolte il di ingannar me stesso
so seguendo il mio foco / ouunchel fugge
arder dallunge / & aghiacciar dapresso
So come amor sopra lamente rugge
170 et come ogni ragione inde discaccia
et so inquante maniere ilcor sistrugge

---

149. Das zweite *n* von *agiungne* ist getilgt. — 157. *n* von *nascoso* ist getilgt. — 158. Es stand zuerst *dua*; auf *a* ist *e* geschrieben. — 160. Das erste *l* von *della* getilgt; *e* von *nemicha* steht auf *i*. — 162. Das zweite *l* von *nellamato* getilgt. — 163. Es stand *breue*, zu *breui* gemacht. — 169. Zuerst *lamante*, dann zu *lamente* gemacht.

So diche poco canape sallaccia
una anima gentil / quand ellæ sola
et nōve chi perlei difessa faccia
175 So come amor saetta . & come uola
et so come or minaccia . & or percuote
come ruba perforza . et come inuola
Et come sono instabilj (le) sue rote
·/· lesperanze dubbiose . eldolor certo — d . p . ·/· le manj armate ^e glioehj auoltj ĩ fasce
180 sue promesse dife come son uote
Come nellossa ilsuo foco ·/· é / couerto — d . p . ·/· si pasce
& nelle uene uiue occulta piaga
ondé morte ·/· palese / incendio aperto — d . p . ·/· Et palese ĩcendio nasce
Insomma so come inconstante et uaga — d . p . che pocho d . m . a . a . pagha e qui f.nā . Q°. cap° agiunse poj
185 timida ardita uita degli amanti
compoco dolce molto amaro appaga

Et so costumi / elor sospiri et / (pianti) / canti
el parlar rocto / elsubito silentio
et breuissimo riso / elungi pianti
190 Et quale il mæl temprato cōllo assentio.

---

172. Zuerst *poca, canapa*, dann geändert. — 174. *v* von *nōve* steht auf früherem *n*. — 178. *j* von *instabilj* auf *e*; *le* getilgt. — 183. Zuerst *eucendio*, dann zu *incendio* geändert.

Varianten zum Kapitel:

Nel tempo, v. 1, 4, 21, 36 s. S. 162.

v. 41. ·/· mi si fe incontra et mi chiamo p nome — at ·/· mi uenne d . m . d . p .

90. ·/· cleopatra lego tra fiori et lerba — d . m . d . p . ·/· cleepatra

127. (Or)[1] quello ^é ·/· demofonte et quella ^é phille — d . p . ·/· demophoon

130. Et quanto ^a l padre et alfratel ·/· fu rea — d . p . ·/· piu

140. ·/· ohenon di paris: et menelao — d . p . ·/· oenone di pari

---

1) Das in Parenthese stehende ist durchstrichen.

142.	Et laudomia il suo prothesilao	d . p . laodomia
158.	tucti son qui pregion gli dei di uarro	d . p . inpregion

Poscia che mia.

v. 15.	colla lingua gia fredda ancor la chiama	d . p . la richiama l . d . e l . ão [1])
26.	cōnobili poeti gia cantando	d . p . co inobilj p . et uia c.t.n.d. [2])
47.	che cantar per beatrice in monferrato	d.p.e. e.t. pur . b.a.t.e ./et m.f.r t
55.	Amerigo . bernardo . ugo & amselmo	d . p . Gauselmo
120.	qual nel regno di roma on quel di troya	ut . sallo . il . r . d . r . 7 . q . d . t . l . d . e . l . come staño
126.	& lombra (frescha) & laure dolc(e)j estiue	spessa
140.	eron dintorno (alcarro) triumphale	alarco
142.	Et lubliquo sperar su p le scale	d . p . lubrico
167.	lalma chel gran disio fa pronta e leue	d . p . at fea
172.	Chel pie ua inanzi . & lochio torna aretro	at d . p . dietro

Quando ad un giogo.

v. 5.	facendomi proficto laltrui male	d . p . at mio pefecto
27.	scylla et caribdi quando irate sono	Scylla
66.	tucti e maggiori nō cum si basso igegno	ut chelmio . b . i . ·/· d . p . come staño
67.	Et gia infredda honestate erano stincti (e)	at d . p . che gia
73.	Non fu si ardente cesare in thesaglia	·/· d . p . pharsaglia
95.	torgliuidio et scotergli di mano (u)	at . d . p . torre gli uidj
101.	di thiberinte quel gran philisteo	d . p . terebinto
105.	la gran uendecta et memorabil feo	d . p . che gran

1) Die Bedeutung dieser Zeile ist mir nicht klar; die Buchstaben *l . d . e . l .* kehren in der Randnote zu v. 120 dieses Kapitels wieder.

2) Lies *ina* statt *uia*?

107.	chesbigotisce et duolsi ·/· occulto inacto	d . p . ·/· ó colto
123.	·/· cal mondo fralle donne oggi no susa	d . p . ·/· che suso coé che gia si uso fra le doñe et ogj nō sj usa . cio uuol dire la castita .
175.	Nel triumpho ·/· nō suo seguir (di)spiacque	at̄ . d . p . ·/· daltruj . luno cla.r.[1])
193.	·/· Fra quali io uidi ypolito et ioseppe	at̄ . d . p . ·/· fraglialtri

Questa leggiadra.

v. 12.	et tal morto dallui ·/· et tal preso iui	at̄ . ·/· tal presi uiuj .
103.	Io dico che giunt era ·/· lora extrema	at̄ . ·/· allora
141.	ne ·/· allei torre ancor suo dignitate	at̄ . ·/· aluj . coé al mondo . s . d .

La nocte che segui.

v. 43.	Silla / mario / neronę / gaio / et messentio	at̄ . Maxentio
58.	Et ciercha il mare / et tucte le sue riue	at̄ . chi
63.	·/· cambo noi; me sospinse; et te riuenne	at̄ . ·/· camo
98.	questo fu quel chetti ·/· ritenne / et strinse	at̄ . ·/· riuolse

Nel cor pien.

v. 125.	stagnando il freddo tpō / il fiume tosco	N° arno
137.	dardano tros / eroi / et altri uidi	at̄ ylos

Da poi che morte.

v. 1.	Da poi che morte triumpho ·/· del uolto	at̄ . ·/· nel uolto
20.	dellonorata gente / ·/· ondio scorsi	at̄ ouio
26.	laltro ·/· dentrambo et poi mi fu monstrata	coe detro ad amō̃ et uirtu

1) Das letzte Wort ist schlecht lesbar; es hat wohl *claltro* gestanden.

Pien dinfinita.

v. 11.	philippo el figlio / che dappollo algli indi	at pola ubi terminat[w] grecia siue mace donia

Io non sapea.

v. 62.	porfidio che dacuti silogismi	at porfirio.

Dellaureo albergo.

v. 5.	·/· guardossi intorno et ase stesso disse	at . ·/· ghuādarsi

Die Kapitel *Stanco gia* und *Dapoi che sottol ciel* enthalten keine Randvarianten.

Daniello hat sich meines Wissens als der erste und letzte in gröfserem Umfange bemüht, aus der Fülle der Varianten, mit welchen Petrarcas Fleifs die vatikanischen Blätter bedeckte, zu erkennen was den Dichter zu seinen Änderungen bestimmt hat; wenigstens ist er der einzige, der die Ergebnisse dieser seiner Bemühung zur allgemeinen Kenntnis brachte. Die Aufgabe war keine leichte. So offenbar sich die peinliche Sorgfalt des Dichters bekundet, den Ausdruck seiner Gedanken endlich der gewollten Vollendung zuzuführen, so schwer ist es zu finden, was ihm im einzelnen Anstofs gab. Das auf S. 8 ff. mitgeteilte Bruchstück bietet eine Probe von dem, was Daniello erreicht hat. Seine Ausführungen sind durchaus der Beachtung wert. Oft hat er das Richtige getroffen, aber ebenso gewifs ist dafs er seine Aufgabe entfernt nicht zu endgiltiger Zufriedenheit gelöst hat. Setzt man sich von neuem vor was er unternahm, so wendet man sich naturgemäfs zunächst an den Dichter selbst, dessen Bemerkungen nicht selten hinweisen auf das, was ihm der Besserung bedürftig schien.

Kein Anlafs zur Änderung tritt da häufiger entgegen, als die Wiederholung eines Wortes oder einer Wortgruppe in gröfserer oder geringerer Nähe:

In der Canzone *Che debb'io far* schrieb Petrarca II 9 (S. 86) zuerst *Ay mondo ingrato e rio.* Die Notiz *att. s̃ q̄stañj rei* macht aufmerksam auf I 6. Der Dichter bessert, um die Wiederholung des Wortes *rio* zu vermeiden: *Ay mondo ignudo et solo* und ändert in v. 8 dem Reim entsprechend *il dolor mio* zu *il mio gran duolo.* Aber in v. 1 der Strophe steht schon *doglio,* in v. 3 *dole,* beide im Reim; so wird wiederum geändert: *il mio doglioso stato* — *Ai orbo mondo ingrato.*

In derselben Canzone IV 11[a] (S. 87) macht *att piu* auf die viermalige Wiederkehr dieses Wortes in v. 8—11 aufmerksam. Wenigstens einmal wird *piu* entfernt.

Im Kapitel *Al tempo* steht zu v. 55 (S. 143) *ben fu cosi ꝟ e fu bē uero. ħ pl ꝑꝑ cosi quod est ȷ̄ ꝓx,* nämlich v. 58.

Im Kapitel *Era sì pien* wird vom Casan. (S. 156) eine Bemerkung, wie es scheint, zum v. 139 bezogen, die Ubaldini (S. 154) wohl rich-

tiger zum v. 137 gehören läfst. Auf jeden Fall wird dort auf die Variante v. 105: *Damor dinuidia et di dolcezza ardendo* verwiesen.

Meist macht nur ein *att.*, *att* $\ddot{s}$, *att* $\bar{j}$ auf eine fehlerhafte Wiederholung aufmerksam:

Standomi un giorno V 8 (S. 36), s. *i bei rami* III 4.
Nel dolce tempo VIII 1 (S. 78) s. *ignuda* VIII 10.
" " " VIII 3 s. *gran tempo* VI 18.
Amor se vuoi IV 13 (S. 83) s. *core* IV 4.
Stanco gia v. 95 Var. (S. 134) s. *qual* v. 93 oder *com nom* v. 88.
Era sì pien v. 134 (S. 154) s. *bellezza* v. 104.

Schon einige dieser Beispiele zeigen, dafs Petrarca auch die Wiederholung in gröfserer Entfernung für tadelnswert hielt. In den Triumphkapiteln scheint sich die Empfindlichkeit selbst bis auf ein anderes Kapitel zu erstrecken:

Wenn *Era si pien* v. 96 (S. 151) bei *e sorridendo* die Note steht *att* $\ddot{s}$ und geändert wird *e con un riso*, so kann ich das nicht anders beziehen als auf *sorridendo* in v. 59 des Kapitels *Al tempo.*

In *Al tempo* v. 64 (S. 144) steht neben *per che la noua eta secura et presta* etc. die Bemerkung *dic alr h̄i* (lies *h̄c?*). *rith. q̄d ī sec°* *cap°*, und *secura* wird zu *ardita* geändert. Man findet im Kapitel *Stanco gia* (das also, wenn die Beziehung richtig ist, damals als zweites Kapitel angesehen wurde) v. 10 *Poi ch'io seppi chi eran, piu securo*, u. s. w.

Nicht nur das identische Wort sollte nicht wiederholt werden, sondern auch derselbe Stamm vermieden, wie wir oben, wenigstens im Reim, bei *doglio*, *dole* und *duolo* gesehen haben.

Era sì pien v. 190 (S. 159) scheint sich *att* $\ddot{s}$ bei *misciato* auf das *meschio* v. 58 zu beziehen; Petrarca änderte das Partizipium zu *temprato.*

Nel dolce tempo VIII 11[b] (S. 78) weist *sed at'* $\ddot{s}$ neben *ardea* vielleicht auf das nur ähnlich lautende *ardire* VIII 3[a] hin? u. s. w.[1])

Auf eine tadelnswerte Wiederholung nicht von Worten, sondern des Sinnes, deutet die Bemerkung zu *Era sì pieno* v. 164 Var. (S. 156): *E vergognare empallidire spesso: istud abundabit pp addita. so come il sāgue* (v. 154 Var.).

So dürfte sich das *at'* $\ddot{s}$ bei *Dapoi che sotto'l ciel* v. 51 (S. 111) *cōse talj Chel tempo le ne porta si repente* etwa auf v. 17, 18 beziehen: *Queste cose chel ciel uolge et gouerna Dopo molto voltar che fine auranno.*[2])

---

1) Über die Bemerkung zu *E questo'l nido* v. 4 s. S. 32.

2) Wo Petrarca auf ähnlich lautende Stellen in anderen von seinen Dichtungen hinweist, wird er nicht die Absicht gehabt haben au einem der beiden Orte zu ändern,

Von einer anderen Art Wiederholung redet die Bemerkung zu *Che debb'io far* VII 11 (S. 97):

---

sondern wir werden hier ein philologisches Interesse erkennen, das er auch seinen eigenen Werken entgegenbrachte. So im Kapitel *Al tempo* v. 25 (S. 141): *Contra le quali non val elmo ne scudo*, am Rande *Contra chi nō ualea &c. est ī sonitio. cosi potessio bē chiuder ī uersi.* Es heist dort v. 6: *Ond'io soffersi Quel colpo ove non valse elmo nè scudo.*

Im Kapitel *Era sì pien* v. 114 (S. 152): *Fonti fiumi* u. s. w. *att similē pedē ī cantilenis oculoꝝ et ī illa A la dolce ombra;* s. *Perchè la vita è breve* III 7 *O poggi, o valli, o fiumi, o selve, o campi; A la dolce ombra* V 1; *Selve, sassi, campagne, fiumi e poggi.*

Kapitel *Al tempo* v. 10 (S. 140) *Iui in quel hora sopra lherba un poco .....* kann das *att. nel dolce tēpo* wohl nur auf VI 11 dieser Canzone gehen: *Gittaimi stancho soura lerba un giorno.*

Im Kapitel *Era si pieno* v. 139 hat Petrarca freilich das *dolce angelico,* auf dessen Vorkommen auch im Sonett *Aspro cor e selvaggio* (v. 2: *In dolce humile angelica figura*) eine Note aufmerkam macht (S. 155), durch *mansueto alto* ersetzt, aber noch nicht auf den vatikanischen Blättern, sondern erst später und vielleicht aus anderen Gründen.

Hier mögen denn auch die paar Stellen angereiht werden, an denen Petrarca sich auf andere Schriftsteller bezieht. Dahin gehört vor allem die Bemerkung zum Sonett *Aspro cor e selvaggio,* in welcher Petrarca Arnaut Daniel als seine Quelle nennt. Es verhält sich dort doch wohl so (s. S. 124), dafs nicht nur die zwei Worte, die allein von jenem direkt entnommen sind, auf ihn zurückgeführt werden sollen, sondern dafs das ganze Sonett der Anregung dieser Worte seine Entstehung verdankt, ebenso wie Petrarca zu *Che le subite lagrime* (S. 91) ausspricht: *fictū residuū pp ultimū ūbū,* d. h. doch wohl wegen des letzten Verses: *Pur chi non piange, non sa che sia amore.*

Leider hat sich Petrarca in der Note zum Anfang der Ballata *Amor quand'io credea* oder *Amor quando fioria* nicht klarer ausgedrückt (S. 98): *h' ē pinᵒ unj' plebeie cātōnis. dī sᵒ. Amor qū fioria. Mia spene. el guidardom di tāta f. 7ē.* War *Amor quando fioria* u. s. w. der Anfang der volkstümlichen Canzone, von welchem Petrarca seine Ballata absichtlich entfernte, zu dem er sie aber später wiederum zurückgeführt hat? oder war die Ähnlichkeit zwischen Petrarcas Versen *Amor quando credea* und jenem volkstümlichen Liederanfang zunächst zufällig eine ungefähre und wurde sie dann vom Dichter zu einer vollständigen gemacht? oder begann das Volkslied mit *Amor quando credea* und hob dann Petrarca durch eine in der Note angegebene Änderung diese Ähnlichkeit auf? Die Abkürzung *dī sᵒ,* welche vielleicht Aufklärung geben könnte, vermag ich nicht zuverlässig zu deuten.

Im Kapitel *Pien d'infinita* schrieb Petrarca nach Daniellos Meldung (s. S. 13) v. 117 für irgend welche andere frühere Lesart: *Ben ch'a l'estremo Fosse d'un ricco carro honesta soma, hoc placet: quia in curru iuit, in vita Aureliani* (s. Flavius Vopiscus cap. 33 in Scriptores Historiae Augustae ed. H. Peter, Leipzig 1884 vol. II S. 172).

Zu *Al tempo* v. 18 (S. 140) *voto dogni valor pien dogni orgoglio* (für *voto dogni virtute*): *istud* (nämlich *ualorem*) *posui potius quā uertutē .... dun hūc uersū rescriberē lrē misse d. franē. Nygeii de curijs hoc dicens* (so steht im Casan.; den Schlufs der Bemerkung vermag ich nicht zu kommentieren; auch Daniello wird ihn nicht verstanden haben, denn er läfst ihn fort, s. S. 11).

(el nome suo da tua lĩgua derota
spana in dolce nota)
esser cantuto al mõdo anchor gran tẽpo
e vno che tutta mora si p tempo.
sed at': hos rithmos i cãtilenis nris crebro nimis.

Der Dichter änderte:

gran tempo al mondo esser cantato anchora
consentirai che sua speranza mora.

Der Reim (denn das heifst *rithmus* hier ohne Frage) *tempo: per tempo* (oder ähnlich) kommt in der That nicht selten bei Petrarca vor: s. die Canzonen *Si è debile* I 15, 16; *Lasso me* II 2, 3; *Qual più diversa* VI 14, 15; *Una donna* I 12, 14; die Sonette *Io avrò sempre* 10, 13; *Quando mi vene* 11, 14; *Dolci ire* 11, 14; *Quel vago dolce* 10, 12; die Kapitel *La notte* 188, 190; *Da poi che sotto'l ciel* 8, 10. Aber nicht die absolute Häufigkeit des Reimes gab dem Dichter Anstofs; viele Reime sind bei weitem gewöhnlicher; sondern die Häufigkeit im Verhältnis zu seiner geringen Qualität. Dafs Petrarca nicht gern in dieser Art *tempo* mit sich selbst reimen liefs, geht daraus hervor, dafs er den Reim auch aus *Nel dolce tempo* II 8, 11 (S. 72) und *Ben mi credea* I 10, 11 (S. 102) entfernte.

Auf die Reimendung beziehen sich auch die Notizen *at'. ĩ. ẽ* neben v. 5 und 11 des Kapitels *Da poi che sotto'l ciel* (S. 110), denn diese Endungen wiederholen sich in v. 71 ff., 83 ff.; Petrarca vermied es aber in einem Kapitel den gleichen Reim wiederkehren zu lassen, wie Dante es in den Gesängen der Komödie vermied, und dafs diese Wiederholungen hier und die von *-anno* in v. 14 ff. und 131 ff. nicht beseitigt sind, ist nur ein neues Zeichen, dafs uns das Kapitel in unfertigem Zustand überkommen ist.[1])

Schwierig sind diejenigen Bemerkungen zu deuten, die auf den Klang der Worte gehen. Petrarca stellt, von der Klangwirkung redend, *raucus* und *sonans* einander gegenüber. Wenn er nun im Kapitel *Al tempo* v. 72 nach Daniello (S. 11) *Dal collo e da tuoi piedi anchor rubelli* für *sonantius* hält als *Che piu si stringe sopra i piu ribelli,* so verstehen wir das allenfalls mit Dantes Hilfe, für den *stringe* und *sopra* gleichfalls rauhe Wörter wären. Auch *Che debb'io far* VII 1[c]

1) Die gleiche Reimendung *anti* findet sich zweimal im Kapitel *Era si pien:* v. 80 ff. und v. 185 ff. Es ist aber bemerkenswert, dafs die letzten Verse erst nachträglich gedichtet worden sind, und es fragt sich, ob Petrarca den Text nicht von neuem umgestaltet hat, weil er sich der Wiederholung bewufst wurde: s. S. 163 Anm. Sonst findet sich Reimwiederholung noch im Kapitel *La notte* (*-ata* v. 8 ff., 161 ff.; *-ore* v. 101 ff., 173 ff.) und auffallenderweise viermal im Kapitel *Quando ad un giogo* (*-ido* v. 8, 155; *-inse* v. 11, 158; *-ine* v. 80, 152; *-ate* v. 86, 137).

(S. 95) würden wir verstehen, dafs *pon freno al gran voler* für *sonantior* erklärt wird als *frena il troppo voler,* denn *troppo* ist durch sein geminiertes *p* an sich ein rauhes Wort und die Verbindung *ltr* kann als rauher gelten als *nfr* und vielleicht auch als *lgr.* Auch dafs *aime* in *Nel tolce tempo* II 10ᶜ (S. 75) *raucius* klingen soll als *oime* (wenn dies die Note wirklich sagen will) können wir uns bei dem Verhältnis von *a* zu *i* gegenüber dem von *o* zu *i* allenfalls erklären, obwohl uns hier Dante nicht hilft; aber nicht mehr verständlich ist mir, dafs *O constellation feroce iniqua* im Kapitel *Era sì pien* v. 149 Var. (S. 155, 156) *sonantior* sein soll als *Qual constellatione e in me si obliqua,* oder gar dafs *ruppe e sparse* im Kapitel *Da poi che Morte* v. 87 *sonantius* sein soll als *affondò e sparse* (nach Daniello s. S. 13), oder endlich, dafs Petrarca die Umstellung der ersten 4 Zeilen des Sonetts *Non fur mai* (S. 44) unterlassen habe *propter sonum, quia sonātiora erāt in medio, rauciora in principio & fine q est contra rethoricā.*

Gröfsere Klarheit des Ausdrucks strebt Petrarca an, wenn er im Kapitel *Al tempo* v. 6 (S. 140) zu (*la fanciulla di titone*) *Gia tutta fredda* u. s. w. bemerkt *ñ nō pl qa dubitationē facit istud gia* (welches nämlich für *gira* steht; Petrarca ändert: *correa*), oder zu *Che debb'io far* I 4ᵇ (S. 85) *Madōna e morta ℓ gita . ſʒ at ābiguitateʒ sm̄ē dicendo gita,* weshalb denn auch die Einführung von *gita* unterbleibt, obwohl eine ernstliche Zweideutigkeit kaum hervorgerufen worden wäre. Eine nur bei Beccadelli erhaltene Note (S. 7) macht zum v. 13 des Kapitels *Io non sapea: Questo cantò gli errori* die Bemerkung *Attende, substiti enim relegens Q u e s t o, nec intelligens; itaque sine dubio obscurum est.*

Von ein paar anderen Bemerkungen ist schon im Vorstehenden gesprochen, so S. 116, 117 in der Anmerkung von dem *ñ ūr satis triste pⁱn⁹* auf Fol. 13ʳ, S. 97 von der Bemerkung zu *Che debb'io far* VII 4ᵈ. Klar ist die von Daniello mitgeteilte Note zu *Dapoi che Morte* v. 118 (s. S. 13) *Io dico di Metello, e di suo herede) vel: Metello dico e suo padre, e suo rede) placet, quia uniuersalior.*

Bei einer Anzahl von Bemerkungen aber kann ich das, worauf Petrarca durch ein *att* oder ähnliches aufmerksam machen will, nur zu erraten meinen, oder auch das nicht einmal.

Das erste *at'* neben *Da poi che sottol ciel* v. 67 (S. 112): *Non aura loco fu sara nedera* macht vielleicht aufmerksam auf das bedenkliche Nebeneinander von *fu* und *era.* Besagt ebenda v. 90 (S. 113) das *at'* unter *natura,* dafs der Dichter Anstand nahm der Natur die Urheberschaft der keuschen Gedanken Lauras zuzuweisen? Im Kapitel *Stancho gia* v. 62 Var. (S. 132) bezieht sich *att.* vielleicht auf die anstöfsige Konstruktion *et tu & ella il crede.*

Nachdem wir so durch Petrarca selbst ein paar Richtungen kennen gelernt haben, nach denen hin er sich angelegen sein liefs sein Werk zu vervollkommen, will ich an einem Beispiel versuchen, was sich etwa von den Beweggründen für die einzelnen Änderungen erkennen läfst. Ich wähle die paar Strophen der Canzone *Standomi un giorno*, die auf Fol. 2ᵛ, weder als ein durchaus erster Entwurf, noch auch als eine weit vorgeschrittene Dichtung, eingetragen sind. Die Niederschrift fängt dort mit der dritten Strophe an (s. S. 34).

III 1 Der Dichter begann mit *Poi*, strich aber das Wort sogleich wieder aus und schrieb ohne Anknüpfung an das Vorhergehende: *In un boschetto* u. s. w. Es ist bemerkenswert, dafs Petrarca auch die beiden folgenden Strophen zuerst mit einem verknüpfenden *Indi*, *Poi* anfing (welches er also wohl aus der *cedula* entnommen hat), dafs er dann aber diese Verknüpfungen auch dort wieder fallen liefs, so dafs jetzt von allen Strophen nur die zweite syntaktisch mit der ersten verbunden ist. Dafs die Vorgänge in Str. 3 bis 6 auf dem nämlichen Schauplatz vor sich gehen, wird aus IV 1 *in quel medesmo bosco*, V 3 *per la selva*, VI 1 *per entro i fiori 7 lerba* ersichtlich; mit gutem Recht aber hat Petrarca die enge Verknüpfung der einzelnen Strophen aufgehoben, die an eine zeitliche oder kausale Folge hätte denken lassen, wo nur von einem mehrseitigen Anschauen ein und desselben Vorgangs die Rede sein soll.

1, 2 *In un boschetto nouo / alun de cãti. Vidi un giouene lauro. uerde 7 schietto.* Petrarca änderte zunächst *Giouene lauro uidi;* ich weifs nicht recht weshalb, denn das *un*, welches die Note für überflüssig erklärt, wurde doch später wiedereingeführt. Aber diese Änderung befriedigte den Dichter noch nicht. Durch *alun de canti* hatte das vorgestellte Bild eine störende Ausdehnung erhalten, indem unnötigerweise mehrere Seiten des Haines vor die Augen gerufen wurden: so strich der Dichter diesen Ausdruck zum Vorteil des Ganzen und schrieb *i rami santi Fiorian d'un lauro* u. s. w. Die Einführung der *rami santi* hier machte aber die *bei rami* in v. 4 unmöglich, und so wurde in diesen Vers *sua ombra* eingeführt.

4, 5 Die erste Lesart dieser Verse *7 fra i bei ramj udi si dolci cãti . 7 daugelli 7 di muse un suon pfecto* gehört mit anderen schlimmeren zu denjenigen, die mich früher (s. Berliner Handschriften der Reime Petrarcas S. 36 ff.) zweifeln liefsen, ob sie von Petrarca herrührten, und die mich auch

heute noch zweifeln lassen würden, wäre die Echtheit der Handschrift, im Original gesehen, nicht so augenscheinlich. Eine Änderung war unumgänglich. Der Dichter schrieb: *7 di sua ombra uscian si dolci canti. Di uari augelli . 7 tātaltro diletto* u. s w. Dieses *tātaltro diletto* brachte mit sich, dafs im nächsten Vers nicht stehen bleiben konnte *dognj altro piacer,* und Petrarca setzte dafür ein *dal mondo . . . . tutto*.

7 *poi mirandol piu fiso* schien zu besagen, dafs der Dichter vorher nicht mit genügender Aufmerksamkeit gesehen hätte; er schrieb dafür *poi mirando luj fiso*. Aber nun lag auf dem Objekt ein stärkerer Ton als ihm zukam, zugleich war die grammatische Beziehung des *mirando* nicht klar genug; so schrieb Petrarca endlich *Ed mirandol io fiso.*

8 ff. Zuerst liefs der Dichter den Lorbeer von furienartigen Weibern vernichten. Die *anticha donna et fiera in uista* stellt natürlich den Tod dar; wer aber ist die *ardente compagna?* Das Bild ist zugleich unklar und unschön. Petrarca hat es durch dasjenige ersetzt, welches ihm als das nächstliegende, scheint es, hätte zuerst einfallen sollen: die Zerstörung durch den Blitz, gegen den der Lorbeer doch sonst besonders geschützt war. Das Wort *turbarsi,* welches Petrarca nun zuerst vom Himmel gebrauchte, hat er wohl später aus Rücksicht auf *turbò* II 8 wieder entfernt und durch *cangiarsi* ersetzt.

11 *in un punto* wurde weiterhin, V 11, noch einmal gebraucht. Der Dichter ersetzt es hier durch *subito,* das dafür aus v. 8 entfernt wurde.

IV Die Anfangsverse der Strophe suchen noch nach dem Reim. Der Ausdruck arbeitet sich erst allmählich aus den sich aufdrängenden Worten heraus (wobei neben dem Gedanken auch dem Klang eine Entscheidung einzuräumen sein wird), bis die Verse die Gestalt gewonnen haben:

Una fontana in quel medesmo bosco
Sorgea dun sasso . et acque chiare et dolci
Spargea trai fiori 7 lerbe mormorando.

In der Folge hat Petrarca nur noch, mit Rücksicht auf *p entro i fiori 7 lerba* VI, 1 für *trai fiori 7 lerbe* hier *soauemente* eingeführt und schliefslich das inhaltslose *Una* (*fontana*) durch das anschaulichere *Chiara* (*fontana*) ersetzt (vielleicht auch um den gleichen Strophenanfang *Una fontana* IV 1, *Una fenice* V 1 zu vermeiden), was denn im zweiten Vers die Änderung von *chiare* in *fresche* hervorrief.

4 An Stelle des farblosen *loco* ist *seggio* gesetzt, welches den Begriff der Ruhe, die dem Orte eigen sein soll, in sich schliefst.

8 Petrarca schwankte ob er nicht an stelle von *prendere dolcezza* das ungezwungenere *prendere diletto* einführen sollte, unterliefs es aber mit Rücksicht auf *tant altro diletto* III 5.

11, 12. Die letzten beiden Verse der Strophe

(vidi . . portarsene)
Ratto la fonte . onde anchor doglia sento .
Et pur membrando piango 7 mi sgomento .

haben durch die Änderung:

La fonte el loco . ondanchor doglia sento .
Et sol de la memoria mi sgomento .

eine schnellere Bewegung angenommen und so an Lebhaftigkeit und Stärke des Eindrucks gewonnen. Anlafs für die Änderung des letzten Verses mag die Ähnlichkeit mit VI 3^b gewesen sein.

V Die ersten Verse der Strophe sind zunächst des Reimes wieder noch nicht sicher. (Die Bemerkung *att. I. cap̄ h''* zu v. 2 verstehe ich nicht.) Sie erhalten endlich die Gestalt

Una fenice solitaria lale
Di porpora uestita el capo doro
Vidi gir per la selua altera 7 uaga .

Petrarca ersetzt später *uidi gir* durch *uedendo*, wohl um das zu häufige *uidi* zu vermeiden, das auch im schliefslichen Text noch II 1, IV 9, VI 1 steht, ursprünglich aber aufser hier auch noch III 2 stand, wo es ebenfalls getilgt wurde. Die anderen Korrekturen in diesen Versen hängen mit der Besserung von v. 6 zusammen. Der Ausdruck *allaga* erschien dort dem Dichter mit Recht als unpassend. Der neue Vers brachte den Reim *-ola*, dem sich nun v. 3 und 7 zu fügen hatten. Indem Petrarca v. 3 *sola* einführte, wurde *solitaria* v. 1 unmöglich und so gewann denn auch der erste Vers eine andere Gestalt.

8 *ueggendo* konnte neben dem neuen *uedendo* v. 3 nicht mehr bestehen und wurde durch *mirando* ersetzt. *I bei rami* stand schon III 4, es trat deshalb sogleich *le frondi* dafür ein; *i rami* wurde in den nächsten Vers geschoben aber auch dort später mit *troncon* vertauscht.

9 Das erst geschriebene *uago* (*humor*) wurde mit Rücksicht auf *altera 7 uaga* 3^d in *uiuo* geändert.

VI 2 *pensando* war in seiner grammatischen Beziehung zweifelhaft, so dafs Petrarca *pensosa* dafür schrieb. Durch das V 3

eingeführte *sola* wurde *sola* hier anstöfsig und deshalb *leggiadra* gesetzt.

3[b] Nach der Änderung von IV 12 waren diese beiden Verse zwar nicht mehr in dem Grade wie vorher ähnlich, doch aber wohl ähnlicher als es dem Dichter wünschenswert erschien. Dies wird der Grund gewesen sein, sie, wenn nicht im Gedanken, so doch im Ausdruck, noch weiter voneinander zu entfernen.

8 Dem Nebel war *avvolte* angemessener als das ursprüngliche *coperte*. Für das inhaltslose *una* (*nebbia*) schrieb Petrarca *graue*, was denn der Silbenzahl wegen die Änderung von *eran* zu *auea* mit sich brachte.

11[a] *cadde* stimmte nicht überein mit dem vorhergehenden *come fior colto langue*, ist auch nicht schön, wenn man an den Nebel denkt, der die Stirne der Donna umhüllte, und von dem man nicht recht weifs, was jetzt mit ihm geschieht (er scheint mir überhaupt nicht mit Glück vom Dichter eingeführt zu sein). Petrarca änderte: *si dipartio.*

11[b] Die Bedeutung des *att. illū* neben (*oue*) *si credea* (*sicura*) ist mir nicht gewifs. Vielleicht wurde sich der Dichter bewufst von dem Denken der ihm erschienenen Frau nichts wissen zu können, ein Einwand, den man gegenüber dem späteren *Lieta si dipartio nō cħ secura* nur mit geringerem Recht wiederholen kann. Oder hatte etwa der Dichter (*la donna*) *si credea sicura* verstehen wollen: „man glaubte sie sicher" und war auf das Bedenkliche der Konstruktion aufmerksam geworden?

Zu den Beweggründen für Korrekturen, die wir durch Petrarca selbst kennen gelernt haben, nämlich: Entfernung der Wiederkehr gleicher Worte oder ähnlichen Sinnes, Rücksicht auf die Zulässigkeit des Reimes, auf die Klangwirkung der Wörter, auf die Klarheit des Ausdruckes, lassen sich nach dem Vorstehenden etwa noch hinzufügen: Genauere Anpassung der Bilder an den Gedanken (wozu sich die Einpassung des Gedankens in das Ganze stellt) und Sorge für den inhaltlichen Reichtum des Verses und auf die Anschaulichkeit des Ausdrucks.

Diese selben Beweggründe kehren nun in den abgedruckten Stücken immer wieder. Am schwersten vielleicht ist der äufserlichste dieser Gründe zu fassen: die Rücksicht auf den Klang, am leichtesten ein nicht viel weniger äufserlicher: die Wiederholung eines Ausdrucks. Aus dem Klange möchte ich etwa erklären, wenn im Kapitel *Stanco già* v. 59 (S. 132) *uedendo uenirse* in *uedendosi giunta* geändert wird, oder wenn in *I vidi in terra* v. 12 (S. 53) *Nel qual come coluj che,*

oder vielleicht auch wenn in *Che debb'io far* VI 7 (S. 95) die Reihe von fünf einsilbigen Wörtern *Ma se pur mi si* (*serra*) getilgt wird.

Die Entfernung von Wiederholungen ist aufserordentlich häufig. So wird in *Laura amorosa* (S. 31) *cor* 2[a] beseitigt wegen *core* 12, *doue* 3 wegen *oue* 2, *laccio* 7[d] wegen 9, *amorosa* 1[a] wohl wegen *amor* 2. In *Le stelle el cielo* (S. 47) 6[a] (*ueder*) *nostro* beseitigt wegen (*dir*) *nostro* 11; in *Quandol uoler* (S. 50) *cor* 13 wegen 6; in *Sio credesse* (S. 61) *altri* 7 wegen *altrui* 11, und ganz entsprechend in *Ben mi credea* II 10 *altro* wegen *altruj* II 11 (S. 102); in *Nel dolce tempo* VI 5 (S. 76) *iol prouai ben poi* wegen II 8, 11[c]; *Che debbio far* (S. 92) *mio* II 2 wegen I 9, 11, II 3; *uita* III 11 wegen III 8; u. s. w. u. s. w.

Nach gröfserer Klarheit strebt der Ausdruck wenn *Sio credesse* (S. 61) v. 7 *altri* entfernt wird, wenn *Ben sapeua io* (S. 67) v. 3, 4 *Che pur a força o per promesse false. Prouar conuiensi or luno or laltro artiglio* ersetzt wird durch *Tanti lacciuol, tante impromesse false. Tanto prouato aueal tuo fiero artiglio*, wo allerdings wiederum kein rechtes Verhältnis zwischen den *lacciuol*, den *impromesse false* und dem *fiero artiglio* ist. Nicht recht klar war *Amor se uuoi* II 14[a] (S. 82) was mit *il conosciuto segno* gemeint ist; der Dichter hat den Vers geändert. Hierher gehört wohl auch die Änderung der ersten vier Verse von *Sicome eterna vita* (S. 26), wenn nämlich Petrarca mit v. 3, 4[a] sagen wollte, wie ich glaube: *così questo breve et fugace viver mio m'è il felice voi-veder* (eher als *il veder voi felice*). Der Parallelismus zu v. 1, 2 war dann genau, aber der Ausdruck nicht leichtverständlich; so änderte Petrarca den 4. Vers, wobei er freilich den Parallelismus der Worte (nicht den des Sinnes) aufgab.

Auf eine genauere Anpassung des Bildes an den Gedanken ist zurückzuführen, wenn *Almo sol* (S. 24) v. 1 das ganz unmögliche *luce* in *fronde* geändert wird, denn Apollo liebte die Dame des Dichters als Lorbeerbaum und nicht als Licht. Ebenso notwendig war in *Appollo s'ancor uiue* (S. 69) v. 14 die Änderung von *rami* in *braccia*. In *O bella man* (S. 34) v. 14[a] wird *il mio sol* entfernt, vielleicht weil der Dichter mit Recht Anstofs nahm eine Sonne den Handschuh hinwegnehmen zu lassen. Für *Nel dolce tempo* hat schon Daniello ausgesprochen, dafs II 15 (S. 73) *possente* ein dem Gedanken angemessenerer Ausdruck ist als *leggiadra*, IV 20 (S. 74) *uiuo* besser als *freddo*, VI 7 (S. 76) *lume* besser als *uiso*; ebenda VIII 17 (S. 79) wäre *usata* nach den mannichfachen geschilderten Verwandlungen ein geradezu falscher Ausdruck gewesen. *Amor se vuoi* IV 11 (S. 83) ist *dolci* mit Recht entfernt, denn erst in Lauras Haaren werden die Schlingen Amores zu süfsen Schlingen. *Ben mi credea* II 10 (S. 102) schrieb Petrarca *ciene*

ad atto für *pensa cosa,* denn nicht auf ein Denken, sondern auf ein Handeln kommt es an.

Der Gedanke wurde besser dem Ganzen eingepafst, indem in *Che debb'io far* V 1—3 (S. 94) es nicht mehr das Andenken an die irdische Geliebte ist, was den Dichter im Leben zurückhält, wie in den ursprünglichen Versen, sondern die Vorstellung der verklärten Laura; denn der Gedanke an die irdische nun verstorbene Geliebte ist ihm in den früheren Strophen Anlafs gewesen, sich den Tod zu wünschen. Am Anfang der nächsten Strophe wollte Petrarca zuerst Apollo und Jupiter auffordern mit ihm zu weinen. Weit schöner in der mit christlichen Gedanken angefüllten Canzone und weit rührender wendet er sich aber anstatt dessen an die Frauen, die ihre zwiefache Schönheit gesehen haben, und bittet sie, ihn und nicht die Selige zu beklagen. Mit Recht hat auch Petrarca in Str. II derselben Canzone die ganz aus der Stimmung fallende erste Lesart des Verses 11 (S. 93) und seine früheren Umgestaltungen (11^a – 11^c, s. S. 86) durch einen angemesseneren Gedanken ersetzt. In *Almo sol* v. 5 (S. 24) sind die Worte *al suo amor ti richiamo* entfernt, denn es konnte dem Dichter nicht daran liegen denjenigen, den er sich als Nebenbuhler vorstellte, ausdrücklich in solcher Eigenschaft zur Geliebten zurückzurufen. In *S'io credesse* (S. 61) v. 8 wird *trouo* durch *rimangho* ersetzt, denn es kommt dem Dichter auf die Unentschiedenheit seines Willens, nicht nur auf seinen Zustand an.

In *Quando'l uoler* v. 8 (S. 50) wird das etwas triviale Beiwort (*occhi*) *lucenti* durch das grelle aber angemessene *pungenti* ersetzt. Und diese Änderung kann auch schon zu den Korrekturen aus Sorge für lebhaftere Anschaulichkeit gerechnet werden, deren wir auch sonst noch einige finden. So wenn in *Laura amorosa* (S. 31) v. 6 für das allgemeinere *petra* das besondere *selce* gesetzt wird, wenn in *Stiamo amor* v. 12 (S. 27) für das wenigsagende *angeliche* das anschaulichere *lucide* eintritt (ganz ähnlich wird *In qual parte del cielo* (S. 53) v. 11 *angelicamente* gegen *soauemente* entfernt). In *Occhi dolenti* (S. 97) v. 5 verwandelt Petrarca *e spento* in *ai spento,* wodurch das, was als Zustand beschrieben war, nun als Tätigkeit ausgesprochen und damit die Lebhaftigkeit des Ausdrucks erhöht wird. In *L'aura gentil* (S. 30) findet Petrarca die Naturbeschreibung in dem zuerst einzigen Vers *L'aura gentil che rasserena i poggi* allzu schnell abgemacht & sucht die Wirkungen der *aura* noch des näheren auszumalen (am breitesten in 2^e, 2^f).

Beispiele endlich für das Bestreben Petrarcas den bemessenen Umfang seiner Gedichte mit möglichst reichem Inhalt zu füllen, daher das Überflüssige auszuscheiden und es durch Wirksames zu ersetzen, sind etwa: *Per mirar Policleto* (S. 58) v. 1. *Intento e fiso* sagten fast dasselbe; durch die Änderungen *a proua fiso* wird der Gedanke weit kräf-

tiger zum Ausdruck gebracht. *Nel dolce tempo* V 1 (S. 75) war *si che la ouio era* ein neben dem folgenden überflüssiger Ausdruck; Petrarca setzt das anschauliche *si turbata in vista Che* u. s. w. dafür ein; ebenda v. 19 (S. 76) waren die Beiwörter (*con*) *una* (*carta*), (*con*) *breue* (*carta*) Notbehelfe das Silbenschema des Verses auszufüllen. Petrarca findet den originellen Ausdruck *gridai con carta et con incostro.*

In diesen wenigen Kategorien sind natürlich die Beweggründe, die Petrarca für seine Änderungen gehabt haben wird, keineswegs erschöpft. Manche Änderung wird z. B. Petrarca vorgenommen haben um prosaische oder abgegriffene Ausdrücke durch gewähltere zu ersetzen. Dahin *Mai non vedranno* (S. 23) v. 11 *inseme* für *lun a laltro; Almo sol* (S. 24) v. 12 *mentrio parlo* für *a poco a poco; Nel dolce tempo* IX 6 (S. 79) *alçando* für *leuando; Amor quando fioria* (S. 98) v. 10 *ognior presente* für *continuamente* und *Amor chen cielo* (S. 100) v. 3 *linfiammati sospiri* für *linfiammati desiri.*

Die Besserung in *Nel dolce tempo* I 12 (S. 72) *quasi in ogni valle* für *gia per ogni valle* hat schon Daniello aus der Bescheidenheit des Dichters erklärt; ebenso wird man vielleicht auffassen dürfen, wenn in *Mai non vedranno* v. 10 ff. (S. 23) Petrarca für *qual pianeta di mie frondi . . . . t'inuidio il frutto* (als ob der Schaden, der dem Giacomo aus der Trennung erwuchs, gröfser gewesen wäre als der des Dichters) schrieb *nenuidio lun a laltro* und, da dies zu schwerfällig war, *nenuidio inseme.* Auch *per che mezza in te spira* in *Che debb'io far* VII 7 (S. 96, 89) wird dem Dichter allzu anmafsend erschienen und daher geändert worden sein.

Die Änderung *Non d'atra* v. 10 (S. 54) *dove* zu *quanto* kann man als eine dezente deuten, da *dove* die Aufmerksamkeit zu sehr auf den zu verhüllenden Körperteil lenkte.

Gar nicht berücksichtigt sind im Vorstehenden die zahlreichen Stellen in den ersten Entwürfen (besonders also in den Triumphkapiteln), wo das Suchen nach dem noch zu bestimmenden Reim ein Ändern des schon Niedergeschriebenen veranlafste, Änderungen die sich noch weniger in Kategorien bringen lassen als schon die bisher besprochenen. Derartige Stellen sind im Kapitel *Da poi che sottol ciel:* v. 17, 74, 98, 119; *Stanco gia* v. 29, 35, 50, 80, 86, 89, 95, 128, 134, 137, 140, 170, 179; *Al tempo* v. 8, 17, 50, 62, 71, 83, 86, 107; *Era si pien* v. 83, 86, 89, 98.

Die in den hier abgedruckten Notizen Petrarcas enthaltenen Daten hat, was den Canzoniere angeht, Pakscher für seine „Chronologie der Gedichte Petrarcas" verwertet. Es erübrigt zusammenzustellen, was sich aus ihnen für die Geschichte der Triumphe ergiebt.

Am Anfang des ersten Kapitels, *Al tempo* (S. 139), steht die Datierung *1357 veneris 8. sept.* Aus dem folgenden *occurrit h̄ uaganti ualde āīō* geht aber hervor, dafs es sich hier nicht, wie Beccadelli glaubte (s. S. 6), um die erste Abfassung des Kapitels handelt. So führt uns denn eine Note wohl noch ein Jahr weiter hinauf. Nach den S. 142 abgedruckten Bemerkungen zum v. 73 kehrte Petrarca während mehrerer Jahre immer wieder im September zu dieser Stelle zurück: *ita res uadit de sept. ī sept.* Früher als diese letzten Worte ist geschrieben: *anno sequēti fuit die martis id festū & erā pagaȝ . ubi sū & hodie mercurij 12. sept.* u. s. w. Von den in Betracht kommenden Jahren war 1358 der 12. Septbr. ein Mittwoch. Der Dienstag, von dem vorher die Rede ist, wird ebenfalls der 12. September gewesen sein, denn es handelt sich offenbar um einen feststehenden Tag (id festum), der für die Triumphe eine besondere Bedeutung gehabt haben mufs. An einem 12. Septbr. ist das erste Kapitel auch überschrieben worden und zwei Stellen des Kapitels *Era sì pien* wurden am 12. Sept. 1358 korrigiert; und so kommen wir mit dem Dienstag auf das Jahr 1357, und mit der noch vorhergehenden Note vom Montag würden wir zum Jahre 1356 zurückgelangen. — Wir dürfen also soviel für gewifs annehmen, dafs im September 1356 das Kapitel schon existierte. In den Jahren 1357 (8. September S. 139, 12. September S. 142), 1358 (30. April S. 143, 12. September S. 142, 4. November S. 140), 1360 (3. September S. 142) kehrt Petrarca prüfend und bessernd zu ihm zurück. Am 12. September 1360 wird das Kapitel übertragen (S. 139), ohne dafs es damit seine endgültige Form gewonnen hätte, denn im laurenzianischen Manuskript, das am Eingang des Kapitels das Datum 2. September 1370 wiedergiebt, finden wir unter dem 2. Juli 1373 noch zum v. 36 eine andere Lesart vorgeschlagen.

Auch das Kapitel *Era sì pieno* lag 1357 schon geschrieben vor und wurde am 13. September und 16. September (s. S. 148, 158, 159) korrigiert. Neue Besserungen erfolgten im September des nächsten Jahres (S. 151, 159).

Aus dem Kapitel *Poscia che mia fortuna* teilt Beccadelli eine Korrektur zu v. 42 vom 1. Juli 1373 mit. Die Vermutung liegt nahe, dafs diese Korrektur nicht aus einem Blatt nach Art der vatikanischen Blätter stammt, sondern etwa aus einem Autograph, wie es dem Collationator der laurenzianischen Handschrift vorlag. Allerdings enthält aber diese selbst das von Beccadelli zitierte Datum nicht.

Zum Kapitel *Stanco già* haben wir keine Datierung. Wir erfahren nur durch Beccadelli und aus dem Casan., dafs Petrarca geschwankt hat, ob er ihm die zweite oder die dritte Stelle im Triumphe Amores einräumen solle. In der Gestalt, die das Kapitel durch die überlieferten Änderungen gewann, wurde es „auf anderes Papier“ übertragen.

Aus dem Kapitel *Quando ad un giogo* überliefert uns Beccadelli zu v. 157 eine Notiz vom 1. September 1369. Das Kapitel wird aber weit früher gedichtet sein, denn für *Da poi che morte* giebt die Überschrift das Datum *1364 ven'is mane 19. Ian'* (S. 160). Wir werden also annehmen dürfen, dafs alle vorhergehenden Kapitel bis spätestens Januar 1364 in ihrer allgemeinen Gestalt schon vorhanden waren.

Für das Kapitel *I non sapea* hat Petrarca nach Beccadelli im Juli 1371 einen neuen Anfang gedichtet (S. 5).

Vom letzten Kapitel, *Da poi che sottol ciel,* endlich wissen wir aus den vatikanischen Blättern, dafs sein Entwurf am 15. Januar 1374 begonnen und am 12. Februar 1374, 5 Monat und einige Tage vor des Dichters Tode, beendet worden ist (S. 110, 115).

Petrarca hat die Kapitel seiner Triumphe nicht vor der Öffentlichkeit behütet, bis das Werk im Ganzen zum Abschlufs geführt und im Einzelnen zu dem von ihm gewünschten Grade der Vollendung gefördert worden war, sondern er übergab sie den Freunden in der Gestalt, welche die einzelnen Kapitel jeweilen gewonnen hatten. Hieraus erklärt sich die zahllose Menge von Varianten, die wir in den Handschriften der Triumphe finden, und die, abgesehen von den üblichen Fehlern der Kopisten, auf niemand anders als den Dichter selbst zurückzuführen sind. Man wird so, wenn man den petrarkischen Text der Triumphe herstellt, nicht zu nur einem Texte kommen sondern zu mehreren, die im Verhältnis fortschreitender Entwickelung zueinander stehen und die sich bis zu einem gewissen Grade auch datieren lassen werden. Um zu diesem interessanten Resultate zu gelangen, gilt es aber zunächst das aufserordentlich verwickelte Handschriftenverhältnis einer Prüfung zu unterziehen und dies ist die Aufgabe, welche sich eine der vorliegenden alsbald folgende Schrift zum Ziel gesetzt hat.

Zusammenstellung

der

in den drei Handschriften überlieferten Daten.

Für die Biographie Petrarcas ergiebt sich aus den zahlreichen Daten, welche er seinen Entwürfen, Korrekturen und Abschriften beigefügt hat und die für die Geschichte seiner Dichtungen so wichtig sind, verhältnismäfsig wenig. Der Aufenthalt in Capranica im Jahre 1337 ist aus den Briefen Famil. II 12, 13 bekannt (über das Datum dieser Briefe s. Fracassetti Lettere . . . delle cose familiari I 391 ff. und Pakscher Chronologie S. 14 ff.).

Durch das erste Datum zum Sonett *Aspro core* (S. 129) wird ein Aufenthalt Petrarcas in Padua am 21. September 1350 festgestellt, der also kurz vor den Antritt der Reise nach Rom fällt, so dafs Petrarca von seiner Reise nach Mantua und Parma im Sommer dieses Jahres noch einmal nach Padua zurückgekehrt sein mufs.

Am 10. November 1356 finden wir Petrarca in Mailand (S. 71), wo er im September von seiner Gesandtschaftsreise nach Prag wieder eingetroffen war (s. Famil. XIX 14).

Am 8. September 1357 ist Petrarca: *„Hragnani, unde abitum meditor“* (S. 139). Es kann mit diesem Namen kaum etwas anderes gemeint sein als *Carignano,* wo der Dichter in jenem Jahr und in den folgenden seinen Sommeraufenthalt hatte, s. Famil. XIX 16. Er denkt am 8. September daran Carignano zu verlassen, und in der That finden wir ihn am 13. September in Mailand (S. 148), aber am 12. September ist er *pagaʒ* (S. 142 und S. 151, 159). Aus der Bemerkung geht hervor, dafs wir es mit einer Ortsbestimmung zu thun haben; aber es scheint nicht, dafs ein Ortsname in dem Wort zu suchen ist; wenigstens habe ich vergeblich in der Umgegend von Mailand, um die es sich doch nur handeln kann, nach einem Ort gesucht, der gemeint sein könnte (freilich sind meine Hilfsquellen wenig zureichend; auch das Buch von Romussi: Petrarca a Milano, Milano 1874, stand mir jetzt nicht zur Verfügung). Wir werden in *pagaʒ* eine Form von *paganus* oder *paganicus* annehmen und *in campagna* übersetzen dürfen. Damit stimmt

überein, dafs wir auch bei den drei Daten vom 12. September des folgenden Jahres die Bestimmung *pagaȝ* finden.

Am 19. Januar 1364 endlich treffen wir Petrarca in unfreiwilliger Mufse zu Padua (S. 160).

1336 4. November s. S. 66. Das Sonett *Più volte il dì* wurde auf Fol. 9[r] des Vat. 3196 eingeschrieben oder, eher, von ihm aus übertragen; s. S. 119.

1337 13. Februar *(Capr[anica])* s. S. 66. Das Sonett *Per ch'io t'abbia* wurde auf Fol. 9[r] eingeschrieben oder von ihm aus übertragen.

1337 16. November s. S. 108. Das Sonett *Tal cavaliere* wird auf Fol. 16[r] des Vat. 3196 eingeschrieben oder von ihm aus übertragen.

(133)8 *die natali* s. S. 109 f. Das Sonett *La guancia* wird an diesem Tage gedichtet (eher als: eingetragen).

1340 s. S. 20. Vers 30 der Sestine *L'aer gravato* wird korrigiert.

1342 21. August s. S. 68. Das Sonett *Appollo s'ancor vive* wird überschrieben.

1348 1.. (?) Mai s. S. 91. Die Verse *Felice stato* werden gedichtet. s. S. 117 Anmerkung.

1348 1. September s. S. 98. Die Ballata *Amor quando fioria* wird gedichtet.

1349 28. November s. S. 92, 85. Die Canzone *Che debb'io far* wird von Fol. 13 des Vat. 3196 auf Fol. 12[v] übertragen.

1349 30. November s. S. 91. Die Ternarien *Che le subite lagrime* werden korrigiert *(? occrit hodie)*.

(1349) 26. December, *Sabato* s. S. 99. Die Ballata *Amor chen cielo* wird entworfen. Es steht nicht 1349 sondern 1350. Aber der 26. Dezember 1350 war ein Sonntag; ebenso sind die beiden folgenden Daten falsch wenn man sie auf 1350 bez. 1351 bezieht. Das Richtige wird sein, dafs Petrarca nach dem Nativitätsjahr rechnet, d. h. das neue Jahr schon am 25. Dezember beginnen läfst, so dafs der 26. Dezember 1350 unserem 26. Dezember 1349 entspricht. Ehe Petrarca 1350 schrieb, hatte er schon 134 geschrieben. Die neue Jahreszahl war ihm noch ungewohnt.

(1349) 30. Dezember, *Mercur* s. S. 100. Die Ballata *Amor chen cielo* wird in verbesserter Gestalt niedergeschrieben.

(1350) 1. Januar, *Ven.* s. S. 100. Die dritte Gestalt der Ballata *Amor chen cielo* wird niedergeschrieben.

1350 3. April s. S. 76. Petrarca überträgt die Fortsetzung der Canzone *Nel dolce tempo* von V 10 ab aus anderen Papieren auf den Vat. 3196.

1350 (9.) Mai, *Dom.* s. S. 86, 90. *Che debb'io far* II 11 wird korrigiert.

1350 15. oder 25. Mai s. S. 86, 90. *Che debb'io far* III 4 wird korrigiert.

1350 9. Juni, *Merc.* s. S. 81. Die Canzone *Amor se vuoi* soll in den Vat. 3196 eingetragen werden. Die Eintragung erfolgt in der That erst am nächsten Tage.

1350 21. September, *Mart. (Padua)* s. S. 129. Das Sonett *Aspro core* wird gedichtet (nicht am 6. September wie Beccadelli sagt, s. S. 3, denn der 6. September war ein Montag).

1351 (26.) März, *Sab.* s. S. 81. Die Canzone *Amor se vuoi* wird korrigiert und für Bastardinus abgeschrieben. Petrarca schreibt den 25. März, aber der 25. war ein Freitag, es wird also der 26. gemeint sein.

(1351) 28. März s. S. 81. Die Canzone wird noch einmal abgeschrieben.

135(1) 20. April s. S. 81, 84. Petrarca überschreibt dieselbe Canzone für sich.

1351 28. April, *Iov.* s. S. 79. Die Canzone *Nel dolce tempo* wird als zwar beendet aber noch nicht korrigiert bezeichnet.

1351 28. Dezember s. S. 85. *Che debb'io far* I 4 wird eine Änderung vorgeschlagen.

1353 15. Februar, *Ven.* s. 104. Der Brief Famil. XVI, 6 wird entworfen (?) und am folgenden Tage *in ord.* übertragen.

1356 7. (?) Februar s. S. 98. Die Ballata *Amor quando fioria* erhält eine Anmerkung.

(1356 12. Sept.), *Lun.* s. S. 142. Anmerkung zum Kapitel *Al tempo* v. 73. s. S. 186.

1356 4. November (Ubaldini 10. November) s. S. 79. Die Canzone *Nel dolce tempo* wird auf anderes Papier übertragen (? s. S. 80).

1356 6. November, *Dom.* s. S. 129. Das Sonett *Aspro core* wird korrigiert und *in ord.* überschrieben.

1356 10. November *Iov. (Mediol.)* s. S. 71. Die Canzone *Nel dolce tempo* wird *in ord.* übertragen.

1356	11. November *Ven.* s. S. 85. Die Canzone *Che debb'io far* wird *in ord.* übertragen.
1357	8. Sept. *Ven. (Hragnuni, unde abitū meditor)* s. S. 139. Petrarca liest (und korrigiert?) das Kapitel *Al tempo.*
(1357	12. September) *Martis (pagaʒ)* s. S. 142. Anmerkung zum Kapitel *Al tempo* v. 73 s. S. 186.
1357	13. September, *Merc. (Mediol.)* s. S. 148. Das Kapitel *Era sì pien* (v. 46?) wird korrigiert oder von v. 46 ab gedichtet (?).
(1357)	16. September, *Sab.* s. S. 156, 158, 159. Kapitel *Era sì pien* v. 152—159 werden korrigiert.
(1357)	16. September, *Sab.* s. S. 158. Kapitel *Era sì pien* v. 184 bis 186 wird korrigiert.
1357	29. November, *Merc.* s. S. 58. Die Sonette *Per mirar Policleto* und *Quando giunse a Simon* werden *in ord.* überschrieben.
1358	30. April, *Lun.* s. S. 143. Kapitel *Al tempo* v. 55 wird korrigiert.
(1358)	12. September, *Merc. (pugaʒ.)* s. S. 142. Anmerkung zu Kapitel *Al tempo* v. 73 s. S. 186.
1358	12. September *Merc. (pagaʒ)* s. S. 151. Kapitel *Era sì pien* v. 96 wird korrigiert.
(1358)	12. September, *Merc. (pagaʒ.)* s. S. 159. Der Schlufs des Kapitels *Era sì pien* wird korrigiert.
1358	4. November (nicht 10. November wie Daniello las. s. S. 11, denn nur der 4. war ein Sonntag; vgl. S. 80 Note zu VIII, 16), *Dom.* s. S. 140. Kapitel *Al tempo* v. 18 wird korrigiert.
1359	18. Oktober (Beccadelli liest mit Unrecht 28. Oktober s. S. 4) s. S. 52. Das Sonett *In qual parte del cielo* wird übertragen (wohl in den Vat. 3195).
136(0)	9. April s. S. 49, 51. D. Bernardus hat die Sonette *Ponmi ovel sole* und *O dardente vertute* erhalten.
1360	3. September s. S. 142. Anmerkung zum Kapitel *Al tempo* v. 73.
1360	12. September s. S. 139. Das Kapitel *Al tempo* wird übertragen.
1364	19. Januar, *Ven. (Patavi)* s. S. 160, vgl. S. 5. Datum am Eingang des Kapitels *Dapoi che Morte.*

1366 5. Dezember, *Sab.* s. S. 22. Datum auf Fol. 1^r des Vat. 3196.[1]

1368 19. Mai, *Ven.* s. S. 34. Das (vor 25 Jahren geschriebene) Sonett *O bella man* wird auf Fol. 2^v des Vat. 3196 eingetragen. (Beccadelli und der Casan. lesen 1363; s. über dieses Datum und das folgende S. 38).

1368 13. Oktober, *Ven.* s. S. 34. Str. 3 bis 7 der Canzone *Standomi un giorno* werden auf Fol. 2^v des Vat. 3196 und an demselben Tage auf anderes Papier übertragen.

1368 19. Oktober, *Iov.* s. S. 102. Die Canzone *Ben mi credea* I 13 wird korrigiert.

1368 22. Oktober, *Dom.* s. S. 101. Die Canzone *Ben mi credea* wird (nach 22 Jahren) auf anderes Papier und am

(1368 23. Oktober) *Lun. in ord. m̅branis,* d. h. in den Vat. 3195 übertragen.

1368 31. Oktober (Beccadelli fälschlich 13. Oktober s. S. 4) s. S. 98. Die Ballata *Amor quando fioria* wird *in ord.* übertragen.

1369 22. Juni, *Ven.* s. S. 51. Das Sonett *Voglia mi sprona* wird *in ord.* übertragen, aber am

(1369) 27. (Juni) noch weiter korrigiert.

1369 1. September s. S. 7 (Beccadelli). Kapitel *Quando ad un giogo* v. 157 wird korrigiert.

1370 2. September s. S. 161. Datum am Eingang des Kapitels *Al tempo,* vom Cod. Laur. überliefert.

1371 Juli s. S. 5. Petrarca dichtete einen neuen Anfang zum Kapitel *Io non sapea* (nach Beccadelli).

1373 1. Juli s. S. 6 (Beccadelli). Kapitel *Poscia che mia fortuna* v. 42 wird korrigiert.

1373 2. Juli s. S. 162. Kapitel *Al tempo* v. 36 wird eine Korrektur vorgeschlagen.

1374 15. Januar, *Dom.* s. S. 110. Das Kapitel *Da poi che sottol ciel* wird begonnen.

1374 12. Februar, *Dom. carnis privii* s. S. 115. Das Kapitel *Dapoi che sottol ciel* ist im Entwurf beendet.

---

1) Die Bedeutung dieses Datums ist nicht sicher. Seine Schrift scheint keinen Unterschied von der Schrift der Seite zu zeigen (s. S. 23; eher auf der Photographie, s. Monaci Facs. tav. 73), so dafs hiernach die Seite 1366 beschrieben sein müfste (vgl. Anm. 1 auf S. 119). Hierzu stimmt weder der Charakter der Schrift, noch der Umstand, dafs das Sonett *Almo Sol quella fronde* auf Fol. 1^v, dessen Schriftcharakter dem von 1^r gleicht, im Vat. 3195 auf Fol. 38^r von erster Hand, also wahrscheinlich längere Zeit vor 1366, eingetragen steht. Ich habe deshalb, S. 125, geglaubt, die Beschreibung von 1^r und des Anfangs von 1^v früher ansetzen zu müssen.

Alphabetisches Verzeichnis
der
abgedruckten Stücke.

I. Sonette, Canzonen und Ballaten.[1])

1) Die mit * bezeichneten Gedichte stehen nicht im Canzoniere; die mit † bezeichneten sind nicht von Petrarca.

II. Triumphkapitel.

III. Brief.

Berichtigungen.

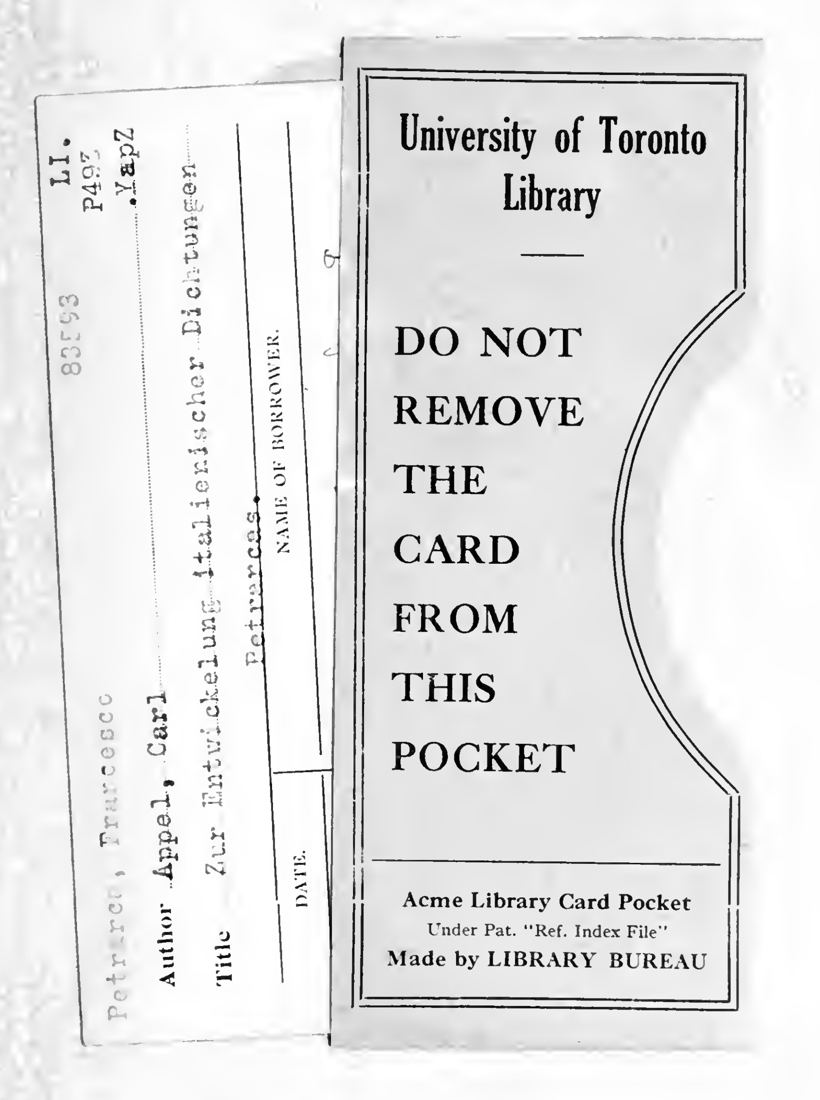
Seite 4 Zeile 7 lies *Standomi*.
„ 24 Sonett *Almo sol*. Das *att. illū* gehört wahrscheinlich zu dem später geänderten 5ᶜ, unter dem es steht, nicht zu v. 9, neben dem es steht.
„ 31 Son. *Laura celesta* Zeile 5ᶜ lies *belli occhi*.
„ 38 VII 2 des Vat. 3195 lies *al signor*.
„ 45 Zeile 22 füge hinter „aus" hinzu: Beccadelli liest *e contra*. — Zeile 24 hinter *„essent"*: Beccadelli: *fuissent* s. S. 5 unten.

Inhalt.

Halle a. S., Buchdruckerei des Waisenhauses.






Petrarca, Francesco
Author Appel, Carl
Title Zur Entwickelung italienischer Dichtungen Petrarcas.
83593
LI.
P497
.YapZ
DATE.
NAME OF BORROWER.
University of Toronto
Library
DO NOT
REMOVE
THE
CARD
FROM
THIS
POCKET
Acme Library Card Pocket
Under Pat. "Ref. Index File"
Made by LIBRARY BUREAU

